

RG-17.003M

Wiener Prozesse wegen NS-Verbrechen : Viennese post-war trials of Nazi war crimes

Inventory. Part 4

Microfilm reels 1273-1290

FStN-Mikrofilm, Nr. 1273

DÖW-Signatur: V1541/1-21

Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 5538/46

Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24426/46

**Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)**

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Wilhelm HOBACHER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Kurier- und Nachrichtendienste

Registrierungsbetrug am 11. Juli 1945 in Wien

Arisierung der Firma "Gürtler Metall- und Bijouteriewaren-erzeugung"- Herstellung und Vertrieb von Bronze-, Bijouterie-, Schnallen-, Gürtler- und Galanteriewaren in Wien-Hernals, Telemanngasse 4 - Besitzer waren Bernhard und Franz MANDELBAUM - mit Ansuchen vom 21. Dezember 1938 und Übernahme am 1. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 26.10.1948: Anklageerhebung gegen Wilhelm HOBACHER wegen § 6 KVG
- 28.10.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters).
- Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG I. Hauptstelle, II. Abschnitt Punkt 3, Absatz 2 Nationalsozialistengesetz 1947
- 17.12.1948: Freispruch des Wilhelm HOBACHER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 5538/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11e Vr 5538/46 gegen Wilhelm HOBACHER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Akt der Vermögensverkehrsstelle Industrie 583

Sachverständigengutachten Kommerzialrat Ernst DEUTSCH betreff. Firma GÜRTLER vom 5. Dezember 1947

Sachverständigengutachten Franz SIROWY betreff. Liegenschaft Thelemanngasse 4 vom 1. Juli 1948

Arisierungsakt Nr. 1335

Grundbuchs-Auszüge der Liegenschaften Thelemanngasse 6, 7 und 8

Die Liegenschaft Thelemanngasse 8 gehörte Hermine MANDELBAUM, Karl MANDELBAUM, Else ABELES, Fritz MANDELBAUM und Hans MANDELBAUM

AKTENVERMERK 07.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 5538/46 gegen Wilhelm HOBACHER fehlt:

(65/305)

ONr. 6 Blatt 47

ONr. 46 Blatt 247

ONr. 59 Blatt 285

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HOBACHER Wilhelm, geb. 21. Jänner 1902 in Cilli

16.3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 530.836

SA- und SS-Angehöriger

1.1935 oder 1936: Flucht nach Deutschland, Legion Weissensee

Gauakt Nr. 85 528

Hauptverhandlung am 3. Dezember 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. LAHAJNAR

Richter: Dr. Hans SCHWARZ

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Sachverständige: Ernst DEUTSCH und Franz SIROWY

Verteidiger: Dr. Paul MAYRHOFER für
Dr. Rudolf TURNWALD

Hauptverhandlung am 17. Dezember 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. LAHAJNAR

Richter: Dr. Hans SCHWARZ

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Sachverständige: Ernst DEUTSCH und Franz SIROWY

Verteidiger: Dr. Paul MAYRHOFER für
Dr. Rudolf TURNWALD

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 5538/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1273
DÖW-Signatur: V1542/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13a Vr 5539/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 430/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 23743/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz ALT,
Fritz KULNIGG und
Willibald PROCHASKA (PROHASKA)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Leopoldschlag,
Bez. Freistadt-
Oberösterreich,
Wien-Wieden,
Wien-Alsergrund und
Eichgraben-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Franz ALT:

Illegalität, SA-Obertruppführer, "Alter Kämpfer", Fluchthelfer für illegale
Nationalsozialisten beim Grenzübertritt in die Tschechoslowakei,
Gründung einer NSDAP-Ortsgruppe und eines SA-Sturms in Freistadt

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der drei Töchter des Dr. Alfred HIRSCH in Wien-Wieden, Argentinierstraße 51/10 im August 1938. Die drei Töchter im Alter zwischen 3 und 17 Jahren wurden aus der Wohnung vertrieben. Aneignung von Einrichtungsgegenständen aus der Wohnung des Dr. Alfred HIRSCH.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des BRUNO WLACH SEN. im Herbst 1938. Er wurde von SA-Angehörigen in seiner Wohnung verhaftet, auf die Dienststelle in der Mayerhofgasse gebracht und von ALT mit den Ausdrücken "Schweinsjude" und "Saujud" beschimpft.

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung gegenüber Bruno WLACH Vater und Sohn am 13. März 1938. Der Vater wurde von SA-Angehörigen angehalten, beschimpft und mit dem Erschießen bedroht. Der Sohn wurde ebenfalls beschimpft und mit einer Pistole bedroht.

Arisierung der Firma Max und Irma KELEMEN (KELEMANN) "Modewarenhaus", Wien-Wieden, Wiedner Hauptstraße 52 gemeinsam mit Willibald PROHASKA mit Ansuchen vom 2. September 1938

Tatvorwurf der missbräuchlichen Bereicherung des Fanz ALT als kommissarischer Verwalter mehrerer jüdischer Firmen:

Firma Siegfried LÖW "Wiedner Modewarenhaus", Wien-Wieden, Wiener Hauptstraße 38

Firma KALMANN (KALMAN) & SONNENFELD, Wien-Innere Stadt, Wipplingerstraße 16 oder 18

Arisierung der Wohnungseinrichtung einer jüdischen Villa in Eichgraben-Hutten Nr. 43 im Jahr 1938 oder 1939

Arisierung von 17 Perserteppichen des Julius SONNENFELD, in Wien-Alsergrund, Porzellangasse 50 im Jahr 1938 oder 1939

Denunziation des Stubenmädchens Paula KLIMA und der Jüdin Elwine (Elvira) KLERWAN (KLERVAN) bei der Gestapo, weil sie in der Hutnaht angeblich Edelsteine eingenäht hatten, als sie in die Schweiz fuhren.

Tatvorwurf der Quälerei und Misshandlung sowie Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde durch Fritz KULNIGG (näheres nicht bekannt, da Aktenteil zu LG Wien Vg 6b Vr 1507/49 ausgeschieden wurde)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.5.1949: Anklageerhebung gegen Franz ALT wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG

Ausdehnung der Anklage wegen § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

13.5.1949: Ausscheidung des Verfahrens wegen Arisierung der Einrichtung einer jüdischen Villa in Eichgraben, wegen des Erwerbs von 17 Perserteppichen

und wegen § 7 KVG (Paula KLIMA und Elvira KLERVAN) zu LG Wien Vg 6c Vr 1509/49

Ausscheidung des Verfahrens gegen Willibald PROCHASKA (PROHASKA) wegen § 11 VG (§ 6 KVG) zu LG Wien 6c Vr 1507/49

Ausscheidung des Verfahrens gegen Fritz KULNIGG wegen §§ 3, 4 KVG zu LG Wien Vg 6c Vr 1508/49

Einstellung des Verfahrens gegen Franz ALT wegen § 6 KVG (komm. Verwalter der Firmen KALMANN & SONNENFELD, Siegfried LÖW und KELEMEN) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

27.10.1950: Verurteilung des Franz ALT wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG (WALCH SEN.) zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Franz ALT wegen §§ 4, 6 KVG (Familie Dr. HIRSCH) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

10.12.1951: Enthftung auf Grund gesundheitlicher Probleme

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13a Vr 5539/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 13a Vr 5539/46 gegen Franz ALT u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf den Arisierungsakt 5847 betreff. KELEMEN

Angestelltenverzeichnis der Firma Max KELEMEN

Unterlagen aus der NS-Zeit betreff. Arisierung der Firma KELEMEN

LG Wien Vg 6b Vr 1507/49 gg. Fritz KULNIGG

AKTENVERMERK 07.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13a Vr 5539/46 gegen Franz ALT fehlt:

(105/411)

ONr. 43 Blatt 225

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ALT Franz, geb. 26. Dezember 1898 in Leopoldschlag
1927: NSDAP-Mitglied in Leopoldschlag, Bez. Freistadt
Fluchthelfer für illegale Nationalsozialisten
SA-Obertruppführer
5.1928: SA-Angehöriger
20.4.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 082.489
20.4.1937: SA-Obersturmführer
20.4.1938: SA-Einheit 8/4 der SA Gruppe Donau

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 27. Oktober 1950

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Franz SEJNA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13a Vr 5539/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1273
DÖW-Signatur: V1543/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 5369/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 373/49
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungs- und "Reichskristallnacht-Prozess"

Volkserichtsverfahren gegen:

Karl BREHOVSKY (auch BREHOFSKY)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 98 lit. b StG (Erpressung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Josefstadt,
Wien-Landstraße und
Wien-Döbling)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Mitglied der Ortsgruppe Hamerling

Arisierung des Hauses Wien-Josefstadt, Mölkergasse 3 - Eigentümer war Rudolf EISENSTÄDTER-BUZIAS. Mit Leibrentenvertrag vom 26. Juli 1938 verpflichtete sich der Angeklagte zur Zahlung einer jährlichen Leibrente in der Höhe von RM 2.400.- sowie dem Besitzer das unentgeltliche Wohnrecht im Haus auf Wohnung Nr. 6 zu gewähren. Am 16. September 1941 musste Rudolf EISENSTÄDTER-BUZIAS in eine Sammelwohnung übersiedeln. In der Folge verübte er Selbstmord. Der Angeklagte hatte zur Zeit des Abschlusses des Leibrentenvertrages die Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen.

Arisierung einer Schlafzimmereinrichtung, 2-3 Vorzimmerkästen sowie eines Lexikons der Lotte MLCOCH in Wien-Josefstadt, Mölkergasse 3 am 10. November 1938 (Novemberpogrom). Aus der Wohnung der N. HALPERN eignete sich der Angeklagte einen Dauerbrandofen an.

Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Lotte MLCOCH, der N. HALPERN und des Josef SCHNAPP, die im November 1938 (Novemberpogrom) aus ihren Wohnungen im Haus Mölkergasse 3 vertrieben wurden

Vertreibung weiterer jüdischer Mieter und Mieterinnen im November 1938 (Novemberpogrom) aus ihren Wohnungen im Haus Mölkergasse 3. Arisierung der Wohnungseinrichtung von Dr. RÖDER oder SCHRÖDER im Juli oder August 1938.

Verdacht das Parfümeriegeschäft der Marie WINTER in Wien-Josefstadt, Kochgasse 16 sowie das Kaffee-Engrosgeschäft seines ehemaligen Chefs TAUSSIG (THAUSSIG) in Wien-Landstraße, Marxergasse 13/Ecke Kollengasse im Jahr 1938 oder 1939 arisiert zu haben

Arisierung der Wohnung der Familie MLCOCH in Wien-Josefstadt, Mülkergasse 3 im Jahr 1938

Arisierung der Firma KRAUS & Moritz STERN in Wien-Landstraße, Marxergasse 13 am 18. Juli 1938

Erpressung des Arthur SCHÖNFELD in Wien-Döbling, Döblinger Hauptstraße 77 in Zusammenwirken mit Othmar JURASEK am 23. Juli 1938

Registrierungsbetrug in Wien in den Jahren 1945 bis 1948

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.8.1948: Ausdehnung der Voruntersuchung in Richtung §§ 8, 10, 11 VG und §§ 3, 4 KVG

10.11.1949: Anklageerhebung gegen Karl BREHOVSKY wegen §§ 4, 6 KVG und § 8 VG

23.11.1949: Einstellung des Verfahrens wegen § 98 lit. b StG (Arthur SCHÖNFELD und unbekannte Jüdin) gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG (Vertreibung der Familie Dr. RÖDER oder SCHRÖDER) aus ihrer Wohnung sowie wegen § 6 KVG (Arisierung der Firma TAUSSIG oder THAUSSIG, der Firma KRAUS & STERN sowie der Wohnungseinrichtung der Familie Dr. RÖDER oder SCHRÖDER) und wegen § 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

25.9.1950: Verurteilung des Karl BREHOVSKY wegen § 4 KVG (Lotte MLCOCH, N. HALPERN und Josef SCHNAPP) zu 3 Monaten Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch des wegen § 6 KVG und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 5369/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1g Vr 5369/46 gegen Karl BREHOVSKY :

Das gegenständliche Verfahren enthält

Abschrift Leibrentenvertrag zw. Rudolf EISENSTÄDTER-BUZIAS und Karl BREHOVSKY vom 26. Juli 1938

Hinweise auf das Verfahren LG Wien VG 6d Vr 6880/46 wegen § 7 KVG gegen Emil THOMA

Belastendes Sachverständigengutachten Emil DIETRICH vom 29. November 1948

Sachverständigengutachten BM Rudolf HARTL 25. Mai 1950 (Kritik an DIETRICH)

Abschrift NSDAP-Unterlagen betreff. BREHOVSKY

Akt mit Abschriften von Dokumenten und Briefen betreff. Haus Mülkergasse 3

AKTENVERMERK 07.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 5369/46 gegen Franz ALT fehlt:

(90/247)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BREHOVSKY Karl, geb. 25. März 1905 in Wien
6.11.1937: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 267.320, Ortsgruppe Hamerling
Gauakt Nr. 76.759

Hauptverhandlung am 25. September 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: Dr. GERSTTORFER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Maria HOFBAUER f.

Dr. Leopold MAKOWSKI

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 5369/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1273
DÖW-Signatur: V1544/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1k Vr 5381/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 31639/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz und Anna STANEK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Fünfhaus und
Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Bezirksgruppenleiter der NSDAP in Wien-Fünfhaus von 1936 bis 1938

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde der Leopoldine SCHICK in Wien-Fünfhaus, Geibelgasse 1/10 im Jahr 1941. Unter Ausnützung von Gewalt musste sie und unbekannte jüdische Untermieter die Wohnung verlassen.

Arisierung eines Schlafzimmers, eines Vorzimmers sowie von Büromöbel der Möbelfirma Siegmund DONATH in Wien-Fünfhaus, Mariahilferstraße 137 (ein Lederkanapee, zwei Lederfauteuils, einen viertürigen Kosten, etc.) in den Jahren 1938 bis 1940

Denunziation der Maria RUSSMAIER in Wien-Fünfhaus, Robert-Hamerlinggasse 25, weil sie im Jahr 1938 eine im gleichen Haus wohnende Jüdin mit Lebensmitteln unterstützt hatte

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung: Bereicherung an jüdischen Vermögenswerten in seiner Funktion als Beauftragter für die Warenbestandsaufnahme im Jahr 1938 (Sonderbeauftragten der Vermögensverkehrsstelle des Kreises VII). Aneignung von Gold und Schmuck.

Arisierung der Wohnung der Familie WINICH im Jahr 1938. Dabei Vertreibung der Familie aus ihrer Wohnung.

Verbrechen an Marianne BAUMGARTEN in Wien-Hernals, Pointengasse 20/5 im Oktober 1944. Sie wurde am Wohnungsamt auf Druck von Franz STANEK und Franz HOFBAUER, geb. 14. August 1904 gezwungen, einen Untermietvertrag zu unterzeichnen. Sie musste daraufhin ein Zimmer ihrer Wohnung an die Hauseigentümerin Helene FRITSCH abtreten. Dabei hielten ihr die beiden Referenten vor, dass ihr Mann Jude und ihre Töchter Mischlinge sei.

Registrierungsbetrag in Wien am 24. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 12.12.1946: Anklageerhebung gegen Franz STANEK wegen §§ 10/1,3 und 11 VG, § 8 VG und §§ 4, 6 KVG
- 18.12.1946: Ausscheidung des Verfahrens gegen Anna STANEK wegen § 7 KVG zu LG Wien Vg 8a Vr 110/47
- 27.5.1947: Verurteilung des Franz STANEK wegen § 58c StG in der Fassung des § 10 VG und § 8 VG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.
- Freispruch des Franz STANEK wegen § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Ausscheidung des Verfahrens wegen § 11 VG und § 6 KVG
- 13.7.1949: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG und § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG betreff. Marianne BAUMGARTEN gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1k Vr 5381/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1k Vr 5381/46 gegen Franz und Anna STANEK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Beilage MAPPE 1

Unterlagen betreff. Rolle des Franz STANEK als Sonderbeauftragter der Vermögensverkehrsstelle sowie Anzeigen des Franz STANEK:

Plünderung der Schuhhandlung "Granit" des Jakob Senensiep, in Wien-Fünfhaus, Mariahilferstraße 140 im November 1938 ("Novemberpogrom")

Liste der von STANEK liquidierten oder veräußerten jüdischen Firmen

Berichte über zahlreiche jüdische Firmen

Unterlagen des Inkassobüro Franz NOWAK, Wien-Innere-Stadt, Gonzagagasse 12

Abwicklungsfälle des Franz STANEK als Sonderbeauftragter der Vermögensverkehrsstelle

Beilage MAPPE 2

Abwicklungsfälle des Franz STANEK als Sonderbeauftragter der Vermögensverkehrsstelle (1
Foto des Beschuldigten)

AKTENVERMERK 09.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1k Vr 5381/46 gegen Franz und Anna STANEK fehlt:

Band I
(53/241)

Band II
(32/107)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STANEK Franz, geb. 1. Oktober 1894 in Wien

Buchhalter

1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 619.502

1938: Ernennung zum Sonderbeauftragten der Vermögensverkehrsstelle des Kreises VII

Hauptverhandlung am 27. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Wilhelm MARDETTSCHLÄGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1k Vr 5381/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1273
DÖW-Signatur: V1545/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11c Vr 5435/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 31983/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf BESENBÖCK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 171ff StG (Diebstahl) und
§§ 190, 192 StG (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, seit 1933 NSDAP-Mitglied, "Alter Kämpfer", Altparteigenosse

Im März 1938 beteiligte sich der Angeklagte gemeinsam mit dem SA-Sturmführer Franz WAWRA an den Pogromen gegen die jüdische Bevölkerung. Er zwang am 16. März 1938 Samuel BAUER und dessen Lebensgefährtin Marie HOMOLKA im Haus Wien-Floridsdorf, Brünnerstraße 35/1/6 ("Schlingerhof") zur Herausgabe von Bargeld, Sparkassebücher, Anleihen und Schmuck.

Danach wurden BAUER und HOMOLKA mit vorgehaltener Pistole gezwungen, in das Bettfedergeschäft der Firma FRISCHMANN in Wien-Floridsdorf, Brünnerstraße 35 zu gehen, dass sich im gleichen Haus befand und dessen Geschäftsführer Samuel BAUER war. BAUER musste das Geschäft aufsperrn und die Firmenkassa mit ATS 1.700.- herausgeben. An der Plünderung von Textilwaren sowie einer Nähmaschine der Firma FRISCHMANN – Besitzerin war Elfriede OPLATEK - beteiligten sich 10 Personen; alle Angehörige der SA.

Danach plünderten BESENBÖCK und WAWRA Wohnung und Wäschegeschäft des Franz PISKER (auch PISKA und BSKA) in Wien, Floridsdorf, Brünnerstraße (Nr. ?). Aneignung von Schmuck, Wertpapieren und Bargeld. Zerstörung von Porzellangeschirr mit einer Reitpeitsche und Bedrohung der Familienangehörigen.

Registrierungsbetrug in Wien am 12. September 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.4.1947: Anklageerhebung gegen Rudolf BESENBÖCK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und §§ 190, 192 StG

Ausdehnung auf § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

25.9.1947: Verurteilung des Rudolf BESENBÖCK wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und 6 KVG (Familie PISKER) zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Rudolf BESENBÖCK wegen §§ 190, 192 StG (Samuel BAUER und Marie HOMOLKA) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

25.5.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11c Vr 5435/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 5435/46 gegen Rudolf BESENBÖCK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweis auf ein Verfahren gg. Antonie BESENBÖCK wegen §§ 8, 10/3 VG

Abschrift von Unterlagen der NSDAP betreff. BESENBÖCK vom Jänner 1943

Schreiben des Angeklagten an Reichsstatthalter Baldur von Schirach vom 1. Februar 1941

Abschrift Anzeige des Samuel BAUER an die Staatspolizei vom 30. März 1938
(BAUER wurde 1943 in Theresienstadt ermordet)

Abschrift Inventurlisten der Firma FRISCHMANN vom 28. Juni 1938

AKTENVERMERK 12.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 5435/46 gegen Rudolf BESENBÖCK fehlt:

69/249

ONr. 34 Blatt 123

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BESENBÖCK Rudolf, geb. 26. Jänner 1897 in Wien
Gemeindeangestellter
Mitglied SA-Standarte 91
16.6.1933: NSDAP-Mitglieds, Nr. 6, 202.201 od. 6, 260.201
4.1934: Entlassung aus dem Gemeindedienst
20.4.1934: SA-Truppführer
12.1934: gnadenweise Wiedereinstellung
1939: SA-Scharführer
1943: SA-Truppführer

"Alter Kämpfer"
Altparteigenosse

Hauptverhandlung am 25. September 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11c Vr 5435/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1273
DÖW-Signatur: V1546/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 5227/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30546/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois GÖSCHL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, von 1936 bis 1938 Herausgeber der Zeitschrift "Wehr und Waffen",
"Alter Kämpfer"

Arisierung der Buchhandlung DERFLINGER (DÖRFLINGER) & FISCHER in Wien-Ottakring,
Neulerchenfelderstraße 8 am 30. September 1938 mit Genehmigung durch die
Vermögensverkehrsstelle vom 3. November 1938. Gesellschafter waren Dr. Karl FISCHER, Oskar
FISCHER, Jenny PAWLISKA (auch BABLISKA), Elisabeth MONIAS und Helene GASSNER.

Registrierungsbetrug in Sulzberg im August 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.11.1946: Anklageerhebung gegen Alois GÖSCHL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG

4.3.1948: Freispruch des Alois GÖSCHL wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch wegen § 8 VG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt des Staatsanwaltes von der Anklage)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 5227/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 5227/46 gegen Alois GÖSCHL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Vermerk betreff. Plünderung des Verlags Oskar FISCHER in Wien-Wieden, Favoritenstraße 21 und in Mauer, Valentingasse 7 am 16. März 1938. Beteiligte waren Alois KRAMER und Kurt AUGESKY. Aneignung von Geld, Schmuck und Wertpapieren.

Hinweise auf den Arisierungsakt Ha 5915

Briefe des Alois GÖSCHL an hochrangige NS-Funktionäre von Wien (Gauleiter BÜRCKEL, Bürgermeister Hermann NEUBACHER, etc.)

Reisepass inkl. Foto von Alois GÖSCHL

Geschäftsunterlagen von Alois GÖSCHL

Hinweise auf den Rückstellungsakt 52 RK 222/47

Belastendes Sachverständigengutachten Ernst ROBETSCHKE vom 10. Jänner 1948

Hinweise auf ein Verfahren gg. Hilde GÖSCHL wegen §§ 8, 10/3 VG

In der Beilage am Ende des Aktes findet sich eine nicht vollständige Abschrift eines entlastenden Gutachtens von Franz DVORAK

AKTENVERMERK 12.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 5227/46 gegen Alois GÖSCHL fehlt:

ONr. 17 Blatt 193

88/475

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GÖSCHL Alois, geb. 18. Mai 1898 in Brand (Niederösterreich)

1922-1925: NSDAP-Angehöriger

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 128.366 (360)

Träger des Goldenen Parteiabzeichens

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 2. und 4. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: Ri. Dr. WOLF

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. TRETWER

Verteidiger: Dr. Ignaz BRANDSTETTER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 5227/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1274
DÖW-Signatur: V1547/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 5380/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 31600/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungs- und "Reichskristallnacht-Prozess"

Volkserichtsverfahren gegen:

Alois KNÖTIG,
Josef STEINDL und
Rudolf ROHR

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 171, 173, 174 I c, II a StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Beteiligung an der Plünderung des Geschäfts von Adolf GOLDSTAUB in Wien-Hernals, Leopold-
Ernstgasse 18 im November 1938 (Novemberpogrom). Weitere Beschuldigte waren Rudolf ROHR und
Josef STEINDL.

Registrierungsbetrug in Wien am 13. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.10.1946: Anklageerhebung gegen Alois KNÖTIG wegen § 6 KVG und §§ 171, 173, 174 Ic und IIa StG

28.10.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Alois KNÖTIG wegen §§ 8, 10/3, 11 VG und § 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens gegen Rudolf ROHR und Josef STEINDL wegen §§ 171, 173, 174 Ic, IIa StG

19.5.1949: Freispruch des Alois KNÖTIG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 5380/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 5380/46 gegen Alois KNÖTIG:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf Verhaftung der Zeugen Franz BEISSER und Anton VOGLER wegen falscher Zeugenaussage

AKTENVERMERK 15.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 5380/46 gegen Alois KNÖTIG fehlt:

62/219

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KNÖTIG Alois, geb. 16. Dezember 1905 in Wien

Friseurmeister

8. Juni 1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 189.368

19. Juni 1933: Pareitaustritt

1939: Blockhelfer in der Ortsgruppe "Bergsteig"

1940: Wehrmacht

1940: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 114.885

Hauptverhandlung am 25. Jänner 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYR

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MENZEL

Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Hauptverhandlung am 19. Mai 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 5380/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1274
DÖW-Signatur: V1548/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11c Vr 5489/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25372/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf KREMEL (auch KREMMEL)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der
§§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Neunkirchen-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SA-Obersturmbannführer und Standartenführer,
1935 Flucht nach Deutschland, Angehöriger der Österr. Legion

Arisierung einer Liegenschaft mit Haus in Neunkirchen, Schubertstraße 27 und Johann-Strass-Gasse
16 am 13. Juni 1939. Besitzerin war Anna LACKENBACHER.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 5.2.1947: Anklageerhebung gegen Rudolf KREMEL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 29.4.1947: Verurteilung des Rudolf KREMEL wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG zu 3 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 25.4.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11c Vr 5489/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 5489/46 gegen Rudolf KREMEL:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Auslieferungsersuchen LG Wien an US-Besatzungsbehörden betreff. KREMEL (Häftling im Lager Glasenbach) vom 26. August 1946

Grundbuchsauszug Gemeinde Neunkirchen Haus Nr. 839 vom 30. April 1947

Schätzung Ing. URBAN vom 31. Dezember 1946

Akt LG Wien 33b Ns 155/48 gg. Rudolf KREMEL

AKTENVERMERK 15.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11c Vr 5489/46 gegen Rudolf KREMEL fehlt:

75/253

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KREMEL Rudolf, geb. 26. Februar 1898 in Oberwagram

Industriebeamter

10.1929: SA-Angehöriger, NSDAP-Mitglied, Nr. 116.100

3.8.1933: Verhaftung wegen Hochverrats, nach 4 Wochen Verfahrenseinstellung

1934: SA-Obersturmbannführer

1935: Flucht nach Deutschland, Angehöriger der Österr. Legion-Hilfswerk Nordwest
(Fürsorgereferent)

4.1938: Rückkehr nach Neunkirchen, Führung der SA-Standarte I

Träger der bronzenen und silbernen Dienstausszeichnung

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 29. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. AMSÜSS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER

Verteidiger: Dr. Fritz LANZENDÖRFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11c Vr 5489/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1274
DÖW-Signatur: V1549/1-33
2 Bände und zahlreiche Beiakte
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 5183/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 414/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30375/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Clemens (Klemens) Josef STEINPICHLER

wegen: § 58 StG (Hochverrat) in der Fassung
der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Wieden,
Wien-Alsergrund und Klosterneuburg-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Mitglied der Ortsgruppe Klosterneuburg, "Alter Kämpfer"

Arisierung der Firma Jonas FISCHBACH, Benzinhandel und Zapfstellen, in Wien-Alsergrund, Liechtensteinstraße 121 mit Ansuchen vom 13. Juni 1938 und Einigung zwischen der Vermögensverkehrsstelle und der Montan-Union vom 9. November 1938. Arisiert wurden 9 Zapfstellen und ein LKW der Marke Fross-Büssing.

Zur Firma FISCHBACH gehörten folgende 9 Zapfstellen:

Wien-Floridsdorf, Schlosshoferstraße 6
Wien-Floridsdorf, Brünnerstraße 110
Wien-Schwechat, Hainburgerstraße 20
Wien-Oberlaa, Himbergerstraße 17
Wien-Siebenhirten-Vösendorf, Triesterstraße 25
Wien-XXV, Triesterstraße 8
Schrick bei Mistelbach, Gasthaus EDELHOFER
Krems an der Donau, Ringstraße 37
Ratzersdorf bei St. Pölten, Gemeinde-Gasthaus

Dem Beschuldigten wurde auch zur Last gelegt, die 7-Zimmer-Wohnung inkl. wertvoller Einrichtungsgegenstände des Kammersängers Franz STEINER in Wien-Wieden, Möllwaldplatz 1/3/15 am 11. Juni 1938 arisiert zu haben.

Verdacht der Arisierung des Hauses Wien-Penzing, Linzerstraße 62 mit Grundstück der Firma Louis LANYI – Besitzer war Gustav LANYI - am 25. Juli 1939

Aneignung der Firma "Arsenal-Farewell" Ges.m.b.H (Automobile-Handels-und-Garage-Gesellschaft m.b.H., Handel mit Betriebsstoffen und Ölen) der Gesellschafter Baron Ing. Rudolf (Rolf) BECK und Dr. Paul (Fritz) LOHNER in Wien-Favoriten, Arsenal Tor Nr. 16, Objekt 133 im Jahr 1938

Arisierung der Firma Egon MÜLLER, Patentverwaltung in Wien-Innere Stadt, Oppolzergasse 4 mit Antrag vom 21. Juli 1938 und Entgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 14. Jänner 1939. Aneignung einer Antiquitätensammlung sowie vier wertvoller Bilder aus dem Besitz von Egon MÜLLER.

Arisierung eines Lagerplatzes in Wien-Brigittenau, Jägerstraße 62-64 im Jahr 1938

Hinweis auf mögliche Unregelmäßigkeiten beim Kauf des Schlosses Orsini Rosenberg Greifenburg (Kärnten) im Jahr 1944

Aneignung von Bildern, Teppichen und Kunstgegenständen aus jüdischem Besitz

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 31.1.1950: Anklageerhebung gegen Clemens STEINPICHLER wegen § 6 KVG
- 3.2.1950: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG bezüglich aller übrigen Fakten gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 7.2.1950: Ausscheidung des Verfahrens wegen Betätigung als Funktionär der Montan Union AG und wegen § 6 KVG zu 15 St 2145/50
- 22.12.1950: Freispruch des Clemens STEINPICHLER wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 5183/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 5183/46 gegen Clemens Josef STEINPICHLER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Unterlagen der Ortsgruppe Pötzleinsdorf

Hinweise im Polizeiakt auf 19 Bilder des Dr. Edgar GALDI

Unterlagen der Firma FAREWELL (enthalten im Polizeiakt)

Hinweise auf die umfangreichen geschäftlichen Aktivitäten des Clemens STEINPICHLER

Belastendes Sachverständigengutachten Egon SOUPPER betreff. Arisierung der Fa. FISCHBACH und der Fa. ARSENAL-FAREWELL vom 26. April 1949

Gutachten Prof. Franz ELSNER betreff. Bilder des Clemens STEINPICHLER vom 10. Juni 1949

Entlastendes Sachverständigengutachten von Komm. Rat. Dipl. Ing. Karl SAGL vom 4. August 1949

Entlastendes Gutachten Komm. Rat Ernst ZAUSNER vom 10. Oktober 1949

Abschrift Gauakt Nr. 217179

Beiakten:

- 1.) Unterlagen in flämischer Sprache
- 2.) Bildpostkarten von NS-Kunstwerken in Berlin
Briefe von und an Kriegsberichterstatter André LACROIX
Antwortschreiben auf Heiratsanzeigen des Dr. Kurt GORIUPP aus dem
Jahr 1947
Briefe aus der NS-Zeit
Fotos
Soldbuch Karl KOCANDA
- 3.) Unterlagen betreff. Konkurse von Wiener Buchhändlern aus dem Jahr 1940
- 4.) NS-Propagandamaterial
persönliche Briefe an den Kriegsberichterstatter André LACROIX
div. Geschäftsbriefe
Unterlagen über Arisierungen von Buchhandlungen
- 5.) Unterlagen über Arisierungen von Buchhandlungen und Verlagen
(Alois REICHMANN, Richard LANYI, Friedericke BREITENSTEIN, Heinrich SAAR, Moritz
PERLES in Wien-Innere Stadt, Seilergasse 4 und Firma LHOTZKY)
- 6.) Ansichtskarten
Briefe an Kriegsberichterstatter André LACROIX
Hinweise auf Arisierungen von Buchhandlungen und Verlagen
Inventarlisten von Buchhandlungen
- 7.) Unterlagen betreff. Firma Heinrich SAAR, Buchhandlung und Antiquariat, Wien-
Fünfhaus, Mariahilferstraße 176
- 8.) Zeitschriften in flämischer Sprache
Zeitungsausschnitte Wiener Zeitung, Kleine Volks-Zeitung, Deutsches Volksblatt,
Prager Abendzeitung, Nationale Zeitung, Leipziger Neueste Nachrichten
Ausgabe Landesverfassungsgesetze für das Land Niederösterreich –
Jahrgang 1934

AKTENVERMERK 29.10.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 5183/46 gegen Klemens Josef STEINPICHLER fehlt:

Band I (102/373)

Band II (36/141)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STEINPICHLER Clemens Josef, geb. 11. Februar 1902 in Klosterneuburg

Kaufmann

1931: Rückkehr aus Argentinien

15.2.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 292.766 (Ortsgruppe Klosterneuburg)

NSKK-Mitglied Nr. 1068

ab 1935: Händler mit Mineralölprodukten

Gauakt Nr. 217179

Hauptverhandlung am 24. März 1950 (Vertagung)

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. GRIEB
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. ALTMANN
Privatbeteiligter: Jonas FISCHBACH
Vertreter: Dr. Eduard HERBST
Verteidiger: Dr. Fritz GAISMAIER für Dr. Hans MALY

Hauptverhandlung am 12. April 1950 (Vertagung)

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. GRIEB
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MENZL
Privatbeteiligter: Jonas FISCHBACH
Vertreter: Dr. Eduard HERBST
Verteidiger: Dr. Fritz GAISMAIER für Dr. Hans MALY

Hauptverhandlung am 22. Dezember 1950

Vorsitzender: Dr. August SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. VANICEK
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. Kurt ALTMANN
Privatbeteiligter: Jonas FISCHBACH
Vertreter: Dr. Eduard HERBST
Verteidiger: Dr. Fritz GAISMAIER für Dr. Hans MALY

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 5183/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1274
DÖW-Signatur: V1550/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 5445/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 11980/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl FRONEK

wegen: § 58 StG (Hochverrat) in der Fassung
der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Beteiligung als SA-Angehöriger an Maßnahmen gegen jüdische Geschäftsleute in Wien-Ottakring. Er stellte sich im März 1938 stundenlang in Uniform vor das Geschäft des Ehepaars Max und Regine FELDMAR in Wien-Ottakring, Enekelstraße 35 und bedrohte alle, die dort einkaufen wollten, mit einer Anzeige. FRONEK packte Max FELDMAR am Rock und stieß ihn ins Geschäft zurück.

Einmal schrieb der Angeklagte mit Kreide das Wort "Jude" auf die Mauer neben dem Geschäft. Als die Tochter Hilde FELDMAR diese Aufschrift entfernte, sandte der Angeklagte einen Wachmann ins Geschäft und schrieb am selben Tag neuerlich das Wort "Jude" an die Mauer.

Versuchte Denunziation des Ehepaares Anton und Leopoldine SALETA sowie der Leopoldine ZEDNIK, weil sie im Geschäft des Ehepaares FELDMAR eingekauft hatten. Sie wurden auf die Ortsgruppe vorgeladen und verwarnt. Leopoldine ZEDNIK zog er an der Schulter aus dem Geschäft.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 21.9.1946: Anklageerhebung gegen Karl FRONEK wegen § §§ 3, 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG
- 7.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 14.2.1947: Verurteilung des Karl FRONEK wegen § 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG zu 6 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.

Die von der Staatsanwaltschaft erhobene Anklage wegen Verbrechen nach § 3 und § 4 KVG wurde in der Hauptverhandlung dahingehend modifiziert, dass der Ankläger den Tatbestand nur nach § 4 KVG qualifizierte

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 5445/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 5445/46 gegen Karl FRONEK:

Das gegenständliche Verfahren enthält

AKTENVERMERK 03.11.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 5445/46 gegen Karl FRONEK fehlt:

(28/99)

ONr. 12 Blatt 45

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

FRONEK Karl, geb. 7. November 1889 in Wien

Justizoberwachtmeister

2.8.1930-4.7.1933: Angehöriger des Nationalverband der österr. Unteroffiziere, Soldaten und Gleichgesinnter

2.4.1933-6.1937: Hilfskasse der NSDAP

1.9.1937: Angehöriger der Betriebs-SA

1938: Ernennung zum SA-Scharführer

Hauptverhandlung am 14. Februar 1947

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY

Verteidiger: Dr. Ludwig BONDY

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 5445/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1274
DÖW-Signatur: V1551/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 5459/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 32144/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess" (Novemberpogrom)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Viktor GOLLERSTEPPER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Stadlau und
Korneuburg-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Beteiligung an der Plünderung jüdischer Wohnungen in Zusammenwirken mit Angehörigen seiner NSKK-Einheit im November 1938 in Wien-Stadlau. Dabei wurde u.a. auch die Wohnung des Eisenhändlers N. MANDL in Wien-Stadlau, Am Bahnhof 12, ausgeräumt.

Registrierungsbetrug in Korneuburg im Jahr 1945 oder 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

7.12.1946: Anklageerhebung gegen Viktor GOLLERSTEPPER wegen § 8 VG und § 6 KVG

16.1.1948: Freispruch des Viktor GOLLERSTEPPER gemäß § 259/3 StPO (mangels
Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 5459/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 5459/46 gegen Viktor GOLLERSTEPPER:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf folgende Verfahren:

LG Wien 21a Vr 7080/46 gg. Viktor GOLLERSTEPPER

LG Wien 21d Vr 4143/58 gg. Anton ARTNER

LG Wien 3d Vr 1971/60 gg. Anton ARTNER

AKTENVERMERK 03.11.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 5459/46 gegen Viktor GOLLERSTEPPER fehlt:

(33/119)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GOLLERSTEPPER Viktor, geb. 6. August 1901 in Wien
Chauffeur und Artist
SA-Angehöriger und Mitglied des NSKK

Hauptverhandlung am 16. Jänner 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Verteidiger: Dr. Raimund BILLITER für
Dr. Michael STERN

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1b Vr 5459/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275

DÖW-Signatur: V1552/1-13

Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 5135/46

Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30103/46

Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anna GOTTWALD

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung der Wohnung von Familie Else GRÜNBERG inkl. Einrichtungsgegenstände in Wien-
Landstraße, Kainergasse 4/25 im September 1938

Registrierungsbetrug in Wien im Jahr 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.10.1946: Anklageerhebung gegen Anna GOTTWALD wegen
§ 6 KVG

25.10.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/3 VG gemäß
§ 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

1.7.1947: Freispruch der Anna GOTTWALD gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 5135/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 5135/46 gegen Anna GOTTWALD:

In der Anklageschrift wird irrtümlicherweise die Adresse der arisierten Wohnung mit Wien-Landstraße Kainergasse 18/3/75 angegeben.

AKTENVERMERK 07.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 5135/46 gegen Anna GOTTWALD fehlt:

(29/129)

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

GOTTWALD Anna, geb. 16. Februar 1900 in Budapest
Beamtin
Sekretärin des Ortsgruppenleiter Stasny

Gauakt Nr. 159.872

Hauptverhandlung am 1. Juli 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Oskar Franz TRNKA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1i Vr 5135/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1553/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 5191/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30541/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung
und Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton NOVOTNY

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatländer (Tatorte): Österreich und Jugoslawien

(Strattenberg bei Mistelbach-Niederösterreich
und Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität, Angehöriger der NSDAP seit 1. März 1932,
Spenden für die illegale NSDAP

Beteiligung an Kriegs- und Humanitätsverbrechen als Angehöriger der Geheimen Feldpolizei
begangen an der Zivilbevölkerung im Rahmen von so genannten "Partisaneneinsätzen" im
ehemaligen Jugoslawien (Raum Belgrad, Nisch und Leskovac)

Verbrechen an Olga REIS im Mai 1938. Der Beschuldigte drohte Olga REIS, die mit einem Juden
verheiratet war, im "Braunen Haus" in Wien-Mariahilf mit der Einweisung ihres Mannes nach Dachau
und bezeichnete sie als "dreckige Saujüdin". Derart eingeschüchtert, stimmte sie schließlich der
Arisierung ihrer Wohnung mit Inventar in Wien-Mariahilf, Webgass 38 durch den Angeklagten zu.

Registrierungsbetrug in Wien am 5. Dezember 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.11.1946: Anklageerhebung gegen Anton NOVOTNY wegen § 58 StG in der Fassung des §§ 10/3, 11 VG, §§ 3, 4, 6 KVG und § 8 VG

13.3.1947: Verurteilung des Anton NOVOTNY wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Anton NOVOTNY wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

13.11.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 5191/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 5191/46 gegen Anton NOVOTNY:

Im Akt findet sich kein Einstellungsbeschluss hinsichtlich des Verfahrens wegen Beteiligung an Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien

AKTENVERMERK 07.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 5194/46 gegen Anton NOVOTNY fehlt:

(50/177)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

NOVOTNY Anton, geb. 4. September 1907 in Strattenberg (Niederösterreich)

Büchsenmacher

1.3.1932: NSDAP-Mitglied

1.6.1933: SA-Angehöriger

1938: Amtsgehilfe beim Standesamt 2 in Wien-Mariahilf

1940: SS-Angehöriger, Überstellung zum SD

1941: Zuteilung zur Geheimen Feldpolizei

Hauptverhandlung am 13. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Fritz GRÖGL für
Dr. Anton ZÖHRER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 5194/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1554/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 6357/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 35391/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Rudolf MAIER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockwart und Sprengelleiter,
Herstellung und Verbreitung von Sprengstoff

Arisierung des Juweliergeschäfts der Anna FUTTERWEIT in Wien-Meidling, Meidlinger Hauptstraße 19 mit Antrag vom 11. Juli 1938, "Kaufvertrag" vom 10. August 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 16. September 1938. Ihr Gatte Norbert FUTTERWEIT war im Juni 1933 einem NS-Bombenanschlag zum Opfer gefallen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 1.9.1947: Anklageerhebung gegen Rudolf MAIER wegen § 58 StG in der Fassung des § 10/1 und 11 VG und § 6 KVG
- 18.12.1947: Verurteilung des Rudolf MAIER wegen § 58 StG in der Fassung des § 10/1 und § 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG zu 2 Jahr schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- Freispruch des Rudolf MAIER wegen § 58 StG in der Fassung des § 10/1 und § 11 VG (Sprengstoff) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 6357/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 6357/46 gegen Rudolf MAIER:

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr. 3060 betreff. Juwelier FUTTERWEIT

Der Beschuldigte war komm. Verwalter mehrerer jüdischer Firmen:

Firma Norbert FUTTERWEIT

Firma Jakob FUTTERWEIT, Wien-Penzing, Reindorfgasse (ohne Nummernangabe)

unbekannter Juwelier, Wien-Penzing, Reindorfgasse (ohne Nummernangabe)

Firma KAUFHEIL, Wien-Neubau, Neustiftgasse 16

Firma Samuel SCHUTZMANN, Wien-Meidling, Hauptstraße 17

AKTENVERMERK 07.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 6357/46 gegen Rudolf MAIER fehlt:

(34/155)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MAIER Rudolf, geb. 23. Jänner 1895 in Wien

Uhrmacher

3.1924: NSDAP-Mitglied, Nr. 51.660, Blockwart und Sprengelleiter

1930-1934: SA-Angehöriger, Obersturmführer

4.1938: Komm. Verwalter der Firma Norbert FUTTERWEIT

1.8.1938-17.2.1939: Komm. Verwalter der Firma Jakob FUTTERWEIT in Wien-Penzing, Reindorfasse

Träger des Goldenen Parteiabzeichens

Träger der silbernen und bronzenen Dienstauszeichnung der NSDAP

"Alter Kämpfer"

Arisierungsakt Nr. 3060

Hauptverhandlung am 18. Dezember 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHACHERMAYER/SCHACHERMAIER

Richter: OLGR. Dr. BOROTIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Emil RIEMER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11a Vr 6357/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1555/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1k Vr 5799/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28654/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Endphaseverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz JAROSCH

wegen: § 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§§ 9, 134 StG (Verleitung zum Verbrechen des Mordes)

Tatland (Tatort): Österreich (Mistelbach-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Der Beschuldigte war im April 1945 Zugführer des Volkssturms in Mistelbach und für die Bereitstellung von Ausrüstung zuständig. Am 7. April 1945 kamen die Volkssturmangehörigen Johann LEITHNER, Leopold SCHÖLLERL, Karl SCHULZ und Franz WILLIBACHER zum Angeklagten, um sich für die Eskortierung von 42 ungarischen Jüdinnen und Juden (Männer, Frauen und Kinder) Waffen und Ausrüstung zu holen. Der Angeklagte äußerte sich ihnen gegenüber dahingehend, dass sie die Juden erschießen oder mit dem Gewehrkolben erschlagen sollen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.6.1946: Anklageerhebung gegen Franz JAROSCH wegen § 1 KVG und §§ 9, 134 StG

20.11.1946: Freispruch des Franz JAROSCH gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1k Vr 5799/46/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 1k Vr 5799/46 gegen Franz JAROSCH:

Hinweis auf die ursprüngliche Aktenzahl des Verfahrens
LG Wien 31a Vr 23/46 gg. Franz JAROSCH

AKTENVERMERK 07.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1k Vr 5799/46 gegen Franz JAROSCH fehlt:

(20/79)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JAROSCH Franz, geb. 1. Mai 1898 in Ernsdorf, Bez. Mistelbach

Vertragsangestellter

1919-1922: Mitglied der KPÖ

3.1938: SA-Angehöriger, Scharführer

1.6.1938-1945: NSDAP-Mitglied

2.1941-1945: Blockleiter

1945: Volkssturm, Zugführer

Hauptverhandlung am 20. November 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. BRÄUNIG

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1k Vr 5799/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1556/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 5786/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 33869/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz WAWRIK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Arisierung) und
§ 197 StG (Betrug)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hütteldorf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Betätigung als Blockwart

Arisierung der Parfümerie des Richard KAUFMANN in Wien-Hütteldorf, Hütteldorferstraße 127 am
23. Dezember 1938

Registrierungsbetrug in Wien am 26. Juli 1945

Verschaffung eines alliierten Reisepasses durch falsche Angaben über seine Parteizugehörigkeit

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.2.1947: Anklageerhebung gegen Franz WAWRIK wegen § 58c StG in der Fass. des §
10/1,3 und 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG

14.2.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen § 197 StG (alliiertes Reisepass) und
Abtretung an das ordentliche Gericht zu LG Wien 21a Vr 5123/47

12.3.1948: Freispruch des Franz WAWRIK gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 5786/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11b Vr 5786/46 gegen Franz WAWRIK:

AKTENVERMERK 10.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 5786/46 gegen Franz WAWRIK fehlt:

(56/249)

ONr. 2 Blatt 47

ONr. 36 Blatt 197

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WAWRIK Franz, geb. 24. April 1906 in Krems

Kaufmann

1928: NSDAP-Mitglied

Blockwart

10.1941: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 21. März 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. KNOLL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Karl BERG

Hauptverhandlung am 12. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Karl BERG

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 5786/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1557/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 5701/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 33535/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Flieger

Volkserichtsverfahren gegen:

Eduard WOLF

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen) und
§ 335 StG (fahrlässige Tötung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Simmering)

Opfer: Allierter Kriegsgefangener/ZivilistInnen

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockleiter, "Altparteigenosse"

Im Herbst 1944 gab der Angeklagte als Werkschutzmann des Gaswerks Simmering einen gezielten Gewehrschuss auf einen notgelandeten amerikanischen Flieger ab, ohne aber zu treffen

Am 4. oder 5. April 1945 wurden auf dem Gelände der Firma Mautner & Markhof in Wien-Simmering, Dorfgasse 40 Zuckerbestände geplündert. WOLF bedrohte die anwesenden Personen mit einer Pistole und gab einen Schuss ab, der einen unbekanntem Mann tödlich verletzte.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.5.1947: Anklageerhebung gegen Eduard WOLF wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 1 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

3.6.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen § 335 StG (fahrlässige Tötung) und Abtretung an das ordentliche Referat zu LG Wien 27 Vr 6278/47

4.12.1947: Verurteilung des Eduard WOLF wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 1 KVG zu 15 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 7c Vr 5701/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 7c Vr 5701/46 gegen Eduard WOLF:

AKTENVERMERK 10.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 7c Vr 5701/46 gegen Eduard WOLF fehlt:

(45/173)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WOLF Eduard, geb. 18. Februar 1882 in Wien
Metallformer
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 293.806
1942: Werkschutzmann im Gaswerk Simmering

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 4. Dezember 1947
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: Bez. Ri. Dr. PITTNER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MENZEL
Verteidiger: Dr. Erwin HELLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 7c Vr 5701/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1558/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12f Vr 5638/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 33133/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton TLAPAK,
Adolf HINTERHOFER und
Hans (Johann) RAUSCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 98 StG (Erpressung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten TLAPAK:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Arisierung des Lastkraftwagens Marke Fiat von Julius PISK in Wien-Leopoldstadt, Große Sperlgasse 14 im März 1938. Dabei wurde PISK vom Angeklagten TLAPAK – seinem Chauffeur - bedroht und dadurch in seiner Menschenwürde gekränkt.

Nach der Besetzung Österreichs erreichte TLAPAK, dass Julius PISK unter Androhung von Zwang, zur Zahlung von einigen Hundert Schilling als Überstundenentlohnung gezwungen wurde

Erpressung von Geld der Firma Julius PISK durch die beiden Beschuldigten Adolf HINTERHOFER und Hans RAUSCH

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.2.1948: Anklageerhebung gegen Anton TLAPAK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

Ausdehnung der Anklage wegen § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

22.2.1948: Ausscheidung des Verfahrens gg. Adolf HINTERHOFER und Hans RAUSCH zu LG Wien Vg 4d Vr 4701/48

1.7.1948: Freispruch des Anton TLAPAK gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12f Vr 5638/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 12f Vr 5638/46 gegen Anton TLAPAK u.a.:

AKTENVERMERK 10.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12f Vr 5638/46 gegen Anton TLAPAK u.a. fehlt:

(34/105)

ONr. 28 Blatt 85

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

TLAPAK Anton, geb. 14. Dezember 1893 in Wien
Bauhilfsarbeiter
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 128.150

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 13. April 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: I. Staatsanwalt Dr. GRÖTSCHL
Verteidiger: Dr. Franz DOBERSBERGER

Hauptverhandlung am 1. Juli 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Franz DOBERSBERGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12f Vr 5638/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1559/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 5624/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 33122/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess (Novemberpogrom)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hugo MÜCK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Josefstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockleiter in der Ortsgruppe Breitenfeld,
"Alter Kämpfer"

Beteiligung an der Verhaftung von Jüdinnen und Juden in der Nacht von 9. auf 10. November 1938 (Novemberpogrom) in Wien-Josefstadt. Verbrechen an jüdischen BewohnerInnen des Hauses, Wien-Josefstadt, Albertgasse 55. Gemeinsam mit anderen NSDAP-Funktionären beteiligte sich der Angeklagte an der Vertreibung unbekannter Jüdinnen und Juden aus ihren Wohnungen sowie an ihrer Eskortierung auf das Polizeiwachzimmer Blindengasse. Um Wohnungen arisieren zu können, wurden die Mieter einfach in der Wohnung der Anna KOLISCH einquartiert. Sohn Siegfried KOLISCH wurde auf Anordnung von MÜCK nach Dachau deportiert. Er überlebte.

Arisierung der Wohnung des Franz FISCHER samt Inventar in Wien-Josefstadt, Albertgasse 55/8 durch den Angeklagten im November 1938

Hugo Mück war komm. Verwalter folgender Firmen:

Holzhandlung PRESSBURG in Wien-Ottakring, Redtenbachgasse 25 (Ariseur Otto HEINZELMAYER)

Eisenhandlung "Leo HIRSCHBERGER & Co", Wien-Margareten, Reinprechtsdorferstraße 74

Kleiderhaus "KLAUSNER & LINER", Wien-Fünfhaus, Reindorfstraße 15

Versuchte Denunziation des Otto BEISIEGL, des Hermann SCHAICH und des Johann SCHUSTER am 21. Juli 1939 bei der Ortsgruppe Breitenfeld wegen abfälliger Äußerungen über das NS-Regime im Café Hummel in Wien-Josefstadt

Versuchte Denunziation der Elisabeth KRAMHÖLLER beim Milch- und Fettwirtschaftsverband im Jahr 1941, weil sie in ihrem Geschäft, Wien-Josefstadt, Albertgasse 55 Milch an eine alte Jüdin namens N. BLOCH Milch ausgegeben hatte

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.7.1947: Anklageerhebung gegen Hugo MÜCK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 3 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

Ausdehnung der Anklage auf § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

23.7.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 34/2 StPO

15.9.1947: Verurteilung des Hugo MÜCK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

15.5.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 5624/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1h Vr 5624/46 gegen Hugo MÜCK:

AKTENVERMERK 10.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 5624/46 gegen Hugo MÜCK fehlt:

(72/259)

ONr. 59 Blatt 225

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MÜCK Hugo, geb. 24. November 1892
Buch- und Musikalienhändler
Steuerberater
NSDAP-Mitglied, Nr. 781.408

"Alter Kämpfer"

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 15. September 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. APELTAUER

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Emil SCHEIBENHOF für
Dr. Josef KORN

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 5624/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1560/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11 Vr 5559/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 31350/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Friedrich ULLRYCH

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Beteiligung an Streu- und Schmieraktionen, Verbreitung von Propagandamaterial,
Mitwirkung am Juli-Putsch 1934

Arisierung des Wäschereibetriebes inkl. Maschinen und Einrichtungsgegenständen von Therese
WILLIG in Wien-Mariahilf, Webgasse 10 im Ende 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.12.1946: Anklageerhebung gegen Friedrich ULLRYCH wegen § 11 VG und § 6 KVG

25.2.1947: Verurteilung des Friedrich ULLRYCH wegen § 11 VG und § 6 KVG zu 5 Jahren
schweren Kerkers. Vermögensverfall und Landesverweis.

15.12.1948: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch Entschließung des
Bundespräsidenten

14.2.1950: Bedingte Nachsicht der Landesverweisung auf die Dauer von 3 Jahren

29.3.1954: Endgültige Nachsicht der Landesverweisung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11 Vr 5559/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11 Vr 5559/46 gegen Friedrich ULLRYCH:

AKTENVERMERK 10.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 5559/46 gegen Friedrich ULLRYCH fehlt:

(102/305)

ONr. 26 Blatt 103

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ULLRYCH Friedrich, geb. 3. Februar 1902 in Iglau

Kellner

7.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 210.828

11.1932: SS-Mitglied, 11. Standarte

5.1938: Überstellung zur SS-Standarte 89, SS-Rottenführer

Angehöriger der SS-Wache bei der damaligen Reichsstatthalterei, Versetzung ins Innenministerium

3.1940: Versetzung nach Posen

1942: SS-Oberscharführer

Hauptverhandlung am 25. Februar 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. Günther RINTELEN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11 Vr 5559/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1275
DÖW-Signatur: V1561/1-20
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 6464/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 37882/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Karl VACHA

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Leopoldstadt und
Wolfers-Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer" und Blutordensträger

Arisierung des Café "Augartenbrücke" von Ernst KNÖPFMACHER in Wien-Leopoldstadt, Obere
Donaustraße 47 mit Ansuchen vom 28. Juni 1938, "Kaufvertrag" vom 20. August 1938 und
Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 24. November 1938

Arisierung des Hotels Bayrischer Hof in Wien-Leopoldstadt, Taborstraße 39 im Jahr 1941

Registrierungsbetrug in Wolfers (Oberösterreich) im Jahr 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.1.1949: Anklageerhebung gegen Karl VACHA wegen § 58 StG in der Fassung der §§
10, 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG

15.3.1949: Verurteilung des Karl VACHA wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG
zu 14 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 6 KVG und § 8 VG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 6464/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1g Vr 6464/46 gegen Karl VACHA:

Das gegenständliche Verfahren enthält

Hinweise auf die Arisierungsakten 7607 (Café Augartenbrücke) und 7396 (Hotel Bayrischer Hof)

Belastendes Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 30. Juni 1947
betreff. Café Augartenbrücke

AKTENVERMERK 10.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 6464/46 gegen Karl VACHA fehlt:

(63/281)

ONr. 22 Blatt 129

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

VACHA Karl, geb. 11. Dezember 1907 in Pilsen

1929: Steir. Heimatschutz

1931: Übertritt in die SA, NSDAP-Mitglied, Nr. 689.584

1.9.1937: SS-Angehöriger, Nr. 289.234, SS-Rottenführer, SS-Untersturmführer

24.9.1937: Verurteilung wegen NS-Betätigung zu 4 Monaten Kerker

(LG Wien 10.975/36)

3.1938: Hauptstellenleiter im Hauptpersonalamt

"Alter Kämpfer"

Blutordensträger Nr. 3060

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 15. März 1949

Vorsitzender: LGR. Dr. DOLP

Richter: Dr. SATOR

Schöffen: 3 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Karl SCHERER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 6464/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1276

DÖW-Signatur: V1562/1-41

Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13a Vr 6497/46

3 Bände

Staatsanwaltschaft Wien 15 St 3994/46

Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv

(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938
in Baden bei Wien ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf SCHWABL,
Ludwig SCHUMITS,
Karl WISKOCIL,
Maria WISKOCIL,
Erwin OSEL und
Josef SCHMIDT

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§§ 5 StG, 3 KVG (Mitschuld am Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§§ 5 StG, 4 KVG (Mitschuld am Verbrechen der Verletzung der Menschlichkeit und
der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 83 StG (Hausfriedensbruch) und
§ 93 StG (Einschränkung der persönlichen Freiheit)

Tatland (Tatort): Österreich (Baden bei Wien-
Niederösterreich)

Opfer: Widerstand/Opposition und Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten SCHWABL:

Illegalität, Hilfswerkleiter und Blockleiter,
Spenden für inhaftierte Nationalsozialisten

In der Nacht von 11. auf 12. März 1938 drangen ungefähr 15 SA-Männer – Selbstbezeichnung "Exekutivkomitee" - mit Gewehren, vorgehaltenen Pistolen und Stahlruten in das Haus des Ehepaars Josef und Friederike TILP in Baden, Habsburgerstraße 52 ein. Josef TILP musste sich anziehen und wurde dabei schwer misshandelt und beschimpft. Die Gruppe versuchte TILP über die Stiege hinunter zu stoßen. Aus der Wohnung wurden ein Gewehr, ein Revolver, ein Brillantring, und eine goldene Damenuhr entwendet.

Der Hauptbeschuldigte SCHWABL und das unter seine Führung stehende so genannte "Exekutivkomitee" verhafteten in der Zeit von 12. März bis 23. April 1938 im Raum Baden ca. 40 prominente Gegner des NS-Regimes. SCHWABL nutzte die Machtbefugnisse eines Polizeichefs aus, um die Gegner des Nationalsozialismus zu verfolgen und aus dem wirtschaftlichen Leben zu verdrängen. Folgende Personen wurden verhaftet:

Hofrat Dr. Adolf PILZ (ehemaliger Justizminister und Bezirkshauptmann)
Josef KOLLMANN (langjähriger Bürgermeister und ehemaliger Finanzminister)
Dr. Julius HAHN (Vizebürgermeister)
Professor Dr. Franz ROTTENBERG (Direktor der Creditanstalt in Wien)

Alexander TODOROVIC wurde auf Anordnung des Angeklagten SCHWABL in einer Zelle des Rathauses am 20. März 1938 von zwei unbekanntem SA-Angehörigen mit Fäusten und Prügeln auf den Kopf geschlagen

Auf Anordnung von SCHWABL verprügelten am 15. April 1938 Karl HÖFLE und Karl HRUSCHA den Edmund WENDL (WENDEL) im Arrestlokal des Rathauses mit Ochsenziemern

Beteiligung an der Misshandlung des Josef NEUMAYER im Arrestlokal des Bezirksgerichts Baden durch SCHWABL

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Joachim SCHREIBER Anfang April 1938, weil er sich im Wäschegeschäft des Jakob SCHÖNMANN aufgehalten hatte. SCHWABL ließ ihm eine Tafel mit der Aufschrift "Ich bin das größte Schwein und kauf bei Juden ein" umhängen und in der Stadt herumführen.

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung gegenüber dem inhaftierten jüdischen Besitzer des Hotels Bellevue in Baden, Rudolf STARNBERG. Von der Gattin Hedwig STARNBERG erpresste SCHWABL im März 1938 die Rücklegung der Konzession für den Hotelbetrieb.

Arisierung des Café SCHOPF und des Hauses Weilburggasse 5 – Besitzerin war Hilde HERZOG – durch SCHWABL am 29. April 1938. Das Haus erwarb der Angeklagte auf Grund eines "Kaufvertrags" mit Genehmigung des Kreiswirtschaftsamtes vom 19. November 1938.

Arisierung des Hauses Johannesgasse 10 in Baden durch SCHWABL am 22. Juni 1940

Tatvorwürfe gegen die anderen Beschuldigten:

Verbrechen an der jüdischen Familie des Dr. Jakob RAPAPORT in Baden, Flamminggasse 12 durch Josef SCHMIDT am 11. März 1938

Arisierung des Fleischhauergeschäftes des Friedrich SCHABES in Baden, Rainerring Nr. 2 durch Karl WISKOCIL

Arisierung der Wohnung des Lederhändlers Siegfried TELTSCHER in Baden, Rainerring 2 durch Karl und Maria WISKOCIL

Arisierung des Besitzes von Imre und Kota PIRNITZER in Baden, Albrechtsgasse 6 im Dörfel durch Ludwig SCHUMITS am 24. Juli 1941

Denunziation des Georg GEHRER durch Ludwig SCHUMITS in Baden am 27. April 1944 wegen angeblicher Nichtzustellung von Möbeln

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

5.6.1948: Anklageerhebung gegen Rudolf SCHWABL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 3/1 KVG, §§ 3 KVG, 5 StG, §§ 4 KVG, 5 StG und § 6 KVG

Anklageerhebung gegen Ludwig SCHUMITS wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 3/1 KVG (Josef TILP)

5.6.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Rudolf SCHWABL wegen § 6 KVG betreff. Haus in Baden, Johannesgasse 10 gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gg. Ludwig SCHUMITS wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO und betreff. Faktum Georg GEHRER

Einstellung des Verfahrens gg. Karl WISKOCIL wegen §§ 3, 4 KVG und gg. Maria WISKOCIL gemäß § 109 StPO

Ausscheidung des Verfahrens gg. Karl WISKOCIL wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu LG Wien Vg 1 Vr 4702/48

21.9.1948: Freispruch des Ludwig SCHUMITS gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Vertagung der Hauptverhandlung gg. den Angeklagten SCHWABL

4.5.1949: Einstellung des Verfahrens gg. Erwin OSEL wegen §§ 3, 4, 6 KVG und §§ 83, 93 StG gemäß § 109 StPO

Ausscheidung des Verfahrens gg. Erwin OSEL wegen §§ 10, 11 VG zu LG Wien Vg 6e Vr 1270/49

30.12.1949: Verurteilung des Rudolf SCHWABL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3 KVG, 5 StG (Edmund WENDL oder WENDEL) und §§ 4 KVG, 5 StG (Joachim SCHREIBER) zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Rudolf SCHWABL wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Die Verbrechen an dem Ehepaar TILP wurden vom Gericht als Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung eingestuft

14.2.1950: Ausscheidung des Verfahrens gg. Josef SCHMID wegen §§ 10, 11 VG und §§ 3, 6 KVG zu LG Wien Vg 6e Vr 166/50

22.9.1955: Tod des Rudolf SCHWABL

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13a Vr 6497/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13a Vr 6497/46 gegen Rudolf SCHWABL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

Hinweise auf LG Wien Vg 6a Vr 4348/46 gg.
Franz SCHMID (NS-Bürgermeister von Baden)

LG Wien Vg 2f Vr 4876/46 gg. Ludwig KARRAS

Sachverständigengutachten Emil DIETRICH betreff. Arisierung des Besitzes von Imre und Kota PIRNITZER in Baden, Albrechtsgasse 6 im Dörfel durch Ludwig SCHUMITS sowie Arisierung des Hauses Johannesgasse 10 durch SCHWABL

AKTENVERMERK 11.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13a Vr 6497/46 gegen Rudolf SCHWABL u.a. fehlt:

Band I
(109/495)

Band II
(103/493)

Band III
(56/237)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

SCHWABL Rudolf, geb. 30. April 1894 in Baden bei Wien
Kaffeehausbesitzer

5.11.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 364.439, Hilfswerkleiter, Spenden für die illegale NSDAP, Freund des
Bürgermeisters Franz SCHMID

Haftstrafe in Kaisersteinbruch und Wöllersdorf

15.8.1943-24.4.1945: Wehrmacht

"Alter Kämpfer"

SCHUMITS Ludwig, geb. 30. Juni 1906 in Baden bei Wien

1936: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 176.233

Blockleiter

"Altparteigenosse"

WISKOCIL Karl, geb. 16. Juni 1909 in Langenwang (Steiermark)

Fleischhauer

1923-1924: HJ

1934: SA, Standarte 84 und NSDAP-Angehöriger

9.11.1938: SA-Scharführer

WISKOCIL Maria, geb. 1. August 1913

1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 176.240 (auch 6, 203.755 möglich), SA-Angehörige, Standarte 84

SCHMIDT (SCHMID) Josef, geb. 19. Juli 1911 in Baden
Obsthändler
genannt "G'schnellter"
1935: SS-Unterscharführer

OSEL Erwin, geb. 30. Juni 1911 in Baden
1.2.1932: NSDAP-Mitglied

Hauptverhandlung am 21. September 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Verteidiger: Dr. HÜBL (SCHWABL)
Dr. Hans GÜRTLER (SCHUMITZ)

Hauptverhandlung am 29. und 30. Dezember 1949

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. HACKAUF
Richter: OLGR. Dr. POPPY
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Sachverständiger: Anton PERWEIN
Psychologe: Dr. Ernst BISCHOF
Verteidiger: Dr. HÜBL (SCHWABL)
Dr. Hans GÜRTLER (SCHUMITZ)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 13a Vr 6497/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1276
DÖW-Signatur: V1563/1-25
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 5662/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 432/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 32932/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess-Wiener Briefmarkenhandel

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf SCHILER,
Hans PIRQUET und
Anna BARTOLSCHITZ

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt,
Wien-Leopoldstadt,
Wien-Landstraße,
Wien-Neubau,
Wien-Josefstadt,
Wien-Fünfhaus und
Baden bei Wien-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Rudolf SCHILER:

Illegalität, Blockleiter, Betätigung im NS-Handels- und Gewerbering,
Aufbewahrung von Propagandamaterial, Uniformstücken und Waffen,
"Alter Kämpfer"

Der Angeklagte war Oberkommissar der kommissarischen Leiter im Briefmarkenhandel. Aneignung von Briefmarkensammlungen folgender jüdischer Händler:

Dr. Stefan FISCHER im März 1938. Im Zuge seiner Verhaftung durch die Gestapo eignete sich der Beschuldigte einen Briefmarkenbehälter aus der Wohnung der Mutter Franziska FISCHER in Wien-Leopoldstadt, Schmelzgasse 3/14 an.

Am 27. März 1938 beschlagnahmte er in SA-Uniform und in Begleitung von SA-Männern den Warenbestand des Wilhelm SPIELMANN in Wien-Innere Stadt, Wollzeile 24 bzw. 27 im Wert zwischen ATS 50.000.- und 75.000.-

Aneignung der Privatsammlung des Isidor GROSS im Wert von ATS 200.000.- in Zusammenwirken mit Franz PEMSEL in Wien-Neubau, Burggasse 40 im Juni 1939

SCHILER war Abwickler folgender Briefmarkenhandlungen:

Michael APTOWITZER (auch ANTOWITZER): In Begleitung des ehemaligen Vizebürgermeisters RICHTER und 5 bewaffneter Personen beschlagnahmte SCHILER 4 Koffer mit Briefmarken sowie Schmuck und Gold.

Olga FISCHER in Wien-Mariahilf, Amerlingstraße (weitere Angaben nicht bekannt). Aneignung der Briefmarkensammlung sowie von Silbergegenständen.

Firma Rudolf FRIEDL (FRIEDEL) in Wien-Innere Stadt, Wollzeile 8

Fritz BILLIG in Wien-Innere Stadt, Herrengasse (weitere Angaben nicht bekannt). Bedrohung der Schwägerin des Fritz BILLIG mit Verhaftung, falls sie nicht bekannt gebe, welche Briefmarken Fritz BILLIG bei seiner Auslandsreise mitgenommen habe.

Beteiligung an der Verhaftung des Norbert SPECHTER in Wien-Josefstadt, Josefstädterstraße 9 und beschlagnahme von Geldbeträgen. SPECHTER wurde in sein Geschäft in Wien-Landstraße, Hauptstraße 63 gebracht und es wurden alle vorgefundenen Briefmarken mitgenommen.

Arisierung der Briefmarkenhandlung von Leo und Marianne ALTHEIM in Wien-Innere Stadt, Fleischmarkt 14. Im dritten Stock des Hauses befand sich die Briefmarkenhandlung en gros von Hugo EHRLICH, dem Vater bzw. Schwiegervater des Ehepaars ALTHEIM. Anfang April 1938 wurde SCHILER zum kommissarischen Verwalter für beide Geschäfte bestellt. Hugo EHRLICH wurde in Theresienstadt ermordet; seine Ehefrau Josefine in Auschwitz.

Beschlagnahmung von ATS 7.500.- des Ehepaars ALTHEIM sowie des Warenlagers von Hugo EHRLICH und ATS 110.000.- aus der Kassa im Rahmen einer Hausdurchsuchung am 10. November 1938. Außerdem noch Aneignung von Schmuck und Uhren der Josefine EHRLICH.

Tatvorwurf die Briefmarkensammlung des ehemaligen Ministers Friedrich STOCKINGER in Wien-Fünfhaus, Mariahilferstraße/Ecke Rustengasse beschlagnahmt zu haben

Tatvorwürfe gegen PIRQUET und BARTOLSCHITZ:

Arisierung des Hauses der Marianne ALTHEIM in Baden bei Wien, Eliasgasse 14/Sauerhofgasse 14 durch Hans PIRQUET mit "Vorvertrag" vom 23. Dezember 1938 oder 8. August 1939

Denunziation des Ehepaars Leo und Marianne ALTHEIM sowie von Hugo und Josefine EHRLICH durch Anna BARTOLSCHITZ. Weiters soll sie gegen Rudolf SCHILER wegen Begünstigung der Ehepaare ALTHEIM und EHRLICH im November 1938 Anzeige erstattet haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 15.3.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Dr. Hans PIRQUET wegen § 6 KVG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 20.10.1949: Anklageerhebung gegen Rudolf SCHILER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

4.11.1949: Einstellung des Verfahrens gg. Anna BARTOLSCHITZ wegen § 7 KVG gemäß § 90 StPO

Einstellung des Verfahrens gg. Rudolf SCHILER wegen § 8 VG, § 4 KVG und § 6 KVG (ALTHEIM, EHRLICH, Olga FISCHER und Rudolf FRIEDEL) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 6 KVG (APTOWITZER, BILLIG und SPECHTER) und Anlegung eines neuen Aktes unter LG Wien Vg 7d Vr 2265/49

19.8.1950: Erklärung der Staatsanwaltschaft betreff. Rücktritt von der Anklage wegen des Faktums Dr. Stefan FISCHER gemäß § 227/1 StPO

23.10.1950: Verurteilung des Rudolf SCHILER wegen § 6 KVG (Briefmarkensammlungen SPIELMANN und GROSS) zu 6 Monaten schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

Freispruch des Rudolf SCHILER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

22.12.1950: Enthftung wegen Haftunfähigkeit

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 5662/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 5662/46 gegen Rudolf SCHILER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Unterlagen betreff. Abwicklung und Liquidierung der Geschäfte der Ehepaare ALTHEIM und EHRLICH

Umfangreiche Unterlagen aus der NS-Zeit als Beilage zur Nachtragsanzeige vom 13. Dezember 1947

AKTENVERMERK 15.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 5662/46 gegen Rudolf SCHILER u.a. fehlt:

Band I

ONr. 63 Blatt 307

Band II

ONr. 68 Blatt 7

ONr. 80 Blatt 41

Band I
(66/315)

Band II
(81/303)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

SCHILER Rudolf, geb. 3. August 1903 in Wien
Briefmarkenhändler
1.4.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 442.433
Blockleiter, später Betätigung beim NS-Handels- und Gewerbering

"Alter Kämpfer"
Oberkommissar der kommissarischen Leiter im Briefmarkenhandel
Träger der Erinnerungsmedaille an den 13. März 1938

PIRQUET Hans Dr., geb. 16. Dezember 1901 in Wien
Fabrikprokurist

BARTOLSCHITZ Anna, geb. 12. Juli 1909 in Wien
Briefmarkenhändlerin

Hauptverhandlung am 23. Oktober 1950
Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: OLGR. Dr. PRIMUS
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. SPERL
Verteidiger: Dr. Max SCHEFFENEGGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 5662/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1276
DÖW-Signatur: V1564/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12h Vr 6517/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 39475/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess –
Großhandel mit landwirtschaftlichen Produkten-
Wiener Produktenbörse

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton SILLHENGST

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Währing,
Wien-Döbling und
St. Pölten-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung:

Im März 1938 übernahm der Beschuldigte die "Arbeitsgemeinschaft der Agenten der Produktenbörse" – vormals Genossenschaft der Börsenagenten (Börse für landwirtschaftliche Produkte) - und setzte in Einvernahme mit der Vermögensverkehrsstelle Wien 33 kommissarische Leiter für 92 jüdische Firmen ein. Als Oberkommissar gab er ihnen die entsprechenden Richtlinien und Verhaltensregeln vor. Dabei wurden Gelder vom Beschuldigten unterschlagen.

Weiters war der Beschuldigte Leiter der Agentengenossenschaft an der Frucht- und Mehlbörse in Wien-Leopoldstadt, Taborstraße 10. Sofort nach seinem Amtsantritt im März 1938 ließ er die Provisionen jüdischer Agenten bei den einzelnen Firmen sperren. So zog er beispielsweise ATS 7.026.- des Paul WILHELM in Wien-Leopoldstadt, Große Schiffgasse 4 sowie ATS 14.000.- der Firma KÖNIGSSTEIN und RECHNITZER ein.

Verbrechen der Quälereien und Misshandlungen sowie Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde begangen an:

Helene GARA

Jüdischen Angestellten der Firma GIBIAN

Direktor POLIZER (Direktor der ungar. Verkehrsbank-Großhandel mit Getreide). Ihn warf der Beschuldigte im März 1938 aus der Firma und verbot ihm das Haus zu betreten.

Im Büro des Beschuldigten in Wien-Innere Stadt, Franz-Josefs-Kai 13 sollen jüdische Agenten geschlagen worden sein

Börserat BANDLER wurde im Rahmen einer Veranstaltung von SILLHENGST vor Publikum lautstark aus dem Saal gewiesen

Im April 1938 übernahm der Beschuldigte die kommissarische Leitung der Produktenbörse. Große Firmen bezahlten für Getreidelieferungen, die ohne Zuziehung von Agenten getätigt wurden, Provisionen, die an einen Fond überwiesen wurden. Anlässlich der Liquidierung der Börse schob der Angeklagte bis zu seiner Entlassung am 7. Dezember 1938 der NSDAP rund RM 120.00.- zu. Darin enthalten sind auch die RM 66.000.- der Brüder GIBIAN.

Arisierung des Hauses Wien-Währing, Anastasius-Grün-Gasse 43/Ecke Cottagegasse 38 der Helene GARA durch Anton und Elise SILLHENGST mit "Kaufvertrag" vom 17. Juli 1939

Denunziation jüdischer Börsemitglieder am 29. Juni 1938. Der Angeklagte beschuldigte sie, illegale Geschäfte zu tätigen und ließ sie von Gestapobeamtinnen verhaften.

Registrierungsbetrug in Wien im Jahr 1945

Beschlagnahme von Briefen und zwei Jagdgewehren des Karl RUZICKA in Wien-Döbling, Himmelstraße 43

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

13.8.1946: Abtretung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 2841/46 gg. Anton SILLHENGST und Einbeziehung in das gegenständliche Verfahren

10.12.1947: Anklageerhebung gegen Anton SILLHENGST wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 6, 7 KVG

2.1.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4 KVG und § 8 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 205c StG und Abtretung an das allgemeine Referat zu LG Wien 24 Vr 339/48

22.5.1948: Verurteilung des Anton SILLHENGST wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 7 KVG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Dem Angeklagten nicht angelastet wurde die Enthebung jüdischer Börsenmitglieder, die Einsetzung kommissarischer Verwalter der jüdischen Getreidefirmen sowie die Ablieferung von Verwaltungsgebühren an die Vermögensverkehrsstelle als Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung. Aus Sicht des Gerichts wurden diese Entscheidungen nicht vom Angeklagten auf eigene Faust vorgenommen, sondern auf Anordnung der NSDAP, wobei der Angeklagte lediglich als Exekutivorgan beteiligt war, der die Entscheidung der NSDAP den jüdischen Börsenmitgliedern zu übermitteln hatte. Die Einsetzung der kommissarischen Verwalter erfolgte durch die Vermögensverkehrsstelle; die Verwaltungsgebühren wurden nicht der NSDAP, sondern der Vermögensverkehrsstelle, einer aus Sicht des Gerichts staatlichen Behörde, abgeliefert.

Beschluss auf Ausscheidung des Verfahrens wegen § 6 KVG

9.4.1949: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 34/2 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12h Vr 6517/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 12h Vr 6517/46 gegen Anton SILLHENGST:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf Rückstellungsakt 1 Rk 99/55

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 2841/46 gg. Anton SILLHENGST

Schätzungsgutachten Architekt Hans JAKSCH vom 4. Juli 1947 und 25. März 1949 betreff.
Haus Anastasius-Grüngasse 43

Beilagen zur Steuererklärung 1942

Unterlagen der Vermögensverkehrsstelle betreff. Helene Sara GARA vom 21. September
1939

Unterlagen des Kreisgerichts Korneuburg betreff. Antrag des Michael BERGER vom 30. April
1938 auf Eröffnung des Ausgleichsverfahrens

Namensliste der Kommissare und der von ihnen verwalteten jüdischen Betriebe (Handel mit
landwirtschaftlichen Produkten)

AKTENVERMERK 15.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12h Vr 6517/46 gegen Anton SILLHENGST fehlt:

(114/335)

ONr. 43 Blatt 125

ONr. 104 Blatt 313

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SILLHENGST Anton, geb. 20. Juni 1894 in Grillenberg, Bez. Baden bei Wien (Niederösterreich)

19.11.1932-31.12.1935: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 309.898

1.5.1938: Wiedereintritt, Nr. 6, 299.663

1938: Arbeitsgemeinschaft der Agenten der Produktenbörse

4.1942: Blockleiter in der Ortsgruppe Weimarerstraße

"Altparteigenosse"

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 22. Mai 1948

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: Dr. SCHNEIDER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12h Vr 6517/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1565/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 6516/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40114/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volkserichtsverfahren gegen:

Karoline VAGACS und
Maria ZEITHAMMER

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 171, 173, 174 IIa, 179 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Denunziation des Kürschnermeisters Abraham ENGEL in Wien-Hernals, Elterleinplatz 7 am 16. März 1938, dass er am 12. März 1938 Pelzwaren im Wert von ATS 30.000.- durch die Firma LÖB und SCHWARZ nach Zürich versandt habe und er selbst in die Schweiz geflohen sei. Daraufhin wurde das Geschäft beschlagnahmt und am 17. März 1938 der zwischenzeitlich verstorbene Gatte der Angeklagten, Stefan VAGACS, zum kommissarischen Verwalter eingesetzt. Das Geschäft wurde von ihm im Herbst 1938 arisiert, nach seinem Tod führte Karoline VAGACS das Geschäft bis Juli 1941.

Arisierung der Wohnung des Abraham ENGEL in Wien-Hernals, Hormayrgasse 1 sowie von Bekleidung im Wert von ATS 10.000.- durch Karoline VAGACS im März 1938

Diebstahl von 1000 Bisam- und Skunzfellen (auch Skunksen) aus dem Geschäft des Abraham ENGEL durch VAGACS in Zusammenwirken mit Maria ZEITHAMMER im Mai, Juni oder Juli 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 7.9.1946: Einstellung des Verfahrens gg. Karoline VAGACS und Maria ZEITHAMMER wegen §§ 171, 173, 174 Ila StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Abtretung des Verfahrens gg. Karoline VAGACS wegen §§ 6, 7 KVG an das Volksgericht Wien
- 30.5.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 6e Vr 2237/47 gg. Heinz HORAK in das gegenständliche Verfahren
- 6.8.1947: Ausscheidung des Verfahrens gg. Heinz HORAK
- 18.5.1948: Anklageerhebung gegen Karoline VAGACS wegen § 6 KVG und § 7/1 KVG
- 16.11.1948: Freispruch der Karoline VAGACS gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 6516/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 6516/46 gegen Karoline VAGACS und Maria ZEITHAMMER:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

LG Wien 21c Vr 7922/46 gg. Karoline VAGACS und Maria ZEITHAMMER, dass dann an das Volksgericht Wien abgetreten wurde

LG Wien Vg 6e Vr 2237/47 gg. Ing. Heinz HORAK (HORRAK)

AKTENVERMERK 15.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 6516/46 gegen Karoline VAGACS fehlt:

(60/409)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

VAGACS Karoline, geb. HANAK, geb. am 20. Oktober 1913 in Wien
Staffiererin

ZEITHAMMER Maria, geb. METH, geb. am 7. September 1913 in Wien
Verkäuferin

Hauptverhandlung am 16. November 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: LGR. Dr. SATOR

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Walter MARDETSCHLÄGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 6516/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1566/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 6360/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 10369/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Oskar GRÜNEIS

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Alsergrund und
Kopfung, Bez. Schärding-Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Mitglied der Ortsgruppe Spittelau,
"Altparteigenosse"

Arisierung des Schuhhauses der Berta NEUFELD in Wien-Alsergrund, Nussdorferstrasse 10-12 mit
Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 12. Dezember 1938

Registrierungsbetrug in Kopfung, Bez. Schärding (Oberösterreich) am 23. Februar 1946

Tatvorwurf des Verbrechens der Quälereien und Misshandlungen gegenüber der jüdischen
Bevölkerung. Er raubte ihnen im März 1938 Geld und Schmuck; einen N. PELZ aus Wien-Landstraße,
Rennweg (näheres nicht bekannt) ließ GRÜNEIS angeblich einsperren.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.12.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 6054/46 gg. Oskar GRÜNEIS in das gegenständliche Verfahren

6.4.1948: Anklageerhebung gegen Oskar GRÜNEIS wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

9.4.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

14.4.1948: Ausscheidung des Verfahrens wegen § 3 KVG zu LG Wien Vg 5b Vr 3092/48

1.6.1948: Freispruch des Oskar GRÜNEIS gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 6366/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 6360/46 gegen Oskar GRÜNEIS:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Bewertung des Schätzmeisters Franz HAIN vom 15. Dezember 1938 betreff. Firma NEUFELD

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 6054/46 gg. Oskar GRÜNEIS

AKTENVERMERK 16.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 6360/46 gegen Oskar GRÜNEIS fehlt:

(66/315)

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

GRÜNEIS Oskar, geb. 26. November 1898 in Kopfing bei Schärding am Inn (Oberösterreich)

Kellner

Kaufmann und Schuhhändler

21.10.1931: NSDAP-Mitglieds, Nr. 612.375

12.1933: Parteiaustritt

später NSDAP-Mitglieds, Nr. 6, 299.666

Gauakt Nr. 78.859

Hauptverhandlung am 1. Juni 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. EBERLE

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HICKE

Sachverständiger: Robert HRUBY

Verteidiger: Dr. Rudolf TURNWALD

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 6360/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1567/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12b Vr 6417/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 18562/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess" (Novemberpogrom)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Heinrich GROHMANN,
Marianne GÜNTHER (verehelichte DÜRNBECK),
Mathilde RIEGLER,
Franz SCHOIHSEL (auch SCHOIHSL),
Berta SCHOIHSEL und
Walter CERMAK

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Ottakring,
Rohrmoos bei Schladming-Steiermark und
Sigmundsherberg -Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten GROHMANN:

Am 15. März oder 15. November 1938 begab sich der Angeklagte in seiner Funktion als Wohnungsreferent gemeinsam mit einem anderen Parteifunktionären in die Wohnung der N. GUBI in Wien-Ottakring, Ottakringerstraße 159 und forderte sie auf binnen 2 Stunden die Wohnung zu räumen. Als Frau GUBI in ihrer Verzweiflung ankündigte aus dem Fenster zu springen, antwortete ihr GROHMANN, dass es um sie nicht schade wäre.

Beteiligung an der Plünderung der Wohnung der Ella SEEMANN, die in ihrer Wohnung auch ein Magazin hatte, in dem sie Wollbestände aufbewahrte. Der Angeklagte GROHMANN stahl gemeinsam mit anderen SA-Angehörigen etwa 500-800 kg Schafwolle, 500-600 kg Roh- und Kunstseide sowie Baumwoll-, Schafwoll- und Handstrickgarne. Beteiligt an der Plünderung als Aufpasser soll Walter CERMAK gewesen sein. Weder Frau SEEMANN noch ihr Gatte Karl befanden sich zur Tatzeit in der Wohnung.

Registrierungsbetrug GROHMANN in Wien am 10. Juli 1945

Denunziation des Karl SEEMANN:

Denunziation des Karl SEEMANN im Sommer 1939 wegen abfälliger Äußerungen über das NS-Regime durch den namentlich nicht bekannten Verwalter des Erholungsheims in Sigmundsherberg. Vom 15. Juli bis 15. September 1939 wurde Karl SEEMANN im Bezirksgericht Mariazell in Schutzhaft gehalten.

Denunziation des Karl SEEMANN im August 1941 wegen abfälliger Äußerungen über das NS-Regime durch die Kellnerin Marianne GÜNTHER und die Gastwirtin Mathilde RIEGLER in Rohrmoos Nr. 59 bei Schladming

Denunziation des Karl SEEMANN in den Jahren 1941/42 bei der Kreisleitung für den 16. Bezirk (Wien-Ottakring) durch das Ehepaar Franz und Berta SCHOIHSEL

Denunziation des Karl SEEMANN am 6. Oktober 1944 wegen abfälliger Äußerungen über das NS-Regime bei der Gestapo durch das Ehepaar Hans und Karoline PUMPER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.1.1948: Anklageerhebung gegen Hugo GROHMANN wegen §§ 4, 6 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

20.1.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Marianne DÜRNBECK, (vormals GÜNTHER), Mathilde RIEGLER, Franz SCHOIHSEL, Berta SCHOIHSEL und Walter CERMAK gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Gesonderte Führung des Verfahrens gg. Hans und Karoline PUMPER unter LG Wien Vg 8f Vr 425/48 sowie gg. den Leiter des Heimes Sigmundsherberg

14.5.1948: Verurteilung des Heinrich GROHMANN wegen § 3/1 KVG und § 6 KVG zu 8 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.

Das Gericht wertete die Aufforderung zum Verlassen der Wohnung als Tatbestand nach § 3 KVG. Da die Wohnung zu den elementarsten Lebensbedürfnissen gehört, ist auch ein gewaltsames Auf-die-Straße-setzen eine Handlungsweise, die durchaus geeignet ist, die Betroffene in einen qualvollen Zustand zu versetzen.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr 6417/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 6417/46 gegen Heinrich GROHMANN u.a. :

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

AKTENVERMERK 16.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 6417/46 gegen Heinrich GROHMANN fehlt:

(73/225)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GROHMANN Heinrich, geb. 25. April 1892 in Wien
Maler- und Anstreicherhilfe
seit Juni 1938 NSDAP-Parteianwärter
Zellenleiter, Schulungsleiter und Wohnungsreferent der Ortsgruppe "Lienfeld Süd"
12.1939: Ortsgruppenhelfer

SCHOIHSEL Franz, geb. 12. Oktober 1897 in Wien
Disponent

SCHOIHSEL Berta, geb. 16. April 1909 in Wien
Haushalt

CERMAK Walter, geb. 21. September 1912 in Wien
Postangestellter

RIEGLER Mathilde, geb. 13. März 1896 in Eberschnang (Oberösterreich)
Gastwirtin

DÜRNBECK Marianne, geb. GÜNTHER, geb. 3. Februar 1918 in Wien
Hausfrau

Hauptverhandlung am 14. Mai 1948

Vorsitzender: Dr. JOSST

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. HACKL

Verteidiger: Dr. Otto REICH-ROHRWIG

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12b Vr 6417/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1568/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 6427/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30057/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arsierungs- und Denunziationsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Otto KUNDERMANN und
Rosa LOBE

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 11 VG (Illegalität, Handlungen aus verwerflicher Gesinnung),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7/2b KVG (versuchte Denunziation) und
§ 166 StG (Brandstiftung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Hinterbrühl bei Mödling-
damals Teil von Groß-Wien, heute
Niederösterreich und Ziersdorf-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilisten

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten KUNDERMANN:

Illegalität

Aneignung von Möbeln und Einrichtungsgegenständen aus jüdischem Besitz u.a. eines Speisezimmers, eines Schlafzimmers und einer Kücheneinrichtung aus der Villa des Leopold FISCHER in Hinterbrühl im Oktober oder November 1938

Der Anna WOLF und ihrem Ehemann drohte KUNDERMANN mit der Einweisung in ein KZ

Versuchte Denunziation des Arbeiters Josef KLEIN bei der Kreisleitung wegen Unterlassung, weil er sich im Sommer 1938 3 Stunden nach Arbeitsantritt auf dem ehemaligen jüdischen Gutshof in Weissenbach noch nicht beim Arbeitsamt gemeldet hatte. KUNDERMANN drohte, ihn nach Dachau bringen zu lassen.

Versuchte Denunziation des August ILLICH in Hinterbrühl, Kröpfelsteig 46 bei der Gestapo wegen Hochverrats, Führerbeleidigung und Abhörens feindlicher Sender Anfang Mai 1940. Unterstützt wurde KUNDERMANN dabei von Rosa LOBE, der Schwiegermutter des August ILLICH.

Vor dem Einmarsch der Roten Armee im April 1945 setzte KUNDERMANN seine Wohnung in Hinterbrühl, Kröpfelsteig 46 in Brand

Registrierungsbetrug KUNDERMANN in Ziersdorf im Jahr 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.10.1947: Anklageerhebung gegen Otto KUNDERMANN wegen
§§ 8 StG, 7/2b KVG, § 6 KVG und § 8 VG

Anklageerhebung gegen Rosa LOBE wegen §§ 8 StG, 7/2b KVG

11.10.1947: Einstellung des Verfahrens gg. KUNDERMANN wegen
§ 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch
Verfügung des Untersuchungsrichters)

9.12.1948: Freispruch der beiden Angeklagten gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 6427/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 6427/46 gegen Otto KUNDERMANN und Rosa LOBE:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

AKTENVERMERK 16.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 6427/46 gegen Otto KUNDERMANN und Rosa LOBE fehlt:

(87/299)

ONr. 72 Blatt 233

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KUNDERMANN Otto, geb. 12. Oktober 1886 in Hinterbrühl
1909-1922: sechs Vorstrafen wegen Eigentumsdelikten
1922: NSDAP-Anhänger
bis 1935: sechs weitere Vorstrafen wegen Eigentumsdelikten
1938: Parteianwärter, Mitarbeit in der NSV Hinterbrühl
7.2.1941: Ablehnung des Aufnahmeantrags durch das Parteigericht (auf Grund der zahlreichen Vorstrafen)

Gauakt Nr. 15.817

LOBE Rosa, geb. HACKL, geb. 12. Dezember 1882 in Mödling
Haushalt

Hauptverhandlung am 2. März 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: Dr. DOLP
Richter: Dr. MÜLLER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MENZL
Verteidiger: Dr. Fritz SCHLÄFFER (KUNDERMANN) und Dr. Heinrich RAVASIO (LOBE)

Hauptverhandlung am 26. November 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF
Richter: LGR. Dr. ZAPLATILEK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. SCHERMANN
Verteidiger: Dr. Fritz SCHLÄFFER (KUNDERMANN) und Dr. Heinrich RAVASIC (LOBE)

Hauptverhandlung am 9. Dezember 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF
Richter: LGR. Dr. ZAPLATILEK
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. SCHERMANN
Verteidiger: Dr. Fritz SCHLÄFFER (KUNDERMANN) und Dr. Heinrich RAVASIC (LOBE)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11a Vr 6427/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1569/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 6585/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 39232/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Dr. Alois HAMPEL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 2 KVG (Kriegshetze),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 171, 173, 174 I c, 179 StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Josefstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Blockwart, Ortsgruppenleiter-Stellvertreter und Propagandaleiter in der Ortsgruppe "Strozzigrund"

Arisierung der Wohnung inkl. Einrichtungsgegenständen des Ehepaars Adolf und Olga MARER in Wien-Josefstadt, Albertgasse 26/6 am 28. November 1938. Das Ehepaar musste, auf Druck des Beschuldigten, die Wohnung innerhalb kürzester Zeit räumen.

Diebstahl von Schmuck, Bargeld und Kleidung des Ehepaares MARER durch den Beschuldigten im November 1938

Denunziation von Gegnern des Nationalsozialismus in den Jahren 1938 bis 1945

Registrierungsbetrug in Wien-Josefstadt am 15. Oktober 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.12.1946: Anklageerhebung gegen Dr. Alois HAMPEL wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

9.12.1946: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 4, 7 KVG und
§§ 171ff StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch
Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung
vorbehalten

23.4.1947: Verurteilung des Dr. Alois HAMPEL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Aus Sicht des Gerichts lag bei der Arisierung der Wohnung des Ehepaares MARER nicht unbedingt der Tatbestand im Sinne des § 6 KVG vor, sondern eine Handlung aus besonders verwerflicher Gesinnung

23.12.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 6585/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 6585/46 gegen Dr. Alois HAMPEL :

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Urteil des Obersten Gerichtshofs 6 Os 6/53 vom 19. Dezember 1953

AKTENVERMERK 17.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 6585/46 gegen Dr. Alois HAMPEL fehlt:

(54/269)

ONr. 52 Blatt 253

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HAMPEL Alois Dr., geb. 17. September 1885 in Graz
Polizeikommissär a. D.

1.1.1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 135.044 Ortsgruppe Strozzigrund

6.1938-11.1938: Blockleiter

1938: Blockwart, Propagandaleiter und Ortsgruppenleiter-Stellvertreter

"Altparteigenosse"

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 23. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Karl KORST

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Maximilian HEINELT

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 6585/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1570/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13a Vr 6983/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 1803/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26374/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess"
(Novemberpogrom in Lilienfeld-Niederösterreich)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz RAMMER
Otto SPACEK,
Adolf WELZMÜLLER und
Utho WELZMÜLLER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Lilienfeld-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität betreff. Franz RAMMER und Utho WELZMÜLLER:

"Alte Kämpfer", Altparteigenossen,
Utho WELZMÜLLER war Angehöriger der Österr. Legion

Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde des jüdischen Ehepaares ELIAS durch den Angeklagten SPACEK in Marktl bei Lilienfeld im Jahr 1938. Sie mussten die Straße kehren, Autos waschen, Pferdemist mit den Händen wegräumen. Außerdem schlug SPACEK Fensterscheiben in ihrem Wohnhaus ein.

Die Angeklagten Otto SPACEK, Utho WELZMÜLLER und Franz RAMMER drangen gemeinsam mit insgesamt 14 bis 15 SA-Angehörige in der Nacht von 9. auf 10. November 1938 (Novemberpogrom) in die Villa des Ehepaares Dr. Hermann und Elisabeth LUSTIG in Lilienfeld, Stangental (Stangenthal) Nr. 29 ein und raubten die Bibliothek, Einrichtungsgegenstände und Hausrat. Das geplünderte Gut wurde auf einen LKW verladen und teils zu einer SA-Dienststelle teils zur Ortsgruppe gebracht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 6.5.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 2a Vr 7203/46 gg. Adolf WELZMÜLLER in das gegenständliche Verfahren
- 24.7.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Adolf WELZMÜLLER wegen §§ 4, 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 28.10.1949: Anklageerhebung gegen Otto SPACEK wegen §§ 4, 6 KVG
- Anklageerhebung gegen Utho WELZMÜLLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- Anklageerhebung gegen Franz RAMMER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 24.11.1950: Verurteilung des Utho WELZMÜLLER und des Franz RAMMER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu je 14 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Verurteilung des Otto SPACEK wegen § 6 KVG zu 6 Monaten Kerkers. Kein Vermögensverfall.
(Ausscheidung des Verfahrens wegen § 4 KVG)
- 2.7.1951: Nachsicht der Reststrafe des Utho WELZMÜLLER mit Entschließung des Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13a Vr 6983/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 13a Vr 6983/46 gegen Otto SPACEK u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2a Vr 7203/46 gg. Adolf WELZMÜLLER

Hinweise auf die Verfahren:

LG Wien Vg 1e Vr 2329/45 gg. Adolf WELZMÜLLER und

LG Wien Vg 6c Vr 1565/46 gg. Dr. Ferdinand CHRISTALON

LG Linz Vg 6 Vr 2758/46 gg. Utho WELZMÜLLER

LG Wien Vg 1j Vr 4515/46 gg. Franz RAMMER
wegen Beteiligung an der Plünderung des
jüd. Kaufmanns ELIAS in Marktl bei Lilienfeld

AKTENVERMERK 17.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13a Vr 6983/46 gegen Otto SPACEK u.a. fehlt:

(97/275)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

SPACEK Otto, geb. 29. Oktober 1920 in Znaim
Zimmermann

1934: HJ-Angehöriger, Standortführer

1938: SA

NSDAP-Mitglieds, Nr. 6, 382.637

"Altparteigenosse"

Gauakt Nr. 472/7

WELZMÜLLER Adolf, geb.

WELZMÜLLER Utho, geb. 3. Oktober 1913 in Lilienfeld

Elektrotechniker

1931: HJ, Nr. 66.917

16.3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 163.840 und SA-Angehöriger, Sturm 14/24 in Wien, Sturm 4/10 in Lilienfeld

10.1933: SA-Scharführer

1.9.-1.12.1934: Wöllersdorf

27.1.1935: Flucht nach Deutschland, Angehöriger der Österr. Legion

3.2.1935: Hilfswerk Nordwest in Bad Aibling

1940: SA-Obertruppführer

"Altparteigenosse"

Träger der Ostmarkmedaille

Gauakt Nr. 536/508

SA-Stammrolle Nr. 66.917

RAMMER Franz, geb. 20. Juni 1911 in Lilienfeld

Schlosser

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 210.251

1933: SA-Angehöriger

1938: SA-Scharführer

"Alter Kämpfer"

Gauakt Nr. 384/682

Hauptverhandlung am 24. November 1950

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. HACKAUF

Richter: Dr. FISCHER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HACKL

Verteidiger: Dr. HANNL (SPACEK),
Dr. Hugo BLEIER f. Dr. Viktor TSCHADES(WELZMÜLLER) und
Dr. FRITZ f. Dr. Viktor TSCHADES (RAMMER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1g Vr 6585/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1571/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 7044/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40762/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann BERTHOLD

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Wieden und
Fischamend-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Spenden für die illegale NSDAP, "Altparteigenosse"

Im März 1938 kam der Angeklagte mit zwei weiteren SA-Angehörigen in die Wiener Wohnung der mit einem Juden verheirateten Hedwig KOLLER in Wien-Wieden, Leibenfrostgasse 6 und fragte nach ihrem Sohn Heinrich, der allerdings nicht in der Wohnung war. Daraufhin durchsuchten sie die Wohnung; Hedwig KOLLER musste bei Tisch sitzen bleiben und ihre Mutter durfte die Wohnung nicht verlassen. Als Heinrich KOLLER erschien, wurde er gezwungen nach Fischamend zu fahren, wo er im SA-Lokal, Fischamend Dorf 56 vom Angeklagten und anderen SA-Männern mit Stahlruten und Prügeln geschlagen wurde.

Misshandlung des zwischenzeitlich verstorbenen August SCHMÖLZER aus Fischamend, Dammstraße 3 im März 1938 im Parteilokal Wienerstraße 56 durch den Angeklagten und andere SA-Angehörige

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.3.1947: Anklageerhebung gegen Johann BERTHOLD wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3, 4 KVG

18.10.1948: Freispruch des Johann BERTHOLD gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 7044/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 7044/46 gegen Johann BERTHOLD:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

AKTENVERMERK 17.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 7044/46 gegen Johann BERTHOLD fehlt:

(44/181)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BERTHOLD Johann, geb. 25. Dezember 1908 in Fischamend
Sattlergehilfe

1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 241.872 und SA-Angehöriger

5.5.1940-22.1.1946: Wehrmacht und Gefangenschaft

Gauakt Nr. 384/682

Hauptverhandlung am 28. Mai 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. PASTROVICH

Verteidiger: Dr. Konrad SENGSTBRATL

Hauptverhandlung am 21. Juli 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Konrad SENGSTBRATL

Hauptverhandlung am 15. Dezember 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: Dr. MOSER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Konrad SENGSTBRATL

Hauptverhandlung am 18. Oktober 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. LITZELFELLNER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. COCA

Verteidiger: Dr. Konrad SENGSTBRATL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 7044/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1572/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 6964/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40800/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess" (Novemberpogrom) und wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerechtheitsverfahren gegen:

Markus WUNSCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Zusammenkünfte von illegalen NSDAP-Mitgliedern im Keller seines Hauses

Kurz nach dem Umbruch im März 1938 versuchte er die jüdischen Bewohner und Bewohnerinnen des Hauses Wien-Alsergrund, Nußdorfer Straße 3 zu vertreiben. Im November 1938 (Novemberpogrom) drang WUNSCH in die Wohnung der Helene SCHOTTNER, die mit einem Juden verheiratet war, ein und ohrfeigte sie, dass das Blut vom Gesicht herunter lief.

Der Journalist Emmerich ROBOZ, er galt als "Halbjude", saß Anfang 1941 im Lokal des Angeklagten in Wien-Alsergrund, Nußdorfer Strasse 3. Er wurde von ihm gepackt, hinaus gestoßen und bei der Gestapo angezeigt. ROBOZ konnte mit Hilfe von Papieren seine rassische Herkunft verschleiern und überlebt als U-Boot.

Registrierungsbetrug in Wien am 2. Mai 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

25.1.1947: Anklageerhebung gegen Markus WUNSCH wegen §§ 3, 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

27.3.1947: Verurteilung des Markus WUNSCH wegen §§ 3, 4 KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Markus WUNSCH wegen §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

13.2.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 6964/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 6964/46 gegen Markus WUNSCH:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Liste mit den Namen von Mitgliedern der NS-Wirtschaftsgruppe (Gastwirte und
Kaffeehausbesitzer - in der Anzeige enthalten)

AKTENVERMERK 17.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 6964/46 gegen Markus WUNSCH fehlt:

(60/275)

ONr. 54 Blätter 245-249

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WUNSCH Markus, geb. 11. September 1902 in Drasenhofen

Gastwirt

1.5.1938: NSDAP-Mitglied

Hauptverhandlung am 27. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER

Richter: LGR. Dr. PRAZAK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. PALLIN

Verteidiger: Dr. STEINHARDT für Dr. Anton LEITHNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 6964/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1277
DÖW-Signatur: V1573/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11f Vr 6979/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 41476/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volkserichtsverfahren gegen:

Ferdinand WENKA

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Korneuburg-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilistin

Tatvorwürfe:

Am 13. März 1938 drang der Angeklagte gewaltsam in die Wohnung der Hermine RAINER (später verehelichte DIEM) in Korneuburg, Stockerauerstraße 5 ein, beschimpfte ihren jüdischen Bräutigam Albert WALD mit "Judenbub" und "Saujude". Else Schindler, die Schwester der Hermine R., versetzte der Angeklagte eine Ohrfeige. Im Zuge der Auseinandersetzung wurde Hermine RAINER, die zum damaligen Zeitpunkt im 5. Monat schwanger war, vom Angeklagten derart misshandelt, dass sie eine Fehlgeburt erlitt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

13.1.1947: Anklageerhebung gegen Ferdinand WENKA wegen §§ 3, 4 KVG

14.4.1947: Verurteilung des Ferdinand WENKA wegen §§ 3, 4 KVG zu 8 Monaten schweren Kerkers. Verfall des halben Vermögens.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 6979/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11f Vr 6979/46 gegen Ferdinand WENKA:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Akt des Bezirksgerichts Korneuburg Z 578/46
gg. Ferdinand WENKA

AKTENVERMERK 18.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 6979/46 gegen Ferdinand WENKA fehlt:

(36/141)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WENKA Ferdinand, geb. 3. Juni 1901 in Znaim
Filialleiter, Rentner

Hauptverhandlung am 14. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRIEB

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MERZ

Sachverständiger: Dr. Fritz REUTER

Verteidiger: Dr. HAUSA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11f Vr 6979/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1278
DÖW-Signatur: V1574/1-27
2 Bände
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 6993/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 41517/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnachtprozess" (Novemberpogrom)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Richard WLASSAK (WLASSACK),
Karl FISCHER,
Ernst BELLONI,
Karl ÜBERSBACHER,
Erich SCHWARZ,
Karl KIRSCH,
Hermann TOBISCH,
Ludwig FISCHER,
N. HEGELMÜLLER
(HÖGELMÜLLER oder HENKELMÜLLER),
Paul SCHWARZ,
Johann PINC,
Johann WOLF,
N. SEIFERT und
N. LESKOWA

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 5a KVG (Vertreibung aus der Heimat),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hietzing)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten WLASSAK:

Illegalität, Teilnahme an illegalen Versammlungen im Gasthaus WENDL in Wien-
Hietzing, Gallgasse 16,
"Alter Kämpfer"

Beteiligung an Plünderungen jüdischer Geschäfte und Wohnungen im November 1938:

Familie des Dr. GLASER in Wien-Hietzing, Speisingerstraße 23
Irma FEIDLER-REICHSFELD
Auguste KOVACS in Wien-Hietzing, Speisingerstraße 30

Vertreibung der Schwestern NEURATH aus ihrer Wohnung in Wien-Hietzing, Lainzerstraße 31. Sie mussten innerhalb von 24 Stunden die Wohnung räumen, die dann von WLASSAK arisiert wurde. Auf seine Intervention wurden die Schwestern von der Gestapo abgeholt.

Gemeinsam mit 5 Männern drang WLASSAK in der Nacht von 9. auf 10. November 1938 in die Villa des Ehepaares Ferdinand und Paula POPPER in Wien-Hietzing, Eduard-Jaeger-Gasse 3 ein. Ferdinand POPPER wurde verhaftet, die Wohnung geplündert und die geraubten Gegenstände auf die Ortsgruppe Speising gebracht. Paula POPPER, die zwischenzeitlich verstorben war, wurde dabei von WLASSAK beschimpft. Aneignung von Vorhängen aus dem Besitz des Ehepaares POPPER durch WLASSAK.

Denunziation des Anton PAVLIK und des Dr. Heinz KUNKLER durch WLASSAK

Registrierungsbetrug WLASSAK am 11. September 1945 in Wien

Tatvorwurf gegen Karl FISCHER:

Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde des August HÖDL durch Karl FISCHER in Wien-Hietzing im Gasthaus Feldkeller am 16. Juni 1938. Er bezeichnete HÖDL als Judenknecht, drohte mit der Einweisung nach Dachau und versetzte ihm einen Faustschlag.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 27.8.1947: Einbeziehung des ursprünglich aus LG Wien Vg 2a Vr 4133/46 gg. Karl KRISCH u.a. ausgeschiedenen Verfahrens LG Wien Vg 2a Vr 1915/47 gg. Richard WLASSAK, Karl FISCHER und Ernst BELLONI
- 14.3.1950: Anklageerhebung gegen Richard WLASSAK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,2 u. 11 VG und § 6 KVG
- 30.3.1950: Einstellung des Verfahrens gg. Richard WLASSAK wegen §§ 8, 10 VG, § 3 KVG (Vertreibung der Schwestern NEURATH aus ihrer Wohnung), § 6 KVG (Plünderung der Wohnung des Dr. GLASER) und § 7 KVG (Denunziation des Anton PAVLIK und des Dr. Heinz KUNKLER) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens gg. Karl KRISCH, Hermann TOBISCH, Karl FISCHER, Ludwig FISCHER, Ernst BELLONI, N. HEGELMÜLLER (HÖGELMÜLLER oder HENKELMÜLLER) und Paul SCHWARZ betreff. Plünderung der Wohnung des Ehepaares POPPER sowie gegen Karl FISCHER wegen § 4 KVG (August HÖDL) gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- Einstellung des Verfahrens gg. Richard WLASSAK, Johann PINC und Paul SCHWARZ wegen §§ 3, 4, 6 KVG (Plünderung der Wohnung der Auguste KOVACS-BRIESS) gemäß § 90 StPO
- Einstellung des Verfahrens gg. Richard WLASSAK, Karl FISCHER und Ernst BELLONI wegen §§ 3, 4, 6 KVG (Plünderung der Wohnung der Irma FEIDLER-REICHSFELD) gemäß § 109 StPO
- Einstellung des Verfahrens gg. Ernst BELLONI wegen §§ 8, 10 VG gemäß § 90 StPO
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Erich SCHWARZ, Johann WOLF, Karl ÜBERBACHER, N. SEIFERT, N. HEGELMÜLLER, Paul SCHWARZ und N. LESKOWA wegen §§ 3, 4, 6 KVG Plünderung der Wohnung der Irma FEIDLER-REICHSFELD gemäß § 57 StPO und Anlegung eines neuen Aktes unter LG Wien Vg 8c Vr 290/50
- 29.9.1950: Verurteilung des Richard WLASSAK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1,2 u. 11 VG und § 6 KVG zu 6 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 6993/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1e Vr 6993/46 gegen Richard WLASSAK u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 2a Vr 1915/47 gg. Richard WLASSAK, Karl FISCHER und Ernst BELLONI

Hinweise auf LG Wien Vg 2a Vr 4133/46 gg. Karl KRISCH u.a.

Hinweise auf LG Wien Vg 8c Vr 290/50 gg. Erich SCHWARZ u.a.

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 7a Vr 12160/48 gg. Richard WLASSAK wegen Schändung

AKTENVERMERK 18.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 6993/46 gegen Richard WLASSAK u.a. fehlt:

Band I
(38/249)

ONr. 33 Blätter 237/239
ONr. 34 Blatt 241
ONr. 35 Blatt 243

Band II
(24/89)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

WLASSAK Richard, geb. 5. Juli 1896 in Ziersdorf (Niederösterreich)

1.1.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 387.589

5.1938: Blockleiter

Funktionär der Ortsgruppe Speising

BELLONI Ernst, geb. 7. November 1896 in Rottenturm (Siebenbürgen)

FISCHER Karl, geb. 9. April 1888 in Perchtoldsdorf

Maschinenbauer

Hauptverhandlung am 29. September 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Leo FEITZINGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 6993/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1278
DÖW-Signatur: V1575/1-26
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 7269/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 5199/49
(Staatsanwaltschaft Wien 9028/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen NS-Tötungsverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann TKAZCYK (TKACZYK)

wegen: § 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 99 StG (gefährliche Drohung) und
§ 134 StG (Mord)

Tatländer (Tatorte): Polen und Österreich (Warschau)
und Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe-Tatort Warschau:

Kriegsverbrechen begangen als Werkschutzmann in den Werkstätten der Eisenbahn Warschau-Praga in Warschau in den Jahren 1942/43:

Einen unbekanntem Juden (N. SOCHACZENSKY ?), der Streit mit einem Bauaufseher mit Spitznamen "Mussolini" hatte, misshandelte der Angeklagte gemeinsam mit dem genannten Aufseher. Danach packte der Angeklagte den Verletzten und schleppte ihn vor einen Keller im Garten und erschoss ihn mit einem Revolver oder einer Pistole.

Ein flüchtender unbekannter Jude (N. SOCHACZENSKY ?) wurde in den Straßen von Warschau von Aufsehern verfolgt - unter ihnen waren auch Johann TKAZCYK und N. SZUKOWSKI. Durch Abgabe von Schüssen brach der Verfolgte an der Ecke Siedzibna oder Palestynska und Oginskiegogasse tödlich getroffen zusammen.

Misshandlung von Jüdinnen und Juden in den Eisenbahnwerkstätten durch Schläge mit einem Gummiknüppel

Denunziation des N. KUCHOWSKI, Angestellter der Eisenbahnwerkstätte Warschau-Praga, bei der Gestapo. KUCHOWSKI wurde von der Gestapo erschossen.

Johann TKAZCYK bestritt die Vorwürfe, behauptete niemals Werkschutzmann gewesen zu sein, sondern mit seinem Bruder Boleslaw TKAZCYK verwechselt zu werden

Tatvorwürfe-Tatort Wien:

Im August 1944 wurde der Beschuldigte nach Wien versetzt. Am 16. Februar 1946 soll er seine Schwägerin Berta WILHELM sowie seinen Schwager Gustav ELGERT in Wien-Hernals, Wattgasse 96/2/27 mit dem Umbringen bedroht haben.

Weigerung der Weitergabe von Lebensmitteln an seinen Schwager Gustav ELGERT in den Jahren 1945/46

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 28.8.1946: Antrag der Staatsanwaltschaft Wien auf Abtretung des Verfahrens an das allgemeine Referat, da der Beschuldigte polnischer Staatsangehöriger sei und die Tat in Polen verübt worden war
- Antrag der Staatsanwaltschaft an das LG Wien bei der polnischen Regierung zwecks Auslieferung anzufragen
- 18.4.1947: Einstellung des Auslieferungsverfahrens
- Einstellung der Voruntersuchung gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 19.12.1949: Wiederaufnahme des eingestellten Verfahrens im Sinne des § 40 StG (Umwandlung in ein inländisches Verfahren) gemäß § 352 StPO (Wiederaufnahme auf Grund neuer Zeugenaussagen vor dem Kreisgericht Warschau, die geeignet erschienen, die Überführung des Beschuldigten zu begründen)
- Unterbrechung des wieder aufgenommenen inländischen Verfahrens gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- Einleitung des Auslieferungsverfahrens
- 1.4.1950: Rückübermittlung des Akts an die Staatsanwaltschaft mit dem Vermerk, dass im Auslieferungsverfahren Zeugen "auf der Stelle" zur Verfügung stehen müssten. Zeugeneinvernahmen im Rechtshilfeweg, sofern sich die Zeugen im Ausland befinden, könnten daher nicht durchgeführt werden.
- 13.4.1951: Fortsetzung der Voruntersuchung wegen § 1 KVG und §§ 99, 134 StG
- 26.3.1952: Anklageerhebung gegen Johann TKAZCYK wegen § 1/1 KVG und § 3/1 KVG

2.4.1952: Einstellung des Verfahrens wegen § 1 KVG und § 7 KVG (N. KUCHOWSKI)
gemäß § 109 StPO

Einstellung des Verfahrens wegen Erpressung von Geldleistungen gemäß §
34/2 StPO

23.5.1952: Freispruch des Johann TKAZCYK gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 7269/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1a Vr 7269/46 gegen Johann TKAZCYK:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 7 Vr 1737/46 gg. Johann TKAZCYK (darin einbezogen ist das
Verfahren LG Wien 26d Vr 9667/46)

Haftbefehl des Kreisgerichts Warschau vom 4. Mai 1948

Note der polnischen Mission vom 5. Jänner 1949

Rechtshilfeersuchen an polnische Gerichte

Zeugenvernehmungen in polnischer Sprache mit dt. Übersetzung

Berichte der Ratskammer des LG für Strafsachen Wien

Beschlüsse und Erlässe des Oberlandesgerichts Wien

AKTENVERMERK 18.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 7269/46 gegen Johann TKACZYK fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

TKACZYK Johann, geb. 12. Oktober 1913 in Paprotnia
bei Warschau

bis 1940: Zollbeamter

1940-1942: arbeitslos

1942/43: Werkschutzangehöriger in der Eisenbahnwerkstätte Warschau-Praga

8.1944: Versetzung nach Wien-Simmerung

Hauptverhandlung am 23. Mai 1952

Vorsitzender: LGR. Dr. SCHACHERMAYR

Richter: LGR. Dr. SCHWARZ

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Herbert FELLNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 7246/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1278
DÖW-Signatur: V1576/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 7265/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 43555/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess" (Novemberpogrom)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz BINDER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 171, 173, 174 I c, IIa StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Margareten)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SA-Scharführer

Beschimpfung jüdischer Bewohner und Bewohnerinnen - Wilhelm und Malvine LÖWY, Josef KOHN, Max KOHN, Rudolf NEUFELD, Familie NEUSTÄDTER (Vater und Sohn) sowie ihrer Gäste (u.a. Josefine KOPRIVA aus Wien-Brigittenau, Webergasse 17) - des Hauses Wien-Margareten, Högelmüllergasse 1a ab März 1938

Im November 1938 (Novemberpogrom) Beteiligung des Franz BINDER als SA-Scharführer an Hausdurchsuchungen, Misshandlungen und Verhaftungen von Jüdinnen und Juden (u.a. des Ehepaars Wilhelm und Malvine LÖWY in Wien-Margareten, Högelmüllergasse 1a); einige von den Verhafteten wurden nach Dachau verschickt. Wilhelm LÖWY kam später nach Theresienstadt und wurde ermordet.

Quälerei des N. JOCKL, in Wien-Margareten, Högelmüllergasse 1a und Anzeige bei der Gestapo. JOCKL (JOCKEL) beging nach 1939/40 Selbstmord.

Arisierung der Wohnung der Familie NEUSTÄDTER (auch NEUSTÄDTL und NEUSTETTL) in Wien-Margareten, Högelmüllergasse 1a/17 im Jahr 1939

Arisierung einer Wohnung durch den Vater des Franz BINDER (nähere Angaben fehlen)

[Registrierungsbetrug in Wien am 10. April 1946](#)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 28.1.1947: Anklageerhebung gegen Franz BINDER wegen § 8 VG und § 3 KVG
- 5.2.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10, 11 VG, § 4 KVG und §§ 171ff StG (§ 6 KVG Faktum NEUSTÄTTL) und wegen § 3 KVG (Faktum JOCKL) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 11.9.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß Pkt. 3 des I. Hauptstücks, Abschnitt II des NS-Gesetzes von 1947
- 5.2.1948: Verurteilung des Franz BINDER wegen § 3 KVG zu 1 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 27.8.1948: Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 7265/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 11a Vr 7265/46 gegen Franz BINDER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 8c Vr 8220/47 gg.
(Franz BINDER, geb. 26. Mai 1912 und
Franz BINDER SENIOR, geb. 3. Februar 1880)

Zeugenaussage des Sigmund WEISS vom 6. Dezember 1947 (ONr. 18/Blatt 95): Bericht über Verbrechen nach § 3 KVG an dem Hausbewohner N. JOCKL, der aus Verzweiflung Selbstmord verübt haben soll

AKTENVERMERK 21.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 7265/46 gegen Franz BINDER fehlt:

(57/215)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BINDER Franz, geb. 26. Mai 1912 in Wien
Privatangestellter
19.11.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 614.978
11.1932: SA-Angehöriger, Scharführer
1938: NSDAP-Mitglieds, Nr. 7, 973.721
1938: Mitarbeiter des Dorotheums
30.1.1939-1945: Wehrmacht

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 5. Februar 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: LGR. Dr. BRACHTEL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Rudolf CHIMANI

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11a Vr 7265/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1278
DÖW-Signatur: V1577/1-40
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 7254/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 39657/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht-Prozess" (Novemberpogrom)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann BACHINGER,
Johann GOLDFINGER,
Franz BERAN,
Robert MOJCIS (MOJZIS),
Katharina MOJCIS,
Anton PÖTSCHNER (PÖTSCHER),
Alois PRIECHENFRIED,
Alfred GAHLER,
Franz GAHLER,
Leopold BRUNNER,
Josef BRUNNER,
Eduard BRUNNER,
N. MÜLLNER (MÜLLER) und
Martin HOLLY

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 85 StG (boshafte Beschädigung fremden Eigentums),
§ 99 StG (gefährliche Drohung),
§§ 171, 173, 174 I c, II a StG, (Diebstahl) und
§ 175 I a StG (Diebstahl einer dem Gottesdienst gewidmeten Sache mit einer
den Religionsdienst beleidigenden Verunehrung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Leopoldstadt und
Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen die Hauptbeschuldigten Johann BACHINGER, Leopold BRUNNER, Eduard BRUNNER, Johann GOLDFINGER und Franz BERAN:

Plünderung und anschließende Brandlegung im Tempel in Wien-Leopoldstadt, Stuwertstraße im November 1938 (Novemberpogrom)

Verhaftung von Jüdinnen und Juden, die unter Misshandlungen zum Städtischen Lagerhaus bzw. ins Kaffee "Abbazia" geführt und der SA übergeben wurden. Sie wurden dort gewaltsam eingesperrt, gestoßen und misshandelt. In den folgenden Tagen Durchführung weiterer Verhaftungen und Misshandlungen.

Die Tochter der Regine KNUP (KNUPP) musste auf Druck BACHINGERS eine Tafel mit der Aufschrift "Ich falsches Schwein, kaufe nur bei Juden ein" umhängen und vor dem jüdischen Geschäft, in dem sie eingekauft hatte, stehen. Drohung des BACHINGER mit einer Anzeige bei der Gestapo, weil KNUP angeblich über Hitler geschimpft hätte.

Tatvorwürfe gegen die Beschuldigten Franz GAHLER und Alois PRIECHENFRIED:

Arisierung der Fleischhauergeschäfte Alfred NEUER in Wien-Leopoldstadt, Heidgasse (weitere Angaben fehlen) und N. KAUFFER in Wien-Leopoldstadt, Molkereistraße 5 durch Franz GAHLER

Denunziation von Arbeitern und Arbeiterinnen der Steyrer AG in Wien-Favoriten, Laxenburgerstrasse (weitere Angaben fehlen) durch Alois PRIECHENFRIED in den Jahren 1939 bis 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 19.3.1946: Unterbrechung des Verfahrens gg. N. MÜLLER und Martin HOLLY gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 5.7.1946: Einstellung des Verfahrens gegen Robert und Katharina MOJCIS wegen § 4 KVG, § 85a StG und § 171ff StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 17.7.1946: Einstellung des Verfahrens gg. Josef BRUNNER gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- Unterbrechung des Verfahrens gg. Leopold BRUNNER gemäß § 412 StPO
- 19.9.1946: Einstellung des Verfahrens gg. Eduard BRUNNER wegen § 4 KVG und §§ 85a, 171ff StG (Verhaftung von Jüdinnen und Juden und Misshandlung im Café Abbazzia sowie im Lagerhaus) gemäß § 109 StPO
- Unterbrechung des Verfahrens gg. Alfred GAHLER gemäß § 412 StPO
- 7.10.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg. Johann BACHINGER, Johann GOLDFINGER, Franz BERAN, Leopold BRUNNER, Robert MOJZIS, Katharina MOJZIS, Anton PÖTSCHER, Alois PRIECHENFRIED, Alfred GAHLER, N. MÜLLNER und Martin HOLLY aus LG Wien Vg 4a Vr 3258/45 und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 1h Vr 7254/46
- 18.6.1947: Anklageerhebung gegen Johann BACHINGER wegen § 3 KVG
- 24.6.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Johann BACHINGER wegen § 4 KVG (Fall KNUP) und §§ 85, 171ff und § 99 StG gemäß § 109 StPO
- Einstellung des Verfahrens gg. Johann GOLDFINGER, Franz BERAN SEN., Anton PÖTSCHNER, N. MÜLLER, Martin HOLLY, Ignaz Alfred GAHLER und Leopold BRUNNER wegen § 4 KVG und §§ 85a, 171ff StG gemäß § 109 StPO
- Einstellung des Verfahrens gg. Alois PRIECHENFRIED wegen §§ 8, 10, 11 VG, §§ 4, 7 KVG und §§ 85a, 171 StG gemäß § 109 StPO
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Franz GAHLER wegen §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG zu LG Wien Vg 4a Vr 4248/47
- 24.6.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Anton PÖTSCHNER gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 29.1.1948: Freispruch des Johann BACHINGER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 7254/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1h Vr 7254/46 gegen Johann BACHINGER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf die Verfahren	LG Wien Vg 4a Vr 3258/45 gg. Johann BACHINGER u.a.
	LG Wien Vg 7a Vr 1471/46 gg. Katherina MOJCIS u.a. (MOYZISCH)
	LG Wien Vg 4a Vr 4248/47 gg. Franz GAHLER
Einbezogene Verfahren	LG Wien Vg 4c Vr 64/46 gg. Alois PRIECHENFRIED (12/51)
	LG Wien 20 Vr 4882/45 gg. Robert und Katharina MOJZIS

AKTENVERMERK 21.12.2009:
(130/257)

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 7254/46 gegen Johann BACHINGER fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BACHINGER Johann, geb. 16. November 1906 in Gross-Dittersdorf (Tschechoslowakei)
Schlossergehilfe

BRUNNER Eduard, geb. 16. April 1907

GOLDFINGER Johann, geb. 22. Juli 1905 in Wien
Buchbinder

BERAN Franz, geb. 4. September 1887
Schuhmacher

PRIECHENFRIED Alois, geb. 8. Juni 1892 in Wien
Reisender

*HOLLY Martin, geb. 8. November 1908 in Wien
Fleischhauer*

MOJCIS Robert, geb. 3. Juni 1900 in Wien

Hilfsarbeiter

MOJCIS Katharina, geb. 19. September 1898 in Komoraulica bei Sokal (Polen)

PÖTSCHNER Anton, geb. 18. Jänner 1909 in Rehberg bei Krems
Kaufmann

Hauptverhandlung am 29. Jänner 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. APELTAUER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HACKL

Verteidiger: Dr. Wilhelm JUNK

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1h Vr 7254/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1278 (Band I) + 1279 (Band II)
DÖW-Signatur: V1578/1-35
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12a Vr 7242/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 43276/46
2 Bände und Beilagen
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl und Josefine JARITZ

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 197 StG (Betrug) und
§ 214 StG (Vorschub zu Verbrechen durch Verheimlichung gegenüber der
Behörde)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Brigittenau und
Weidling bei Klosterneuburg –damals Teil von
Gross-Wien, heute Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Karl JARITZ:

Illegalität

Arisierung der "Akos-Werke", Margarinefabrik des Ehepaars Adolf und Genendel KORNSPANN in Wien-Brigittenau, Dresdnerstraße 68 mit "Kaufvertrag" vom 1. Dezember 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 1. März 1939. Kommissarischer Verwalter war Leopold WOLF.

Arisierung der Brigittenauer Molkerei von Gustav und Karl PISK in Wien-Brigittenau, Nordwestbahnstraße 71 mit "Kaufvertrag" vom 25. September 1939 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 3. April 1939

Arisierung der Liegenschaft- Garten und Haus – aus dem Besitz von Rudolf WEINER, Hermine SCHLADNICH und Stefanie MARKUS in Klosterneuburg-Weidling, Weidling Hauptstraße 48 gemeinsam mit seiner Gattin Josefine mit "Kaufvertrag" vom 11. Juni 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 27. Juni 1938

Arisierung der Wohnungseinrichtung (Speisezimmer-, Schlafzimmer-, Badezimmer- und Kücheneinrichtung) des Bela S. FRANK in Wien-Brigittenau, Adolf-Schmidl-Gasse 4 im Jahr 1938

Fälschungs- und Betrugsvorwurf gegen Josefine JARITZ. Weiters drang sie am 12. August 1945 in ihre ehemalige Wohnung in Wien-Brigittenau, Wallensteinstraße 65 gewaltsam ein, beschädigte dabei die Eingangstüre, durchsuchte die Wohnung und beschimpfte die neuen Mieter, das Ehepaar Hugo und PRAGER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

24.2.1948: Anklageerhebung gegen Karl JARITZ wegen § 6 KVG

10.3.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Karl JARITZ wegen § 11 VG, § 6 KVG (Haus in Klosterneuburg-Weidling sowie Wohnungseinrichtung des Bela S. FRANK) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gg. Josefine JARITZ wegen § 6 KVG (Haus in Klosterneuburg-Weidling) gemäß § 109 StPO

Ausscheidung des Verfahrens gg. Josefine JARITZ wegen §§ 5, 214, 197 StG und Abtretung an das allgemeine Referat zu LG Wien 23c Vr 3808/48

3.3.1950: Freispruch des Karl JARITZ gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12a Vr 7242/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 12a Vr 7242/46 gegen Karl und Josefine JARITZ:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf die Arisierungsakte

Lg. 3964 ("Akos-Werke"-Margarinefabrik,
Akten der Vermögensverkehrsstelle 5090, 3964 und 2029)

Lg. 164 (Haus in Klosterneuburg-Weidling)

Lg. 5615 (Brigittenauer Molkerei,
Akten der Vermögensverkehrsstelle 7395 und 7395a)

Rückstellungsakt 63 RK 245/47 betreff. Wohnungseinrichtung des Bela S. FRANK

Befund und Schätzung von Dipl. Ing. Otto GERHARD vom 13. März 1947 betreff. Brigittenauer Molkerei

Befund und Schätzung von Dipl. Ing. Otto GERHARD vom 14. März 1947 betreff. Haus in Klosterneuburg-Weidling

Befund und Schätzung Dipl. Ing. Otto GERHARD vom 21. April 1947 betreff. "Akos-Werke"-Margarinefabrik

Schätzungsgutachten Dr. Kurt ULRICH vom 16. Mai 1947 betreff. "Akos-Werke"-Margarinefabrik

Sachverständigengutachten Eugen SEIFERT vom 24. Mai 1947 betreff. "Akos-Werke"-Margarinefabrik

Beilagen zu Band I:

Bericht des Wirtschaftsprüfers Dr. Albert CANTRUP vom 22. August 1938 betreff. "Akos-Werke"-Margarinefabrik

Kommissarische Berichte betreff. "Akos-Werke"-Margarinefabrik

Beilagen zu Band II:

Unterlagen betreff. Arisierung der "Akos-Werke"-Margarinefabrik

Steuerunterlagen der "Akos-Werke"-Margarinefabrik aus den Jahren vor 1938

AKTENVERMERK 22.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12a Vr 7242/46 gegen Karl und Josefine JARITZ fehlt:

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

JARITZ Karl, geb. 2. Februar 1897 in Klagenfurt
Kaufmann

JARITZ Josefine, geb. 17. März 1901 in Wien
Haushalt

Hauptverhandlung am 3. März 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. ZEILINGER

Richter: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Sachverständige: Dipl. Ing. Otto GERHARD,
Dr. Kurt ULLRICH und
Eugen SEIFERT

Verteidiger: Dr. Walter ROSNA

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12a Vr 7242/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1279
DÖW-Signatur: V1579/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 7224/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 505/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 42674/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Heinrich STEINKOPF

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung der Parfümerie "Sybille" der Elisabeth SCHÄFER in Wien-Innere Stadt, Milchgasse 2 durch den Angeklagten, der bereits kommissarischen Leiter war, mit Ansuchen vom 9. Jänner 1939 und vorläufiger Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 13. Jänner 1939

Erpressung der Anna BUCHWALD in Wien-Innere Stadt, Tuchlauben 18/18, die er unter Drohungen zwang, ihm die Hauptmietrechte für ihre Wohnung zu übertragen

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

26.8.1946: Abtretung des Verfahrens gg. Heinrich STEINKOPF von der Staatsanwaltschaft Linz an das Volksgericht Wien

18.2.1949: Anklageerhebung gegen Heinrich STEINKOPF wegen § 6 KVG

25.2.1949: Ausscheidung des Verfahrens wegen Erpressung der Anna BUCHWALD und Abtretung an das allgemeine Referat zu 17 St 5588/49

10.5.1949: Freispruch des Heinrich STEINKOPF gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 7224/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1f Vr 7224/46 gegen Heinrich STEINKOPF:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Gutachten Franz OTTO betreff. Parfümerie der Elisabeth SCHÄFER vom 14. Oktober 1947

Bericht und Gutachten von Paul BSTÄNDIG betreff. Parfümerie der Elisabeth SCHÄFER
(eingelangt am 7. Februar 1948)

AKTENVERMERK 22.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 7224/46 gegen Heinrich STEINKOPF fehlt:

(33/125)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STEINKOPF Heinrich, geb. 23. Juni 1906 in Wien

Kaufmann

4.1940 –Kriegsende: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 10. Mai 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRAF

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Markus SCHLÄFFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 7224/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1279
DÖW-Signatur: V1580/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 7214/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40183/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess (Novemberpogrom)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann MARTINEK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzung der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 171ff StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Block- und Zellenleiter

Durchführung einer Hausdurchsuchung in der Wohnung des Ehepaars Eduard und Charlotte KÖNIG in Wien-Penzing, Linzerstraße 194/8 am 10. November 1938. Gemeinsam mit drei unbekanntem Männern eignete sich der Angeklagte Bargeld und Goldstücke an. MARTINEK agierte dabei so brutal, dass Charlotte KÖNIG einen Nervenzusammenbruch erlitt.

Registrierungsbetrug in Wien am 17. Juli 1945

Vertreibung des N. KLATTAUER und Aneignung seiner Wohnung in Wien-Penzing, Hernsdorferstraße 15/18 im Jahr 1938 (Dieser Tatbestand wurde nicht näher untersucht)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

27.6.1947: Anklageerhebung gegen Johann MARTINEK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 u. 11 VG, § 4 KVG und § 6 KVG

7.7.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG gemäß Punkt 3, Absatz 2, I. Hauptstück, 2. Abschnitt Übergangsbestimmungen NS-Gesetz 1947 sowie wegen §§ 171ff StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

20.9.1947: Verurteilung des Johann MARTINEK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 u. 11 VG, § 4 KVG und § 6 KVG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

23.12.1947: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch Entschließung des Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 7214/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 7214/46 gegen Johann MARTINEK:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Abschriften aus dem Verfahren LG Wien Vg 3a Vr 5328/45 gg. Rudolf KABILL

AKTENVERMERK 22.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 7214/46 gegen Johann MARTINEK fehlt:

(46/149)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

MARTINEK Johann, geb. 19. Mai 1904 in Wien

1.3.1932-31.1.1937: SA-Angehöriger, SA-Scharführer beim SA Sturm 3/81

1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 456.189

1.2.1937-12.3.1938: Blockleiter, später zeitweise Zellenleiter in der Ortsgruppe Baumgarten

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 20. September 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MENZL

Verteidiger: Dr. Karl WEISS

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 7214/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1279
DÖW-Signatur: V1581/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 7162/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 43278/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Franz HAAS

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation) und
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilistin

Tatvorwürfe:

Illegalität

Quälereien und Misshandlungen sowie Denunziationen aus politischer Gehässigkeit begangen an der jüdischen Bevölkerung seines Blocks in seiner Funktion als Blockleiter und Hausbesorger des Hauses Wien-Innere Stadt, Johannesgasse 18/Ecke Schubertring 2 in den Jahren 1938 bis 1944. Anzeigen erstattete er bei dem mit ihm befreundeten Polizeihauptmann Emil SCHROTT.

Denunziation von Jüdinnen und Juden bei Parteistellen und Polizeidienststellen u.a. auch des Siegfried LANDAU in Wien-Innere Stadt, Schubertring 6 am 12. November 1941 und des Dr. Hans TAUSSIG (THAUSSIG) und seines Bruders beide wohnhaft gewesen Schubertring 6 im Jahr 1941 oder 1943 sowie des Kommerzialrats N. POLLAK ebenfalls Schubertring 6. Alle Angezeigten wurden verhaftet und kamen in weiterer Folge in einem KZ ums Leben.

Denunziation der Anna GEIRINGER in Wien-Innere Stadt, Schubertring 4 wegen ihres Verhältnisses mit einem Juden bei der Gestapo im Jahr 1938; sie wurde festgenommen und drei Wochen in Haft gehalten

Versuchte Denunziation des Josef GEIRINGER in Wien-Innere Stadt, Schubertring 4 wegen Rassenschande bei der Gestapo im Jahr 1938. Das Ehepaar GEIRINGER wurde von 1938 bis 1945 von HAAS verfolgt. Josef GEIRINGER gelang es unterzutauchen; dadurch konnte er den ständigen Nachforschungen des Angeklagten entgehen und als "U-Boot" überleben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.3.1947: Anklageerhebung gegen Franz HAAS wegen
§§ 8 StG, 7/3 KVG und § 7/3 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 7 KVG betreff. N. POLLAK und § 11 VG
blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

14.9.1948:

Verurteilung des Franz HAAS wegen
§§ 8 StG, 7/3 KVG (Josef GEIRINGER), § 7/3 KVG (Siegfried LANDAU) und § 7/1
KVG (Anna GEIRINGER) zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Franz HAAS wegen § 7/3 KVG (Brüder TAUSSIG) gemäß §
259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 7162/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 7162/46 gegen Franz HAAS:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

AKTENVERMERK 22.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 7162/46 gegen Franz HAAS fehlt:

(64/209)

ONr. 59 Blatt 197

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HAAS Franz, geb. 26. Jänner 1887 in Merkengers (Niederösterreich)

Hausbesorger

1918-1933: Post

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Blockleiter oder Blockhelfer

1944: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 14. September 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Karl ÖSTERREICHER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 7162/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1279
DÖW-Signatur: V1582/1-24
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 7164/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 43140/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Hermann SCHÖCKL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Neubau und
Golling-Salzburg)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Blockleiter der Ortsgruppe Schottenfeld-Nord

Arisierung der Firma Hubertus-Strickerei des Simon HUBER in Wien-Neubau, Westbahnstraße 31-33 mit Ansuchen des Angeklagten vom 19. Oktober 1938 und Genehmigung seitens der Vermögensverkehrsstelle vom 22. November 1938 (Im Akt wird auch das Jahr 1939 als Zeitpunkt der Arisierung angegeben)

Registrierungsbetrug am 23. August 1945 in Golling (Salzburg)

Hermann SCHÖCKL soll auch im Haus Wien-Neubau, Seidengasse 26 die Wohnung des N. SPITZER (Nummer 14) arisiert haben (Dieser Tatbestand wurde nicht näher untersucht)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.6.1947: Anklageerhebung gegen Hermann SCHÖCKL wegen
§ 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG und § 6 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung §§ 8, 10/2 VG blieb der
Hauptverhandlung vorbehalten

27.9.1949: Freispruch des Hermann SCHÖCKL wegen
§ 58 StG in der Fassung des § 11VG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der
Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)
und wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 7164/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1g Vr 7164/46 gegen Hermann SCHÖCKL:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Sachverständigengutachten Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK vom 17. März 1947

Sachverständigengutachten Dipl. Ing. Vitalis HAULER vom 22. April 1948

Ergänzung Dipl. Ing. Vitalis HAULER zum Gutachten vom 22. April 1948 (vorgelegt am 5. Mai 1948)

Sachverständigengutachten Dipl. Ing. Vitalis HAULER vom 2. Dezember 1948 (Stellungnahme auf Antrag des Verteidigers Dr. Viktor ENGELMANN vom 2. Juni 1948)

Ergänzung Dipl. Ing. Vitalis HAULER zum Gutachten vom 22. April 1948 (eingelangt am 25. Februar 1949)

AKTENVERMERK 23.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 7164/46 gegen Hermann SCHÖCKL fehlt:

(78/353)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHÖCKL Hermann, geb. 30. August 1898 in Schlöglmühl
seit 1927: NSDAP-Mitglied, Nr. 340.034
1932: Vizebürgermeister von Groß-Enzersdorf
3.2.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 440.034, Blockleiter
Mitglied der DAF, NSV, RLB, Ortsgruppe Schottenfeld Nord
Gauquartiermeister
1938: Betriebsleiter der Trikotfabrik Naegeli in Maria Lanzendorf
1944: Blockwart
3.1945: Volkssturmführer

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 27. September 1949

Vorsitzender: LGR. Dr. DOLP

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Buchsachverständiger: Hofrat Prof. Vinzenz SEDLAK

Maschinensachverständiger: Dipl. Ing. Vitalis HAULER

Verteidiger: Dr. PHILIPP für Dr. Michael STERN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 7164/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1279
DÖW-Signatur: V1583/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11f Vr 7145/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 31145/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Endphaseverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rupert und Franziska BAUER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Denunziation des Dr. Rudolf GRANICHSTAEDTEN-CZERVA (im Akt auch Dr. Rudolf GRANICHSTÄDTEN) in Wien-Innere Stadt, Reichsratsstraße 5 am 7. April 1945 durch das Ehepaar BAUER. Der Betroffene hatte dem Angeklagten die Entfernung aller im Haus befindlicher Hitlerbilder angeordnet und ihn beauftragt festzustellen, wie viele Beamte der im gleichen Haus untergebrachten Bauaufsicht des Reichsluftfahrtministeriums angehörten. GRANICHSTAEDTEN-CZERVA wurde im Justizpalast vom damaligen Oberstaatsanwalt Dr. Walter RABE als Standgerichtshäftling vernommen und danach in das Landesgericht für Strafsachen Wien eingeliefert. Am 9. April 1945 wurde GRANICHSTAEDTEN-CZERVA freigelassen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.6.1947: Anklageerhebung gegen Rupert BAUER wegen
§ 58 StG in der Fassung der § 11(10) VG und § 7/3 KVG

11.6.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Franziska BAUER wegen § 7/3 KVG gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

12.11.1947: Freispruch des Rupert BAUER gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 7145/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 7145/46 gegen Rupert und Franziska BAUER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf die Verfahren

LG Wien Vg 1 Vr 860/45 gg. Dr. Walter RABE
LG Wien Vg 8a Vr 1130/46 gg. Franz Josef PETSCH

AKTENVERMERK 23.12.2009:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 7145/46 gegen Rupert und Franziska BAUER fehlt:

(67/241)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BAUER Rupert, geb. 25. Februar 1887 in Pfarrkirchen (Oberösterreich)
Hauswart

BAUER Franziska, geb. 6. März 1890 in Grubberg (Oberösterreich)
Blockwartin der NSV

Hauptverhandlung am 12. November 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKHAMMER

Richter: Dr. FIALA

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Heinrich GERHARD

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11f Vr 7145/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1279
DÖW-Signatur: V1584/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12b Vr 7119/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 39102/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Herbert STRAUCH,
Margarethe STRAUCH,
Friedrich STRAUCH
und Gertrude STRAUCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gg. den Hauptbeschuldigten Herbert STRAUCH:

Illegalität, Blockwart, Sprengelleiter und Propagandaleiter,
"Alter Kämpfer"

Arisierung des Lederwarenhauses REDLICH- Inhaber war Bruno REICH- in Wien-Innere Stadt, Franz-Josefs-Kai 25 mit Antrag vom 27. August 1938 und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 20. November 1938

Registrierungsbetrug in Wien am 6. August 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 5.10.1946: Einstellung des Verfahrens gg. Friedrich und Gertrude STRAUCH gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 6.12.1947: Anklageerhebung gegen Herbert STRAUCH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 18.12.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Herbert STRAUCH wegen §§ 8, 10/2 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Margarethe STRAUCH wegen §§ 8, 10 VG zu LG Wien Vg 11 Vr 8291/47
- 3.5.1948: Freispruch des Herbert STRAUCH gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr 7119/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 12b Vr 7119/46 gegen Herbert STRAUCH u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogene Aktenteile aus dem Verfahren LG Salzburg 11 Vr 652/46 gg. Friedrich STRAUCH

Belastendes Sachverständigengutachten Kommerzialrat Ernst DEUTSCH vom 19. November 1947

Entlastendes Branchen-Gutachten Viktor KUNST vom 30. April 1948

Nachtrag Kommerzialrat Ernst DEUTSCH zum Sachverständigengutachten (3. Mai 1948)

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 8291/47 gg. Margarethe STRAUCH

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 7119/46 gegen Herbert STRAUCH u.a. fehlt:

(55/259)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

STRAUCH Herbert, geb. 3. September 1912 in Wien

Angestellter

1.4.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 533.339

1.5.1938-1.10.1939: Geschäftsführer im Wirtschaftsamt der NSDAP Gau Wien, Kreis II

8.2.1940: Wehrmacht

STRAUCH Margarethe, geb. 7. Mai 1916

geb. SCHÖFFMANN

Ehefrau des Herbert STRAUCH

STRAUCH Friedrich, geb. 9. Februar 1909 in Wien

Diplomhotelfachmann

STRAUCH Gertrude, geb. 1. Oktober 1923

geb. GAMISCH

Sekretärin bzw. Haushalt

Ehefrau des Friedrich STRAUCH

Hauptverhandlung am 6. April 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: Richter Dr. JOOST

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. URICH

Sachverständiger: Komm. Rat Ernst DEUTSCH

Verteidiger: Dr. Heinrich WILLE

Hauptverhandlung am 3. Mai 1948

Vorsitzender: Richter Dr. JOOST

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. URICH

Sachverständiger: Komm. Rat Ernst DEUTSCH

Verteidiger: Dr. Heinrich WILLE

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12b Vr 7119/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1279
DÖW-Signatur: V1585/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 7067/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 42188/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Wilhelm LECHNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SS-Angehöriger

Im November 1938 drang LECHNER als SS-Angehöriger mit vorgehaltener Pistole in die Wohnung des Ehepaars Max und Laura FISCHER in Wien-Mariahilf, Theobaldgasse 4 ein, verlangte Geld und entwendete verschiedene Gegenstände u.a. auch ein Seitengewehr sowie ein Fernglas, das der Tochter Hilde KRAUSER oder KRAMER gehörte. Aus der Ordination des Sohnes von Max FISCHER, der Zahntechniker war, eignete sich der Angeklagte Zahngold an.

Aus der Wohnung der Familie FRANKL in Wien-Mariahilf, Theobaldgasse 4 beschlagnahmte der Angeklagte im November 1938 Teppiche, Kleidungsstücke und Rasierklingen

Aneignung einer Salongarnitur aus der Wohnung der N. KORFF in Wien-Mariahilf, Rahlgasse 1 im Jahr 1938

LECHNER erzählte auch, dass er in Wien-Leopoldstadt einem "Gansejuden" Schmuck gestohlen habe. Im Gasthaus Jarosch in Wien-Mariahilf, Gumpendorferstraße 12 zeigte er Ringe und Armbänder her.

Registrierungsbetrug in Wien am 16. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.12.1946: Anklageerhebung gegen Wilhelm LECHNER wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG, §§ 3, 6 KVG und § 8 VG

18.12.1946: Einstellung des Verfahrens betreff. Arisierung der Salongarnitur der N. KORFF gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

4.7.1947: Verurteilung des Wilhelm LECHNER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 8 VG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen §§ 3, 6 KVG gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

4.3.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 7067/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 7067/46 gegen Wilhelm LECHNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Aus den Angaben im Akt ist nicht klar zu entnehmen, wann die Plünderungen stattgefunden haben; der Angeklagte erwähnt allerdings in seiner Beschuldigtenvernehmung den November 1938

AKTENVERMERK 19.1.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 7067/46 gegen Wilhelm LECHNER fehlt:

(53/231)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

LECHNER Wilhelm, geb. 7. August 1914 in Wien
Kaufmann
20.3.1933-12.6.1936: Bundesheer
1.8.1935: SS-Angehöriger und NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 287.017
Betriebsprüfer für den Gau Wien
1939: Gauhilfsprüfer bei der DAF
1939: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 4. Juli 1947

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. BERGER
Richter: OLGR. Dr. KITTL
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. LASSMANN
Verteidiger: Dr. Ludwig MARGREITER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 7067/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1279
DÖW-Signatur: V1586/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 7088/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 42661/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Wilhelm KRISMANITS

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Oberwart-Burgenland und
Pöllau-Steiermark)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung des Hauses der Karoline (Lina) SUSCHNY (SUSCHNI) in Oberwart Nr. 658 mit Hof und Garten mit "Kaufvertrag" vom 24. Oktober 1938. Dabei übte KRISMANITS auf Karoline SUSCHNY und ihren Bruder Dr. GUTMANN Druck aus, indem er mit der Gestapo drohte. Käuferin war seine Schwester Hermine KRISMANITS.

Die Weinhandlung des Albert GRÜNWALD führte der Angeklagte im Jahr 1938 als kommissarischer Verwalter. Dabei eignete er sich der Firma Robert KAUDERS gehörige Weinfässer an, die der Firma GRÜNWALD leihweise zur Verfügung gestellt waren.

Registrierungsbetrug in Pöllau am 12. November 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 18.3.1948: Anklageerhebung gegen Wilhelm KRISMANITS wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 14.4.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 9.11.1949: Freispruch des Wilhelm KRISMANITS gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 7088/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 7088/46 gegen Wilhelm KRISMANITS:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt Bezirksgericht Oberwart Z 547/46 gg. Wilhelm KRISMANITS

Belastendes Sachverständigengutachten Baumeister Gustav STEURER vom
9. November 1946

Entlastendes Sachverständigengutachten Baumeister Wilhelm BEYER vom 18. Juli 1947

Belastendes Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf HARTL vom 7. Juli 1948

Abschrift Kaufvertrag des Hauses Oberwart Nr. 658 samt Hof und Garten vom 24. Oktober
1938

Hinweise auf den Rückstellungsakt 63 RK 785/48 betreff. Weinfässer der Firma Robert
KAUDERS

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 3b Vr 1846/47 gg. Wilhelm KRISMANITS (2/7)

AKTENVERMERK 25.1.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 7088/46 gegen Wilhelm KRISMANITS fehlt:

(57/245)

(2/7)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

KRISMANITS Wilhelm, geb. 21. Mai 1895 in Oberwart
Oberkellner im Hotel NEUBAUER in Oberwart
Weinhändler
NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 105.645
24.9.1938: NSKK-Mitglied

Hauptverhandlung am 29. September 1948 (Rückleitung an U-Richter)

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST
Richter: Dr. ROSNER
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. ALTMANN
Verteidiger: Dr. Karl FUITH

Hauptverhandlung am 9. November 1949

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER
Richter: OLGR. Dr. POPPY
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. MANN
Verteidiger: Dr. Karl FUITH

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 13b Vr 7088/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1587/1-25
2 Bände
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 4a Vr 6562/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 37879/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnachtprozess" (Novemberpogrom)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois SCHREI und
Ferdinand GÖTTFRIED

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Leopoldstadt,
Wien-Floridsdorf und
Grub-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Ferdinand GÖTTFRIED:

Illegalität

Beteiligung an den Ausschreitungen gegenüber der jüdischen Bevölkerung in der Naht von 9. auf 10. November 1938 ("Novemberpogrom"). Beteiligung an Verhaftungsaktionen in Wien-Floridsdorf. Er soll dabei gemeinsam mit Alois SCHREI folgende Jüdinnen und Juden aus ihren Wohnungen vertrieben und in den Tempel in der Holzmeistergasse gebracht haben:

Wilhelm BRESSLER (auch PRESSLER) wohnhaft gewesen in Wien-Floridsdorf, Leopoldauerstraße 1 (Schwiegersohn der Katharina SCHIED. Er wurde im Dezember 1938 in Dachau ermordet)

Familie Leopold FISCHMANN

Minna STRAUSS, ihre Ehemann sowie Tochter Alice. GÖTTFRIED kam in das Kohlengeschäft in Wien-Floridsdorf, Ostmarkgasse 16 nahmen ihnen Wohnungs- und Geschäftsschlüssel ab und brachte die Familie in den Tempel in der Holzmeistergasse

Maximilian SCHEIN wurde im Geschäft seiner Gattin Pauline in Wien-Floridsdorf Mengergasse 28 verhaftet

Familien Irma FUHRER in Wien-Floridsdorf, Schenkendorfsgasse 17-19 und SCHRECKINGER sowie andere namentlich nicht bekannte Personen

Der Großteil wurde in die Karajanschule nach Wien-Brigittenau gebracht und dort misshandelt

Arisierung des Hauses Wien-Leopoldstadt, Obermüllnerstraße 7 der Laura GARTNER durch Ferdinand GÖTTFRIED und Georg PALLAN am 4. April 1941

Versuchte Denunziation des Ludwig POLZER im Jahr 1939 aus politischer Gehässigkeit beim Hauptwirtschaftsamt, bei der Ortsgruppe und bei der Kreisleitung, weil er seine Gattin – eine getaufte Jüdin – in seinem Kaffeehaus mitarbeiten ließ. POLZER (auch POLTZER) wurde daraufhin mit der Deportation nach Polen bedroht.

Versuchte Denunziation von zwei unbekanntem Burschen im Jahr 1938, die im Gasthaus des Ferdinand GÖTTFRIED, in Wien-Floridsdorf, Patrizigasse 23 über Hitler geschimpft hatten. Die Burschen entgingen der Verhaftung, weil GÖTTFRIED keine telefonische Verbindung mit der Polizei herstellen konnte.

Der Beschuldigte GÖTTFRIED soll für die Einweisung eines gewissen N. VOGEL nach Dachau verantwortlich sein

Registrierungsbetrug in GRUB am 15. Juni 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 12.9.1946: Unterbrechung des Verfahrens gg. Alois SCHREI gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 18.1.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 6224/46 gg. Alois SCHREI wegen § 11 VG und §§ 3, 4 KVG in das gegenständliche Verfahren
- 19.3.1947: Anklageerhebung gegen Ferdinand GÖTTFRIED wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG
- Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG und § 6 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten
- Anklageerhebung gegen Alois SCHREI wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 3, 4 KVG
- Ausdehnung der Anklage in Richtung § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten
- 15.12.1947: Verurteilung des Ferdinand GÖTTFRIED wegen § 3 KVG zu 14 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall (Haus Obermüllnerstrasse 7).
- Freispruch des Ferdinand GÖTTFRIED wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Verurteilung des Alois SCHREI wegen § 3 KVG zu 10 Monaten schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.
- Freispruch des Alois SCHREI wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12c Vr 6562/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 6562/46 gegen Ferdinand GÖTTFRIED und Alois SCHREI:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 6224/46 gg. Alois SCHREI

Sachverständigengutachten Dipl.-Ing. Alfred CLAUSEN vom 13. November 1947 betreff.
Liegenschaft in Wien-Leopoldstadt Obermüllnerstraße 7

AKTENVERMERK 01.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 6562/46 gegen Ferdinand GÖTTFRIED und Alois SCHREI fehlt:

Band I (ONr. 73-Blatt 391)

Band I (88/439)

Band II (19/95)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GÖTTFRIED Ferdinand, geb. 4. April 1906 in Grub (Niederösterreich)
Gastwirt des Lokals "Weltkugel"
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 337.497
Referent des Gast- und Schankgewerbes in der Ortsgruppe "Donaufeld"
1941: Wehrmacht

SCHREI Alois, geb. 21. April 1906 in Wien
Kraftfahrer
8.1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 4.120, Ortsgruppe Donaufeld
18.7.1939-26.5.1945: Wehrmacht

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 15. Dezember 1947
Vorsitzender: Richter Dr. MITTERER
Richter: Dr. EDHOFER
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. MENZL
Verteidiger: Dr. Walter KREPLER für
Dr. Hans GÜRTLER (GÖTTFRIED)
Dr. Herbert MACHATSCHEK (SCHREI)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12c Vr 6562/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1588/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 6801/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40673/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hans LEHNER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und
Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, ab 1934 stellt er sein Auto der SA zur Verfügung

Beteiligung an der Verhaftung des Leon (Vater) und Raoul KRANZ (Sohn) als SA-Angehöriger gemeinsam mit dem Hausmeister Lorenz LIPPITZ in Wien-Innere Stadt, Dorotheergasse 7 am 15. März 1938. Raoul KRANZ wurde beschuldigt, Kommunist zu sein.

Die beiden Verhafteten wurden mit dem Auto des Angeklagten in das "Braune Haus" in Wien-Mariahilf, Hirschengasse 6 gebracht, wo sie LIPPITZ und SA-Angehörige schlugen. Leon und Raoul KRANZ wurden dann in das Polizeigefangenenhaus Rossauerlände überstellt. Leon KRANZ verstarb in Gestapohaft am 12. Mai 1938 an den Folgen von Misshandlungen.

Maria KRANZ, Ehefrau und Mutter, musste mit LEHNER in ihre Wohnung zurück fahren. Im Zuge einer Hausdurchsuchung eignete sich LEHNER Schmuck und Bargeld über RM 4.000.- an

Registrierungsbetrug in Wien am 8. September 1945

Dem Beschuldigten wurde auch vorgeworfen, dass er Kundinnen und Kunden der Maria KRANZ vor ihrem Geschäft in Wien-Innere Stadt, Dorotheergasse 7 verhaften ließ

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

2.3.1948: Abtretung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 547/47 gg. Hans LEHNER und Einbeziehung in das gegenständliche Verfahren

10.5.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 3 KVG (Veranlassung unmenschlicher Behandlung des Raoul KRANZ) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

17.4.1948: Anklageerhebung gegen Hans LEHNER wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG

Ausdehnung der Anklage betreff. Verhaftung von Kunden der Maria KRANZ
blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

2.12.1948: Verurteilung des Hans LEHNER wegen § 4 KVG zu
6 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

Freispruch des Hans LEHNER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG
und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 6801/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 6801/46 gegen Hans LEHNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 4a Vr 2861/45 gg.
Lorenz LIPPITZ

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 547/47 gg. Hans LEHNER (14/57)

AKTENVERMERK 01.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 6801/46 gegen Hans LEHNER fehlt:

(98/419)

ONr. 10 Blatt 33

ONr. 92 Blatt 405

ONr. 96 Blatt 413

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

LEHNER Hans, geb. 16. Juli 1903 in Buchkirchen bei Wels(Oberösterreich)

Futtermittelhändler, Einkäufer für die Wehrmacht

3.2.1938: SA-Beitritt

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 293.363 oder 6, 195.544

Zollsekretär des Oberfinanzpräsidenten von Niederdonau

"Alter Kämpfer"

Altparteigenosse

Gauakt Nr. 89081 oder 147665

Hauptverhandlung am 2. Dezember 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. KNOTEK

Verteidiger: Dr. Helfried HERRDEGEN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 6801/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1589/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11f Vr 6519/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 35446/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess und
Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef REISINGER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und
Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Beteiligung an Ausschreitungen gegenüber der jüdischen Bevölkerung am 10. November 1938 (Novemberpogrom). Während das Geschirrgeschäft des N. BACKENROTH in Wien-Alsergrund Ecke Liechtensteinstraße/Wagnergasse geplündert wurde, hielt er den Betroffenen mit einer Hand fest und schlug ihn mit einer Hundepeitsche oder einem ähnlichen Gegenstand.

Misshandlung des Josef SCHWENGER in der Gestapoleitstelle Wien durch Faustschläge ins Gesicht in Anwesenheit des Kriminalsekretärs Karl ZEITELBERGER im November 1938

Einen unbekanntem ca. 70 jährigen Juden soll der Beschuldigte in der Gestapoleitstelle Wien – Hotel Metropol - auf den Knien vom 3. Stock hinab und wieder hinauf kriechen haben lassen

Arisierung einer Wohnung sowie Möbel und 10 Perserteppich der Familie ECKERLING in Wien-Alsergrund, Liechtensteinstraße 96/32 im Jahr 1939

Registrierungsbetrug in Wien am 16. August 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

6.9.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg. Josef REISINGER aus LG Wien Vg 3b Vr 4495/45 gg. Ferdinand REISINGER und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 11f Vr 6519/46

18.4.1947: Anklageerhebung gegen Josef REISINGER wegen
§ 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG, § 3 KVG und § 8 VG

Ausdehnung der Anklage in Richtung § 6 KVG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

16.8.1947: Verurteilung des Josef REISINGER wegen § 58 StG in der Fassung des § 10 VG und § 8 VG zu 1 Jahr schweren Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch des Josef REISINGER wegen § 3 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 6519/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 6519/46 gegen Josef REISINGER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Abschriften und einbezogene Teile aus dem Verfahren
LG Wien Vg 3b Vr 4495/45 gg. Ferdinand und Josef REISINGER

Urteilsabschrift LG Wien Vg 1i Vr 4495/45 gg. Ferdinand REISINGER

AKTENVERMERK 08.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 6519/46 gegen Josef REISINGER fehlt:

(61/175)

ONr. 11 Blatt 61

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

REISINGER Josef, geb. 11. Juni 1911 in Wien
11.2.1934: NSDAP-Mitglied, Ortsgruppe "Thurigrund" und
SA-Angehöriger, Scharführer Gruppe "Donauland"
23.4.1938: Wiener Rathauswache
1.2.1940: Kraftfahrer bei der Gestapo
10.2.1940-8.10.1941: Wehrmacht
15.4.1944: Entlassung Gestapo

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 16. August 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. APELTAUER

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Verteidiger: Dr. Otto DUKES

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11f Vr 6519/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1590/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 6581/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 38458/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung
und Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann GALAUS

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatorte): Österreich (Neunkirchen-
Niederösterreich und
Lienz-Steiermark)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Flucht nach Deutschland, Angehöriger der Österr. Legion

Versetzung des Max SCHLESINGER im Jahr 1938 in einen qualvollen Zustand. Gemeinsam mit anderen Unbekannten holte der Angeklagte eines Nachts Max SCHLESINGER aus seiner Wohnung, brachte ihn mit dem Auto auf den Seebensteiner Berg in der Nähe von Neunkirchen. Dort wurden SCHLESINGER seine Kleider ausgezogen und er dann misshandelt.

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Ehepaares Max und Aurelia SCHLESINGER durch Beschimpfung als "Saujuden" im Jahr 1938

Arisierung des Hauses Wienerstraße 33 mit Grundstück sowie Fahrrad- und Motorradgeschäft des Ehepaares SCHLESINGER in Neunkirchen mit Kaufvertrag vom 23. Jänner 1939

Registrierungsbetrug in Lienz am 5. Juni 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.9.1946: Abtretung des Verfahrens KG Leoben 18 Vr 1296/46 gg. Johann GALAUS und Einbeziehung in das gegenständliche Verfahren

4.3.1947: Anklageerhebung gegen Johann GALAUS wegen § 58 StG in der Fassung der § 10/1,2 VG und § 11 VG, §§ 3, 4, 6 KVG und § 8 VG

22.1.1948: Verurteilung des Johann GALAUS wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Johann GALAUS wegen § 8 VG und
§ 3 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

1.5.1949: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 6581/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1a Vr 6581/46 gegen Johann GALAUS:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Feldkirch Vr 1403/47 gg. Johann GALAUS

Einbezogenen Akt KG Leoben 18 Vr 1296/46 gg. Johann GALAUS

Abschrift Kaufvertrag Haus und Grundstück Wienerstraße 33 in Neunkirchen vom 23. Jänner
1939

Belastendes Sachverständigengutachten Franz KLEIN vom 1. Februar 1947

AKTENVERMERK 08.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 6581/46 gegen Johann GALAUS fehlt:

(87/355)

ONr. 7 Blatt 39

ONr. 47 Blatt 193

ONr. 56 Blatt 225

ONr. 77 Blatt 281

ONr. 82 Blatt 293

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GALAUS Johann, geb. 8. April 1910 in Gaaden (Niederösterreich)

Kraftfahrzeughändler

1.12.1933: NSDAP-Mitglied der Ortsgruppe Neunkirchen

3 Monate Wöllersdorf

1934: Flucht nach Deutschland, Angehöriger der Österr. Legion

3.1938: Rückkehr nach Österreich

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 22. Jänner 1948

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR

Richter: Dr. GERMANN

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Friedrich GERSON

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 6581/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1591/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 6747/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 38893/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Willibald PIERER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Oberwart-Burgenland
und Fözl-Steiermark)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Träger des 10-jährigen Dienstzeichens der NSDAP

Arisierung der Liegenschaft Nr. 707a in Oberwart des Ehepaares Samuel und Ida SCHLENGER am 12. Juli 1938 mit Unterstützung von Alois STEINPRINZ und Bürgermeister Dr. Franz WEISCH

Registrierungsbetrug in Fözl am 24. November 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 22.11.1946: Anklageerhebung gegen Willibald PIERER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 20.3.1947: Verurteilung des Willibald PIERER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 24.4.1948: Bedingte Enthftung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 6747/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1a Vr 6747/46 gegen Willibald PIERER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Akt Bezirksgericht Oberwart Z 578/46 gg. Willibald PIERER

Gutachten Ing. Ferdinand HOFER vom 4. Juni 1951

Sachverständigengutachten Ing. Lambert Ferdinand HOFER vom 22. Dezember 1952

AKTENVERMERK 08.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 6747/46 gegen Willibald PIERER fehlt:

ONr. 41 Blatt 149

ONr. 48 Blatt 183

ONr. 74 Blätter 257-263

(82/289)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

PIERER Willibald, geb. 26. Juli 1902 in St. Ilgen, Bez. Bruck/Mur (Steiermark)

Baumeister

7.12.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 686.701, Ortsgruppe Oberwart

Leiter des NS-Hilfswerks im Burgenland

10.2.1938-8.1.1941: Ortsgruppenleiter von Oberwart

Träger der 10jährigen Dienstausszeichnung der NSDAP

Träger der Erinnerungsmedaille an den März 1938

Hauptverhandlung am 20. März 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. Wilhelm BUCHTA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 6747/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1592/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11b Vr 6678/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 34670/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alfred SCHWACH und
Eugen BARONI (auch BARONY)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 93 StG (Einschränkung der persönlichen Freiheit)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität betreff. SCHWACH

Verhaftung des Kohlenhändlers Arthur SCHAFFER am 10. November 1938 in Wien-Penzing, Kienmayergasse 68 durch Franz SCHWARZ, Alfred SCHWACH und Eugen BARONI. SCHAFFER wurde auf das Wachzimmer Draskovichgasse gebracht und in weiterer Folge auf anderen Polizeidienststellen von unbekanntem SA- und SS-Angehörigen misshandelt.

Registrierungsbetrug in Wien am 8. Juli 1946 (SCHWACH)
und am 5. Juli 1945 (BARONI)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 28.8.1946: Unterbrechung des Verfahrens gg. Alfred SCHWACH gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 13.9.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg. Alfred SCHWACH und Eugen BARONI aus LG Wien Vg 4a Vr 3450/45 gg. Franz SCHWARZ und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 11b Vr 6678/46
- 19.2.1947: Anklageerhebung gegen Alfred SCHWACH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 3 KVG und § 8 VG
- Anklageerhebung gegen Eugen BARONI wegen § 3 KVG
- 11.3.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Eugen BARONI wegen § 8 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 22.4.1948: Antrag der Staatsanwaltschaft auf Ausscheidung des Verfahrens gg. Eugen BARONI (angeführte Geschäftszahl 15 St 10183/48).

Alters- und krankheitsbedingt wurde das Verfahren gg. Eugen BARONI vermutlich eingestellt.

- 14.5.1948: Freispruch des Alfred SCHWACH gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11b Vr 6678/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 6678/46 gegen Alfred SCHWARZ und Eugen BARONI:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Abschriften aus LG Wien Vg 4a Vr 3450/45 gg. Franz SCHWARZ

Abschrift aus LG Wien Vg 4a Vr 7033/46 gg. Anton STROBL

AKTENVERMERK 09.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11b Vr 6678/46 gegen Alfred SCHWACH und Eugen BARONI fehlt:

(48/187)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

SCHWACH Alfred, geb. 1. März 1894 in Olmütz

Privatbeamter

1.9.1933-4.1945: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 260.475

1938: Zellenleiter der Ortsgruppe Neu-Breitensee

BARONI Eugen, geb. 13. Dezember 1876 in Cilli

Amtsdirktor i. R.

Hauptverhandlung am 14. Mai 1948 (gg. Alfred SCHWACH)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: I. Staatsanwalt Dr. COULON

Verteidiger: Dr. Otto RÖGLA für Dr. Andreas POSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11b Vr 6678/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1593/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 6536/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 39402/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz OFCZAREK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Neubau)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Angehöriger der illegalen NSDAP und der SA,
Beteiligung an verschiedenen Terroraktionen,
Flucht nach Deutschland, Angehöriger der Österr. Legion

Gemeinsam mit 2 oder 3 weiteren unbekanntem SA-Angehörigen verhaftete der Angeklagte am 10. November 1938 (Novemberpogrom) das Ehepaar Gustav und Marie GROSSMANN in Wien-Neubau, Zollergasse 29 und brachten sie in das Polizeikommissariat Hermannsgasse. In weiter Folge kam Gustav GROSSMANN nach Dachau; er überlebte. Seine Frau Marie wurde noch am selben Tag wieder entlassen. Die Wohnung musste von ihr innerhalb kürzester Zeit geräumt werden.

Registrierungsbetrug in Wien am 7. Jänner 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.11.1946: Anklageerhebung gegen Franz OFCZAREK wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG, §§ 3, 4 KVG und § 8 VG

21.1.1947: Verurteilung des Franz OFCZAREK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3,
11 VG, § 4 KVG und § 8 VG
zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Aus Sicht des Gerichts konnte die Versetzung des Gustav GROSSMANN in
einen qualvollen Zustand nicht erwiesen werden, daher keine Verurteilung
nach § 3 KVG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 6536/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 6536/46 gegen Franz OFCZAREK:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 6a Vr 4655/34 gg. Franz OFCZAREK

AKTENVERMERK 09.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 6536/46 gegen Franz OFCZAREK fehlt:

(30/199)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

OFCZAREK Franz, geb. 11. März 1912 in Wien

Fleischhauer

3.1933: NSDAP-Mitglied, N. 1, 533.150, SA-Scharführer, Brigade 5

12.10.1934: Verurteilung wegen Beteiligung an Terroraktionen

240 Tage Arrest

6.2.1936: Flucht nach Deutschland

Träger der Ostmarkmedaille

Altparteigenosse

Hauptverhandlung am 21. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HUBER

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: Männer

Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY

Verteidiger: Dr. Eberhart WICHTL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1i Vr 6536/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1594/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1j Vr 7058/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28577/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Julius GREGER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Frauenkirchen-Burgenland)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Im März 1938 eignete sich GREGER in Frauenkirchen mehrere Uhren des Uhrmachers KOPPEL an, ebenso beschlagnahmte der Angeklagte den PKW des Eugen ERDEI, Neustiftstraße 2 und das Motorrad von Franz ERDEI, dem Bruder des Eugen ERDEI, Josefistrasse 6

Registrierungsbetrug in Frauenkirchen am 12. Jänner 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.9.1946: Anklageerhebung gegen Julius GREGER wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und
§ 8 VG

5.4.1948: Freispruch des Julius GREGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11
VG, § 6 KVG und § 8 VG gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1j Vr 7058/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 09.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1j Vr 7058/46 gegen Julius GREGER fehlt:

(30/99)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GREGER Julius, geb. 15. März 1914 in Frauenkirchen (Burgenland)

Angestellter

8.8.1933: SA-Angehöriger und NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 184.842

3.1938: Mitglied der Bewachungsmannschaft in Frauenkirchen

NSV-Ortswalter

Träger der Erinnerungsmedaille

Hauptverhandlung am 3. November 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Hermann JAMÖCK

Hauptverhandlung am 5. April 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. Franz SCHULZ

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Hermann JAMÖCK

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1j Vr 7058/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1280
DÖW-Signatur: V1595/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11a Vr 6797/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40785/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef FOREJTNIK

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt
und Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, SS-Untersturmführer, Angehöriger der SS-Standarte 89,
Teilnahme am "Juliputsch" 1934 - Beteiligung an der Besetzung des
Bundeskanzleramtes

Arisierung des 50%igen Anteils des Haydnparkkinos in Wien-Meidling, Koflergasse 3 des Karl BRÜLL
durch den seit 25. April 1938 eingesetzten kommissarischen Leiter FOREJTNIK mit Ansuchen vom 8.
Juni 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 14. Dezember 1938. Der
halbe Hausanteil des Karl BRÜLL wurde vom Angeklagten ebenfalls arisiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.1.1947: Anklageerhebung gegen Josef FOREJTNIK wegen
§ 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG

29.5.1947: Verurteilung des Josef FOREJTNIK wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG
und § 6 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11a Vr 6797/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11a Vr 6797/46 gegen Josef FOREJTNIK:

AKTENVERMERK 09.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11a Vr 6797/46 gegen Josef FOREJTNIK fehlt:

(31/105)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

FOREJTNIK Josef, geb. 29. Mai 1905 in Wien

Elektromechaniker

ab 4.4.1927-1933: Angehöriger des österr. Bundesheeres

1.12.1931 (oder 1932): NSDAP-Mitglied, Nr. 689.798, Ortsgruppe Leopoldstadt

1932: Beitritt zum "Deutschen Soldatenbund" unter Führung von Fridolin GLASS

1.4.1934: SS-Mitglied, Nr. 310.327, Unterscharführer, SS-Standarte 89, Sturm 89/2

25.7.1934: Beteiligung am Juliputsch, danach Verhaftung

26.10.1936 oder 4.10.1937: Haftentlassung

25.7.1938: SS-Untersturmführer

Blutordensträger

Träger der Dienstauszeichnung für 10-jährige Zugehörigkeit zur NSDAP

Träger der Ostmarkmedaille

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 29. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Sachverständiger: Hans JAKSCH

Verteidiger: Dr. Erich SCHWIMMER für
Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11a Vr 6797/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1281
DÖW-Signatur: V1596/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12e Vr 7335/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 13160/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Matthias SCHATZL,
Marianne SCHATZL,
Dr. Ernst Heinrich WILHELM,
Franz SALCHER,
Karl BURGFELD,
Anton LIDAUER (auch LINDAUER),
Alfred BESIRSKI,
Rudolf HADAMOFSKY,
Alois KUBAT (auch KUBATH) und
Franz KUBAT

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 190 StG (Raub)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Alsergrund,
Wien-Innere Stadt,
Wien-Brigittenau und Schärding-
Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und ZivilistInnen

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Matthias SCHATZL:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Schärding am 21. Februar 1946

Plünderung jüdischer Geschäfte und Wohnungen in der Nacht vom 9. auf 10. November 1938 (Novemberpogrom):

Plünderung des Wäschegeschäftes (VIKTORIA) der Herta NEUMANN in Wien-Alsergrund, Kinderspitalgasse 1 in Zusammenarbeit mit Alois KUBAT, Karl BURGFELD und Franz SALCHER. Abrisierung des Geschäfts gemeinsam mit seiner Gattin Marianne SCHATZL.

Plünderung des Fotogeschäftes des Heinrich FLEMMING in Wien-Alsergrund, Alserstraße 15 oder 50. Es wurden Fotoapparate, Filme und Mikroskope beschlagnahmt.

Plünderung von Wertpapieren aus der Wohnung des N. FELSBERG in Wien-Alsergrund, Hebragasse 2. Weiters beschlagnahmte der Angeklagte SCHATZL einen Radioapparat und eine Bar mit eingebautem Plattenspieler.

Plünderung des Geschäftes der Gebrüder SCHIFFMANN in Wien-Leopoldstadt, Taborstraße

Aneignung von RM 1.500.- und 2 Ringen der Rosa GUNST in Wien-Alsergrund, Lazarettgasse 12 in Zusammenarbeit mit Dr. WILHELM und Alois KUBAT angeblich zwischen März und Mai 1938

Plünderung des jüdischen Geschäftes (STEINER) neben dem Arkadenkino in Wien-Alsergrund, Alserstraße in Zusammenarbeit mit Dr. WILHELM, Alois KUBAT und Franz SALCHER

Schließung der Parfümerie der Hermine DRUCKER in Wien-Alsergrund, Alserstraße 40

Beschlagnahme der Wohnung inkl. Möbel des Emil oder Josef ECKSTEIN in Wien-Alsergrund, Hernalsergürtel 24/20 im Jahr 1938. Plünderung seines Herrenmode- und Wäschegeschäftes in Wien-Alsergrund, Alserstraße 23 im November 1938.

Abrisierung der Wohnung des Gustav HERZ inkl. Möbel in Wien-Alsergrund, Kinderspitalgasse 10/23 im März 1938

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Josef SABATA (auch SCHABATA) in Wien-Alsergrund, Borschkegasse 14 im März 1938. Der Betroffene wurde auf die Ortsgruppe vorgeladen und vom Angeklagten als "Sauböhm" beschimpft.

Denunziation der Antonie MIKESCH in Wien-Alsergrund, Lazarettgasse 12 im Jahr 1939, weil sie nicht mit "Heil Hitler" begrüßt hatte sowie des Dr. GOLDSCHMIED

Denunziation der Johanna NOVOTNY in Wien-Alsergrund, Lazarettgasse 37/16 durch Marianne SCHATZL

Tatvorwürfe gegen Franz SALCHER:

Beschimpfung der Antonie MIKESCH im Lokal der Ortsgruppe "Alservorstadt"

Arisierung eines Wäschegeschäftes in Wien-Brigittenau und einer Drogerie in Wien-Innere Stadt, Wipplingerstraße

Tatvorwürfe gegen Anton LIDAUER:

Plünderung und Arisierung des Geschäftes SCHMIESSRAUTER in Wien-Alsergrund, Alserstraße 30

Tatvorwürfe gegen die angeblich bereits verstorbenen Beschuldigten BESIRSKI und HADAMOFSKY:

Arisierung eines Schuhgeschäftes in Wien-Alsergrund, Alserstraße 47 durch BESIRSKI

Misshandlung der Hilde FISCHER durch HADAMOFSKY

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 16.10.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg.
Dr. Ernst Heinrich WILHELM zu LG Wien Vg 3c Vr 8168/46,
Franz SALCHER zu LG Wien Vg 3c Vr 8169/46,
Karl BURGFELD zu LG Wien Vg 3c Vr 8170/46,
Anton LIDAUER zu LG Wien Vg 3c Vr 8171/46,
Alfred BESIRSKI zu LG Wien Vg 3c Vr 8172/46,
Rudolf HADAMOFKY zu LG Wien Vg 3c Vr 8173/46,
Alois KUBAT zu LG Wien Vg 3c Vr 8174/46 und
Franz KUBAT zu LG Wien Vg 3c Vr 8175/46
- 18.11.1947: Anklageerhebung gegen Matthias SCHATZL wegen
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und 4 KVG (Josef SABATA) und § 6
KVG (Herta NEUMANN, Heinrich FLEMMING, N. FELDSBERG und Gustav
HERZ) und § 8 VG
- 27.11.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Matthias SCHATZL betreff. Plünderung der
Geschäfte Herta NEUMANN, Gebrüder SCHIFFMANN, des Geschäftes neben
dem Arkadenkino (STEINER), Beraubung der Rosa GUNST, Schließung der
Parfümerie Hermann DRUCKER und Arisierung der Wohnung des Emil
ECKSTEIN sowie wegen Denunziation der Antonie MIKESCH und des Dr. N.
GOLDSCHMIED gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch
Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Marianne SCHATZL wegen Arisierung des
Wäschegeschäftes Herta NEUMANN zu LG Wien Vg 3c Vr 7657/47
- 11.2.1948: Verurteilung des Matthias SCHATZL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10,
11 VG, § 6 KVG (Heinrich FLEMMING, N. FELDSBERG und Herta NEUMANN)
und § 8 VG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch des Matthias SCHATZL wegen § 4 KVG (Josef SABATA) und § 6 KVG
(Gustav HERZ) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12e Vr 7335/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 12e Vr 7335/46 gegen Matthias SCHATZL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 2827/47 gg. Matthias SCHATZL (3/9)

AKTENVERMERK 15.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12e Vr 7335/46 gegen Mathias SCHATZL u.a. fehlt:

Band I
(86/455)

Band II
(11/47)

ONr. 89 Blatt 15 (Beratungsprotokoll)

ONr. 93 Blatt 31

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

SCHATZL Matthias, geb. 29. Juli 1891 in Wien

1.5.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 621.040

10.1933-7.1934: Blockwart

7.1934-8.1935: Gruppenpropaganda

7.1934-1938: Sprengelleiter

21.9.1938: Leiter der Ortsgruppe "Alservorstadt"

"Alter Kämpfer"

Träger der Ostmarkmedaille

SCHATZL Marianne, geb. 29. Februar 1892

WILHELM Ernst Heinrich Dr., geb. 6. Dezember 1906 in Tarnopol

SALCHER Franz, geb. 20. Jänner 1891 in Wien

BURGFELD Karl, geb. 22. August 1896 in Wien

LIDAUER Anton, geb. 13. Dezember 1900 in Linz

BESIRSKI Alfred, geb. 25. Februar 1901 in Wien

HADAMOFSKY Rudolf, geb. 12. April 1898

KUBAT Alois, geb. 24. Mai 1900 in Wien

KUBAT Franz, geb. 4. Oktober 1896 in Wien

Hauptverhandlung am 11. Februar 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: Dr. KNOLL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Leo FEITZINGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12e Vr 7335/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1281
DÖW-Signatur: V1597/1-36
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12d Vr 7336/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 44268/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess – Wiener Bewachungsgewerbe

Volksgerichtsverfahren gegen:

Oskar BIERDÜMPFEL (BIERDÜMPFL) und
Johann (auch Andreas und Johannes) JANISCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt und
Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen die beiden Beschuldigten:

Illegalität-BIERDÜMPFEL, Betriebsleiter und Gauorganisationsleiter,
Bezirksleiter von Währing,
Flucht nach Deutschland am 28. August 1936,
Ehrenzeichen- und Blutordensträger,
"Alter Kämpfer"

Illegalität-JANISCH, Betätigung im illegalen Nachrichtendienst,
Oktober 1935 Verhaftung in Prag im Rahmen eines Treffens
mit Dr. Fritz THALER,
Flucht nach Berlin,
Herbst 1937 Rückkehr nach Österreich, SD-Donau,
"Altparteigenosse"

Arisierung der Wiener Wach- und Schließgesellschaft und Österr. Eigentumsschutzgesellschaft m.b.H.
SZELL und Co. in Wien-Mariahilf, Webgasse 11 am 16. Dezember 1938. Besitzer waren Georg und
Margarethe (Malvine) SZELL sowie Prof. Georg SZELL.

Arisierung der Bewachungsgesellschaft für Industrie in Wien-Innere Stadt, Seilerstätte 17 am 7.
Jänner 1939. Besitzer waren Moritz STEINER und sein Schwager Heinrich BERGER.

Registrierungsbetrug JANISCH in Wien am 12. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

23.10.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 3c Vr 7534/46 gg. Johann JANISCH
in das gegenständliche Verfahren

26.11.1947: Anklageerhebung gegen Oskar BIERDÜMPFEL und Johann JANISCH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 11 VG und § 6 KVG

Verfolgung des Johann JANISCH wegen §§ 8, 10/2 blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

3.4.1951: Verurteilung des Oskar BIERDÜMPFEL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG ("Alter Kämpfer", Träger von Parteiauszeichnungen und zwar des goldenen Ehrenzeichens und des Blutordens) zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Oskar BIERDÜMPFEL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Betätigung als politischer Leiter im Range eines Ortsgruppenleiters und höherem Range) und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch des Johann JANISCH wegen § 58 StG und §§ 10, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12g Vr 7336/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 12g Vr 7336/46 gegen Oskar BIERDÜMPFEL und Johann JANISCH:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 3c Vr 7534/46 gg. Johann JANISCH (2/7)

Ergänzungsgutachten von Erst VRTILEK betreff. Wiener Wach- und Schließgesellschaft vom 10. September 1947

Ergänzungsgutachten von Erst VRTILEK betreff. Bewachungsgesellschaft der Industrie vom 11. September 1947

Äußerungen zum Sachverständigengutachten und Beweisantrag Johann JANISCH vom 6. Februar 1948. Darin enthalten:

Gutachten Karl WIRSAM betreff. Bewachungsgesellschaft der Industrie vom 21. November 1938

Gutachten Karl WIRSAM betreff. Wiener Wach- und Schließgesellschaft vom 23. November 1938

Zeugenvernehmung Karl WIRSAM vom 20. März 1948
(Stellungnahme zu seinen beiden Gutachten aus dem Jahr 1938)

Stellungnahme des Ernst VRTILEK vom 30. Juni 1948 enthalten im
Hauptverhandlungsprotokoll vom 1. Juli 1948

Belastendes Gutachten Arthur Erwin KOTSCHY vom 28. Februar 1950

Bericht der Polizeidirektion Wien vom 9. Mai 1947 mit Hinweisen auf die Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 464/45 gg. Franz BACHER und LG Wien Vg 3d Vr 8318/46 gg. Eugen ZINK wegen Missbrauch der Amtsgewalt als Beamte des Bundeskanzleramtes durch Weitergabe von Aktenstücken an die Nationalsozialisten

Prüfungsbericht Gustav HAARDT vom 17. September 1938 betreff. Bewachungsgesellschaft der Industrie sowie Wiener Wach- und Schließgesellschaft

AKTENVERMERK 23.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 7336/46 gegen Oskar BIERDÜMPFEL und Johann JANISCH fehlt:

Band I
(117/565)

ONr. 80 Blatt 385
ONr. 102 Blatt 513

Band II
(65/319)

ONr. 134 Blatt 51
ONr. 179 Blatt 307

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 3c Vr 7534/46 gg. Andreas Johannes JANISCH (2/7)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BIERDÜMPFEL Oskar, geb. 18. August 1892 in Scheles, Bez. Podersam (Tschechoslowakei)

13. Juli 1927: NSDAP-Mitglied, Nr. 53.982

Betriebsleiter und Gauorganisationsleiter

1928: SA-Reserve, Ortsgruppenleiter in Wien-Währing

3.1925-6.1934: Österr. Siemens Schuckert-Werke

1929-1931: Gauleitung Wien in der Organisationsabteilung

Gründer und Schriftleiter der Kampfschrift "Arbeitsfront"

Betriebszellenleiter im Kabelwerk der Österr. Siemens-Schuckert Werke Wien, Mitarbeit in der Verwaltung der Gauzeitung "Der Kampftruf"

1932-4.1933: Bezirksinspekteur Wien-Währing

1.5.1933: Bezirksleiter Wien-Währing

28.8.1936-5.1938: Flucht nach Deutschland, Fluchtpass Nr. 10214, Aufenthalt in Berlin

17.9.1936: Träger des Goldenen Parteiabzeichens

14.9.1939-29.4.1945: Wehrmacht, Major in der Wehrmachtsstreifen-Abteilung

Ehrenzeichen- und Blutordensträger

Gauakt Nr. 75.682

JANISCH Johann, geb. 24. August 1892 in Mürzzuschlag

1921-1932: Angehöriger des Freiwilligenkorps "Oberland"

10.1933: NSDAP, ND für die LL-München (TG.)

10.1935: Verhaftung im Zuge einer Reise nach Prag, 4 Monate Untersuchungshaft

2.1936: Flucht nach Deutschland, Führer des Flüchtlingsheims Weissensee bei Berlin

1937: Rückkehr nach Wien, Mitarbeit im SD

10.4.1938: Gaufachschaftswart für den Fußballsport

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 236.382

1942: Wehrmacht

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 10. Februar 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ

Richter: Dr. WOLF

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Verteidiger: Dr. Erich URNANTSCHITSCH (BIERDÜMPFEL)
Dr. Ignaz BRANDSTETTER (JANISCH)

Hauptverhandlung am 1. Juli 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Wilhelm FÜHRER (BIERDÜMPFEL)
Dr. Ignaz BRANDSTETTER (JANISCH)

Hauptverhandlung am 3. April 1951

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Franz STURM (JANISCH)
Dr. Leopold SCHMIDEK (BIERDÜMPFEL)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12g Vr 7336/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1281
DÖW-Signatur: V1598/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 7693/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 45895/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Karl MASTNY

wegen: § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung des Geschäftsanteils seines jüdischen Partners Viktor SCHWARZSTEIN an der offenen Handelsgesellschaft MASTNY & Co (Herrensneider) in Wien-Innere Stadt, Spiegelgasse 4 mit Antrag bei der Vermögensverkehrsstelle vom 10. September 1938 und Genehmigung vom 8. Dezember 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.8.1947: Anklageerhebung gegen Karl MASTNY wegen § 6 KVG

2.7.1948: Freispruch des Karl MASTNY wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 7693/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11e Vr 7693/46 gegen Karl MASTNY:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Belastendes Sachverständigengutachten Komm. Rat. Karl RADDA vom 1. Juni 1947

Hinweise auf den Rückstellungsakt 63 RK 1150/48

AKTENVERMERK 23.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 7693/46 gegen Karl MASTNY fehlt:

(23/95)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

MASTNY Karl, geb. 4. Jänner 1892 in Wien

Schneidermeister

Hauptverhandlung am 2. Juli 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MERZ

Privatbeteiligte: Karoline SCHWARZSTEIN

Vertreter: Dr. Friedrich REITER für
Dr. Michael STERN

Sachverständiger: Prof. Karl RADDA

Verteidiger: Dr. Hermann HEINDL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 7693/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1281
DÖW-Signatur: V1599/1-36
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 8079/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 48527/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann (Josef) SZILLOVICS (auch SZILLOVICZ)
und Anton MUTH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 171ff StG (Diebstahl)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Währing,
Wien-Döbling und
Neumarkt-Köstendorf in Salzburg)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Marie und Stefanie SCHLESINGER in Wien-Döbling, GrinzingerstraÙe 91 im Jahr 1939. Der Beschuldigte Anton MUTH übte Druck auf die beiden Frauen aus, um sie aus ihrer Wohnung zu vertreiben.

Arisierung der Möbelfabrik des Friedrich BERMANN in Wien-Döbling, Schegargasse 16 inkl. Haus und Grundstück durch den Beschuldigten Anton MUTH mit "Kaufvertrag" vom 13. Oktober 1938 und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 4. Mai 1939. Das Grundstück gehörte zur Hälfte Friedrich BERMANN und zu je einem Viertel Bettina WILLIG, Wien-Innere Stadt, Rosenbursenstraße 2 und Elise JELLINEK, Wien-Josefstadt, Skodagasse 19

Plünderung der Wohnung der Familie des Viktor SPITZ in Wien-Döbling, Sempergasse 60 im November 1938 (Novemberpogrom) durch den Angeklagten SZILLOVICS. Aneignung von Schmuck im Wert zwischen RM 7.000.- und 8.000.- und Bargeld in der Höhe von RM 1.700.-. Der Angeklagte führte eine Gruppe von ungefähr sechs Männern an – einer von ihnen war ein gewisser Hermann SCHANTL (auch SCHANDEL), Sohn des Besitzers des Café Residenz am Währinger Gürtel 107. Ein weiterer Beteiligter war Karl BERGER, Gehilfe des Fleischhauers Franz KAMON in Wien-Währing, Semperstraße 60. Das Ehepaar Viktor und Celia SPITZ emigrierte im August 1939 nach Argentinien. Der Sohn blieb in Wien und überlebte.

Denunziation des Emil GROLLNIGG in Wien-Währing, Sempergasse 40 durch SZILLOVICS bei der Polizei im September 1938 und des Straßenbahners Josef ELIAS in Wien-Währing, Anastasius-Grün-Gasse 5/1/12 bei der Ortsgruppe Edelfhof im Jahr 1943

Registrierungsbetrag SZILLOVICS in Neumarkt-Köstendorf im März 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 16.10.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg. Johann SZILLOVICS aus LG Wien 21 d Vr 2690/45 und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 3a Vr 8079/46
- 28.2.1947: Abtretung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 4605/47 gg. SZILLOVICS und Einbeziehung in das gegenständliche Verfahren
- 22.10.1947: Wiederaufnahme des am 17. Oktober 1945 gemäß § 109 StPO eingestellten Verfahrens gg. SZILLOVICS wegen §§ 10, 11 VG durch Beschluss der Ratskammer des LG Wien
- 14.1.1948: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 3c Vr 591/47 gg. Anton MUTH in das gegenständliche Verfahren
- 4.6.1948: Anklageerhebung gegen Johann SZILLOVICS wegen § 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG und § 6 KVG
- 9.6.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Anton MUTH wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens gg. Anton MUTH wegen §§ 10, 11 VG und § 4 KVG (SCHLESINGER) gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige) oder § 109 StPO
- Einstellung des Verfahrens gg. Johann SZILLOVICS wegen § 8 VG gemäß § 109 StPO
- Einstellung des Verfahrens gg. Johann SZILLOVICS wegen § 7 KVG gemäß § 90 StPO
- 28.10.1948: Verurteilung des Johann SZILLOVICS wegen § 58 StG in der Fassung des § 11(10) VG und § 6 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 19.3.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch Entschließung des Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 8079/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8079/46 gegen Johann SZILLOVICS und Anton MUTH:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Abschriften aus LG Wien 21 d Vr 2690/45 gg. Johann SZILLOVICS

Abschriften aus LG Wien Vg 2c Vr 231/45 gg. Johann SZILLOVICS

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 4605/47

gg. Johann SZILLOVICS

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 3c Vr 591/47 gg. Anton MUTH

Schätzungsbericht Ferdinand BAUERSAX vom 16. Februar 1948 betreff. Möbelfabrik
BERMANN

Entlastendes Sachverständigengutachten Baumeister Rudolf HARTL vom 15. April 1948
betreff. Möbelfabrik BERMANN

Gutachten Ferdinand BAUERSAX vom 27. April 1948 betreff. Möbelfabrik BERMANN

Hinweise auf den Rückstellungsakt 60 RK 793/48 betreff. Möbelfabrik BERMANN

AKTENVERMERK 23.02.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8079/46 gegen Johann SZILLOVICS und Anton MUTH fehlt:

120/375

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SZILLOVICS Johann, geb. 19. September 1895 in Theben an der Donau
Tischlermeister

4.12.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 689.277

1.1.1932: Sprengelleiter

1932: Beitritt zum nationalen Handels- und Gewerbering

Mitglied der Ortsgruppe Edelfhof, Zellenleiter

15.6.1939: Berufung zum komm. Kreismitarbeiter in der DAF

1940-1942: Zellenleiter

Träger der Ostmarkmedaille

Gauakt Nr. 301.428

"Altparteigenosse"

MUTH Anton, geb. 22. Juli 1875 in Wien

Zimmermeister

Hauptverhandlung am 28. Oktober 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Max BUSCHMANN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 8079/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1281
DÖW-Signatur: V1600/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 3085/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 19608/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Josef FUCHSHUBER

wegen: § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Hainburg-Niederösterreich)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Denunziation von Mitgliedern der kommunistischen Widerstandsgruppe von Hainburg (Niederösterreich) bei der Gestapo in Engerau in den Jahren 1941-1944. Bei den Hauptverhandlungen am 24., 25. Februar und 26. Februar 1943 in Wien wurde der Angeklagte als Hauptzeuge einvernommen. Einige der Angeklagten wurden zu hohen Kerkerstrafen verurteilt; andere wie Wilhelm PUTTINGER und Andreas WEISS wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.5.1946: Anklageerhebung gegen Josef FUCHSHUBER wegen § 7 KVG

3.11.1947: Verurteilung des Josef FUCHSHUBER wegen § 7/1 KVG (Georg HORATSCHEK) zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Josef FUCHSHUBER wegen § 7 KVG (Katharina WIDTMANN, Franz BERGMANN, Wenzel SISKA, Jakob DENK, Andreas WEISS u.a.) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 3085/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1a Vr 3085/45 gegen Josef FUCHSHUBER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Auf Grund von Angaben im Akt erstellte Namensliste von denunzierten Angehörigen der kommunistischen Widerstandsgruppe in Hainburg:

AUER Heinrich
AUER Josef
BERGMANN Franz

BUTLEBEN (auch KUTLEBEN oder GUTLEBEN) Konrad
BRAUNECKER Josef
DAXBÖCK (auch DACHSBÖCK oder TAXBÖCK) Otto
DENK Jakob
DRUCKMANN Alfred
GUTLEBER (auch BUTLEBEN, KUTLEBEN und GUTLEBEN) Konrad
HORATSCHEK Georg
PUTTINGER (auch BUTTINGER oder KUTTINGER) Wilhelm (Willy)
REINDL Leopold
SACHS Franz
SISKA (SISCHKA oder ZISCHKA) Wenzel
TRUPPMANN (TRUCKMANN) Rudolf
WEISS Andreas
WIDTMANN Katharina

AKTENVERMERK 02.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3085/45 gegen Josef FUCHSHUBER fehlt:

78/233

ONr. 69 Blatt 213

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

FUCHSHUBER Josef, geb. 29. Dezember 1888 in Deutsch-Altenburg
Fuhrwerker
Gestapokonfident

Hauptverhandlung am 11. April 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-CZOLICH

Verteidiger: Dr. Leopold MILDSCHUH

Hauptverhandlung am 3. November 1947

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. MIRONOVICI

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Leopold MILDSCHUH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 3085/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1281
DÖW-Signatur: V1601/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11h Vr 6667/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24828/55
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29412/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Endphaseverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ferdinand BAAR,
Ferdinand KUCHAR,
Franz HICKEL,
Karl KÖNIG und
Martin HOFFMANN

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 134 StG (Mord)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Aspern)

Opfer: Ausländischer Arbeiter

Tatvorwürfe:

Illegalität

Ermordung eines unbekanntes Polen am 9. April 1945 im Gebäude der Ortsgruppe Wien-Aspern, Siegesplatz 19. Der Pole, dem vorgeworfen wurde am Flughafen Aspern einem Offizier Waffen gestohlen zu haben, wurde von einem Wehrmichtsangehörigen zur Ortsgruppe Wien-Aspern gebracht. Zwei SS-Offiziere ließen den Beschuldigten von BAAR in den Keller bringen und schossen ihn nieder. Der Schwerverletzte lag röchelnd im Keller. BAAR meldete dies dem stellvertretenden Ortsgruppenleiter KUCHAR, der daraufhin den Zellenleiter Martin HOFFMANN beauftragte, den Schwerverletzten zu erschießen.

Registrierungsbetrug

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 9.3.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 3a Vr 4814/45 gg. Ferdinand KUCHAR u.a. in das Verfahren LG Wien Vg 4a Vr 4736/45 gg. Karl KÖNIG
- 20.8.1946: Einstellung des Verfahrens gg. Karl KÖNIG und Franz HICKEL wegen § 11 VG und § 134 StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Karl KÖNIG und Franz HICKEL wegen §§ 8, 10/3 VG und Anlegung je eines neuen Akts;
LG Wien Vg 11h Vr 6668/46 gg. Franz HICKEL
- 24.9.1946: Unterbrechung des Verfahrens gg. Martin HOFFMANN gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 8.2.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Ferdinand BAAR wegen §§ 10/3, 11 VG, § 3 KVG und § 134 StG gemäß § 109 StPO
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Ferdinand BAAR wegen § 8 VG zu LG Wien Vg 4a Vr 1508/47
- 8.7.1947: Anklageerhebung gegen Ferdinand KUCHAR wegen § 1/1 KVG
- 23.7.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Ferdinand KUCHAR wegen §§ 8, 10/3 VG gemäß den Übergangsbestimmungen I/II/3 des NS-Gesetz 1947
- 6.11.1947: Freispruch des Ferdinand KUCHAR wegen §1/1 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 5.10.1959: Einstellung des Verfahrens gg. Martin HOFFMANN wegen §§ 134ff StG gemäß § 109 StPO

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11h Vr 6667/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 11h Vr 6667/46 gegen Ferdinand KUCHAR u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf die Verfahren

LG Wien Vg 3b Vr 4291/45 gg. Alois KUCHAR (oder KÜCHAR)

LG Wien Vg 4a Vr 4736/45 gg. Karl KÖNIG

LG Wien Vg 3e Vr 4796/45 gg. Ferdinand BAAR u.a.

LG Wien Vg 3a Vr 4814/45 gg. Ferdinand KUCHAR u.a.

AKTENVERMERK 08.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11h Vr 6667/46 gegen Ferdinand BAAR u.a. fehlt:

100/317

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BAAR Ferdinand, geb. 14. Dezember 1900 in Wien

1920-1924: arbeitslos

1924-1932: Chem. Fabrik Ambrasitwerke

1.1932-1938: arbeitslos

10.1939-9.1941: Anatomisches Institut

9.1941-11.1942: Wehrmacht

ab 11.1942-3.1945: Anatomisches Institut

KUCHAR Ferdinand, geb. 9. November 1905 in Wien

Elektromechaniker

bis 1934: Mitglied der sozialdemokratischen Partei

1938: SA-Mitglied, NSKK-Angehöriger

ab 1942: Mitarbeit in der Ortsgruppe Aspern, Propagandatätigkeit, später Organisationsleiter, stellvertretender Ortsgruppenleiter

HOFFMANN Martin, geb. 9. Juli 1899

Zellenleiter

Hauptverhandlung am 21. Oktober 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYR

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. Ignaz BRANDSTETTER

Hauptverhandlung am 6. November 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. DOLLMAYR

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Ignaz BRANDSTETTER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11h Vr 6667/46

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1602/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12g Vr 7543/46
(LG Wien Vg 12i Vr 7425/48)
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 45068/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf MOESE (auch MÖSE) und
N. SCHUBERT

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 166 StG (Brandlegung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten MOESE:

Illegalität

Beteiligung an der Verhaftung, Misshandlung und Beraubung von Jüdinnen und Juden, die in Wien-Leopoldstadt, Taborstraße sowie in den umliegenden Gassen wohnten, im November 1938 (Novemberpogrom). Der Angeklagte beaufsichtigte Jüdinnen und Juden bei der Abgabe ihrer Radiogeräte.

Beteiligung an der Brandlegung im Tempel in der Zirkusgasse

Aneignung von Schmuck, Geld und Tafelsilber des Markus FLEISCHNER in Wien-Leopoldstadt, Taborstraße 14 gemeinsam mit dem Dentisten N. SCHUBERT im November 1938

Registrierungsbetrug in Wien am 17. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.2.1948: Anklageerhebung gegen Rudolf MOESE wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und §§ 4, 6 KVG

19.2.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Rudolf MOESE wegen § 8 VG, § 3 KVG sowie wegen Brandlegung im Tempel in der Zirkusgasse gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einleitung der Voruntersuchung gg. N. SCHUBERT wegen § 7 KVG und Ausscheidung aus dem gegenständlichen Verfahren zu LG Wien Vg 7d Vr 2027/48

24.5.1948: Verurteilung des Rudolf MOESE wegen § 58 StG in der Fassung des § 10 VG und §§ 4, 6 KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

6.11.1948: Urteilsaufhebung durch den Obersten Gerichtshof insoweit der Angeklagte nicht im Sinne des § 11 VG schuldig erkannt worden ist.

Neue Geschäftszahl LG Wien Vg 12i Vr 7425/48

18.1.1949: Verurteilung des Rudolf MOESE auch nach § 11 VG wegen Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung (Kränkung von Jüdinnen und Juden in ihrer Menschenwürde sowie Beschlagnahme von Radioapparaten) sowie wegen §§ 4, 6 KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

15.7.1953: Tod des Rudolf MOESE

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12g Vr 7543/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 12g Vr 7543/46 gegen Rudolf MOESE und N. SCHUBERT:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Urteil des Obersten Gerichtshofs 5 Os 210/48 vom 6. November 1948

AKTENVERMERK 15.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 7543/46 gegen Rudolf MÖSE und N. SCHUBERT fehlt:

57/219

ONr. 27 Blätter 131-137 (URTEIL vom 24. Mai 1948)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

MOESE Rudolf, geb. 1. März 1897
Krankenkassenbeamter
1.4.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 900.277

Träger der Ostmarkmedaille
Ansuchen um Verleihung des Blutordens
"Alter Kämpfer"

SCHUBERT N., geb.
Dentist

Hauptverhandlung am 24. Mai 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ

Richter: Dr. SCHLINGER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. BREYCHER

Verteidiger: Dr. Herbert SCHALLER

Hauptverhandlung am 18. Jänner 1949

Vorsitzender: LGR. Dr. DOLP

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: I. Staatsanwalt Dr. KNOTEK

Verteidiger: Dr. HABACH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12g Vr 7543/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1603/1-20
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 7591/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 45256/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Bruno RAMELMAYER (auch RAMELMAYR)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Neubau)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung der Firma Philipp VOGEL (auch VOGL) – Erzeugung von Modeknöpfen, Schnallen und Schließen für Damenmäntel und Kleider – in Wien-Neubau, Stuckgasse 9 mit Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 4. Juni 1939. Besitzer war Leo KÖNIGSBERGER, Neffe des Firmengründers Philipp VOGEL.

Arisierung der Firma Leopold VOGEL (auch VOGL), Bandflechtereie, Knopf- und Posamentenfabrik, in Wien-Neubau, Westbahnstraße 7/9 im Jahr 1940

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 2.5.1947: Anklageerhebung gegen Bruno RAMELMAYER wegen § 6 KVG
- 10.5.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG und § 6 KVG (Knopffabrik Leopold VOGEL) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 20.11.1948: Verurteilung des Bruno RAMELMAYER wegen § 6 KVG zu 6 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 7591/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1d Vr 7591/46 gegen Bruno RAMELMAYER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Sachverständigengutachten Karl ZIEGLER vom 8. März 1947 betreff. Arisierung der Firmen Philipp VOGEL und Leopold VOGEL

Bericht Franz VOGEL vom 17. März 1947 inkl. Sachverständigengutachten Arthur SZENDRÖ vom ? März 1947 betreff. Firma Leopold VOGEL

Ergänzungsgutachten Dr. Karl ZIEGLER vom 16. Juli 1948

Hinweise auf den Rückstellungsakt 53 RK 63/47 betreff. Firma Leopold VOGEL

Hinweise auf den Rückstellungsakt 53 RK 73/47 betreff. Firma Philipp VOGEL

AKTENVERMERK 08.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 7591/46 gegen Bruno RAMELMAYER fehlt:

60/319

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

RAMELMAYER Bruno, geb. 17. Jänner 1902 in Trzynietz, Bez. Teschen
Kaufmann

10.4.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6,095.752, Auslandsorganisation Teschen

10.4.1938-23.7.1938: Presseamt

20.8.1938: Parteianwärter, "236 CSR"

bis 31.3.1939: Aufenthalt in Teschen, Übersiedlung nach Wien als Flüchtling

Hauptverhandlung am 20. November 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MERZ

Verteidiger: Dr. Richard TEKUSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 7591/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1604/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 7532/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 1793/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 44933/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz ENZENBERGER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Favoriten und
Obertrum-Salzburg)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Propagandatätigkeit und Verhöhnung der Regierung, Bezirksreferent der
Uhrmacherfachgruppe in Wien-Favoriten

Beteiligung an der Verfolgung von Jüdinnen und Juden in Wien-Favoriten. Aneignung von jüdischen
Vermögenswerten.

Arisierung der Firma des Benjamin SCHER – Uhren- und Juwelenhandel - in Wien-Favoriten, Viktor-
Adler-Platz 13 mit Antrag vom 10. August 1938 und Endgenehmigung durch die
Vermögensverkehrsstelle vom 10. Dezember 1938

Registrierungsbetrug in Obertrum am 9. Mai 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 13.6.1949: Anklageerhebung gegen Franz ENZENBERGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§10, 11 VG und § 6 KVG
- 24.6.1949: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens wegen §§ 3, 4, 6 KVG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 14.2.1950: Freispruch des Franz ENZENBERGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gemäß § 259/2 StPO und wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 7532/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1d Vr 7532/46 gegen Franz ENZENBERGER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Sachverständigengutachten Dr. Karl ZIEGLER vom 31. Mai 1949 betreff. Firma Benjamin SCHER

Antrag des Angeklagten ENZENBERGER vom 2. Februar 1950 inkl. Gutachten des Dr. Erich FRITSCH vom 7. Jänner 1950 betreff. Firma Benjamin SCHER

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 6a Vr 7095/35 gg. Franz ENZENBERGER wegen §§ 8, 300 StG

AKTENVERMERK 15.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 7532/46 gegen Franz ENZENBERGER fehlt:

90/295

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ENZENBERGER Franz, geb. 11. August 1889 in Wien

Uhrmachermeister

30.12.1930: NSDAP-Mitglied, Nr. 362.213

1.1.1932: Bezirksreferent, dann Kreisführer des NSHG (NS Handels- und Gewerbeverband), Mitbegründer, Organisations- und Propagandaleiter der Uhrmacher-Fachgruppe im NSHG Bezirksobmann (ab März '38 Kreismeister) der Uhrmacher von Wien-Favoriten

Träger der Ostmarkmedaille

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 13. Dezember 1949 (Vertagung)

Vorsitzender: Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. PRIMUS
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. MERZ (MENZ?)
Verteidiger: Dr. Arnulf HUMMER

Hauptverhandlung am 9. Februar 1950 (Verlegung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ
Sachverständige: Dr. Karl ZIEGLER
Verteidiger: Dr. Arnulf HUMMER

Hauptverhandlung am 14. Februar 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ
Sachverständige: Dr. Karl ZIEGLER
Verteidiger: Dr. Arnulf HUMMER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 7532/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1605/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 7597/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 20314/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Marie (auch Maria) PARTH

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Furth-Panholz bei Krems-
Niederösterreich)

Opfer: Wehrmatsangehörige/Zivilisten und Zivilistinnen

Tatvorwürfe:

[Denunziation von Wehrmatsdeserteuren und des Ehepaars Johann und Marie FANTNER \(auch FANDTNER\) zu Kriegsende.](#)

Anfang April 1945 zog die Angeklagte zu Marie FANTNER. Auf Grund von

Streitigkeiten wurde Marie PARTH aus der Wohnung gewiesen und äußerte Drohungen. Daraufhin versetzte ihr Marie FANTNER einige Ohrfeigen. Die Angeklagte erstattete am 25. April 1945 bei in Furth-Panholz, Stadt Krems einquartierten SS-Offizieren Anzeige, dass Marie FANTNER in Ober-Fucha Deserteure versteckt halten würde. Falls die SS-Offiziere nicht einschreiten würden, drohte die Angeklagte mit einer Anzeige beim SA-Standartenführer Leo PILZ in Krems. Eine Streife entdeckte schließlich im Ort zufällig Josef PERZL, dessen Militärpapiere angeblich nicht in Ordnung waren. PERZL wurde verhaftet und in weiterer Folge von SS-Angehörigen erschossen.

[Denunziation des Karl PULKER am 26. März 1945 wegen Fahnenflucht.](#)

[PULKER war auf der Durchreise zu seinem Feldtruppenteil in Kroatien und übernachtete im Haus der Beschuldigten. Er wurde verhaftet und nach Linz gebracht, konnte aber während eines Luftangriffs flüchten.](#)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.5.1947: Anklageerhebung gegen Marie PARTH wegen § 7/3 KVG

Ausdehnung der Anklage in Richtung §§ 8 StG, 7 KVG (Otto PERG, Deserteur und angeblicher Liebhaber der Marie FANTNER) erfolgte in der Hauptverhandlung

14.1.1948: Verurteilung der Marie PARTH wegen § 7/3 KVG (Karl PULKER und Marie FANTNER) sowie wegen §§ 8 StG, 7 KVG (Otto PERG) zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Das Gericht stellte fest, dass die Angeklagte nicht Josef PERZL sondern Otto PERG, der mit Marie FANTNER angeblich ein Verhältnis hatte, denunzieren wollte

27.4.1948: Flucht der Marie PARTH bei Außenarbeiten aus der Frauenstrafanstalt Maria Lankowitz

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 7597/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11e Vr 7597/46 gegen Marie PARTH:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

AKTENVERMERK 15.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 7597/46 gegen Marie PARTH fehlt:

63/265

ONr. 9 Blatt 75

ONr. 12 Blatt 85

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

PARTH Marie, geb. 20. Juni 1905 in Wien
Haushalt

Hauptverhandlung am 12. Dezember 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. Rudolf SCHWARZ

Verteidiger: Dr. OEGGL

Hauptverhandlung am 14. Jänner 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. BOGNER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. OEGGL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 11e Vr 7597/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1606/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 7891/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 47400/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Friedrich PILLER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilistinnen

Tatvorwürfe:

Illegalität,

Registrierungsbetrug in Wien am 19. Juli 1945

Verbrechen an Jüdinnen und Juden im November 1938 (Novemberpogrom)

in Wien-Floridsdorf. Aneignung von jüdischen Vermögenswerten wie
Einrichtungsgegenständen. So drang er beispielsweise mit 4 anderen
unbekannten Männern am 10. November 1938 in die Wohnung des

Ehepaares Max und Hedwig STEIN in Wien-Floridsdorf, Schüttaustraße 28 ein und räumte die
Wohnung vollkommen aus. Die kurz zuvor operierte Hedwig STEIN – später verehelichte MAYR (auch
MAYER) – musste nur mit einem Hemd und Schlafrock bekleidet die Wohnung verlassen und bei
einer Nachbarin Zuflucht suchen.

Auf ähnliche Art ging der Angeklagte im Fall des Sandor WEISZ vor;
dessen Wohnung in seiner Abwesenheit ausgeräumt und er später der
Polizei übergeben wurde. Beteiligt an der Plünderung der Wohnung waren
neben dem Angeklagten noch AMSTETTER, SEEBECK, PREM und HAAS. Sandor
WEISZ kam in ein Konzentrationslager; er überlebte.

In den Siemens-Werken in Wien-Floridsdorf beschimpfte der Angeklagte
am 20. November 1943 Frauen, die französischen Kriegsgefangenen
Zigaretten schenkten, als "Franzosenhuren". Eine der betroffenen Frauen

war Mathilde KARI.

Denunziation der Angestellten Marianne FELDHOFFER am 20. November 1943, weil sie sich mit einem französischen Kriegsgefangenen unterhalten hatte. Sie wurde von der Gestapo verhaftet, misshandelt und in weiterer Folge zu einer anderen Firma als Hilfsarbeiterin dienstverpflichtet. Der französische Kriegsgefangene wurde in ein anderes Lager verschickt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.3.1947: Anklageerhebung gegen Friedrich PILLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 2 und 11 VG, § 3 KVG (Hedwig STEIN [MAYR] und Sandor WEISZ), § 4 KVG (Hedwig STEIN [MAYR], Max STEIN, Sandor WEISZ und Mathilde KARI), § 7 KVG und § 8 VG

29.3.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

6.6.1947: Verurteilung des Friedrich PILLER wegen §§ 10, 11 VG, § 3 KVG, § 4 KVG (Sandor WEISZ) und § 8 VG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Friedrich PILLER wegen § 4 KVG (Hedwig STEIN [MAYR], Max STEIN und Mathilde KARI) und § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

27.11.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 7891/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1c Vr 7891/46 gegen Friedrich PILLER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

AKTENVERMERK 29.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 7891/46 gegen Friedrich PILLER fehlt:

63/235

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PILLER Friedrich, geb. 9. Februar 1894 in Wien
Schlosser
1912-1937: 10 Vorstrafen wegen Eigentumsdelikten
1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 128.026, SA-Angehöriger
1938: Anstellung bei den Siemens-Werken

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 6. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. PAUSINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Josef KOTZAUREK

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1c Vr 7891/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1607/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 7370/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40671/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl GUENTHER (auch GÜNTHER)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung der Buchhandlung "Zentralantiquariat" des Moritz STERN in Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 1 im Dezember 1938. Die Besitzerin Gisela STERN verübte Selbstmord.

Arisierung der Wohnung der N. WITENBERG in Wien-Mariahilf, Theobaldgasse 7/1/3/20. Auf diesen Straftatbestand wurde allerdings nicht näher eingegangen.

Denunziation seines früheren Chefs Dr. Felix REICHMANN in Wien-Wieden, Wiedner Hauptstraße 18 bei der Gestapo am 28. März 1938 wegen Verbreitung von Schmähchriften gegen "Führer und Reich". Dr. REICHMANN wurde verhaftet und bis zum 1. Februar 1939 in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald inhaftiert.

Denunziation des ehemaligen Arbeitskollegen aus der Buchhandlung Reichmann, Hans EDELMANN, bei der Gestapo im Jahr 1938

Registrierungsbetrug im Jahr 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.4.1947: Anklageerhebung gegen Karl GUENTHER wegen § 58 StG in der Fassung nach § 11 (10) VG, § 6 KVG, § 7/2b KVG und § 8 VG

Ausdehnung der Anklage betreff. Denunziation des Hans EDELMANN blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

7.6.1947: Verurteilung des Karl GUENTHER wegen § 58 StG in der Fassung nach § 11 (10) VG und § 7/2b KVG zu 3 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Karl GUENTHER wegen § 8 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

27.1.1949: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 7370/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1e Vr 7370/46 gegen Karl GUENTHER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf ein Strafverfahren LG Wien Vg 8e Vr 5227/47 gegen Karl KINZL

Hinweise auf den Arisierungssakt H 2387

AKTENVERMERK 29.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 7370/46 gegen Karl GUENTHER fehlt:

45/137

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GUENTHER Karl, geb. 12. Februar 1904 in Wien

Buchhändler

1934: NSDAP-Angehöriger, Nr. 6, 241.944, SA-Mitglied

Mitglied des Sudetendeutschen Heimatbundes, des NS-Kriegsopferverbandes, des NS-Bundes der Kolonien, der NSV,

Leiter des illegalen Kulturreferates für Wien-Wieden

1938: Wirtschaftsreferent der Ortsgruppe Alt-Wieden, später Kulturreferent im Kreis III

Hauptverhandlung am 7. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Buchsachverständiger: Dipl.-Ing. Dr. Eugen WELLER

Verteidiger: Dr. Richard TEKUSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 7370/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1608/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 7376/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 44541/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl NEUHÜTTLER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 190, 192 StG (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Verbrechen an unbekanntem Jüdinnen und Juden in Wien-Alsergrund im November 1938 (Novemberpogrom). Teilnahme an Hausdurchsuchungen, Beschlagnahme von jüdischen Vermögenswerten, insbesondere von Geld und Schmuck. Leo WEINREB, wohnhaft gewesen in Untermiete bei Grete MARSARIK, in Wien-Alsergrund, Nussdorferstrasse 10 zwang er mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe von RM 5.820.- (auch RM 5.280.- angegeben). Insgesamt war der Beschuldigte an der Verhaftung von 12 Juden beteiligt, die in das Polizeigefangenenhaus auf der Roßauer Lände eingeliefert wurden.

Arisierung der Wohnung von Familie GRIENSBERG in Wien-Alsergrund, Müllnergasse 35 im Jahr 1938 oder 1939. Auf diesen Straftatbestand wurde allerdings nicht näher eingegangen.

Registrierungsbetrug in Wien am 23. April 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.11.1946: Anklageerhebung gegen Karl NEUHÜTTLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/3, 11 VG, §§ 3, 4 KVG, §§ 190, 192 StG und § 8 VG

21.5.1947: Verurteilung des Karl NEUHÜTTLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10(1), 11 VG und §§ 3, 4, 6 KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 8 VG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 7376/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1m Vr 7376/46 gegen Karl NEUHÜTTLER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

AKTENVERMERK 29.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 7376/46 gegen Karl NEUHÜTTLER fehlt:

31/265

ONr. 12 Personalakt

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

NEUHÜTTLER Karl, geb. 17. August 1907 in Blumau (Niederösterreich)

Automaschinenschlosser

1.9.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 301.872

4.10.1932: SS-Angehöriger

ab 1933: Blockwart

SS-Hauptscharführer, Mitglied der SS-Standarte 11 "Planeta"

4.1938: SS-Scharführer

Herbst 1938: SS-Hauptscharführer

Träger des Ehrenwinkels

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 21. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Karl KORST

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Oskar HANSSLMAR

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1m Vr 7376/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1609/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 7445/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40757/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (ohne Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Theresia HEINDL (auch HAINDL)

wegen: §§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Kleinwetzdorf, Bez.
Hollabrunn, Niederösterreich)

Opfer: Wehrmatsangehöriger

Tatvorwürfe:

Versuchte Denunziation des Wehrmatsangehörigen Anton JANSKY in Kleinwetzdorf Nr. 38, Bezirk Hollabrunn, der sich ungefähr Anfang April 1945 eigenmächtig von seiner Einheit entfernt hatte und bei seiner Mutter Christine BOINTNER untergetaucht war. Die Angeklagte erstattete Anzeige beim Ortsgruppenleiter Albert PARTL sowie bei Bürgermeister PFEILER. Beide wollten davon jedoch nichts wissen; daraufhin wandte sich die Angeklagte an eine Straßenstreife der Feldgendarmerie.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.10.1946: Anklageerhebung gegen Theresia HEINDL wegen §§ 8 StG, 7 KVG

28.1.1947: Verurteilung der Theresia HEINDL wegen §§ 8 StG, 7 KVG zu 1 Jahr schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 7445/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1m Vr 7445/46 gegen Theresia HEINDL:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

AKTENVERMERK 29.03.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 7445/46 gegen Theresia HEINDL fehlt:

37/119

ONr. 16 Blatt 53

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HEINDL Theresia, gb. 13. März 1895 in Baumgarten, Bez. Tulln (Niederösterreich)
Hilfsarbeiterin

Hauptverhandlung am 28. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Karl KORST

Richter: OLGR. Dr. PRAZAK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. ZEILINGER

Verteidiger: Dr. Friedrich MAYERHÖFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1m Vr 7445/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1282
DÖW-Signatur: V1610/1-27
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 7461/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 45003/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss") und November 1938 ("Reichskristallnacht")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Rudolf ROHR

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 171, 174 IIa StG (Diebstahl)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Der Angeklagte versetzte unbekanntes Jüdinnen und Juden in einen qualvollen Zustand, indem er sie im März 1938 zwang, Straßen und Gehsteige in Wien-Hernals zu reinigen und sie dabei beaufsichtigte

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde durch die Beschriftung von jüdischen Geschäften mit der Aufschrift "Jude" in Wien-Hernals im März 1938

Beteiligung an der Plünderung des Geschäftes von Adolf GOLDSTAUB in Wien-Hernals, Leopold-Ernst-Gasse 18 am 10. November 1938 (Novemberpogrom). ROHR entfernte Pakete und Kartons aus dem Warenlager und brachte diese zu einer NSDAP-Dienststelle.

Registrierungsbetrug in Wien am 20. Juli 1945

Im einbezogenen Akt LG Wien Vg 7c Vr 8141/46 gg. Rudolf ROHR und Josef STEINDL findet sich ein Hinweis, dass Josef STEINDL die Wohnung des N. BRATMANN in Wien-Hernals, Kalvarienberggasse 56 im Jahr 1938 arisiert haben soll. Weitere Informationen dazu im Akt nicht vorhanden.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.10.1947: Ausscheidung des Verfahrens gg. Rudolf ROHR und Josef STEINDL aus LG Wien Vg 7c Vr 5380/46 gg. Alois KNÖTIG und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 7c Vr 8141/46

7.2.1947: Anklageerhebung gegen Rudolf ROHR wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4, 6 KVG und § 8 VG

20.8.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 7c Vr 8141/46 gg. Rudolf ROHR und Josef STEINDL in den gegenständlichen Akt

Ausscheidung des Verfahrens gg. Josef STEINDL wegen
§ 6 KVG und §§ 171, 174 IIa StG zu LG Wien Vg 7c Vr 6102/47

10.6.1948: Freispruch des Rudolf ROHR wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG
und §§ 3, 4, 6 KVG gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch des Rudolf ROHR wegen § 8 VG gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der
Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 7461/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1a Vr 7461/46 gegen Rudolf ROHR:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 7c Vr 8141/46
gg. Rudolf ROHR und Josef STEINDL

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 7c Vr 5380/46 gg. Alois KNÖTIG

AKTENVERMERK 11.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 7461/46 gegen Rudolf ROHR fehlt:

44/215

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ROHR Rudolf, geb. 23. Jänner 1880 in Wien
Holzdrechsler
1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 605.946
Sachbearbeiter in der Kreisleitung Wien IX
27.3.1940-31.10.1942: DAF-Mitarbeiter

Hauptverhandlung am 24. April 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER
Richter: LGR. Dr. DOLP
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MERTZ
Verteidiger: Dr. ZWADIL für Dr. ZÖRNLAIB

Hauptverhandlung am 22. Mai 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SUCHER
Richter: LGR. Dr. DOLP
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. MERTZ
Verteidiger: Dr. ZWADIL für Dr. ZÖRNLAIB

Hauptverhandlung am 3. Juni 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: Dr. LUGERT
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Josef WAGNER für
Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Hauptverhandlung am 10. Juni 1948

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: Dr. LUGERT
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. HELMREICH
Verteidiger: Dr. Josef WAGNER für
Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 7461/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1611/1-26
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 7701/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 45461/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss") und Arisierung

Volksgerechtsverfahren gegen:

Franz KRISTEN

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Leopoldstadt und
Wien-Neubau)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde des Malkiel GRÜNWALD, Besitzer eines Papiergeschäfts, in Wien-Leopoldstadt, Leopoldsgasse (genaue Anschrift unbekannt) am 30. März 1938. KRISTEN verhaftete GRÜNWALD im Auftrag seines SS-Wehrverbandes und brachte ihn auf das Polizeikommissariat Leopoldstadt. Malkiel GRÜNWALD behauptete in seiner Anzeige, vom Beschuldigten auch misshandelt worden zu sein, konnte aber nicht vernommen werden, da er nach 1945 in Israel (Palästina) lebte.

Arisierung der Album- und Kassettenfabrik (auch Buchbindereiunternehmen) des Bela ROSENFELD gemeinsam mit dem verstorbenen Josef GOTTWALD in Wien-Neubau, Schottenfeldgasse 92 mit Ansuchen vom 6. Februar 1939 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 9. März 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

7.4.1948: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 7d Vr 234/47 gg. Franz KRISTEN u.a. in das gegenständliche Verfahren

8.6.1948: Anklageerhebung gegen Franz KRISTEN wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG

4.5.1949: Freispruch des Franz KRISTEN wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und §§ 4, 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 7701/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1a Vr 7701/46 gegen Franz KRISTEN:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Sachverständigengutachten von Paul RICHTER betreff. Buchbinderei Bela ROSENFELD vom
29. April 1947

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 7d Vr 234/47 gg. Gustav EISLER, Dr. Rudolf KRAMER, Dr. Rudolf
KUNZE und Franz KRISTEN

(Verbrechen an Jüdinnen und Juden in Wien-Leopoldstadt im März und November 1938.
Verbrechen an Malkiel GRÜNWALD im März 1938. Das Verfahren gg. Gustav EISLER und Dr.
Rudolf KRAMER wurde am 31. Jänner 1948 wegen Tod der Beschuldigten gemäß § 224 StG
eingestellt. Gegen Dr. Rudolf KUNZE erfolgte die Einstellung des Verfahrens am 30. März
1948 durch Zurücklegung der Anzeige gemäß § 90 StPO.)

AKTENVERMERK 11.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 7701/46 gegen Franz KRISTEN fehlt:

71/229

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KRISTEN Franz, geb. 9. Oktober 1900 in Wien
Kaufmann
1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 127.695
1938: SS-Angehöriger, SS-Unterscharführer

"Altparteigenosse"

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 19. August 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL
Richter: LGR. OLGR. Dr. MACHALIK
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. ALTMANN
Verteidiger: Dr. Wolfgang HITZLER

Hauptverhandlung am 4. Mai 1949

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 3 Frauen
Staatsanwalt: Dr. LIEBISCH
Verteidiger: Dr. Wolfgang HITZLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 7701/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1612/1-21
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12d Vr 7760/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 14072/47
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 46313/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/ Kränkung sowie Verbrechen in der "Reichskristallnacht"

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann GRUBMÜLLER und
Anna KARL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilist

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten GRUBMÜLLER:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde seiner Nachbarin Gisela KLEIN, ihres jüdischen Gatten sowie der gemeinsamen Tochter Alice in Wien-Favoriten, Dampfgasse 1 in den Jahren 1938 bis 1942

Versuchte Denunziation seiner Nachbarin Gisela KLEIN und ihres späteren Untermieters Leopold SWOBODA in den Jahren 1938 bis 1942 wegen kommunistischer Betätigung, nationalsozialistischer feindlicher Propaganda, Schleichhandels, etc. bei verschiedenen Behörden wie der Polizei, der Kreisleitung IV sowie beim Magistratischen Bezirksamt. Bei einer dieser Vorsprachen beschimpfte der Angeklagte SWOBODA und drohte auch ihm, dass er verschwinden werde. 1942 zeigte GRUBMÜLLER Alice KLEIN wegen Nichttragens des Judensterns bei der Gestapo an. Sie konnte mit Hilfe von Leopold SWOBODA nach München reisen und untertauchen.

Arisierung von Schmuck, einer Geldkassette sowie der Schlafzimmereinrichtung der Herma WEISSMANN in Wien-Favoriten, Laxenburgerstraße 24/1 im November 1938 ("Novemberpogrom"). Die Wohnung inkl. Einrichtung wurde von ihrer Nachbarin Anna KARL arisiert.

Arisierung der Wohnung des N. DÖRSCH in Wien-Favoriten, Dampfgasse 1/20 im Jahr 1938

Verbrechen an Herma WEISSMANN in Wien-Favoriten, Laxenburgerstraße 24/1 begangen durch Anna KARL. Um in den Besitz ihrer Wohnung zu gelangen, ließ sie die Beschuldigte Anna KARL mit Hilfe ihres Sohnes, dem Ortsgruppenleiter Franz KARL, in einen Keller sperren. Herma WEISSMANN wurde gezwungen ein Schriftstück zu unterschreiben, in welchem sie ihre Wohnung samt Inventar an Anna KARL übertrug. Nach ihrer Entlassung wurde sie von KARL als "Saujüdin" beschimpft.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 3.1.1947: Unterbrechung des Verfahrens gg. GRUBMÜLLER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 8.1.1948: Anklageerhebung gegen Johann GRUBMÜLLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 11 (10) VG, §§ 4, 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG
Anklageerhebung gegen Anna KARL wegen § 6 KVG
- 14.1.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Johann GRUBMÜLLER wegen § 6 KVG (Wohnung des N. DÖRSCH) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gg. Anna KARL wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO
- 27.2.1948: Verurteilung des Johann GRUBMÜLLER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 4 KVG, § 6 KVG (Schlafzimmereinrichtung der Herma WEISSMANN) und §§ 8 StG, 7 KVG (Erstattung einer Anzeige gg. Gisela KLEIN an die Kreisleitung der NSDAP) zu 4 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Johann GRUBMÜLLER wegen § 6 (Schmuck und Geldkassette der Herma WEISSMANN) und §§ 8 StG, 7 KVG (alle anderen Anzeigen gg. Gisela und Alice KLEIN sowie gegen Leopold SWOBODA) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verurteilung der Anna KARL wegen § 6 KVG zu 4 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12d Vr 7760/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 12d Vr 7760/46 gegen Johann GRUBMÜLLER und Anna KARL:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 2a Vr 4117/45 gg. Rudolf KALEZA (auch KALESA)

AKTENVERMERK 17.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12d Vr 7760/46 gegen Johann GRUBMÜLLER und Anna KARL fehlt:

72/351

ONr. 57 Blatt 315

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GRUBMÜLLER Johann, geb. 11. Mai 1890 in Jarim, Bez. Kaplitz (Böhmen)

Maurer

1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 335.277, Blockleiter, Sprengelleiter

2.1937: Sprengelgruppenführer

1938: Leiter der Ortsgruppe Wien-Hasengasse und später der Ortsgruppe Waldmüller

5.1939: Ratsherr der Stadt Wien

"Altparteigenosse"

Träger der Ostmarkmedaille

KARL Anna, geb. 3. Mai 1882 in Wien

Haushalt

Hauptverhandlung am 27. Februar 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. APeltauer

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. ILLICHMANN

Verteidiger: Dr. Wolfgang SPERL (GRUBMÜLLER)

Dr. Gerda HERZL (KARL)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12d Vr 7760/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1613/1-23
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 7366/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 1804/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 44087/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopoldine ZABRANNA und
Roman SCHUSTER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Penzing)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen die Hauptbeschuldigte Leopoldine ZABRANNA:

Illegalität

Arisierung des Fleisch- und Geflügelgeschäfts des Paul MELCHER in Wien-Fünfhaus, Mariahilfer Straße 197 am 20. Jänner 1939. Dabei wurde auf die Eltern des Paul MELCHER, das Ehepaar Salomon und Johanna MELCHER, Druck ausgeübt. Kurz nach der Übernahme sperrte die Beschuldigte Paul MELCHER in das Badezimmer und ließ die Tür zu seinen übrigen, an das Geschäft angrenzenden, Wohnräumen abmauern.

Vertreibung des Paul MELCHER aus seiner Wohnung im Haus Wien-Fünfhaus, Mariahilferstraße 197/6-7 mit Hilfe ihres Schwagers, dem SA-Angehörigen und Blutordensträger Roman SCHUSTER, im Mai 1940

Registrierungsbetrug

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 21.4.1948: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 1h Vr 2833/46 gg. Roman SCHUSTER in das gegenständliche Verfahren
- 1.6.1948: Ausscheidung des Verfahrens LG Wien Vg 1h Vr 2833/46 gg. Roman SCHUSTER
- 23.9.1949: Anklageerhebung gg. Leopoldine ZABRANNA wegen § 6 KVG
- 6.10.1949: Einstellung des Verfahrens gg. Roman SCHUSTER wegen §§ 4, 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Einstellung des Verfahrens gg. Leopoldine ZABRANNA wegen § 4 KVG und § 8 VG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 26.6.1950: Freispruch der Leopoldine ZABRANNA (verwitwete SAMPL, geschiedene ZABRANNA, geborene REPA) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 7366/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 7366/46 gegen Leopoldine ZABRANNA und Roman SCHUSTER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 2833/45 gg. Roman SCHUSTER

Gutachten Carl FRITZ vom 29. November 1947 mit Ergänzung vom 6. April 1948
betreff. Fleisch- und Geflügelgeschäft MELCHER

Ergänzung Carl FRITZ vom 16. August 1948

AKTENVERMERK 17.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 7366/46 gegen Leopoldine ZABRANNA und Roman SCHUSTER fehlt:

87/251

ONr. 31 (Blätter 93 und 95)

ONr. 36 Blatt 111

ONr. 60 Blatt 169

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ZABRANNA Leopoldine, geb. 22. September 1889 in Wien

Händlerin

SCHUSTER Roman, geb. 30. September 1891 in Wien

Straßenbahnschlosser

20.4.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 904.273

Mitbegründer der NSBO der Straßenbahner, illegaler Sprengelleiter

1933: SA-Mitglied (Sturmführer), Führer des Sturms 11/31

Träger der Ostmarkmedaille

"Alter Kämpfer"

Gauakt Nr. 253.008

Hauptverhandlung am 13. April 1950 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: Dr. FRÜHAUF

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. LIEBISCH

Verteidiger: Dr. Viktor ENGELMANN

Hauptverhandlung am 26. Juni 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: LGR. Dr. WLASSAK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Franz STURM

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 7366/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1614/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11g Vr 8046/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 48405/46 oder 48105/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im April 1938 ("Anschluss")

Volkserichtsverfahren gegen:

Walter SCHNEIDER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Beteiligung an der Durchführung von Transporten österr. Nationalsozialisten nach Deutschland

Betätigung als Anführer einer Gruppe von SA-Männern, die im April 1938 Jüdinnen und Juden in Wien-Floridsdorf verhaftete und misshandelte sowie in ihrer Menschenwürde kränkte. Sie wurden gezwungen schwere körperliche Arbeiten wie Blumenbeete umgraben oder Ziegel tragen zu leisten oder sich in den Schmutz zu werfen. Weiters wurden sie mit Schmähchriften behängt und mussten mit Heimwehirmützen oder Nachttöpfen auf dem Kopf einen Umzug in Floridsdorf durchführen. Nach Ende dieses Umzuges mussten sich die Jüdinnen und Juden noch für die humane Behandlung bedanken. Davon betroffen waren: Josef BECK, Arthur FUHRER, Ernst HELLER, Frieda WILD, Ignaz BECK, Auguste ENGELHARD, Ignaz BÖCK, Oskar LUSTIG und N. KRAPP

Arisierung des Fahrzeugs der Irma WEININGER im April 1938

Registrierungsbetrug in Wien am 11. April 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.2.1947: Anklageerhebung gg. Walter SCHNEIDER wegen § 58c StG in der Fassung der §§ 10/1,3 und 11 VG, §§ 3, 6 KVG und § 8 VG
- 17.4.1947: Verurteilung des Walter SCHNEIDER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3,4 KVG und § 8 VG zu 6 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- Freispruch wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 7.11.1950: Bedingte Entlassung. Vom 7. November 1950 bis 21. April 1951
Verwahrungsgefangener der sowjetischen Besatzungsmacht.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 8046/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 8046/46 gegen Walter SCHNEIDER:

AKTENVERMERK 18.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 8046/46 gegen Walter SCHNEIDER fehlt:

47/185

ONr. 2 Blatt 13

ONr. 31 Blatt 149

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHNEIDER Walter, geb. 25. Juli 1907 in Wien

Kaufmann

9.2.1932: NSDAP-Mitglied, Nr., SA-Angehöriger (Motor-Sturm 1/15)

12.1932: SA-Scharführer

30.6.1933: Ernennung zum Adjutant in der Standarte 15

4.8.1933: SA-Truppführer

3.1.1934: Ernennung zum Sturmführer

24.9.1934: Aufstellung und Führung der Standarte P des Sturmbannes 10

Hauptverhandlung am 17. April 1947

Vorsitzender: LGR. Dr. Friedrich ZEILINGER

Richter: Dr. Franz PROCHAZKA

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MERTZ

Verteidiger: Dr. René SEEGER, Dr. STENNITZER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11g Vr 8046/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1615/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 8130/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 41659/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (ohne Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Wilhelm FLADENHOFER

wegen: § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (St. Pölten-Niederösterreich)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Denunziation seines Arbeitskollegen Alois STROBL im Jahr 1940 bei der Gestapo in St. Pölten, weil er in der Firma Voith in St. Pölten Spenden für Hinterbliebene von politisch Verfolgten sammelte und angeblich Flugschriften in seiner Wohnung aufbewahrt haben soll. STROBL wurde am 11. November 1940 von der Gestapo verhaftet und wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 10 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt. Er war bis Kriegsende in verschiedenen Gefängnissen inhaftiert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.7.1947: Anklageerhebung gg. Wilhelm FLADENHOFER wegen § 7 KVG

18.10.1947: Verurteilung des Wilhelm FLADENHOFER wegen § 7/2b KVG zu 2½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

18.6.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 8130/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 8130/46 gegen Wilhelm FLADENHOFER:

AKTENVERMERK 18.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 8130/46 gegen Wilhelm FLADENHOFER fehlt:

30/101

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

FLADENHOFER Wilhelm, geb. 7. April 1908

Dreher

Mitarbeiter der Firma Voith in St. Pölten

Hauptverhandlung am 18. Oktober 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Verteidiger: Dr. Hermann HEINDL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 8130/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1616/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 8108/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 43795/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann HASELSTEINER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (St. Pölten-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

*Arisierung des Unternehmens der Brüder Geza und Julius FRISCHMANN,
Wäsche- und Damenkonfektion, in St. Pölten Franziskanergasse 8 am 16.
Juli 1938*

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

22.7.1947: Anklageerhebung gg. Johann HASELSTEINER wegen
§ 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG und § 6 KVG

24.2.1948: Freispruch des Johann HASELSTEINER gemäß § 259/3 StPO (mangels
Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 8108/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 8108/46 gegen Johann HASELSTEINER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Gutachten des Steuerberaters Leopold PILLWEIN betreff. Firma FRISCHMANN vom 22. März 1947

Geschäftsunterlagen, Bilanzen der Firma FRISCHMANN und ein Gedächtnisprotokoll vom 16. Juli 1938 betreff. Arisierung

AKTENVERMERK 18.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 8108/46 gegen Johann HASELSTEINER fehlt:

35/149

ONr. 26 Blatt 109

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HASELSTEINER Johann, geb. 22. März 1908 in Stattersdorf, Bez. St. Pölten

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 175.305

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 24. Februar 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. DONNER

Richter: LGR. Dr. MÜLLER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. COCA

Verteidiger: Dr. Georg KURZBAUER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 8108/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1617/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 8104/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24263/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (ohne Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Franz SCHMÖLZ

wegen: § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Neulengbach-
Niederösterreich)

Opfer: Wehrmatsangehöriger

Tatvorwürfe:

Denunziation des Wehrmatsangehörigen Oskar SEITSCHKEK JUN. bei der Ortsgruppenleitung Neulengbach, weil dieser am 20. oder 21. Juli 1944 in der Gastwirtschaft seines Vaters mit "Heil Stauffenberg" begrüßt hatte. SEITSCHKEK JUN. wurde vom Divisionsgericht in Wien wegen Hochverrats, Zersetzung der Wehrkraft und Verspottung Hitlers angeklagt, aber freigesprochen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

30.10.1946: Anklageerhebung gg. Franz SCHMÖLZ wegen § 7/3 KVG

18.5.1949: Freispruch des Franz SCHMÖLZ gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 8104/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 8104/46 gegen Franz SCHMÖLZ:

AKTENVERMERK 18.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 8104/46 gegen Franz SCHMÖLZ fehlt:

28/75

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHMÖLZ Franz, geb. 11. Juni 1912 in Eichgraben, Bez. St. Pölten

Kraftwagenlenker

Hauptverhandlung am 29. Oktober 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. GRIEB

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Hartwig THIMM

Hauptverhandlung am 18. Mai 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. PAUSINGER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: I. Staatsanwalt Dr. GRÖTSCHL

Verteidiger: Dr. Hartwig THIMM

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13b Vr 8104/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1618/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 8023/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 47830/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss") und in der "Reichskristallnacht"

Volksgerichtsverfahren gegen:

Edmund DRBAL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 85 lit. a StG (boshafte Sachbeschädigung)
§ 171ff StG (Diebstahl),
§ 209 StG (Verleumdung) und
§ 7 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Margareten)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Beaufsichtigung von Jüdinnen und Juden bei verschiedenen Zwangsarbeiten in Wien-Margareten im März 1938. Dabei trat er ihnen mit den Stiefelabsätzen auf die Finger und trieb sie unter der Drohung von der Waffe Gebrauch zu machen zu schnellerer Arbeit an.

Wiederholte Beschimpfung des Gustav HANUSCH und seiner jüdischen Gattin aus politischer Gehässigkeit in Wien-Margareten, Margaretenstraße 87/11 im März 1938. Der Angeklagte bezeichnete sie als "Saujüdin" und "Judenbagage".

Beteiligung an der Brandlegung im jüdischen Tempel am Mittersteig im November 1938 (Novemberpogrom)

Registrierungsbetrug in Wien im Sommer 1945

Dem Beschuldigten wurden weiters folgende Verbrechen zur Last gelegt:

Einschlagen der Auslagenscheibe eines Zuckerwarengeschäftes

Beteiligung an der Plünderung der Likörfabrik HOBÉ im März 1938

Verleumdung der Maria ANGERMANN in Wien-Margareten, Margaretenstraße 87 im Februar 1946. DRBAL erwähnte gegenüber der sowjetischen Besatzungsmacht, dass Maria

ANGERMANN eine Anzeige gg. Soldaten der Roten Armee erstattet hätte bzw. ihr Mann illegaler Nationalsozialist gewesen sei.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 7.3.1947: Anklageerhebung gg. Edmund DRBAL wegen §§ 3, 4 KVG, § 8 VG und §§ 166, 167 lit. c StG
- 28.3.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen § 85 lit. a StG (Auslagenscheibe), § 171 StG (Likörfabrik HOBÉ), § 209 StG (Verleumdung der Marie ANGERMANN) und § 7 Wahlgesetz zu LG Wien 26 Vr 4370/47
- 24.5.1947: Verurteilung des Edmund DRBAL wegen §§ 3, 4 KVG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch wegen § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 166, 167c StG (Brandstiftung im Tempel am Mittersteig) zu LG Wien Vg 6a Vr 7276/47
- 17.10.1949: Enthftung DRBAL

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 8023/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 8023/46 gegen Edmund DRBAL:

AKTENVERMERK 25.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 8023/46 gegen Edmund DRBAL fehlt:

38/173

ONr. 36 Blatt 167

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

DRBAL Edmund, geb. 14. Juni 1899

Elektromechaniker

SA-Angehöriger

Hauptverhandlung am 24. Mai 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MÄRZ

Verteidiger: Dr. Arthur MAYER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 8023/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1283
DÖW-Signatur: V1619/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1e Vr 8071/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 32943/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Kriegsverbrechen an einem amerikanischen Flieger (ohne Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Fritz WIESINGER und
Anna WIESINGER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1 KVG (Kriegsverbrechen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§§ 5 StG, 4 KVG (Mitschuld am Verbrechen der Verletzungen der Menschlichkeit und
der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wr. Neustadt,
Mönichkirchen-Niederösterreich und
Maria Neustift-Oberösterreich)

Opfer: Allierter Kriegsgefangener/ZivilistInnen

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Friedrich WIESINGER:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Verbrechen an einem notgelandeten amerikanischen Flieger am 29. Mai 1944 in St. Peter bei Mönichkirchen (Niederösterreich). WIESINGER schlug ihm auf brutale Weise die Zigarette aus dem Mund und forderte die umstehende Menge auf den unbekanntem Flieger zu schlagen. Dabei entwickelte sich eine Debatte zwischen dem Angeklagten und dem Ehepaar Dr. Richard und Emma DOLBERG, die WIESINGER auf die Normen des Völkerrechts hinwiesen.

Denunziation des Dr. Richard DOLBERG wegen Feindbegünstigung und Bloßstellung eines angesehenen Parteifunktionärs am 30. Mai 1944 bei der Gestapo in Wien. Dr. DOLBERG wurde verhaftet und vom Sondergericht Wien am 26. Oktober 1944 zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. An der Denunziation soll auch Josef MARSCHNER beteiligt gewesen sein.

Versuchte Denunziation der Emma DOLBERG wegen angeblich abfälliger Äußerungen über GOEBBELS im Mai oder Juni 1944

Registrierungsbetrug in Maria Neustift bei Steyr am 16. Februar 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.5.1947: Anklageerhebung gg. Friedrich WIESINGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 1 KVG, § 7/2b KVG, §§ 8 StG, 7/2b KVG und § 8 VG

24.5.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Anna WIESINGER wegen §§ 5 StG, 4 KVG (Beteiligung an der Beschimpfung des amerikanischen Fliegers) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

25.6.1947: Verurteilung des Friedrich WIESINGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 7/2b KVG, §§ 8 StG, 7/2b KVG und § 8 VG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch wegen § 1 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

22.11.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 8071/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 8071/46 gegen Fritz und Anna WIESINGER:

Im gegenständlichen Akt finden sich Hinweise auf das Verfahren SKMs 30/44 gg. Dr. Richard DOLBERG vor dem Sondergericht Wien

AKTENVERMERK 25.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 8071/46 gegen Fritz und Anna WIESINGER fehlt:

72/257

ONr. 54 Blatt 207

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

WIESINGER Friedrich, geb. 22. Februar 1900 in Wr. Neustadt

Kaufmann

29.1.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 782.890, Ortsgruppe Wr. Neustadt,
Tätigkeit in der Kreisbauernschaft, Ratsherr der Stadt Wr. Neustadt
Blockleiter

"Altparteigenosse"

WIESINGER Anna, geb. 18. August 1907 in Wr. Neustadt

Haushalt

Hauptverhandlung am 25. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Anton PHILIPP für Dr. Michael STERN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 8023/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1284
DÖW-Signatur: V1620/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1m Vr 8052/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 45203/46
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 23571/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im März 1938 ("Anschluss") und Denunziation

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anna FINDEIS

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Zivilistinnen

Tatvorwürfe:

Misshandlung des jüdischen Ratenhändlers N. MANDL in Wien-Leopoldstadt, im Haus Vorgartenstraße 211 im März 1938

Denunziation der Eleonora HANDLIR in Wien-Leopoldstadt, Vorgartenstraße 211 im Jahr 1938 oder 1939, weil sie angeblich die Schwangere Marie SCHLACHER zu einem jüdischen Arzt begleitet hätte, um sie zu einer Abtreibung zu überreden

Denunziation der Maria PRASCHAK wegen staatsfeindlicher Äußerungen in Wien-Leopoldstadt, Vorgartenstraße 211 im Jahr 1938

Versuchte Denunziation der Kartoffelgroßverteilerin Wilhelmine FORTACZ in den Jahren 1944 und 1945 in Wien-Leopoldstadt, weil sie jüdischen Straßenarbeiterinnen Kartoffel zukommen ließ

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 9.10.1946: Anklageerhebung gg. Anna FINDEIS wegen § 3 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG
- 9.10.1946: Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens wegen Denunziation der Eleonora HANDLIR und der Maria PRASCHAK gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 6.11.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg. Anna FINDEIS aus LG Wien Vg 4b Vr 3508/45 gg. Rudolf FINDEIS und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 1m Br 8052/46
- 3.3.1948: Verurteilung der Anna FINDEIS wegen § 4 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG zu 6 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.

Aus Sicht des Gerichts konnte die Misshandlung des N. MANDL und ihr Grad nicht mehr mit Sicherheit festgestellt werden. Daher nicht Verurteilung nach § 3 KVG, wohl aber nach § 4 KVG.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1m Vr 8052/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 8052/46 gegen Anna FINDEIS:

Das gegenständliche Verfahren enthält Abschriften aus dem Akt LG Wien Vg 4b Vr 3508/45 gg. Rudolf und Anna FINDEIS

AKTENVERMERK 25.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1m Vr 8052/46 gegen Anna FINDEIS fehlt:

40/111

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

FINDEIS Anna, geb. 19. März 1879 in Wien
Haushalt

Hauptverhandlung am 3. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: Dr. KNITTL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. HIRSCH für Dr. TUSCHAK

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1m Vr 8052/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1284
DÖW-Signatur: V1621/1-11
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12g Vr 8573/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 50817/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (Verleitung zur Denunziation)

Volkserichtsverfahren gegen:

Hermine WAGNER

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)
und §§ 9 StG, 7 KVG (Verleitung zur Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Versuchte Verleitung der Therese NEUWIRTH in Wien-Floridsdorf, Fultonstraße 5-11 zur Denunziation des Anton PRECLIK (auch PREZLIK) wegen kommunistischer Betätigung im Juni oder Dezember 1941. Albert PRECLIK wurde am 7. Jänner 1942 verhaftet und in ein Konzentrationslager gebracht. Der Akt enthält keine Informationen über sein weiteres Schicksal.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.5.1948: Anklageerhebung gg. Hermine WAGNER wegen §§ 9 StG, 7 KVG

4.6.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Hermine WAGNER wegen § 7/3 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

23.9.1948: Freispruch der Hermine WAGNER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12g Vr 8573/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 8573/46 gegen Hermine WAGNER:

AKTENVERMERK 25.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12g Vr 8573/46 gegen Hermine WAGNER fehlt:

36/147

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

WAGNER Hermine, geb. 14. Jänner 1907
Haushalt

Hauptverhandlung am 20. September 1948
Vorsitzender: OLGR. Dr. BIBULOWICZ
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. COULON
Verteidiger: Dr. Eugen PUßWALD

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12g Vr 8573/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1284
DÖW-Signatur: V1622/1-33
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 8356/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 1808/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 34420/46)
2 Bände
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Otto JÜNGER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 5a KVG (Vertreibung aus der Heimat),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation),
§§ 197, 199a StG (Betrug),
§ 209 StG (Verleumdung) und
§§ 7, 21 Wahlgesetz

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Verhaftung des Oskar KLEIN in Wien-Mariahilf, Esterhazygasse 32/5 am 10. November 1938 unter Beteiligung des Beschuldigten. KLEIN wurde auf das Polizeikommissariat Mariahilf gebracht.

Arisierung der Wohnung des Oskar KLEIN in Wien-Mariahilf, Esterhazygasse 32/5 und des Umzugsguts – mit Unterstützung des Josef LEITNER - im November und Dezember 1938. KLEIN hatte die Spedition Gustav KNAUER beauftragt, Möbel und Einrichtungsgegenstände aus seiner Wohnung am 10. November 1938 abzuholen und alles für den Transport nach Prag vorzubereiten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.4.1949: Anklageerhebung gegen Dr. Otto JÜNGER wegen § 6 KVG (Umzugsgut Oskar KLEIN)

29.4.1949: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausdehnung der Voruntersuchung wegen §§ 4, 7 KVG betreff. Verhaftung des Oskar KLEIN blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10 VG gemäß
§ 34/2 StPO mit dem Vorbehalt der Wiederaufnahme der Verfolgung

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 197, 199a StG (falsche
Zeugenaussage vor dem Bezirksgericht Hall/Tirol im Verfahren LG Wien Vg 1j
Vr 921/46 gg. Josef LEITNER) zu LG Wien 26d Vr 6886/49

Weiters Ausscheidung des Verfahrens wegen Verdachts der versuchten
Verleitung zur falschen Zeugenaussage hinsichtlich Rudolf GOSCHLER sowie
wegen § 209 StG betreff. Anzeige gegen Eveline BIEGLER zu 10 St 48691/47.
Zurücklegung der Anzeige am 5. März 1948 gemäß § 90 StPO.

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 7, 21 Wahlgesetz

15.6.1949: Verurteilung des Dr. Otto JÜNGER wegen § 6 KVG zu 2 Jahren schweren
Kerkers. Vermögensverfall.

14.2.1950: Bedingte Entlassung. Vom 14. Februar 1950 bis 13. August 1950
Verwahrungsgefangener der sowjetischen Besatzungsmacht.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1e Vr 8356/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 1e Vr 8356/46 gegen Dr. Otto JÜNGER:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf das Verfahren
LG Wien Vg 1 Vr 921/46 gg. Josef LEITNER

In der Anzeige enthalten ist ein Protokoll vom 23. August 1945 über die durchgeführte
Schätzung in der Wohnung des Oskar KLEIN

Abschrift Gauakt Dr. JÜNGER

Zeugenvernehmung der Rosa MAIER vom 25. September 1948 inkl. umfangreiche Unterlagen
der Spedition Gustav KNAUER aus der NS-Zeit betreff. Umzugsgut Oskar KLEIN

Urteilsabschrift LG Wien Vg 1m Vr 3171/46 gg. Robert LISCHTIK (Trauzeuge des Dr. JÜNGER)
vom 9. Jänner 1947 (7 Jahre schwerer Kerker)

AKTENVERMERK 26.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1e Vr 8356/46 gegen Dr. Otto JÜNGER fehlt:

Band I

104/479

ONr. 2 Blatt 103

Band II

90/362

ONr. 152 Blatt 667

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JÜNGER Otto Dr., geb. 13. Mai 1893 in Wien

Mittelschullehrer

8.5.1939: Mitglied der NSV

Gauakt Nr. 221.578

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 15. Juni 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRAF

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Privatbeteiligtenvertreter: Dr. Herbert MUNK f.

Dr. Reginald SPITZ

Verteidiger: Dr. Richard STRAUB für

Dr. Andreas UNTERBERGER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1e Vr 8356/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1284
DÖW-Signatur: V1623/1-40
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1 Vr 8274/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 49413/46
2 Bände
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung
mit Todesfolge ("Andere NS-Tötungsverbrechen")

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Wilhelm PLANKL,
Albert ROESKE und
Friedrich BOGENDORFER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 5 StG, 6 KVG (Beihilfe zur missbräuchlichen Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Dr. PLANKL:

Illegalität, "Altparteigenosse" (PLANKL), "Alter Kämpfer" (BOGENDORFER)
Verbrechen an dem Ehepaar Kurt (auch Curt) und Berta (auch Berthie) BIAL, wohnhaft gewesen in Wien-Mariahilf, Loquaipplatz 13. Kurt BIAL (zu 70 %) war gemeinsam mit Rudolf POLLAK (zu 30 %) offener Gesellschafter der Firmen SAPHIR Handelsgesellschaft in Wien-Mariahilfer Straße 103 und der Firma Theodor PICHLER Handelsgesellschaft, Wien-Mariahilf, Mariahilfer Straße 105. Dr. Wilhelm PLANKL war Mitarbeiter der Firma SAPHIR und wurde im März 1938 zum kommissarischen Verwalter eingesetzt.

Dr. PLANKL legte gegenüber den beiden Firmeninhabern BIAL und POLLAK ein gehässiges Verhalten an den Tag und verweigerte insbesondere BIAL den Zutritt in die Büroräume. Er stand auch im Verdacht, Hausdurchsuchungen und Plünderungen bei BIAL und POLLAK veranlasst zu haben. Anfang Mai 1938 setzte sich Kurt BIAL ins Ausland ab. Berta BIAL wurde daraufhin von Dr. PLANKL am 7. Mai 1938 mit Drohungen, Anzeige bei der Gestapo zu erstatten, aus politischer Gehässigkeit derart unter Druck gesetzt bzw. in einen qualvollen Zustand versetzt, dass sie am 8. Mai 1938 Selbstmord beging. Über die Verstorbene äußerte sich Dr. PLANKL abfällig.

Versuchte Denunziation des Kurt BIAL bei der Gestapo durch Dr. PLANKL am 18. Mai 1938

Arisierung der Firma SAPHIR Handelsgesellschaft, Wien-Mariahilf, Mariahilfer Straße 103 durch Albert ROESKE und Friedrich BOGENDORFER mit Unterstützung von Dr. Wilhelm PLANKL am 16. Jänner 1939

Arisierung der Firma Theodor PICHLER Handelsgesellschaft, Wien-Mariahilf, Mariahilfer Straße 105 durch Adolf KREMEL.
Siehe LG Wien Vg 7b Vr 1801/46.

Registrierungsbetrug Dr. Wilhelm PLANKL in Wien am 19. Juli 1945 und Albert ROESKE in Wien am 20. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

21.7.1947: Anklageerhebung gg. Dr. Wilhelm PLANKL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 3 KVG, §§ 5 StG, 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

Anklageerhebung gg. Albert ROESKE wegen § 6 KVG

Anklageerhebung gg. Friedrich BOGENDORFER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
(Antrag gemäß § 24 Volksgerichtsverfahrens- und Vermögensverfallgesetz 1947 - Vermögensverfall nach offensichtlichem Tod des Beschuldigten; BOGENDORFER galt seit März 1945 als vermisst)

Ausdehnung der Anklage auf § 8 VG (Dr. PLANKL und ROESKE) blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

29.7.1947: Ausscheidung des Verfahrens gg. Dr. Wilhelm PLANKL wegen §§ 5 StG, 6 KVG (Firma Theodor PICHLER Handelsgesellschaft)

Unterbrechung des Verfahrens gg. Friedrich BOGENDORFER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige) und Beschlagnahme des Vermögens gemäß § 5 VGVG (Volksgerichtsverfahrens- und Vermögensverfallgesetz)

29.1.1948: Verurteilung des Dr. Wilhelm PLANKL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11, § 3 KVG und § 8 VG zu 3 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Dr. Wilhelm PLANKL wegen §§ 5 StG, 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verurteilung des Albert ROESKE wegen § 6 KVG zu 7 Monaten schwere Kerkers. Vermögensverfall.

Ausscheidung des Verfahrens gg. Friedrich BOGENDORFER zu LG Wien Vg 1 Vr 3330/48

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1 Vr 8274/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 8274/46 gegen Dr. Wilhelm PLANKL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

LG Wien Vg 7b Vr 1801/46 gg. Adolf KREMEL
(Arisierung der Fa. Theodor PICHLER Handelsgesellschaft)

LG Wien Vg 7d Vr 5679/47 gg. Friedrich BOGENDORFER

Rückstellungsakt 50 RK 1020/48 (Firma SAPHIR)

Rechtshilfeersuchen vom 29. Oktober 1949 und 13. März 1953 an das zuständige Gericht in London betreff. Zeugenvernehmung des Kurt BIAL

AKTENVERMERK 26.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 8274/46 gegen Dr. Wilhelm PLANKL u.a. fehlt:

Band I
133/623

ONr. 12 Blatt 53

Band II
89/333

ONr. 213 Blatt 299
ONr. 216 Blatt 311/313

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

PLANKL Wilhelm, Dr., geb. 4. Oktober 1900 in Wien
Übersetzer
15.6.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 9.193
1.5.1938: Mitglieds, Nr. 6,202.282

Träger der Ostmarkmedaille
"Alter Kämpfer"

ROESKE Albert, geb. 13. Februar 1879 in Stolp (Pommern)
Kaufmann
1.1.1941: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 470.752
Zellenleiter

BOGENDORFER Friedrich, geb. 30. Juni 1900 in Wien

Beamter
1.2.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 440.084
Betätigung im Rahmen der NSBO des Postsparkassenamtes Wien
Mitglied der SS-Standarte 89, Nr. 309.056
25.7.1938: SS-Untersturmführer
Zahlmeister der Wehrmacht in der Slowakei
3.1945: vermisst

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 28. Jänner 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: AGR. Dr. NEUZLER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verlassenschaftskurator:

Dr. Walter REDLICH (BOGENDORFER)

Buchsachverständiger:

Friedrich WEJROFSKI für

Ernst DEUTSCH

Verteidiger:

Dr. Rudolf KERCHLER (PLANKL)

Dr. Oskar HAMMERLE (ROESKE)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1 Vr 8274/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1284
DÖW-Signatur: V1624/1-6
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 6a Vr 7276/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 47830/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Ermittlungsverfahren wegen Brandlegung in der "Reichskristallnacht"

Volksgerichtsverfahren gegen:

Edmund DRBAL

wegen: §§ 166, 167c StG (Brandlegung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Wieden und
Wien-Margareten)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Beteiligung an der Brandstiftung im jüdischen Tempel am Mittersteig in Wien-Margareten am 10. November 1938 (Novemberpogrom)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

14.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens gg. Edmund DRBAL wegen §§ 166, 167c StG aus LG Wien 6d Vr 8023/46 und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 6a Vr 7276/47

4.2.1948: Einstellung des Verfahrens gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 6a Vr 7276/47
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 6a Vr 7276/47 gegen Edmund DRBAL:

Der Akt enthält folgende Abschriften aus LG Wien Vg 6d Vr 8023/46 gg. Edmund DRBAL:

Antrags- und Verfügungsbogen
Anzeige vom 31. Oktober 1945
Abschrift Anzeige Maria ANGERMANN vom 23. März 1946
Beschuldigtenvernehmung Edmund DRBAL
Anklageschrift vom 7. März 1947
Hauptverhandlungsprotokoll

AKTENVERMERK 18.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 6a Vr 7276/47 gegen Edmund DRBAL fehlt:

4/57

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

DRBAL Edmund, geb. 14. Juni 1899

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 6a Vr 7276/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1285
DÖW-Signatur: V1625/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 8577/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 563/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 50129/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerechtheitsverfahren gegen:

Markus TIPLT,
Anton BEILE (auch BEILA),
Anton BUZETTI,
Rudolf STÖGER und
Hans ROSSI (ROSSY)

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 85a StG (boshafte Beschädigung fremden Eigentums)
§ 174 Id, IIa StG (Diebstahl) und
§ 183 StG (Veruntreuung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Meidling)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten TIPLT:

Misshandlung der N. PAPANEK im Rahmen der Plünderung ihres Likörgeschäfts in Wien-Meidling, Steinbauergasse 15 im November 1938

Beteiligung an der Plünderung jüdischer Geschäfte in Wien-Meidling, Steinbauergasse am 10. November 1938 (Novemberpogrom). Folgende Geschäfte wurden in Zusammenwirken mit Anton BEILE, Anton BUZETTI, Hans ROSSI (auch ROSSY) und den Brüdern Ernst, Rudolf und Stefan STÖGER geplündert:

Wäschegeschäft KLETTER, Wien-Meidling, Steinbauergasse 8

Likörgeschäft PAPANEK, Wien-Meidling, Steinbauergasse 15

Parfümerie BLUMENSTEIN, Wien-Meidling, Steinbauergasse 14

Branntweinschenke WEINSTADL, Wien-Meidling,
Steinbauergasse 22

Farbenhandlung STARY, Wien-Meidling, Tichtelgasse 12

Eier- und Delikatessenhandlung, Name des Besitzers im Akt nicht enthalten, Steinbauergasse
23

Veruntreuung von Werkzeug (Breachstange und Vorschlaghammer) des Franz BALAIKA im November 1938. Um die Geschäfte aufzubrechen, entlehnte sich TIPLT Werkzeug aus dem Besitz des Franz BALAIKA, dass er nicht zurückgab.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 28.10.1949: Anklageerhebung gg. Markus TIPLT wegen § 6 KVG
- 5.12.1949: Ausscheidung des Verfahrens gg. TIPLT wegen § 183 StG (Werkzeug Franz BALAIKA) zu LG Wien 23d Vr 11454/49
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Anton BEILE, Anton BUZETTI, Hans ROSSI und Rudolf STÖGER wegen §§ 4, 6 KVG zu LG Wien Vg 8c Vr 2360/49
- 20.12.1949: Einstellung des Verfahrens gg. TIPLT wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 23.2.1950: Verurteilung des Markus TIPLT wegen § 6 KVG zu 8 Monaten schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 8577/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 8577/46 gegen Markus TIPLT:

AKTENVERMERK 28.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 8577/46 gegen Markus TIPLT fehlt:

61/215

ONr. 60 Blatt 195

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

TIPLT Markus, geb. 25. April 1876 in Steyr

Kaufmann

genannt "Stemmeisenferdl"

1.8.1932-19.6.1933: NSDAP

1.1.1941: NSDAP-Mitglied, Nr. 9, 025.331

1938-1942: Block- und Zellenleiter

Hauptverhandlung am 23. Februar 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. APELTAUER

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ

Verteidiger: Dr. Heinrich PRETTENHOFER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 8577/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1285
DÖW-Signatur: V1626/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12h Vr 8171/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 44436/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton LIDAUER (auch LINDAUER)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 171, 173, 174Ic, 175 IIa StG (Diebstahl) und
§ 190 StG (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 29. April 1946

Versetzung des Ehepaares Hans und Hedwig KOLISCHER in Wien-Alsergrund, Mariannengasse 21 im November 1938 (Novemberpogrom) in einen qualvollen Zustand. Das Ehepaar musste mit seinem Kleinkind die Wohnung verlassen. Aneignung von Wertgegenständen durch den Beschuldigten.

Beleidigung und Kränkung des Ehepaares Bernhard und Julie SCHMISSRAUTER in ihrer Menschenwürde in Wien-Alsergrund, Alserstraße 30. Der Angeklagte verwehrte Kunden im November 1938 den Zutritt zu ihrem Lebensmittelgeschäft.

Beteiligung an der Plünderung des Lebensmittelgeschäftes der Julie SCHMISSRAUTER am 10. November 1938

Arisierung des Lebensmittelgeschäftes der Julie SCHMISSRAUTER, Einzelhandel mit Geflügel und Wild, in Wien-Alsergrund, Alserstraße 30 am 15. Dezember 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.10.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg. Anton LIDAUER aus LG Wien Vg 3c Vr 7335/46 gg. Mathias SCHATZL u.a. und Anlegung eines eigenen Akts unter LG Wien Vg 12h Vr 8171/46

3.11.1947: Anklageerhebung gg. Anton LIDAUER
wegen §§ 3, 4, 6 KVG

15.11.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10, 11 VG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)

17.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 171ff StG (Aneignung von Wertgegenständen des Ehepaars KOLISCHER) zu LG Wien 21 Vr 13452/47

11.6.1948: Verurteilung des Anton LIDAUER wegen § 4 KVG (Ehepaar KOLISCHER) und § 6 KVG zu 8 Monaten einfachen Kerker. Vermögensverfall.

Obwohl das Hausrecht zu den staatsbürgerlichen Grundrechten gehört, lag aus Sicht des Gerichts im Fall des Ehepaars KOLISCHER keine Versetzung in einen qualvollen Zustand vor, weil die Familie bei den Schwiegereltern bleiben konnte und daher die Gefahr der Obdachlosigkeit nicht gegeben war.

Freispruch des Anton LINDAUER wegen § 4 KVG (Ehepaar SCHMISSRAUTER) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12h Vr 8171/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12h Vr 8171/46 gegen Anton LIDAUER:

Abschriften aus LG Wien Vg 3c Vr 7335/46 gg. Mathias SCHATZL u.a.

Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 2. Mai 1947 betreff. Lebensmittelgeschäft SCHMISSRAUTER

AKTENVERMERK 28.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12h Vr 8171/46 gegen Anton LIDAUER fehlt:

70/305

ONr. 62 Blatt 285

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

LIDAUER Anton, geb. 13. Dezember 1900 in Urfahr bei Linz
Kaufmann

Hauptverhandlung am 11. Juni 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Verteidiger: Dr. Konrad SENGSTBRATL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12h Vr 8171/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1285
DÖW-Signatur: V1627/1-28
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 8604/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 25425/55
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 40497/47)
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 50058/46)
2 Bände
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Maximilian MUCHSEL,
Herta MUCHSEL,
Marie BRAUN,
Josef STROHMAYER (auch STROHMAIER),
N. FUGGER (FUGER),
Franz DOSKOCZIL und
Rudolf DOSKOCZIL (DOSKOCIL)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 7 KVG (Denunziation),
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge) und
§ 214 StG (Vorschub zu Verbrechen)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Margareten und
Gleisdorf-Steiermark)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität des Max MUCHSEL, "Altparteigenosse"

Registrierungsbetrug des Max MUCHSEL am 20. Oktober 1945 in Gleisdorf bei Graz

Denunziation von Mitgliedern der von Wilhelm HEBRA gegründeten Widerstandsgruppe "Ostfrei". Wilhelm (von) HEBRA sammelte Intellektuelle und Angehörige der Arbeiterschaft um sich, die Österreich von Hitlerdeutschland loslösen wollten. Die Zusammenkünfte fanden in verschiedenen Wohnungen statt. Unmittelbar nach seinem Dienstantritt im SD am 1. September 1938 wurde der Angeklagte Max MUCHSEL beauftragt, Franz PAIHA, der sich bereits in die Widerstandsgruppe "Ostfrei" als Spitzel eingeschlichen hatte, bei der Ausführung seines Auftrags zu unterstützen. Beide gaben sich als unzufriedene Sozialdemokraten aus. Max MUCHSEL führte auch seine Gattin Herta in den Kreis ein; sie übernahm die Protokollführung. Die Verhaftung der Gruppe durch die Gestapo erfolgte am 23. März 1939 (In der Anklageschrift steht allerdings das Datum 9. November 1939).

Die beiden Angeklagten Max und Herta MUCHSEL lieferten die Unterlagen zur Verhaftung folgender Personen:

*Wilhelm HEBRA,
Franz ZELLER,
Alfred OPPLETAL,
Alfred METZGER,
Rudolf REIGL,
Fritz POLKAR,
Josef RIEDINGER,
Ludwig KITZINGER,
Karl WOLF und
Herbert RUBELLI*

Wilhelm HEBRA wurde in der Folge zum Tode verurteilt und hingerichtet

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 19.11.1946: Anlegung eines staatsanwaltschaftlichen Tagebuchs gg. Max MUCHSEL und Marie BRAUN wegen § 7 KVG und § 214 StG
- 26.4.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Marie BRAUN (betreff. Vorschub zu Verbrechen) und Rudolf DOSKOCZIL gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Unterbrechung des Verfahrens gg. Josef STROHMAIER und N. FUGGER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 17.8.1948: Anklageerhebung gg. Max MUCHSEL
wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 7/1, § 7/2b und § 7/3 KVG
- Anklageerhebung gg. Herta MUCHSEL
wegen § 7/1, § 7/2b und § 7/3 KVG
- 20.8.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Franz DOSKOCZIL gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)
- 16.10.1948: Verurteilung des Max MUCHSEL wegen § 7/1 KVG, § 7/2b KVG und § 7/3 KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.
- Freispruch des Max MUCHSEL wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Freispruch der Herta MUCHSEL gemäß § 259/3 StPO
- Das Gericht begründete den Freispruch dahingehend, dass die unter dem Einfluss ihres Ehemanns stehende Angeklagte sich nicht des wahren Inhalts und der Tragweite ihrer Handlungsweisen bewusst war.
- 1.4.1949: Ausscheidung des Verfahrens gg. Josef STROHMAYER wegen § 7 KVG und § 214 StG zu LG Wien Vg 13a Vr 964/49
- 18.6.1949: Bedingte Entlassung des Max MUCHSEL
- 21.12.1957: Einstellung des Verfahrens gg. N. FUGER (FUGGER) wegen § 7 KVG gemäß § 13 NS-Amnestie 1957

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 8604/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8604/46 gegen Max MUCHSEL u.a.:

Im gegenständlichen Verfahren finden sich Hinweise auf folgende Verfahren:

LG Wien Vg 1h Vr 1592/46 gg. Franz PAIHA (Denunziation mit Todesfolge). Während der Hauptverhandlung soll die Schwiegermutter des Max MUCHSEL, Marie BRAUN, im Saal anwesend gewesen sein

LG Wien Vg 2e Vr 4436/45 gg. Josef STROHMAYER

LG Wien Vg 8e Vr 5580/47 gg. Rudolf DOSKOCZIL

LG Wien Vg 8c Vr 4704/46 gg. Franz SALZER und N. FUGGER

In der Anzeige enthalten ist eine Abschrift der Anklageschrift gg. Franz PAIHA vom 24. Juli 1946

Der Akt enthält eine Urteilsabschrift vom 14. Februar 1947 aus LG Wien Vg 1h Vr 1592/46 gg. Franz PAIHA (Verurteilung zu 20 Jahren schweren Kerkers)

AKTENVERMERK 08.06.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8604/46 gegen Max MUCHSEL u.a. fehlt:

Band I

(62/243)

Band II

(25/83)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BRAUN Marie, geb. 28. Jänner 1892 in Wien
Flaschenhändlerin

DOSKOCZIL Rudolf, geb. 27. April 1906 in Wien
Kaufmann

MUCHSEL Max, geb. 26. August 1908 in Wien

Büroangestellter

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 255.844

1.9.1938-1945: SD-Angehöriger, Motorradfahrer

1944: Geschäftsführer in der SD-Außenstelle Wien II

Hauptmann des SD

SS-Hauptscharführer

SS-Untersturmführer

NSKK-Mitglied

1945: Wolfsberg

"Altparteigenosse"

MUCHSEL Herta, geb. 15. Juni 1912

Haushalt

Hauptverhandlung am 16. Oktober 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. Otto HÜBL für Dr. Josef KLADENSKY

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 8604/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1285
DÖW-Signatur: V1628/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12a Vr 8515/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 29411/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Verbrechen im April 1938 ("Anschluss") und im Rahmen der "Reichskristallnacht"

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anton STAPFER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Maria Anzbach,
Neulengbach und Seebach, Gemeinde
Tausendblum-Niederösterreich,
Feldkirchen/Donau-Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

*Beteiligung an der Plünderung des Kaufhauses der Hermine NEUHAUS
in Seebach, Gemeinde Tausendblum, am 12. April 1938*

Beteiligung an der Plünderung der Kanzlei des jüdischen Rechtsanwalts Dr. Ernst TAUSSIG (TAUßIG)
gemeinsam mit unbekanntem SA-Angehörigen in Neulengbach Nr. 63 am 12. November 1938

Registrierungsbetrug in Feldkirchen an der Donau am 9. Juli 1946 und in Tausendblum am 1. August
1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

5.6.1946: Übermittlung des Verfahrens LG Linz Vr 641/46 gg. Anton STAPFER an die Staatsanwaltschaft Wien

11.2.1948: Anklageerhebung gg. Anton STAPFER
wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

12.6.1948: Verurteilung des Anton STAPFER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG (Rechtsanwalt TAUSSIG) zu 18 Monaten schweren Kerkers.
Vermögensverfall.

Freispruch des Anton STAPFER wegen § 6 KVG (Kaufhaus NEUHAUS) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12a Vr 8515/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12a Vr 8515/46 gegen Anton STAPFER:

Hinsichtlich einer Einstellung des Verfahrens wegen § 8 VG finden sich im Akt keine Hinweise

AKTENVERMERK 08.06.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12a Vr 8515/46 gegen Anton STAPFER fehlt:

(53/241)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

STAPFER Anton, geb. 12. Mai 1909 in Maria Anzbach bei St. Pölten

Tischlergehilfe

1.11.1930: NSDAP-Mitglied Ortgruppe Lenz-Speising in Wien, Nr. 360.510 und SA-Angehöriger
SA-Obertruppführer

15.8.1939: Wehrmacht

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 12. Juni 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. STAHL

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MÄRZ

Verteidiger: Dr. Georg NAGLER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12a Vr 8515/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1285
DÖW-Signatur: V1629/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11d Vr 8358/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 49826/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung

Volkserichtsverfahren gegen:

Rupert NIKOLL

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Fünfhaus)

Opfer: Ausländische ArbeiterInnen

Tatvorwürfe:

Verbrechen an ausländischen ArbeiterInnen - Ukrainern, Tschechen, Franzosen, Griechen (unter ihnen Christof KALIAS) u.a. - in seinem Rüstungsbetrieb in Wien-Fünfhaus, Dadlergasse 30 (Anschrift auch Dadlergasse 20 oder Hollergasse 12) in den Jahren 1941 bis 1945. Der Angeklagte ließ eine Arrestzelle bauen, die kein Fenster hatte und im Keller lag. Ausländische Arbeiter wurden wegen geringster Vergehen inhaftiert. Besonders brutal ging dabei der Lagerführer N. SWOBODA und der Meister N. MASCHIN vor.

Denunziation von österr. ArbeiterInnen wegen Arbeitsvertragsbruch beim Reichstreuhand für die Arbeit. Denunziation von ZwangsarbeiterInnen wegen geringster Vergehen bei der Gestapo. In 4 bis 6 Fällen erfolgte eine Einweisung in das Lager Oberlanzendorf.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.4.1947: Anklageerhebung gg. Rupert NIKOLL wegen §§ 3, 4 KVG

22.4.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 7 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

10.7.1947: Freispruch des Rupert NIKOLL wegen §§ 3,4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 8358/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11d Vr 8358/46 gegen Rupert NIKOLL:

Der Akt enthält Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 4d Vr 2963/45 gg. Rupert NIKOLL wegen § 7 KVG

AKTENVERMERK 08.06.2010:

(53/241)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

NIKOLL Rupert, geb. 31. Jänner 1908 in St. Aegydt am Neuwald
Fabrikant

Hauptverhandlung am 10. Juli 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. LEDL

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. HELMREICH

Verteidiger: Dr. Walter WOZAK

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11d Vr 8358/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1285
DÖW-Signatur: V1630/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 8484/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 550/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 48999/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ludwig GRASCHITZ,
Heinrich STICKLER und
Herbert SCHNOFLAK

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Plünderung jüdischer Wohnungen durch SA-Angehörige am 10. November 1938 (Novemberpogrom) in Wien-Mariahilf. Aneignung von Wertsachen wie Bargeld, Schmuck, Sparbüchern, Wertpapieren und einer Kassette mit Silberbesteck für 12 Personen. Folgende Familien waren betroffen:

Adolf FÜRST, Wien-Mariahilf, Wallgasse 39

Familie JELLINEK

Familie Dr. KUFLER (auch KUFFLER),
Wien-Mariahilf, Kurzgasse 6

Familie POLLAK

Magda SCHWARZ, Wien-Mariahilf, Wallgasse 39

Sana WALD, Wien-Mariahilf, Wallgasse 32

Familie WOLKENSTEIN, Wien-Mariahilf, Kurzgasse 6

Dabei Verdacht auf eventuelle Gewalttätigkeiten, Ehrenkränkungen und Verletzungen der Menschenwürde.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

17.6.1949: Anklageerhebung gg. Ludwig GRASCHITZ, Heinrich STICKLER und Herbert SCHNOFLAK wegen § 6 KVG (Plünderung der Wohnungen der Familien FÜRST und WALD)

27.6.1949: Einstellung des Verfahrens gg. die Beschuldigten wegen §§ 3, 4 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

13.4.1950: Verurteilung des Heinrich STICKLER und des Herbert SCHNOFLAK wegen § 6 KVG zu je 2 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

Bezüglich des Angeklagten Ludwig GRASCHITZ wurde unter Bedachtnahme auf das Urteil des Volksgerichts Wien vom 5. Dezember 1946 (LG Wien Vg 1b Vr 4125/45) von einer weiteren Strafverhängung abgesehen.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 8484/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 8484/46 gegen Ludwig GRASCHITZ u.a. :

Der Akt enthält Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 4125/45
gg. Ludwig GRASCHITZ

AKTENVERMERK 15.06.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 8484/46 gegen Ludwig GRASCHITZ u.a. fehlt:

(78/321)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

GRASCHITZ Ludwig, geb. 20. August 1902

*Geschäftsführer
Maschinstricker*

SCHNOFLAK Herbert, geb. 25. Jänner 1920 in Wien

Zahntechniker

1938-1940: SA-Angehöriger
3.1940: Arbeitsdienst
10.1940: Wehrmacht
6.6.1945: Entlassung aus amerikan. Gefangenschaft

STRICKLER Heinrich, geb. 10. März 1917 in Willendorf-Neukirchen

kaufm. Angestellter

SA-Angehöriger

1938: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 13. April 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRUCHOL

Richter: Dr. FRÜHAUF

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. LIEBISCH

Privatbeteiligter: Dr. Gustav WEINWURM für Sana WALD

Verteidiger: Dr. Robert SCHIESSER-REIFEGG (GRASCHITZ)

Dr. Ehrwald HAUSA für Dr. Anton LEMBACHER (STICKLER)

Dr. Fritz NEUMANN (SCHNOFLAK)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 8484/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1285
DÖW-Signatur: V1631/1-20
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11f Vr 8338/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 47343/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungs- und Denunziationsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Josef Otto STOKLASEK (auch STOCKLASEK)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt,
Wien-Ottakring und
Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, NSDAP- und SA-Angehöriger, Altparteigenosse

Registrierungsbetrug in Wien am 24. Juli 1945

Arisierung der Firma Karl KLINGER – Herrenkonfektionsgeschäft – in Wien-Innere Stadt, Gölsdorfsgasse 2 oder 6, dessen kommissarischer Verwalter der Angeklagte seit 22. April 1938 war. Am 23. Februar 1939 kaufte der Angeklagte das, auf Grund einer Exekution seitens des Finanzamtes Wien-Ost, beschlagnahmte Warenlager des Karl KLINGER um einen deutlich verminderten Preis. Die nachträgliche Genehmigung zur Arisierung der Firma erteilte die Vermögensverkehrsstelle am 16. Juni 1939. Am 27. Juli 1938 wurde STOKLASEK zum komm. Verwalter des gesamten Vermögens des Karl KLINGER und dessen Sohn Dr. Alfred KLINGER bestellt.

Beschimpfung des Karl KLINGER mit den Worten "Saujude" und "Juda verrecke" ab Juni 1938

Um die Arisierung zu beschleunigen, denunzierte STOKLASEK KLINGER am 3. Juni 1938 wegen Vermögensverschleierung bei der Gestapo. Die Anzeige entgegen nahm ein gewisser Inspekteur WEINTUB. Diese Anzeige unterstützte der Beschuldigte in Form von Berichten an die Vermögensverkehrsstelle. Am 10. November 1938 wurde KLINGER von der Gestapo verhaftet und am 12. November 1938 mit der Auflage enthaftet, bis 1. Februar 1939 das Reichsgebiet zu verlassen.

Arisierung der Wohnung des jüdischen Zahnarztes Dr. ROLL in Wien-Hernals, Hernalser Hauptstraße 189 im Jahr 1938

Beteiligung des Beschuldigten an Misshandlungen von unbekanntem Jüdinnen und Juden im November 1938 (Novemberpogrom)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.3.1947: Anklageerhebung gg. Josef Otto STOKLASEK wegen §§ 10, 11 VG, §§ 4, 6 KVG, § 7/2d KVG und § 8 VG
- 1.4.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 3 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 12.5.1948: Verurteilung des Josef Otto STOKLASEK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 4 KVG und § 8 StG, § 7/2d KVG 21 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch des Josef Otto STOKLASEK wegen § 6 KVG (Firma KLINGER) und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 29.7.1948: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch Entschließung des Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11f Vr 8338/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 8338/46 gegen Josef Otto STOKLASEK:

Das vorliegende Verfahren enthält:

Hinweise auf den Rückstellungsakt 51 RK 9/47

Sachverständigengutachten Kommerzialrat Ernst DEUTSCH vom
2. Dezember 1947

Hinweise auf den Gauakt C 66/343 und den Arisierungskt Nr. 256

AKTENVERMERK 15.06.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11f Vr 8338/46 gegen Josef Otto STOCKLASEK fehlt:

(122/545)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STOCKLASEK Josef Otto, geb. 20. Mai 1906 in Wien

Schneider

1.3.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 165.888, SA-Sturm Ottakring, Sturm 26
Ortsgruppe Lienfeld Süd, SA-Scharführer

Hauptverhandlung am 23. Juni 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Max GRIEB
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER
Privatbeteiligter: Karl KLINGER
Vertreter: Dr. Rudolf BRAUN
Verteidiger: Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Hauptverhandlung am 12. Mai 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKHAMMER
Richter: LGR. Dr. JOKESCH
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. AGGERMANN
Privatbeteiligter: Karl KLINGER
Vertreter: Dr. Rudolf BRAUN
Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB
Sachverständiger: Komm. Rat Alfred EDLINGER vertret. durch Komm. Rat Ernst DEUTSCH

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1b Vr 8338/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1285
DÖW-Signatur: V1632/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 8385/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 50143/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Hubert EDER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Arisierung des Uhrmachergeschäftes samt Handel mit Gold- und Silberwaren des Alexander MANDL in Wien-Mariahilf, Getreidemarkt 15 am 31. Dezember 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

24.5.1947: Anklageerhebung gegen Hubert EDER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG

27.8.1947: Verurteilung des Hubert EDER wegen §§ 10, 11 VG und § 6 KVG zu 13 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 8385/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11e Vr 8385/46 gegen Hubert EDER:

AKTENVERMERK 24.06.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 8385/46 gegen Hubert EDER fehlt:

(35/135)

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

EDER Hubert, geb. 31. Juli 1904 in Hallstatt
Uhrmachermeister
4.1937: SA-Mitglied
1937: Verurteilung wegen Geheimbündelei zu 2 Monaten Gefängnis
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 242.414
NSV-Blockwart
Blockleiter der Ortsgruppe Nikolsdorf
Zellenleiter

Gauakt Nr. 264.770

Hauptverhandlung am 27. August 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. LENK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FANTA

Privatbeteiligte: Olga OKURKA-LOHNER

Sachverständiger: Franz MARCHER

Verteidiger: Dr. Anton MRAZEK

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 8385/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1633/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13b Vr 8664/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 571/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 51223/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alfred HONZA und
Karoline HONZA

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Favoriten und
Kollnbrunn-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Alfred HONZA:

Illegalität, "Altparteigenosse",
Herstellung und Verteilung von Zeitungen und Flugschriften

Registrierungsbetrug in Kollnbrunn am 7. November 1945

Gemeinsam mit seiner Gattin Karoline HONZA Arisierung der Offenen Handelsgesellschaft Simon STEINER & Co – Handel mit Textilwaren - in Wien-Favoriten, Favoritenstraße 130 mit „Kaufvertrag“ vom 29. Juni 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 3. März 1939. An dieser Gesellschaft beteiligt waren Alexander LÖWENSTEIN zur Hälfte und das Ehepaar Simon und Lisa STEINER mit je ¼.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 2.5.1949: Unterbrechung des Verfahrens gg. Karoline HONZA wegen §§ 8, 10/3 VG gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 8.8.1949: Anklageerhebung gg. Alfred HONZA wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 KVG und § 6 KVG
- 18.11.1949: Ausscheidung des Verfahrens gg. Karoline HONZA zu LG Wien Vg 8b Vr 2329/49
- 17.7.1951: Freispruch des Alfred HONZA wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 8, 10, 11 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13b Vr 8664/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 8664/46 gegen Alfred und Karoline HONZA:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf LG Wien Vg 13a Vr 1527/49 gg. August HONZA und
LG Wien Vg 8b Vr 2329/49 gg. Karoline HONZA

Hinweise auf den Rückstellungsakt 50 RK 493/49

Sachverständigengutachten Dr. Karl ZIEGLER vom 19. November 1948 betreff. Arisierung der Firma Simon STEINER & Co

Gegengutachten Franz STERN vom 15. Februar 1951

Stellungnahme Dr. Karl ZIEGLER vom 3. März 1951

AKTENVERMERK 26.05.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13b Vr 8664/46 gegen Alfred und Karoline HONZA fehlt:

(84/289)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

HONZA Alfred, geb. 7. Juli 1908 in Wien

Kaufmann

2.7.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 240.077, Ortsgruppe "Favoriten",
Angehöriger der SS Standarte 11, Sturm 8/2

bis 4.1939: Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe "Hardtmuthgasse"
DAF-Kreiswart

HONZA Karoline, geb.

Hauptverhandlung am 15. Juni 1950 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: LGR. Dr. KLINGER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Sachverständiger: Dr. Karl ZIEGLER

Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Hauptverhandlung am 1. März 1951 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. PAUSINGER

Richter: LGR. Dr. FRÜHAUF

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MANN

Privatbeteiligter: Alexander LÖWENSTEIN

sein Vertreter: Dr. Erich STADLER

Sachverständiger: Dr. Karl ZIEGLER

Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Hauptverhandlung am 17. Juli 1951

Vorsitzender: OLGR. Dr. PAUSINGER

Richter: LGR. Dr. FISCHER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Privatbeteiligter: Alexander LÖWENSTEIN

sein Vertreter: Dr. Erich STADLER

Verteidiger: Dr. Anton LEMBACHER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13b Vr 8664/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1634/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 8650/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 51025/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Magister Eduard BIBL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Währing und
Grünburg bei Steyr-Oberösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer", SA-Standartenapotheker

Registrierungsbetrug in Wien am 5. Juli 1945

Arisierung der Apotheke "Zum Schutzengel" des Dr. Lazar WITTNER in Wien-Währing, Gentzgasse 26 mit „Kaufvertrag“ vom 20. Oktober 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle im Jahr 1939. Der Angeklagte wurde am 15. Juni 1938 als kommissarischer Verwalter eingesetzt.

Im Polizeiakt finden sich Hinweise, dass der Beschuldigte auch die Wohnung des N. TRAUB in Wien-Währing, Edelhofgasse 4 am 5. November 1938 arisiert haben soll. Weitere Erhebungen wurden allerdings nicht durchgeführt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 4.9.1947: Anklageerhebung gg. Eduard BIBL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 8 VG und § 6 KVG
- 15.4.1948: Freispruch Eduard BIBL wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG
- 16.7.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG gemäß § 227 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 8650/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 8650/46 gegen Eduard BIBL:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf den Rückstellungsakt 50 RK 103/47

Belastendes Sachverständigengutachten Kommerzialrat Fritz MINARIK vom 19. Juni 1947

Beweisantrag vom 30. März 1948 inkl. Apotheker-Zeitung vom 15. April 1947 (mit Beitrag über die Bewertung der öffentlichen Apotheken im Jahr 1938)

AKTENVERMERK 24.06.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 8650 gegen Eduard BIBL fehlt:

46/227

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

BIBL Eduard, geb. 5. März 1897

Apotheker

1.6.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 27.868, Ortsgruppe Grünburg-Steinbach,

Mitglied der SA-Standartenapotheke

Berichterstatte für den "Völkischen Beobachter"

8.1939-3.1943: Wehrmachtsapotheke

Hauptverhandlung am 15. April 1948

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR

Richter: Oswald BRACHTEL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Josef KLADENSKY

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 8650/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1635/1-20
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 8280/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 49383/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Magister Hermann REIBMAYR (auch REIBMAYER)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Penzing und
St. Pölten-Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien am 20. Juli 1945

Arisierung der Apotheke "Zur göttlichen Vorsehung" in Wien-Penzing, Linzerstraße 373 – Besitzer war Heinrich SEMIS – mit Antrag vom 12. August 1938, Vorgenehmigung vom 9. September 1938, „Kaufvertrag“ vom 3. Jänner 1939 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 14. Jänner 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 8.3.1947: Anklageerhebung gg. Hermann REIBMAYR wegen § 6 KVG
- 18.3.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/1,2 u. 11 VG gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des
Untersuchungsrichters)
- 15.6.1948: Freispruch des Hermann REIBMAYR wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 8280/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8280/46 gegen Hermann REIBMAYR:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr. 1144

Belastendes Sachverständigengutachten Heinrich BARTL (ohne Datumsangabe)

Belastendes Sachverständigengutachten Kommerzialrat Fritz MINARIK vom 2. September
1947

AKTENVERMERK 06.07.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8280/46 gegen Hermann REIBMAYR fehlt:

54/207

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

REIBMAYR Hermann, geb. 26. Oktober 1886 in Wien

Apotheker

1911: Abschluss des Pharmazie-Studiums in Graz

Aufenthalte in Villach, Wr. Neustadt und St. Pölten

1932: NSDAP-Mitglied

3.1937: Übersiedlung nach Wien

Hauptverhandlung am 3. Juni 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: LGR. Dr. ASCHENBRENNER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Hermann NEUREITER

Hauptverhandlung am 30. Oktober 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. STAHL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Hauptverhandlung am 15. Juni 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. IRO

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. GRÖTSCHEL

Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 8280/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1636/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12a Vr 8242/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 49382/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Gustav ROST

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt,
Wien-Landstraße und
Wien-Alsergrund)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer", Betätigung im Nachrichtendienst, der NSDAP, Verbindungen zum
Gesandten Franz von PAPEN

Arisierung des Transportunternehmens von Josef GOLDBERG in Wien-
Innere Stadt, Schulerstraße 1 am 4. Jänner 1939. Seit 15. September 1938
war der Beschuldigte als kommissarischer Verwalter eingesetzt gewesen.

Denunziation des Josef GOLDBERG am 18. März 1938, um die Arisierung
der Firma zu beschleunigen

Denunziation des Johann JAHODA in Wien-Alsergrund, Lustkandlgasse 8-
10 in den Jahren 1938 bis 1945

Versuchte Denunziation des Fuhrwerksunternehmers Heinrich
BARTUNEK in Wien-Landstraße, Fasangasse 14 am 2. August 1938 bei
der Gestapo. Angeblich hätte BARTUNEK im Jahr 1934 als Heimwehrangehöriger gegen die
Nationalsozialisten mit der Waffe gekämpft. BARTUNEK wurde verhört, als sich aber herausstellte,
dass die Anschuldigungen nicht zutrafen, wieder freigelassen.

Registrierungsbetrug in Wien am 20. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

28.8.1948: Anklageerhebung gegen Gustav ROST wegen § 58 StG in der Fassung des §
10/1, 2 VG, §§ 8 StG, 7 KVG und § 8 VG

17.9.1948: Einstellung des Verfahrens wegen § 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 6 KVG (Arisierung der Firma Josef GOLDBERG) und § 7 KVG (Denunziation des Josef GOLDBERG) zu LG Wien Vg 1 Vr 6419/48

27.5.1949: Verurteilung des Gustav ROST wegen §§ 8 StG, 7 KVG zu 4 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.

Vorbehalt der Verfolgung wegen Denunziation des Johann (Hans) JAHODA.
Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 7d Vr 2325/49

Freispruch des Gustav ROST wegen § 58 StG der Fassung des § 10/1, 2 VG und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

3.6.1949: Enthftung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12a Vr 8242/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 12a Vr 8242/46 gegen Gustav ROST:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

Arisierungsakt Nr. 836

LG Wien 25 Vr 2408/38 gg. Josef GOLDBERG

LG Wien Vg 1 Vr 6419/48 gg. Gustav ROST (betreff. Josef GOLDBERG)

LG Wien Vg 7d Vr 2325/49 gg. Gustav ROST (betreff. Johann JAHODA)

AKTENVERMERK 09.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12a Vr 8242/46 gegen Gustav ROST fehlt:

59/265

ONr. 58 Blatt 293

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ROST Gustav, geb. 27. August 1883 in Straß (Steiermark)

Berufsoffizier

Elfenbeinschnitzer

1926: NSDAP

4.1.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 781.019

5.1939-12.1942: Wehrbezirkskommando Wien I, Abteilung Luftwaffe

Hauptverhandlung am 27. Mai 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. ZIELECKI

Richter: Dr. SCHWARZ

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MENZEL

Verteidiger: Dr. Rudolf SKREIN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12a Vr 8242/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1637/1-27
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 7d Vr 8211/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 48606/46
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 47488/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Elisabeth ARTMER,
Amanda HERRMANN und
Franz MARKSTEINER

wegen: § 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der
Menschenwürde),
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge) und
§§ 5 StG, 7 KVG (Mitschuld am Verbrechen der Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Landstraße)

Opfer: Zivilist

Tatvorwurf:

Karl HAJEK verrichtete am 24. April 1944 in der Wohnung der Elisabeth ARTMER in Wien-Landstraße, Weißgerberstraße 49/16 Gelegenheitsarbeiten. Beim Mittagessen äußerte er sich abfällig über den Nationalsozialismus und positiv über den Kommunismus. Die Angeklagte ARTMER erzählte diesen Vorfall Amanda HERRMANN, die sie aufforderte, Anzeige zu erstatten und mit ihr zu Franz MARKSTEINER, Blockwart der Ortsgruppe Schlachthausgasse, ging.

Anzeige des Karl HAJEK aus politischer Gehässigkeit durch Amanda HERRMANN. Er wurde am 15. Juni 1944 von der Gestapo verhaftet, wegen Hochverrat, Wehrkraftzersetzung und Feindbegünstigung angeklagt, aber am 11. Oktober 1944 freigesprochen. HAJEK, der an Tuberkulose litt, wurde während der Haft misshandelt und verstarb am 12. Mai 1945.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 6.11.1946: Anklageerhebung gg. Elisabeth ARTMER wegen § 7/1 KVG, § 7/2b KVG und § 7/3 KVG
- 21.11.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg. Amanda HERRMANN und Franz MARKSTEINER wegen §§ 5 StG, 7/3 KVG und Anlegung eines neuen Aktes unter LG Wien Vg 7d Vr 8824/46
- 5.8.1947: Anklageerhebung gg. Amanda HERRMANN und Franz MARKSTEINER wegen § 7/1 KVG, § 7/2b KVG und § 7/3 KVG

- 4.9.1947: Vereinigung des Verfahrens LG Wien Vg 7d Vr 8824/46 gg. HERRMANN und MARKSTEINER mit dem gegenständlichen Verfahren
- 23.10.1947: Verurteilung der Elisabeth ARTMER wegen § 7/1 KVG zu 7 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.
- Verurteilung der Amanda HERRMANN wegen § 7/1 KVG zu 9 Monaten Kerker.
Vermögensverfall.
- Verurteilung des Franz MARKSTEINER wegen § 7/1 KVG zu 5 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 7d Vr 8211/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 7d Vr 8211/46 gegen Elisabeth ARTMER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Urteilsabschrift OLG Wien OJs 540/44 gg. Karl HAJEK vom 11. Oktober 1944: Freispruch

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 7d Vr 8824/46 gg. Amanda HERRMANN und Franz MARKSTEINER

AKTENVERMERK 09.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 7d Vr 8824/46 gegen Franz MARKSTEINER u.a. fehlt:

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ARTMER Elisabeth, geb. 13. März 1901 in Wien
Kontoristin

HERRMANN Amanda, geb. 25. August 1894 in Elbing (Deutschland)
Haushalt

MARKSTEINER Franz, geb. 30. September 1886 in Ganz (Niederösterreich)
Pensionist

Hauptverhandlung am 23. Jänner 1947 gg. Elisabeth ARTMER (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. KITTL
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. PALLIN
Verteidiger: Dr. Franz DOBERSBERGER

Hauptverhandlung am 23. Oktober 1947 gg. ARTMER, HERRMANN und MARKSTEINER

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. PRAZAK
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. URICH
Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB (ARTMER)
Dr. Elsa OETTL (HERRMANN)
Dr. Felix FRIEDLÄNDER (MARKSTEINER)

Anmerkung: bei der Strafbemessung für HERRMANN überstimmten die drei Schöffen die Berufsrichter

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 7d Vr 8211/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1638/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11e Vr 8809/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 51578/46
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28974/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

August ROISSL

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Meidling,
Wien-Hietzing und
Seefeld-Tirol)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung des "Sporthauses Meidling" - Besitzer war Matthias (Mathias) SEIFERT – in Wien-Meidling,
Meidlinger Hauptstraße 17 Ende Dezember 1938/Anfang Jänner 1939

Arisierung der Wohnung der Familie SAVERI (auch SAVARI) in Wien-Hietzing, Hietzinger Hauptstraße
42 im Jahr 1943

Registrierungsbetrug in Seefeld am 16. April 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.4.1947: Anklageerhebung gg. Alois ROISSL wegen § 58 StG in der Fassung der §§
10/1, 2 und 11, § 6 KVG und § 8 VG

Antrag der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG
betreff. SAVERI gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch
Verfügung des Untersuchungsrichters)

30.7.1947: Freispruch des August ROISSL gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11e Vr 8809/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 8809/46 gegen August ROISSL:

AKTENVERMERK vom 09.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11e Vr 8809/46 gegen August ROISSL fehlt:

26/145

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ROISSL August, geb. 20. Jänner 1904 in Wien

10. Jänner 1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 782.527, Blockwart, Zellenleiter und Wohnungsreferent
Beamter in der Pfandleihanstalt

Ortsgruppenschulungsleiter in der Ortsgruppe Schönbrunn,
Betriebszellenobmann bei der Firma Gerhold und Weirich

3.1.1941: Wehrmacht

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 30. Juli 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. KORST

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Wilhelm PHILIPP für
Dr. Michael STERN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11e Vr 8809/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1639/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 8963/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 47368/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Alois KLAPPACHER,
Stefan HOLZREITER,
Johann ZIEGER,
Josef POLLAUFG und
Eduard MEISSNER (auch MEIXNER)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§§ 171ff StG (Diebstahl) und
§ 190 StG (Raub)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Alois KLAPPACHER:

Illegalität

Plünderung der Villa HAFNER (Eltern von Margarete MALEK) in Wien-Ottakring, Kollburggasse 18/2 in der Nacht von 10. auf 11. November 1938 (Novemberpogrom) durch KLAPPACHER und drei unbekannte Mittäter. Aneignung von Schmuck und Sparbüchern des Ehepaars Karl und Friederike HAFNER. Die kranke Mutter wurde aus dem Bett geholt. Danach gingen die Beschuldigten in die Wohnung der Schwägerin von Margarete MALEK und entwendeten Schmuck.

Plünderung des Schuhgeschäftes der Familie HAFNER in Wien-Ottakring, Ottakringer Straße 148 im November 1938 (Novemberpogrom) unter Beteiligung des kommissarischen Verwalters Josef POLLAUFG, des Kraftfahrers Johann ZIEGER und des Alois KLAPPACHER. Aneignung von Kletterschuhen.

Registrierungsbetrug des Alois KLAPPACHER in Wien am 11. Oktober 1946

Tatvorwürfe gegen Stefan HOLZREITER:

Im Mai oder Juni 1938 misshandelte der Beschuldigte Stefan HOLZREITER den N. BLUMENTHAL in Wien-Ottakring, Ottakringer Straße 227

Der Beschuldigte HOLZREITER wurde am 24. Juni 1938 als kommissarischer Verwalter des Kaffeehauses „Fenstergucker“ in Wien-Ottakring, Ottakringer Straße 201 eingesetzt. Besitzer waren Erich und Aurelia SCHNITZEL (auch SCHNITZL).

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 18.7.1947: Anklageerhebung gg. Alois KLAPPACHER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11, § 6 KVG (Plünderung der Villa HAFNER) und § 8 VG
- 1.8.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Johann ZIEGER wegen § 6 KVG gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- Einstellung des Verfahrens gg. Stefan HOLZREITER wegen § 6 KVG und § 190 StG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Stefan HOLZREITER wegen §§ 8, 10, 11 VG und § 4 KVG zu LG Wien Vg 1 Vr 5833/47
- Einstellung des Verfahrens gg. Josef POLLAUFG gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Eduard MEISSNER zu LG Wien Vg 6a Vr 1536/47
- 12.2.1948: Verurteilung des Alois KLAPPACHER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 3.11.1948: Bedingte Entlassung des Alois KLAPPACHER

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 8963/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 1d Vr 8963/46 gegen Alois KLAPPACHER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

LG Wien Vg 11g Vr 1068/46 gg. Eduard MEISSNER, geb. 13. Oktober 1898

LG Wien Vg 6a Vr 1536/47 gg. Eduard MEISSNER, (ohne Geburtsdatum)

LG Wien Vg 6d Vr 5833/47 gg. Stefan HOLZREITER

Gaukt Nr. 45.848 (Alois KLAPPACHER)

AKTENVERMERK vom 18.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8963/46 gegen Alois KLAPPACHER u.a. fehlt:

106/357

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

KLAPPACHER Alois, geb. 19. Jänner 1899 in Wien

Gemeindebeamter

NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 390.353

9.1935-3.1938: SA-Angehöriger

Organisationswalter der DAF

HOLZREITER Stefan, geb. 25. November 1900 in Dürnstein (Niederösterreich)

Kellner

POLLAUF Josef, geb. 15. November 1889 in Wien

Kaufmann

26.11.1945: Tod

ZIEGER Johann, geb. 27. November 1897 in Wien

Kraftfahrer

Hauptverhandlung am 12. Februar 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. URICH

Verteidiger: Dr. Herbert JAHN

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 8963/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1640/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11d Vr 8888/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 52179/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und
"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Maria CHALOUPKA

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG (Illegalität),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§§ 8 StG, 7 KVG (versuchte Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Leopoldstadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenossin"

Die Angeklagte CHALOUPKA betrieb ein Milchgeschäft in Wien-Leopoldstadt, Lichtenauergasse 7. Sie beschimpfte jüdische Kundinnen und Kunden, verkaufte ihnen schlechte Ware oder bediente sie einfach nicht. Maria NADELSTECHER, die mit einem Juden verheiratet war, wurde in Gegenwart anderer Kundinnen und Kunden ebenfalls beschimpft und dadurch in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Arisierung eines Kurzwarengeschäftes der N. SCHWARZ in Wien-Leopoldstadt, Lichtenauergasse 7 im Jahr 1938, dass CHALOUPKA in ein Milchgeschäft umwandelte. Dieser Tatbestand wurde nicht weiter untersucht.

Versuchte Denunziation des Moritz ADLER am 10. November 1938 (Novemberpogrom), weil er noch nicht verhaftet worden war. Ein Polizeibeamter holte ihn aus seiner Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Ybbsstraße 27 und brachte ihn, da kein Lastwagen mehr zur Verfügung stand, auf die nächste Polizeidienststelle. ADLER gelang die Flucht und er konnte sich in der Wohnung seines Schwagers Erwin FRASSL verstecken.

Vertreibung der N. OBLATT (auch OBLAT) unter Drohungen aus ihrer Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Lichtenauergasse 7/18 im Oktober 1940. Dieser Tatbestand wurde nicht weiter untersucht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

13.7.1948: Anklageerhebung gg. Maria CHALOUPKA wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11, § 4 KVG (Maria NADELSTECHER) und §§ 8 StG, 7 KVG (Moritz ADLER)

28.10.1948: Verurteilung der Maria CHALOUPKA wegen §§ 8 StG, 7/1 KVG zu 2 Monaten Kerker. Kein Vermögensverfall.

Freispruch der Maria CHALOUPKA wegen 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11d Vr 8888/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8888/46 gegen Marie CHALOUPKA:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

AKTENVERMERK vom 18.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8888/46 gegen Marie CHALOUPKA fehlt:

57/195

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

CHALOUPKA Marie, geb. 22. Juni 1914 in Hausbrunn
Milchverkäuferin
1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 229.295
Mitglied der NS-Frauenschaft

Hauptverhandlung am 28. Oktober 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. RADEY

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. FISCHER

Verteidiger: Dr. Friedrich WILHELM für

Dr. SAS-ZALOZIECKY

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 8888/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1286
DÖW-Signatur: V1641/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 8872/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 32878/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Dr. Lore HAUENSCHIED

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
58 StG in der Fassung der §§ 10,11 VG (Illegalität) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Wieden und
Mattsee-Salzburg)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenossin"

Arisierung des medizinisch chemischen Laboratoriums der jüdischen Fachärztin Dr. Frieda REINES-LEMBERGER und der im gleichen Haus befindlichen Wohnung in Wien-Wieden, Margaretenstraße 5/13-14 im April 1938 mit Ansuchen um Genehmigung vom 9. August 1938. Dr. REINES-LEMBERGER verübte später Selbstmord.

Registrierungsbetrug in Mattsee am 6. Mai 1946

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 6.10.1947: Anklageerhebung gg. Dr. Lore HAUENSCHIEDL wegen
§ 6 KVG
- 13.10.1947: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG gemäß § 90 StPO
(Zurücklegung der Anzeige)
- 14.2.1948: Freispruch der Dr. Lore HAUENSCHIEDL gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 8872/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8872/46 gegen Dr. Lore HAUENSCHIEDL:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Sachverständigengutachten Dipl. Ing. Paul ODELGA vom 28. Jänner 1947 und vom 18. Juni 1947

AKTENVERMERK vom 18.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 8872/46 gegen Dr. Lore HAUENSCHIED fehlt:

34/209

ONr. 20 Blätter 143-149

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

HAUENSCHIED Lore Dr., geb. 20. November 1902 in Baden bei Wien
Ärztin und Chemikerin

Hauptverhandlung am 14. Februar 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. BRICK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Privatbeteiligte: Hertha REINES

Vertreter: Dr. Robert JÖRG

Verteidiger: Dr. Erich RIENER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 8872/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1287
DÖW-Signatur: V1642/1-22
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 9023/46
2 Bände
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2994/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und
Arisierung

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ing. Johann Leopold POCK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung),
§ 7 KVG (Denunziation) und
§ 209 StG (Erpressung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Mariahilf,
Wien-Neubau,
Wien-Ottakring und
Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Registrierungsbetrug in Wien nach 1945

Verbrechen an dem Ehepaar Max und Frieda PELLENBERG in den Jahren 1938 und 1939. Der Angeklagte erschien wiederholt in SA-Uniform in der Wohnung des Ehepaares in Wien-Ottakring, Ottakringer Straße 23 und verlangte unter Drohungen, wie Erstattung von Anzeigen bei der Gestapo oder Verschickung in ein KZ, die Herausgabe von Vermögenswerten wie Schmuck und Geld. Frieda PELLENBERG war die frühere Gattin des Angeklagten.

Aneignung von Waren aus den Zuckerwarengeschäften des Ehepaares PELLENBERG in den Jahren 1938 und 1939:

Wien-Mariahilf, Mariahilferstraße 79 und 105
Wien-Neubau, Neubaugasse 36
Wien-Ottakring, Neulerchenfelderstraße 43
(Das Geschäft grenzte an das Lux-Kino; das Buffet wurde vom Ehepaar PELLENBERG geführt)

Aneignung von Perserteppichen aus der Wohnung des Ehepaares PELLENBERG in Wien-Ottakring, Ottakringer Straße 23 im Jahr 1939, nachdem sie nach Prag abgereist waren

Arisierung der Kleingartenparzelle des Ehepaares PELLENBERG mit Sommerhaus, Siedlung "Predigtstuhl" in Wien-Hernals, Oberwiedengasse/Parzelle 87a (auch 79a) am 14. November 1938

Beteiligung an der Plünderung des Warenhauses von Julius KRUPNIK in Wien-Neubau, Kaiserstraße (nähere Angaben fehlen) im November 1938 (Novemberpogrom, „Reichskristallnacht“)

Frauen aus der Kleingartensiedlung "Predigtstuhl", die sich zwischen 1938 und 1945 über die herrschenden Verhältnisse beschwerten, drohte POCK mit der Einweisung in Munitionsfabriken

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

26.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/3, 11 VG und § 7 KVG (nähere Hinweise fehlen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen § 209 StG und Abtretung an das allgemeine Referat zu LG Wien 21 Vr 14582/47

15.3.1949: Anklageerhebung gg. Johann Leopold POCK wegen §§ 3, 4, 6 KVG

25.3.1949: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2, 11 VG, teilweise auch wegen § 6 KVG (betreff. Arisierung von Zuckerwarengeschäften und eines Schrebergartenhaus),

§ 7 KVG und §§ 7, 21/9 Wahlgesetz gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

10.5.1949: Freispruch des Johann Leopold POCK wegen §§ 3, 4 KVG (Ehepaar PELLENBERG) und § 6 KVG (Waren aus dem Zuckerwarengeschäft Mariahilfer Straße 79) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

16.9.1949: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG (Plünderung des Warenhauses KRUPNIK) gemäß § 227 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 9023/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 9023/46 gegen Ing. Johann Leopold POCK:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

1 Schild mit der Aufschrift "PG. Johann Leopold POCK", dass Pock während der NS-Zeit an seiner Gartentüre angebracht hatte

Abschriften aus LG Wien Vg 4b Vr 3363/46 gg. Josefine WAGNER

Briefe von Frieda PELLENBERG aus Prag an ihren geschiedenen Gatten Johann Leopold POCK

AKTENVERMERK 19.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 9023/46 gegen Ing. Johann Leopold POCK fehlt:

(84/289)

Band I (44/507)

ONr. 2 Blätter 107/109

Blatt 143

Blätter 159/161

Blatt 207

ONr. 4 Blätter 213-219

ONr. 35 Blätter 333/335

ONr. 40 Blatt 499

Band II (112/341)

ONr. 91 Blatt 147

ONr. 155 Blatt 339

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

POCK Johann Leopold, geb. 14. Oktober 1891 in Graz
1905-1925: Mitglied der Sozialdemokratischen Partei
1.2.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 087.839
15.3.1945-15.5.1945: Lagerkommandoführer in Amstetten
nach 1945: Chefredakteur des "Österreichischen Film- und Bühnen-Kuriers"

Gauakt Nr. 73681

Hauptverhandlung am 10. Mai 1949

Vorsitzender: OLGR. Dr. GRAF

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MANN

Verteidiger: Dr. Gerda GAHLEITHNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 9023/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1287
DÖW-Signatur: V1643/1-29
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 9190/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 1800/49
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 52277/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann BÜCHNER,
Matthäus (auch Matthias) BÜCHNER und
Marie BÜCHNER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Innere Stadt,
Wien-Brigittenau,
Ebensee-Oberösterreich und Wolfsberg-
Kärnten)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Transport von Fahnen, illegalen Flugschriften und Sprengstoff

Arisierung des Herren- und Damenkonfektionsgeschäftes von Josef KATZ in Wien-Brigittenau, Wallensteinstraße 2 durch die Brüder Matthäus und Johann BÜCHNER mit Ansuchen vom 24. November 1938 und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 13. Dezember 1938

Arisierung der Firma Markus SALTER, Erzeugung von Herren-, Knaben- und Kinderkonfektion, Sportbekleidung und Regenmäntel in Wien-Innere Stadt, Salzgries 19 durch Marie BÜCHNER (Mutter der Brüder BÜCHNER) mit Antrag vom 27. September 1938 und Endgenehmigung der Vermögensverkehrsstelle vom 31. Oktober 1938

Arisierung der Firma MEISSNER & Co, Herrenkonfektion, in Wien-Innere Stadt, Bauernmarkt 24 durch Matthäus BÜCHNER mit Ansuchen vom 4. August 1939 und Verfügung vom 1. März 1940 (gemeinsam mit Hermann DWORSCHAK). Diese Firma ging in die Firma DWORSCHAK & Co über. Matthäus BÜCHNER war Gesellschafter.

Registrierungsbetrug des Matthäus BÜCHNER in Ebensee in den Jahren 1945 und 1947

Registrierungsbetrug des Johann BÜCHNER in Wolfsberg am 15. März 1946

Verdacht auf mögliche Beteiligung des Matthäus BÜCHNER an Tempelschändungen und Verbrechen an Jüdinnen und Juden im November 1938 (Novemberpogrom, „Reichskristallnacht“). Auch Tatvorwurf der Beteiligung an der Plünderung der Villa des Otto ANNINGER in Wien-Döbling, Lannerstraße 36 im November 1938.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.5.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 7a Vr 8333/46 gg. Marie BÜCHNER in das gegenständliche Verfahren
- 30.6.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Linz Vg 8 Vr 3186/47 gg. Matthäus BÜCHNER in das gegenständliche Verfahren
- 4.3.1949: Einstellung des Verfahrens gg. Marie BÜCHNER wegen § 11 VG und § 6 KVG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 10.3.1950: Anklageerhebung gg. Matthäus BÜCHNER wegen § 58 StG in der Fassung des § 10 VG, § 8 VG und § 6 KVG
- Anklageerhebung gg. Johann BÜCHNER wegen § 6 KVG
- 20.3.1950: Einstellung des Verfahrens gg. Johann BÜCHNER wegen §§ 8, 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Matthäus BÜCHNER wegen §§ 10, 11 VG und §§ 3, 6 KVG (betreff. Otto ANNINGER) zu LG Wien Vg 5a Vr 261/50
- 3.10.1950: Verurteilung des Matthäus BÜCHNER wegen § 58 StG in der Fassung des § 10 VG und § 8 VG zu 8 Monaten schweren Kerkers.
- Freispruch Matthäus und Johann BÜCHNER wegen § 6 KVG (Firma KATZ) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 9190/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 9190/46 gegen Johann und Matthäus BÜCHNER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr. 2138

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 7a Vr 8333/46 gg. Marie BÜCHNER

Einbezogenen Akt LG Linz Vg 8 Vr 3186/47 gg. Matthäus BÜCHNER

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 5a Vr 261/50 gg. Matthäus BÜCHNER

Sachverständigengutachten Ernest SIEGMETH vom 13. Juni 1947 betreff. Firma SALTER

Sachverständigengutachten Prof. Josef HAINSCHITSCH vom 7. Februar 1948 betreff. Firmen SALTER, KATZ und MEISSNER & Co

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

AKTENVERMERK 19.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 9190/46 gegen Johann und Matthäus BUCHNER fehlt:

93/279

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BÜCHNER Johann, geb. 8. Februar 1902 in Wien

Kaufmann

1939-1945: NSDAP-Mitglied

1940: Wehrmacht

BÜCHNER Matthäus, geb. 7. September 1903 in Wien

Mechaniker

1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1,304.919, SS-Angehöriger

9.1933: Verhaftung wegen illegaler Betätigung

3.-6.1934: T-Trupp, Fahrer, Sprengstofftransporte, Transport von Fahnen und illegalen Flugschriften, Transport von Waffen für die 11. SS-Standarte

11.1937: SS-Hauptscharführer

Träger des Ehrenwinkels der SS sowie des Julleuchter 1938

BÜCHNER Marie, geb. 30. November 1881 in Wien

Schneidermeisterin

Hauptverhandlung am 3. Oktober 1950

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. MANN

Sachverständige: Hubert LEITNER und

Prof. Josef HAINTSCHITSCH

Verteidiger: Dr. Hans KURZ (für beide Angeklagte)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 9190/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1287
DÖW-Signatur: V1644/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11g Vr 9405/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 20387/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Magister August HAMBEEK

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
und § 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Gaming-Niederösterreich,
Wien-Hinterbrühl
und Wien-Fünfhaus)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Beitritt zur illegalen NSDAP in Gaming, Unterstützung des zu 5 Jahren Gefängnis
verurteilten Parteiangehörigen MUCKENHUBER und seiner Familie durch
Geldzuwendungen

Arisierung der Apotheke "Zur heiligen Corona" des Magister Leopold
GORANIN in Wien-Fünfhaus, Sechshauserstraße 104 am 1. Juli 1938 mit endgültiger Genehmigung
durch die Vermögensverkehrsstelle vom 11. November 1938

Arisierung der Wohnung der Helene SCHWEFEL in Wien-Fünfhaus, Hollergasse 17/20 im Jahr 1938

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.3.1947: Anklageerhebung gegen August HAMBEEK wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 6 KVG
- 4.4.1947: Einstellung des Verfahrens wegen § 6 KVG (Arisierung der Wohnung der Helene SCHWEFEL) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 18.5.1948: Freispruch des August HAMBEEK gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11g Vr 9405/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 11g Vr 9405/46 gegen August HAMBEEK:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf den Arisierungsakt Nr. 806

Belastendes Sachverständigengutachten Heinrich BARTL (ohne Datumsangabe)

AKTENVERMERK 23.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11g Vr 9405/46 gegen August HAMBEK fehlt:

51/243

ONr. 33 Blatt 177

ONr. 34 Blatt 179

ONr. 50 Blatt 241

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HAMBEK August, geb. 2. August 1890 in Lundenburg (Tschechoslowakei)

Apotheker

Teilnahme am Kärntner Abwehrkampf

1919-1930: Wolfsberg

1.2.1930-5.1937: Gaming

6.1937-6.1938: Hinterbrühl

9.6.1933: NSDAP-Beitritt in Gaming

1.5.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 149.706

"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 18. Mai 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. ZEILINGER

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. GÖHL

Privatbeteiligter: Leopold GORANIN

Vertreter: Dr. Wilhelm POPPER

Verteidiger: Dr. Ferdinand SCHMÖLZER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11g Vr 9405/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1287
DÖW-Signatur: V1645/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13a Vr 9324/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 48978/48
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 44743/46)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Otto JURKOVIC

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Leopoldstadt,
Wien-Mariahilf und
Wien-Favoriten)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Teilnahme an Versammlungen,
Beteiligung am Anschlag auf das Kaffee „Produktenbörse“ am 12. Juni 1933, Flucht
nach Deutschland

Arisierung des Papierwarengeschäftes des Ehepaars Severin und Anna MARGULIES in Wien-Favoriten, Senefeldergasse 9 mit „Kaufvertrag“ vom 6. Mai 1942 und Genehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 1. Juli 1942. Das Ehepaar MARGULIES wurde auch gezwungen, die an das Geschäft angrenzende Wohnung zu räumen.

Arisierung einer Wohnung in Wien-Leopoldstadt, Obere Augartenstraße 151 im Jahr 1938 (dieser Tatbestand wurde nicht weiter untersucht)

Versuchte Denunziation des Wehrmichtsangehörigen Josef PINTER am 24. Mai 1940 bei der Gestapo wegen Beschwerde über schlechte Ausrüstung. PINTER war ein Arbeitskollege des Angeklagten bei der Wiener Gebietskrankenkasse in Wien-Mariahilf, Mariahilfer Straße 85-87. JURKOVIC fand zufällig zwei Karten des PINTER, adressiert an seine Arbeitskollegen bei der Wiener Gebietskrankenkasse. Das Verfahren gegen Josef PINTER vor dem Reichskriegsgericht in Berlin wurde eingestellt.

Denunziation des Severin MARGULIES im Jahr 1943, weil dieser angeblich noch Füllfedern in seinem Besitz hatte

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.10.1948: Anklageerhebung gg. Otto JURKOVIC wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 6 KVG und §§ 8 StG, 7 KVG

21.12.1948: Verurteilung des Otto JURKOVIC wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG zu 20 Monaten schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Otto JURKOVIC wegen § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Ausscheidung des Verfahrens wegen §§ 8 StG, 7 KVG

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13a Vr 9324/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 13a Vr 9324/46 gegen Otto JURKOVIC:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 6a Vr 4429/33 gg. Franz LAPIZA u.a. (Anschlag auf das Kaffee Produktenbörse)

Sachverständigengutachten Paul RICHTER vom 17. September 1948

AKTENVERMERK 23.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13a Vr 9324/46 gegen Otto JURKOVIC fehlt:

ONr. 79/323

ONr. 3 Blatt 35

ONr. 15 Blatt 77

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

JURKOVIC Otto, geb. 31. Oktober 1909

Buchbinder

26.5.1930-31.1.1931: SA-Angehöriger

1.6.1931: NSDAP-Mitglied, Nr. 501.433, NSBO-Mitglied

1.8.1931: politischer Leiter und kommissarischer Ortsgruppenpersonalamtsleiter

2.2.1932: SS-Mitglied

Juli 1938: Rückkehr aus Deutschland

8.8.1938-4.1942: Leiter der Ortskrankenkasse, Zweigstelle Mariahilferstraße

Personalamtsleiter der Ortsgruppe "Rembrandtstraße"

13.6.1940: Leiter der Wirtschaftsstelle

10.1941: Betriebsobmann

1944: Wehrmacht (Schreiber)

Ortsgruppenleiter und Blutordensträger Nr. 2818

Träger der Ostmarkmedaille

Träger der Dienstauszeichnung der NSDAP in Bronze

Gauakt Nr. 334.633

Hauptverhandlung am 21. Dezember 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HACKAUF

Richter: LGR. Dr. FISCHER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. SCHERMANN

Verteidiger: Dr. Franz Karl GRIES

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13a Vr 9324/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1287
DÖW-Signatur: V1646/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12b Vr 9050/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 36380/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Josef GOLIASCH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 6 KVG (Missbräuchliche
Bereicherung)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Penzing und
Wien-Hernals)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität, Beteiligung an der Besetzung des Bundeskanzleramtes am 25. Juli 1934
(„Juliputsch“), Angehöriger der „Österreichischen Legion“

Arisierung des Strandbads "Eden" der Klara BERNATZ in Wien-Penzing, Amundsenstraße 2 (Anschrift
auch Hadersdorf-Weidlingau, Knödelhütte 12) durch Josef GOLIASCH und seinem verstorbenen
Bruder Julius mit "Kaufvertrag" vom 13. September 1938 und Genehmigung der Vermögens-
verkehrsstelle vom 1. Jänner 1939

Arisierung der Tabak-Trafik eines unbekanntes jüdischen Kriegsblinden in Wien-Hernals, Römergasse
72 am 18. April 1939

Registrierungsbetrug in Wien am 5. März 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

5.11.1947: Anklageerhebung gg. Josef GOLIASCH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1, 2 und 11 VG, § 6 KVG und § 8 VG

27.1.1948: Verurteilung des Josef GOLIASCH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10/1 und 11 VG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Josef GOLIASCH wegen § 8 VG und § 6 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

27.9.1948: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12b Vr 9050/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 9050/46 gegen Josef GOLIASCH:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Entlastendes Sachverständigengutachten von Ing. Fritz ZÜGNER betreff. Strandbad Eden vom 5. April 1947

Unterlagen betreff. Strandbad Eden (Kassabuch März 1938-April 1939, Monatsbilanzen aus dem Jahr 1938)

AKTENVERMERK vom 23.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12b Vr 9050/46 gegen Josef GOLIASCH fehlt:

69/293

ONr. 2 Blatt 19

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

GOLIASCH Josef, geb. 23. Mai 1904 in Wien

Trafikant

1926: Angehöriger des österr. Bundesherres

Angehöriger der SS-Standarte, SS-Sturmabteilung 11, SS-Mitglieds, Nr. 284.485

2.1934: Angehöriger des Schutzbundes, Beteiligung an den Kämpfen um das Arbeiterheim in Wien-Ottakring

Kontakt mit den illegalen Nationalsozialisten, Teilnahme an Versammlungen

1.4.1934: Angehöriger der SS-Standarte 89

25.7.1934: Beteiligung an der Besetzung des Bundeskanzleramtes, Verhaftung

bis 18.2.1937: Wöllersdorf ("Minderbeteiligter")

23.3.1937-11.6.1937: Angehöriger der österr. Legion

bis 11.6.1937: Sportwart im SS-Lager Ranis (Thüringen), danach Kontorist beim R.B.d.D.

Polizeibeamten (Versicherungsbund der deutschen Polizeibeamten) in Berlin

1.5.1938: Rückkehr nach Österreich, NSDAP-Mitglied-Nr. 6, 119.516

Gaskassier der Gemeinde Wien

25.7.1938: Beförderung zum SS-Untersturmführer

12.1940: Wehrmacht

Träger des Blutordens Nr. 2123 vom 8. September 1939

Gauakt Nr. 214.910

"Altparteigenosse"

GOLIASCH Julius, geb. 8. Juni 1902

Beteiligung am Juliputsch 1934

3.3.1944: verstorben

Hauptverhandlung am 27. Jänner 1948

Vorsitzender: Richter Dr. JOSST

Richter: Richter Dr. WOLF

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. AGGERMANN

Verteidiger: Dr. Johann KISSER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 12b Vr 9050/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1287
DÖW-Signatur: V1647/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12f Vr 9276/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 54318/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungs- und Denunziationsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Friedrich EICHBERGER

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Penzing und
Wien-Ottakring)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität

Arisierung von Vermögenswerten wie Waren und Firmeninventar der Brüder Oskar und Ignaz REINHARZ in seiner Funktion als kommissarischer Verwalter zwischen 14. März und 1. Oktober 1938. Den Brüdern REINHARZ gehörte eine Großfleischhauerei mit Standorten in Wien-Penzing, Reingasse 15, Wien-Penzing, Meiselmarkt 189-190 und Wien-Ottakring, Ottakringer Straße 86.

Denunziation des Oskar REINHARZ aus politischer Gehässigkeit bei der Gestapo im März oder April 1938. Oskar REINHARZ wurde beschuldigt, ein Verhältnis mit seinem Dienstmädchen, Johanna MAYER, gehabt zu haben. In weiterer Folge kam er nach Dachau und wurde erst nach 18 Monaten entlassen.

Registrierungsbetrug in Wien am 11. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.1.1948: Anklageerhebung gg. Friedrich EICHBERGER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11, § 6 KVG und § 7/1 KVG sowie § 7/2b KVG
- 28.1.1948: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 8, 10/2 VG gemäß I. Hauptstück, II. Abschnitt, Zahl 3, Absatz 2 Nationalsozialistengesetz 1947
- 14.9.1948: Freispruch des Friedrich EICHBERGER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12f Vr 9276/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12f Vr 9276/46 gegen Friedrich EICHBERGER:

AKTENVERMERK vom 23.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 12f Vr 9276/46 gegen Friedrich EICHBERGER fehlt:

51/219

ONr. 8 Blatt 31

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

EICHBERGER Friedrich, geb. 9. März 1895 in Oberstockstall, Bez. Tulln (Niederösterreich)
Fleischhauer und Wirt
5.1934: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 380.876
Blockleiter,
Leiter der Arbeitsgemeinschaft der NSBO der Fleischhauer
Mitglied des Kyffhäuser-Bundes

"Altparteigenosse"

Gauakt Nr. 77261

Hauptverhandlung am 13. Mai 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ
Richter: OLGR. Dr. BRIK
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. SPERL
Privatbeteiligte: Ignaz und Oskar REINHARZ
Vertreter: Dr. Walther GERSTL
Verteidiger: Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Hauptverhandlung am 14. September 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SEHORZ
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. LIEBSCHER
Verteidiger: Dr. Ernst ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12f Vr 9276/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1287
DÖW-Signatur: V1648/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 12c Vr 9222/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 52195/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Arisierungsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Friedrich (Fritz) HELMREICH

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Arisierung des Optikergeschäftes der Brüder Gustav und Rudolf WINDSPACH in Wien-Mariahilf, Kasernengasse 27 mit Ansuchen vom 29. August 1938 und Endgenehmigung durch die Vermögensverkehrsstelle vom 10. Jänner 1939

Registrierungsbetrug in Wien am 3. Oktober 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

22.1.1948: Anklageerhebung gg. Friedrich (Fritz) HELMREICH wegen § 6 KVG und § 8 VG

8.11.1948: Freispruch des Friedrich (Fritz) HELMREICH gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 12c Vr 9222/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 12c Vr 9222/46 gegen Friedrich (Fritz)
HELMREICH :

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf Arisierungsakt Nr. 2583

Stellungnahme des Sachverständigen Eduard HIRSCHBERGER vom 28. April 1947 betreff.
seiner Schätzung des Optikergeschäftes WINDSPACH vom 30. Dezember 1938

Belastendes Sachverständigengutachten von Prof. Vinzenz SEDLAK vom 11. September 1948

AKTENVERMERK vom 24.08.2010:

28/141

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HELMREICH Fritz, geb. 8. Mai 1903 in Wien
Optikermeister
7.1938-1.3.1941: Parteianwärter, dann NSDAP-Mitglied, Nr. 7, 979.882
Hilfsblockwart
Zellenleiter der Ortsgruppe Liebhart-Süd

Hauptverhandlung am 22. April 1948 (Vertagung)

Vorsitzender: Richter Dr. MITTERER
Richter: OLGR. Dr. PÖLZL
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. SCHWARZ
Verteidiger: Dr. Willibald MÜNZKER (auch MÜNZLER)

Hauptverhandlung am 8. November 1948

Vorsitzender: Richter Dr. MITTERER
Richter: OLGR. Dr. PATTIS
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. MANN
Verteidiger: Dr. Willibald MÜNZKER

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 12c Vr 9222/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1287
DÖW-Signatur: V1649/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 6d Vr 9304/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 54336/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

"Reichskristallnacht"-Prozess

Volksgerichtsverfahren gegen:

Leopold ZIEREIS

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug) und
§ 6 KVG (Missbräuchliche Bereicherung)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Beteiligung an der Plünderung des Wirkwarengeschäftes von Irma STIASNY (auch STIASSNY) in Wien-Währing, Lacknergasse 110 im November 1938 (Novemberpogrom). Der Angeklagte ging auch in die im selben Haus befindliche Wohnung der Irma STIASNY und eignete sich ihre Briefftasche sowie ein Paar orthopädischer Schuhe an. Im Akt findet sich keine genaue Angabe über den Tatzeitpunkt, sondern nur der Hinweis auf „Ende 1938“.

Registrierungsbetrug in Wien am 27. Juli 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.4.1947: Anklageerhebung gg. Leopold ZIEREIS wegen
§ 6 KVG

Ausdehnung der Anklage auf § 8 VG blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

2.3.1948: Freispruch des Leopold ZIEREIS gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 6d Vr 9304/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 6d Vr 9304/46 gegen Leopold ZIEREIS:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Sachverständigengutachten

AKTENVERMERK vom 24.08.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 6d Vr 9304/46 gegen Leopold ZIEREIS fehlt:

16/79

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

ZIEREIS Leopold, geb. 19. August 1900

Bankbeamter

ab 10.1939: Parteianwärter

NSDAP-Mitglied, Nr. 7, 676.377

3.1941: Wehrmacht

Hauptverhandlung am 2. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. DOLLMEYER

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. EICHLER

Verteidiger: Dr. Hans SCHNEIDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 6d Vr 9304/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1650/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1c Vr 8832/46
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 52015/46
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Prozess wegen Misshandlung/Beleidigung/Kränkung und Denunziation

Volkserichtsverfahren gegen:

Willibald STEINERT

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Landstraße,
Wien-Simmering und
Wien-Währing)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde von Auguste KRUSPEL im Jahr 1938 indem er sie als "Kommunistische Jüdin" bezeichnete. Sie hatte das Kind des im selben Haus in Wien-Landstraße Klimschgasse 3 wohnenden Juden Alfred BRAUN gepflegt.

In Anspielung auf den im selben Haus wohnenden Franz MAYER äußerte sich STEINERT dahingehend, dass er mit den Kommunisten aufräumen werde.

Im Jahr 1944 beschimpfte er den ebenfalls im selben Haus wohnenden Karl PFEIFER, weil er sich gegenüber der Gattin des Angeklagten negativ über den Kriegsverlauf geäußert hatte.

Denunziation des Alfred BRAUN im März 1938 bei der Gestapo. BRAUN wurde verhaftet und schwer misshandelt.

Der Beschuldigte war Mitarbeiter der Reichsbahn, Werkstätte Simmering in Wien-Simmering, Grillgasse 48. Auf seiner Dienststelle schikanierte der Beschuldigte in den Jahren 1938 bis 1944 Arbeitskollegen und zwang sie zur Mitarbeit in der NSDAP. Denunziation von kommunistisch eingestellten Mitarbeitern der Reichsbahn am 6. Februar 1942.

Denunziation des Franz MAYER im Jahr 1944 wegen dessen politischer Einstellung beim Personalchef der Postdienststelle Wien-Währing. MAYER wurde versetzt und in eine niedrigere Gehaltsgruppe eingereiht.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.3.1947: Anklageerhebung gg. Willibald STEINERT wegen § 4 KVG, § 7/1 KVG, § 7/2b,d KVG und § 7/3 KVG

Ausdehnung der Anklage wegen versuchter Denunziation der Frau des Franz MAYER und des Karl PFEIFER blieb der Hauptverhandlung vorbehalten

9.6.1947: Verurteilung des Willibald STEINERT wegen § 4 KVG (Karl PFEIFER) zu 7 Monaten Kerker. Vermögensverfall.

Freispruch des Willibald STEINERT wegen § 4 KVG (Auguste KRUSPEL und Franz MAYER) und wegen §§ 8 StG, 7 KVG (Franz MAYER und Alfred BRAUN) gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1c Vr 8832/46
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 12.10.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1c Vr 8832/46 gegen Willibald STEINERT fehlt:

59/211

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

STEINERT Willibald, geb. 25. April 1901 in Wien

Kaufmann

1.7.1938: NSDAP-Anwärter

12.1938: Blockhelfer, später Zellenleiter

Hauptverhandlung am 9. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. WAGNER-LÖFFLER

Richter: OLGR. Dr. PATTIS

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER

Verteidiger: Dr. Wilhelm TUSCHAK

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1c Vr 8832/46

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1651/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 231/47
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 612/47
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Josef SCHMIDT

wegen: § 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Innere Stadt)

Opfer: Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Im Juli 1944 kam der Luftschutzwart Josef HERSON in die Tischlerei des Angeklagten in Wien-Innere Stadt, Fleischmarkt 22, um den Geldbetrag für die Entrümpelung des Dachbodens einzukassieren. SCHMIDT verweigerte vorerst die Bezahlung, zahlte jedoch, als HERSON mit seinem Vorgesetzten vom Luftschutzdienst erschien. Nachdem HERSON die Tischlerei verlassen hatte, beschimpfte der Angeklagte den als jüdischen Mischling geltenden mit den Worten "Saujud" und "Dreckjud". Außerdem erstattet SCHMIDT Anzeige bei der Gestapo. Im Zuge der Erhebungen wurden die in der Wohnung des Josef HERSON als Boot lebende Juden, sein Schwiegersohn Leopold PALTENHOFER und dessen Mutter Elisabeth, verhaftet. Josef HERSON verstarb im KZ Dachau an Hungertyphus, Leopold PALTENHOFER wurde in Auschwitz ermordet. Elisabeth PALTENHOFER überlebte.

Arsierung von Maschinen und Werkzeugen aus der Tischlerei des in Wien-Innere Stadt, Schönlaterngasse 6 im Jahr 1938. Weitere Hinweise dazu sind im Akt leider nicht enthalten.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

20.3.1947: Anklageerhebung gg. Josef SCHMIDT wegen § 4 KVG,
§ 7/2b KVG und § 7/3 KVG

25.4.1947: Freispruch des Josef SCHMIDT gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 231/47
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 12.10.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 231/47 gegen Josef SCHMIDT fehlt:

46/173

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHMIDT Josef, geb. 23. April 1895 in Wien
Tischlermeister

Hauptverhandlung am 25. April 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. PALLIN

Verteidiger: Dr. Felix FRIEDLAENDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 231/47

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1652/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 13a Vr 341/47
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 2572/48
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24114/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit verhinderter Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ingenieur Erich FRÖDE

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität)
und § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Döbling)

Opfer: Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Altparteigenosse"

Denunziation des Elektrikers Josef ZACH wegen staatsfeindlicher Äußerungen. ZACH verrichtete im Februar 1943 in der Wohnung des Angeklagten in Wien-Döbling, Kaasgrabengasse 16 Installationsarbeiten. FRÖDE war nicht anwesend; wohl aber seine Gattin und eine Hausgehilfin. Die Ehefrau erzählte ihrem Mann von den Äußerungen des ZACH. Kurze Zeit später wurde ZACH verhaftet und in der Folge wegen Verbreitung von Hetznachrichten feindlicher Sender, kommunistischer Propaganda und Verbreitung von staatsfeindlichen Äußerungen am 18. Februar 1944 zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. In der Hauptverhandlung sagte Zach aus, zu Kriegsende in Berlin zum Tode verurteilt worden zu sein. Der Einmarsch der Roten Armee habe die Vollstreckung des Urteils verhindert.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

15.3.1949: Anklageerhebung gegen Ing. Erich FRÖDE wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 7/3 KVG

23.5.1950: Freispruch des Ing. Erich FRÖDE gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 13a Vr 341/47
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren
LG Wien Vg 13a Vr 341/47 gegen Ing. Erich FRÖDE:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Urteil 6 OJs 576/43 des Oberlandesgerichts Wien gg. Josef ZACH vom 18. Februar 1944: Verurteilung wegen Wehrkraft zersetzender Äußerungen zu 10 Jahren Kerker

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 3e Vr 1921/45 gg. Karl ZMRHAL

AKTENVERMERK 12.10.2010:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 13a Vr 341/47 gegen Ing. Erich FRÖDE fehlt:

47/175

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

FRÖDE Erich Ing., geb. 16. Jänner 1907 in Wien
Architekt
NSDAP-Mitglied, Nr. 6,131.663
"Altparteigenosse"

Hauptverhandlung am 23. Mai 1950

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. HACKAUF

Richter: Dr. FISCHER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERL

Verteidiger: Dr. Erich SCHÖMER für
Dr. Hugo ZÖRNLAIB

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 13a Vr 341/47

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1653/1-19
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11 Vr 185/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 6611/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Ferdinand IBL,
Anton REITH,
Friedrich HITZLER und
Johann SCHATNER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Alsergrund,
Tulln-Niederösterreich, Sigmundsherberg-
Niederösterreich)

Opfer: Jüdinnen/Juden und Ausländische Arbeiter

Tatvorwürfe gegen den Hauptbeschuldigten Ferdinand IBL:

Illegalität

IBL war Betriebsführer des Heizhauses am Franz-Josef-Bahnhof in Wien und agierte als rechte Hand des Heizhausvorstandes in betrieblichen und politischen Angelegenheiten. Der Beschuldigte war Mittelsperson zwischen Gestapo und der Heizhausleitung.

Beteiligung an der Verhaftung und Hinrichtung von Bediensteten des Heizhauses:

Der Lokführer Anton WOSIHNOJ (auch WOSINOJ) wurde im Sommer 1938 verhaftet, am 19. November 1941 vom Volksgerichtshof in Berlin zum Tode verurteilt und am 12. September 1942 hingerichtet (Zeugenaussage der Schwester Paula KRUMENACKER). An seiner Denunziation sollen neben IBL auch die Beschuldigten HITZLER und SCHATNER beteiligt gewesen sein. Weiters wurde IBL vorgeworfen, für den Tod der Eisenbahner Anton VOGL und Leopold BAUER verantwortlich zu sein.

Denunziation des Lokomotivführers Heinrich PIERINGER, des Heizers Johann ASCHENBRENNER sowie des Lokomotivführers Josef HEILAND und anderer Bediensteter des Heizhauses

Denunziation des Lokomotivführers Johann DANZER in Zusammenwirken mit Anton REITH

Misshandlung von ausländischen Arbeitern. Einen unbekanntem Arbeiter sperrte er in den Luftschutzkeller, einen französischen Arbeiter bedrohte IBL mit dem Erschießen. Der Franzose Marcan LAUNETTE (auch LAUSETTE) wurde am 17. November 1944 von IBL beschimpft, mit Füßen getreten und durch Faustschläge misshandelt.

Am 9. April 1945 fuhr IBL mit einem so genannten Räumungszug nach Tulln. Dort soll er an der Sprengung von Gleisen, Weichen und der Wasserstation beteiligt gewesen sein sowie auf der Strecke Tulln-Stetteldorf die Sprengung von 120 Waggons befohlen haben. In Sigmundsherberg soll er an der Ermordung eines ukrainischen Heizers wegen Dienstverweigerung mitgewirkt haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 27.2.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Friedrich HITZLER gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 21.4.1947: Anklageerhebung gg. Ferdinand IBL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, §§ 3, 4 KVG, § 7/1 KVG und § 7/3 KVG
- Anklageerhebung gg. Anton REITH wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 7/1 KVG und § 7/2 lit. b KVG
- 21.5.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Johann SCHARTNER gemäß § 109 StPO
- 26.6.1947: Ausscheidung des Verfahrens gg. Anton REITH
- 26.6.1947: Verurteilung des Ferdinand IBL wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 4 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- Freispruch IBL wegen §§ 3, 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 3.10.1948: Beendigung des Verfahrens gg. Anton REITH gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11 Vr 185/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 185/45 gegen Ferdinand IBL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf folgende Verfahren:

LG Wien Vg 2b Vr 457/45 gg. Leopold SCHUSTER und

LG Wien Vg 3e Vr 1725/45 gg. Rudolf WONDRAK

(Erschießung des ukrain. oder russ. Ostarbeiters Pawel JAKOWLEW auch JAKOWOLEW (geb. 11. Juli 1915) in Sigmundsherberg am 24. April 1945. Ein weiterer Ostarbeiter, Iwan GADZYZYN (geb. 1. Juni 1906), wurde am 20. April 1945 ermordet)

LG Wien 6 J 64/40 gg. Anton WOSINOJ

AKTENVERMERK 04.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 185/45 gegen Ferdinand IBL u.a. fehlt:

113/327

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

IBL Ferdinand, geb. 26. März 1901

2.6.1918: Beschäftigter der Eisenbahn als Schlosser, Heizer, Lokführer, Maschinenmeister und techn. Inspektor

1929: Dt. Eisenbahngewerkschaft

1.5.1932: NSBO-Beitritt

1938: Dt. Reichsbahn

HITZLER Friedrich, geb. 23. Juni 1899 in Wien

NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 173.934

NSV-Blockleiter, Ausbildungs-, Schulungs- und Organisationsleiter

SCHARTNER Johann, geb. 14. Februar 1891 in Zausenberg bei Absdorf
Eisenbahner, Oberbauarbeiter

REITH Anton, geb. 24. September 1886 in Lanzenau, Bez. Horn
Hobler und Bohrist

1934: NSBO

Hauptverhandlung am 26. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. LEDL

Richter: OLGR. Dr. KOPPER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. DOUDA

Verteidiger: Dr. Hans SCHNEIDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11 Vr 185/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1654/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1g Vr 757/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8579/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Endphaseverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anna ÖTTL,
Johann HELLERSCHMID und
Franz PACHSCHWÖLL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Purkersdorf bei Els-
Niederösterreich)

Opfer: Wehrmichtsangehöriger

Tatvorwürfe:

Illegalität

Mitte April 1945 kam ein Kriegsgefangenentransport durch Purkersdorf bei Els. Denunziation eines den Transport begleitenden Wehrmichtsangehörigen wegen abfälliger Äußerungen über Hitler am 16. April 1945. Der Soldat stammte angeblich aus Polen und sprach schlecht deutsch. Anna ÖTTL erzählte davon HELLERSCHMID und PACHSCHWÖLL. Im RAD-Lager von Els berichtete der Ortsbauernführer HELLERSCHMID dem SS-Oberscharführer SCHMIDT von diesem Vorfall. Der Soldat wurde verhaftet und am 17. April 1945 in Grossheinrichschlag vor dem Gasthaus des Hermann STEINHART gehängt. Bei dem Hingerichteten handelte es sich angeblich um einen Bauern namens Emil KRAUS oder KRAUSE aus Linz, Vater von sechs Kindern.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

3.6.1946: Anklageerhebung gg. Johann HELLERSCHMID wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 7/3 KVG.

Anklageerhebung gg. Anna ÖTTL und Franz PACHSCHWÖLL wegen § 7/3 KVG

30.9.1946: Verurteilung des Johann HELLERSCHMID wegen § 7 KVG zu 18 Monaten schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.

Durch das Beweisverfahren konnte nicht mit voller Sicherheit erwiesen werden, dass der am 17. April 1945 hingerichtete Soldat mit dem vom Angeklagten denunzierten Soldaten identisch sei.

Freispruch des Johann HELLERSCHMID wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Freispruch der Anna ÖTTL und des Franz PACHSCHWÖLL wegen § 7/3 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

27.9.1948: Bedingte Entlassung des Johann HELLERSCHMID

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1g Vr 757/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK vom 04.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1g Vr 757/45 gegen Johann HELLERSCHMID u.a. :

79/197

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ÖTTL Anna, geb. 15. Juni 1912

HELLERSCHMID Johann, geb. 31. Dezember 1901 in Purkersdorf bei Els
Landwirt
Ortsbauernführer von Purkersdorf

PACHSCHWÖLL Franz, geb. 4. Oktober 1873 in Purkersdorf
Ausnehmer

Hauptverhandlung am 30. September 1946

Vorsitzender: Vizepräs. Dr. MIRONOVICI

Richter: LGR. Dr. KITTEL

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ZEHETGRUBER

Verteidiger: Dr. Adolf KAINDL (ÖTTL)

Dr. Franz RIEHL (HELLERSCHMID)

Dr. Anton LEMBACHER PACHSCHWÖLL)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1g Vr 757/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1655/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1i Vr 828/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 8769/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Johann SZAPAK (auch TSCHAPAK)

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen)
und § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Donaustadt)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verteilung von Hetzschriften

Der Angeklagte bespitzelte und terrorisierte in seiner Eigenschaft als Blockleiter der NSDAP die gesamte Bewohnerschaft der städtischen Wohnhausanlage ("Goethehof") in Wien-Leopoldstadt in den Jahren 1938 bis 1945. Er drohte ständig mit Anzeigen.

Folgende Personen wurden von ihm angezeigt:

Georg STRECHA und Johann OBST, die angeblich Häftlingen aus Stein zur Flucht verholffen hätten. STRECHA wurde hingerichtet.

Verhaftung des schwer kriegsversehrten Vaters der Rosa PÖPPERL, der auf Grund seiner Erkrankung enthaftet wurde und am 27. Juni 1943 verstarb.

Der Straßenbahnschaffner August BERTO wurde 1943 verhaftet und am 24. Mai 1944 hingerichtet

Durch Beschimpfungen wurden folgende Personen in einen qualvollen Zustand versetzt:

Familie STRECHA (STRECHA SEN., Georg STRECHA),
die Jüdin N. HAVEL und
Marie WINKLER

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.4.1946: Anklageerhebung gg. Johann SZAPAK wegen § 11 VG und § 7 KVG

29.10.1946: Verurteilung des Johann SZAPAK wegen § 11 VG und § 3 KVG zu 5 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Johann SZAPAK wegen § 7 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1i Vr 828/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 828/45 gegen Johann SZAPAK:

Das gegenständliche Verfahren enthält Namensliste von illegalen Nationalsozialisten in der städtischen Wohnhausanlage "Goethehof"

AKTENVERMERK vom 05.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1i Vr 828/45 gegen Johann SZAPAK fehlt:

62/173

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SZAPAK Johann, geb. 27. September 1892 in Podbrantz (Slowakei)

Trafikant und Schneidermeister

1.9.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 213.592

1938: Zellenleiter-Stellvertreter

Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 4. Juni 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: LGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MENZEL

Verteidiger: Dr. Leopold HEINDL

Hauptverhandlung am 29. Oktober 1946

Vorsitzender: LGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MENZEL

Verteidiger: Dr. Leopold HEINDL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1i Vr 828/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1656/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1h Vr 1374/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 12396/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Karl LOIDOLT

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Waidhofen an der Thaya-
Niederösterreich)

Opfer: Zivilist

Tatvorwürfe:

Illegalität

Denunziation des Rübenhändlers Johann SAUER wegen staatsfeindlicher Äußerungen im April 1943. SAUER wurde nach Dachau eingeliefert, wo er am 28. Dezember 1944 verstarb.

Denunziation des Sägewerksbesitzers Franz GRÜN im Mai 1944

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

12.6.1946: Anklageerhebung gg. Karl LOIDOLT wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 7/3 KVG

5.2.1947: Verurteilung des Karl LOIDOLT wegen § 7/2 lit. b KVG zu 2 ½ Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Freispruch des Karl LOIDOLT wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

7.10.1947: Bedingte Entlassung

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1h Vr 1374/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK vom 05.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1374/45 gegen Karl LOIDOLT fehlt:

45/155

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

LOIDOLT Karl, geb. 14. Jänner 1896 in Garolden, Bez. Waidhofen an der Thaya

Dachdeckermeister

3.1938: Blockhelfer

1938-Mitte 1939: Blockleiter

5.1941: Ortsgruppenleiter

Hauptverhandlung am 5. Februar 1947

Vorsitzender: Vizepräsident Dr. BERGER

Richter: OLGR. Dr. KITTL

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt: Dr. ALLINGER-CZOLICH

Verteidiger: Dr. Konrad SENGSTBRATL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1h Vr 1374/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1657/1-16
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2878/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 19982/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Franz SCHUSTER

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: Ausländischer Arbeiter

Tatvorwurf:

Der Angeklagte war am Bahnhof Michlbeuern in Wien-Alsergrund bei der städt. Straßenbahn beschäftigt. Denunziation des polnischen Arbeiters Stanislaw (Stanislaw) JANAS wegen abfälliger Äußerungen über Hitler und den Nationalsozialismus im Jahre 1944. Auf Grund dieser Anzeige wurde er in das Arbeitslager Maria Lanzendorf gebracht und dort erschlagen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

9.3.1946: Anklageerhebung gg. Franz SCHUSTER wegen
§ 7 KVG

15.7.1947: Freispruch des Franz SCHUSTER gemäß
§ 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 2878/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK vom 05.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2878/45 gegen Franz SCHUSTER fehlt:

30/79

ONr. 10Blatt 27

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHUSTER Franz, geb. 11. April 1896 in Obritz, Bez. Hollabrunn

Schaffner und Straßenbahnfahrer

1938: NSDAP-Mitglied, Blockleiter

5.1938: NSKK-Mitglied

Hauptverhandlung am 16. Mai 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. BRICK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ZEHETGRUBER

Verteidiger: Dr. Victor PÜTTNER

Hauptverhandlung am 3. September 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. PÖLZL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SCHMEISSER

Verteidiger: Dr. Victor PÜTTNER

Hauptverhandlung am 15. Juli 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 3 Frauen

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Victor PÜTTNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 2878/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1658/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2585/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 1904/46
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 18619/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Maria (Marie) BENDA und Walter KRAL

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Floridsdorf)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Die Ehepaare EDER und BENDA bewohnten ein Zweifamilienhaus in Wien-Floridsdorf, Nordrandsiedlung 16. Gasse, Nr. 194. Die Küche der beiden Wohnungen war nur durch eine dünne Holzwand getrennt, sodass von der Nachbarwohnung Gespräche, die in lautem Ton geführt wurden, gehört werden konnten. Die Eheleute BENDA waren Nationalsozialisten, Franz und Josefine EDER dagegen kommunistisch eingestellt.

Franz EDER wurde am 10. Mai 1939 wegen Zugehörigkeit zu einer Terrororganisation von der Gestapo verhaftet. Auf Grund einer Amnestie erfolgte am 5. April 1940 die Einstellung des Verfahrens und die Übergabe an die Gestapo. Aufgrund von Anschuldigungen der Maria BENDA, des Walter KRAL und des Karl Josef FLASCHAT wurde EDER in Schutzhaft genommen. Er starb in weiterer Folge am 12. Dezember 1944 in Dachau.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

10.6.1945: Tod des Josef FLASCHAT

18.2.1946: Anklageerhebung gg. Maria BENDA und Walter KRAL wegen § 7 KVG

11.4.1946: Freispruch der beiden Angeklagten gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 2585/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2585/45 gegen Maria BENDA und Walter KRAL:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vr 117/40 gg. Franz EDER u.a. wegen § 5 Sprengstoffgesetz

Urteil des Obersten Gerichtshofs 4 Os 32/46 vom 1. Februar 1947

AKTENVERMERK 05.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2585/45 gegen Maria BENDA und Walter KRAL fehlt:

29/85

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

BENDA Marie, geb. 7. September 1896 in Richowitz

KRAL Walter, geb. 4. Jänner 1901 in Teschen an der Elbe
Zellenleiter der Ortsgruppe Leopoldau

Hauptverhandlung am 11. April 1946

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOLLMANN

Richter: OLGR. Dr. LAHR

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. ZEHETGRUBER

Verteidiger: Dr. Karl WEISS (BENDA)

Dr. Fritz LANZENDÖRFER (KRAL)

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1d Vr 2585/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1288
DÖW-Signatur: V1659/1-13
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 3889/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 24692/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit wahrscheinlicher Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann DORNER,
Johann FELLNER und
Hans GINNER

wegen: § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Murstetten-
Niederösterreich)

Opfer: Zivilistin/Ausländischer Arbeiter

Tatvorwürfe:

Illegalität

Der Angeklagte Johann DORNER unterhielt ab Sommer 1940 ein Liebesverhältnis zu Therese PFEIFFER, das sie jedoch bald löste. Er denunzierte sie an der Jahreswende 1940/41 wegen unerlaubter Beziehung zum polnischen Landarbeiter Casimir (Kazimierz) MAGIERA. PFEIFFER arbeitete in der Landwirtschaft des Johann FELLNER und wurde am 3. Jänner 1941 vom Postenkommandant Hans GINNER verhaftet und in weiterer Folge in die Konzentrationslager Ravensbrück und Auschwitz gebracht, wo sie am 8. März 1942 entlassen wurde. Über das weitere Schicksal des Casimir (Kazimierz) MAGIERA ist nichts bekannt, PFEIFFER gab an, ihn in Auschwitz gesehen zu haben.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

16.9.1946: Anklageerhebung gg. Johann DORNER wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 VG und § 7 KVG

2.10.1946: Einstellung des Verfahrens gg. Johann FELLNER gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

Einstellung des Verfahrens gg. Hans GINNER gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)

24.1.1948: Freispruch des Johann DORNER gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 3889/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3889/45 gegen Johann DORNER u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf Franz DORNER, geb. 22. November 1910, Bruder des Angeklagten. Er verbüßte als Wehrmichtsangehöriger wegen Zersetzung und Heimtücke eine Haftstrafe im Wehrmichtsgefängnis Torgau.

AKTENVERMERK 11.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 3889/45 gegen Johann DORNER u.a. fehlt:

35/81

ONr. 5 (Blätter 13-24)

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

DORNER Johann, geb. 31. Jänner 1912 in Murstetten
Schmiedgehilfe

13.4.1933: NSDAP-Mitglied

Personalamtsleiter der Ortsgruppe Murstetten

1940-1941: Kassenleiter der Ortsgruppe Kasten

Träger der Ostmarkmedaille

FELLNER Johann, geb. 11. März 1899 in Murstetten
Landwirt

GINNER Hans, geb.

Hauptverhandlung am 24. Jänner 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHACHERMAYR

Richter: LGR. Dr. WLASSAK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. TINKL

Verteidiger: Dr. Ernst JAHODA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 3889/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1289

DÖW-Signatur: V1660/1-34

Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1d Vr 2424/45

Staatsanwaltschaft Wien 15 St 16507/45

Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess mit Todesfolge

Volksgerichtsverfahren gegen:

Franz HORAK,
Maria RICKL,
Ing. Heinrich NUNWARZ und
Franz BAMMER

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Zistersdorf-
Niederösterreich)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität der Angeklagten BAMMER und NUNWARZ

Die Angeklagten waren bei der Bohrfirma Rohölgewinnungs A.G. in Zistersdorf beschäftigt. HORAK war Werkmeister, RICKL arbeitete als Buchhalterin im Lohnverrechnungsbüro, NUNWARZ hatte den Posten eines Betriebsleiters inne und Franz BAMMER war als Werkmeister angestellt. Denunziation des tschechischen Bohrarbeiters Ernst POKORNY durch HORAK, RICKL und NUNWARZ im Frühjahr 1943 wegen abfälliger Äußerungen über Hitler bei der Gestapo Lundenburg. HORAK meldete den Vorfall RICKL, die im Einverständnis mit NUNWARZ die Anzeige an die Gestapo weiterleitete. POKORNY wurde zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Weiters wurde von den drei Angeklagten und Franz BAMMER der Elektriker Johann WELZIG am 12. Oktober 1944 wegen Wehrkraftzersetzung bei der Gestapo Lundenburg angezeigt und später angeklagt. Auf Grund des Kriegsendes kam es zu keiner Verhandlung.

Denunziation des dienstverpflichteten Josef HOFBAUER wegen Äußerungen gegen das NS-Regime am 28. August 1943. Er wurde am 16. März 1944 zu 5 Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe verurteilt.

Der Betriebsleiter NUNWARZ drohte in der Zeit von 1942 bis 1945 ständig mit Gestapo, Verhaftung und Strafeinrückung. Während der Luftangriffe ordnete er an, durchzuarbeiten. Personen, die Schutzräume aufsuchten, wurden unter Drohungen hinausgetrieben.

Registrierungsbetrug des Franz BAMMER nach 1945

Franz BAMMER wurde vorgeworfen, folgende Personen denunziert zu haben:

Eduard KRISTOF im März 1945,
Karl BAUER und Josef POLENA.

Die Einstellung dieses Verfahrens gg. Franz BAMMER erfolgte am 5. März 1947.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

19.6.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Linz 8 Vr 1104/46 gg. Heinrich NUNWARZ wegen §§ 10, 11 VG und §§ 3, 7 KVG

- 17.12.1946: Anklageerhebung gg. Franz HORAK und Maria RICKL wegen § 7 KVG
- Anklageerhebung gg. Heinrich NUNWARZ wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 7 KVG
- Anklageerhebung gg. Franz BAMMER wegen § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG, § 7 KVG und § 8 VG
- 5.3.1947: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 2c Vr 5938/46 gg. Franz BAMMER in das gegenständliche Verfahren
- 20.6.1947: Verurteilung des Franz HORAK wegen § 7/2b KVG zu 6 Jahren schweren Kerkers. Kein Vermögensverfall.
- Das Volksgericht konnte nicht als erwiesen annehmen, dass der Angeklagte HORAK im Jahr 1943, zu einer Zeit als aus Sicht des Volksgerichts, der NS-Volksgerichtshof noch nicht so strenge Strafen verhängte wie in späterer Zeit, nicht vorhersehen konnte, dass die Denunziation eine Gefahr für das Leben des Betroffenen bedeuten würde.
- Freispruch der anderen Angeklagten gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 25.9.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten. Vom 28.9.1949 bis 17.10.1949 Verwahrungsgefangener der sowjet. Besatzungsmacht

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1d Vr 2424/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2424/45 gegen Franz HORAK u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Linz 8 Vr 1104/46 gg. Heinrich NUNWARZ
LG Wien Vg 2c Vr 5938/46 gg. Franz BAMMER

Hinweise auf das Verfahren LG Wien 4 SJs 8295/42 bzw. 10 SKIs 1/43 gg.
Ernst POKORNY

Anklageschrift OJs 933/44 gg. Johann WELZIG

Todesurteil gg. Ernst POKORNY vom 18. Oktober 1943, OLG Wien 7 OJs 139/43

Hinweise auf das Verfahren 6 Js 5/44 gg. Josef HOFBAUER

AKTENVERMERK 11.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1d Vr 2424/45 gegen Franz HORAK u.a.fehlt:

(169/743)

ONr. 16 Blatt 41 (Personalakt HORAK)

ONr. 17 Blatt 43 (Personalakt RIKL)

ONr. 63 Blatt 171

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

HORAK Franz, geb. 11. März 1902 in Zistersdorf
Bohrmeister

RIKLI Maria, geb. 24. Dezember 1912 in Wien
geb. JELLINEK
Buchhalterin im Lohnverrechnungsbüro der Bohrfirma Rohölgewinnungs A.G. in Zistersdorf, ab 1942
Leiterin des Personalbüros

NUNWARZ Heinrich, Ing., geb. 14. August 1899 in Linz
1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1, 450.847
Angestellter der Austria Tabakwerk AG
Kontakte zu Ernst KALTENBRUNNER
1942: Betriebsleiter

BAMMER Franz, geb. 2. Juli 1911 in Prinzensdorf
Werkmeister
1.6.1936: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 175.105
1938: Filmstellenleiter
1942: Betriebsobmann-Stellvertreter

Hauptverhandlung vom 17. bis 20. Juni 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN

Richter: OLGR. Dr. EBERLIN

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. LASSMANN

Verteidiger: Dr. Anton AULINGER (HORAK)

Dr. Fritz SCHEIDENBERGER

f. Dr. Michael STERN (RICKL)

Dr. Leopold SCHMIDEK (NUNWARZ)

Dr. Franz Karl GRIES (BAMMER)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1d Vr 2424/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1289
DÖW-Signatur: V1661/1-18
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 2588/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 18624/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Heinrich HUMMEL

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Fünfhaus)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität, "Alter Kämpfer"

Der Angeklagte war nach der Besetzung Österreichs im März 1938 als Betriebsvertrauensmann im Heizhaus des Wiener Westbahnhofes tätig und Konfident der Gestapo. Er denunzierte vierzig bis fünfzig Eisenbahner. Sie wurden in den Jahren 1943 und 1944 verhaftet, vier davon hingerichtet.

In den Jahren 1938 bis 1945 wurden Arbeitskollegen ständig mit Anzeigen bei der Gestapo bedroht und dadurch in einen qualvollen Zustand versetzt.

Arbeitskollegen, die als Gegner des Nationalsozialismus galten, wurden ständig beobachtet

Namen einiger der Denunzierten:

KVAS (auch KVAŠT), Karl
PAVLICEK, Ludwig
SCHNEPF, Leopold

Zum Tode verurteilt und hingerichtet wurden:

HALLER Josef
LISKA Mathias
NEUSIEDLER Franz und
WÖLFEL (WÖFL) Leopold

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

4.9.1946: Anklageerhebung gg. Heinrich HUMMEL wegen § 58 StG in der Fassung des § 11 (10) VG, §§ 3, 4 KVG und § 7/3 KVG

5.2.1948: Einleitung der Voruntersuchung gg. Erwin SEIDL und Franz FLICK wegen § 7 KVG. Ausscheidung aus dem gegenständlichen Verfahren und Bildung eines neuen Akts unter 15 St 6910/48

8.4.1948: Freispruch des Heinrich HUMMEL gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 2588/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 2588/45 gegen Heinrich HUMMEL:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 4b Vr 2591/45 gg. Karl DIPPELREITER (Gestapo-Spitzel).

Weitere Gestapo-Spitzel am Wiener Westbahnhof waren:

Franz RAUSCHER,
Johann POPPENBERGER (POPENBERGER) LG Wien Vg 4 Vr 5334/45 und Karl GANGWOLF LG Wien Vg 1b Vr 3800/45

Hinweise auf folgende Verfahren vor dem Volksgerichtshof in Berlin:

7 J 332/42 gg. Mathias LISKA
6 J 93/44 gg. Leopold WÖLFEL u.a.

AKTENVERMERK 20.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 2588/45 gegen Heinrich HUMMEL fehlt:

85/297

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

HUMMEL Heinrich, geb. 25. Juni 1896 in Wien
Eisenbahner
1.2.1938: NSBO-Mitglied, Nr. 6, 125.681
Konfident der Gestapo

"Alter Kämpfer"

Hauptverhandlung am 30. Jänner 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLG. Dr. MARKUS
Richter: LGR. Dr. IRO
Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Hans SCHNEIDER

fortgesetzte Hauptverhandlung am 12. Februar 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLG. Dr. MARKUS
Richter: LGR. Dr. IRO

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Hans SCHNEIDER

Hauptverhandlung am 8. April 1948

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR
Richter: OLGR. Dr. PÖTZL
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. ALTMANN
Verteidiger: Dr. Anna HASPA für
Dr. Hans SCHNEIDER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 2588/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1289
DÖW-Signatur: V1662/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1b Vr 4004/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26007/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Dr. Perikles PETROWAS

wegen: § 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
und § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Österreich)

Opfer: Ausländische Arbeiter

Tatvorwürfe:

Der Angeklagte kam 1940 nach Deutschland, wo er bei der Deutschen Arbeitsfront (DAF) zum Betreuer der im Großdeutschen Reich eingesetzten griechischen Arbeiter bestellt wurde. Er ließ sich im Mai 1943 nach Wien versetzen, um die Betreuung der hier eingesetzten Griechen zu übernehmen. Tatvorwurf als Spitzel für die Gestapo tätig gewesen und für die Verschickung von griechischen Arbeitern in das Arbeitserziehungslager Maria Lanzendorf und nach Mauthausen verantwortlich zu sein.

Denunziation des Konstantinos PROMUS, der nach Maria Lanzendorf gebracht wurde

Denunziation von griechischen Arbeitern im Oktober 1944, die einer Widerstandsgruppe angehörten. Unter ihnen waren Nikolaus MISEAS, sein Neffe Nikolaus LASSOPULOS (LASOPULOS), Vlassis PANDASYSS, Emanuel ANDRIOTIS (ANTROITUS), Johann RUMELIOTIS und Konstantinos THEOLOGU. Die Betroffenen wurden mit einem größeren Trupp im Spätherbst 1944 nach Mauthausen gebracht. Johann RUMELIOTIS starb auf dem Transport, Konstantinos THEOLOGU wurde bald nach seiner Einlieferung ermordet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

8.4.1947: Anklageerhebung gg. Dr. Perikles PETROWAS wegen § 7/3 KVG

4.7.1947: Freispruch des Dr. Perikles PETROWAS gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1b Vr 4004/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

AKTENVERMERK 20.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1b Vr 4004/45 gegen Dr. Perikles PETROWAS fehlt:

99/237

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

PETROWAS Perikles Dr., geb. 14. November 1904 in Messinien (Griechenland)

Studium von Jus und Nationalökonomie in Athen

1928: Studium in Breslau und Heidelberg, Doktorat der Rechts- und Staatswissenschaften

1933: Rückkehr nach Griechenland

10.1940: Deutschland

18.8.1942: Ernennung durch die DAF zum Betreuer der in Deutschland eingesetzten griech. Arbeiter

bis 1943: Aufenthalt in Berlin

12.5.1943: Versetzung nach Wien

Hauptverhandlung am 4. Juli 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. HOCHMANN

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. Helmreich

Verteidiger: Dr. Ernst UZEL

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1b Vr 4004/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1289
DÖW-Signatur: V1663/1-17
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 4222/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 26738/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Barbara GRUBMÜLLER

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Mariahilf)

Opfer: ZivilistInnen und Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Die Angeklagte war Mitarbeiterin des "Kaufhauses der Wiener" (vor 1938 Kaufhaus Gerngross) in Wien-Mariahilf, Mariahilfer Straße 38-48. Sie gehörte dem so genannten politischen Stosstrupp an und leitete regimfeindliche Äußerungen an den Personalchef Dr. Bruno WALTER weiter:

Olga POWONDRA wurde entlassen. Stefanie ZRODLOWSKI (auch ZODLOVSKI) durch Dienstverpflichtung abgeschoben. Anna HERBRICH (geb. UMBAUER), Vertraute und Freundin der Angeklagten, wurde am 31. Dezember 1940 verhaftet.

Leopold HERBRICH (HERBICH), Gatte der Anna HERBRICH, war Mitarbeiter des E-Werks und im kommunistischen Widerstand tätig. Zusammen mit dreizehn weiteren Angestellten wurde er 1941 verhaftet, zum Tode verurteilt und gemeinsam mit seiner Gattin am 29. April 1943 hingerichtet.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

1.10.1946: Anklageerhebung gegen Barbara GRUBMÜLLER wegen § 7 KVG

4.3.1948: Verurteilung der Barbara GRUBMÜLLER wegen § 7/1 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Aus Sicht des Gerichts war die Hinrichtung der Anna HERBRICH nicht auf die Anzeige der Angeklagten zurückzuführen.

7.7.1948: Bedingte Nachsicht der Reststrafe durch den Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 4222/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren

LG Wien Vg 1a Vr 4222/45 gegen Barbara GRUBMÜLLER:

Das gegenständliche Verfahren enthält Hinweise auf:

LG Wien 7 J 193/42 gg. Leopold HERBRICH u.a.

Kopien von Briefen und Unterlagen betreff. Spitzeltätigkeit der Barbara GRUBMÜLLER

AKTENVERMERK 27.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 4222/45 gegen Barbara GRUBMÜLLER fehlt:
90/261

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

GRUBMÜLLER Barbara, geb. 6. April 1897 in Wien
1922-1945: Schneiderin und Verkäuferin im Kaufhaus Gerngross

Hauptverhandlung am 2. Jänner 1947 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. EBERLIN
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. DOUDA
Verteidiger: Dr. Maximilian HEINELT

Hauptverhandlung am 4. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL
Richter: OLGR. Dr. WLASSACK
Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen
Staatsanwalt: Dr. REHM
Verteidiger: Dr. Maximilian HEINELT

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1a Vr 4222/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1289
DÖW-Signatur: V1664/1-12
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 4322/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 27544/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Johann WONDRASCHEK

wegen: § 7/3 KVG (Denunziation mit Todesfolge)

Tatland (Tatorte): Österreich (Grießfeld bei
Wr. Neudorf-Niederösterreich und Wien-
Favoriten)

Opfer: KZ-Häftlinge

Tatvorwurf:

Denunziation von zwei unbekanntem KZ-Häftlingen (ein Pole und ein Russe) Anfang März 1945, die gemeinsam mit dem Angeklagten in den "Ostmärkischen Flugmotorenwerken" in Grießfeld bei Wr. Neudorf arbeiteten. Zwischen ihnen hatte sich im Laufe der Zeit ein freundschaftliches Verhältnis entwickelt. Die beiden Häftlinge flüchteten und besuchten den Angeklagten in seiner Wiener Wohnung mit der Bitte um Unterstützung. Der Angeklagte denunzierte sie bei der SS-Kommandostelle des Werkes. Bei einer Zusammenkunft wurden die beiden Häftlinge von einem SS-Kommando mit Spürhunden verfolgt und erschossen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

6.12.1946: Anklageerhebung gg. Johann WONDRASCHEK wegen § 7/3 KVG

9.4.1948: Freispruch des Johann WONDRASCHEK gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)

Verdacht, dass der damalige Capo Vladimir KELAR, genannt Gregor, die beiden Häftlinge denunziert habe

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 4322/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 4322/45 gegen Johann WONDRASCHEK:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 2a Vr 2966/45 gg. Rudolf HÖLLRIEGL

AKTENVERMERK 27.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 4322/45 gegen Johann WONDRASCHEK fehlt:

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

WONDRASCHEK Johann, geb. 29. März 1894 in Wien
Hafner

Hauptverhandlung am 9. April 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. PRAZAK

Richter: Dr. WOLFF

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. ALTMANN

Verteidiger: Dr. Franz VONDRAK

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 4322/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1289
DÖW-Signatur: V1665/1-23
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 11 Vr 4409/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28147/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Anna NOVACEK,
Emil THOMA und
Antonia MARTIN

wegen: § 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde)
und § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Alsergrund)

Opfer: ZivilistInnen und Jüdinnen/Juden

Tatvorwürfe:

Illegalität des Emil THOMA

Denunziation des Tischlermeisters Franz FREYLER wegen kommunistischer Betätigung und abfälliger Äußerungen über das NS-Regime durch Anna NOVACEK am 18. März 1943 bei Emil THOMA, Leiter der Ortsgruppe Rossau. FREYLER wurde auf Grund dieser Anzeige bei der Polizei einvernommen. Als jedoch FREYLER im Jahre 1944 wegen Abhörens ausländischer Sender abermals angezeigt wurde, wurde das Verfahren unter Einbeziehung der bereits erwähnten Anzeige durchgeführt. Mit Urteil des OLG Wien vom 19. Februar 1945 erfolgte eine Verurteilung zu 4 Jahren Gefängnis.

Denunziation der Brotverkäuferin Anna GRÜNER in Wien-Alsergrund, Porzellangasse 10 durch NOVACEK bei der Ortsgruppe Rossau

Denunziation des jüdischen Tierarztes Josef LÖNERT durch Antonia MARTIN und Emil THOMA bei dem Kriminalbeamten Jakob GALL wegen angeblicher Rassenschande im April 1942. Das Verfahren wurde zwar eingestellt, LÖNERT kam aber in das Lager Sperlasse, von dort nach Theresienstadt und weiter nach Auschwitz, wo er ermordet wurde.

Katherina MARTIN, die Schwiegertochter der Angeklagten Antonia MARTIN, war bei dem jüdischen Tierarzt als Haushälterin tätig. Das Verhältnis zwischen den beiden Frauen war sehr gespannt. Am 17. April 1942 erstattete die Angeklagte Antonia MARTIN bei Ortsgruppenleiter THOMA Anzeige wegen Rassenschande.

Die Schneiderin Rosa HAAR, die bis 1938 mit einem Juden verheiratet war, wurde von THOMA in den Jahren 1942 bis 1945 beschimpft und dadurch in ihrer Menschenwürde gekränkt und beleidigt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 25.10.1946: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 3a Vr 6880/46 gg. Antonia MARTIN, Emil THOMA und Jakob GALL
- 7.3.1947: Anklageerhebung gg. Anna NOVACEK wegen § 7/1 und § § 7/2b KVG
- Anklageerhebung gg. Emil THOMA wegen § 7/1 KVG, § 7/2b KVG, § 7/3 KVG und § 4 KVG
- Anklageerhebung gg. Antonia MARTIN wegen § 7/1 KVG und § 7/3 KVG
- 14.3.1947: Einstellung des Verfahrens gg. Anna NOVACEK wegen § 7 KVG betreff. GRÜNER und gg. Emil THOMA wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung gg. Jakob GALL wird zurückgezogen

- 11.7.1947: Verurteilung der Anna NOVACEK zu 2 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- Verurteilung der Antonia MARTIN zu 4 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- Verurteilung des Emil THOMA zu 8 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- 16.7.1948: Bedingte Nachsicht der Reststrafe des Emil THOMA durch Entschließung des Bundespräsidenten
- 1.9.1948: Bedingte Entlassung NOVACEK
- 3.5.1949: Bedingte Nachsicht der Reststrafe der Antonia MARTIN durch Entschließung des Bundespräsidenten

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 11 Vr 4409/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 4409/45 gegen Anna NOVACEK u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält Abschrift des Urteils OLG Wien 8 Js 563/44 gg. Franz FREYLER vom 7. März 1945

Strafanzeige Emil THOMA und Antonia MARTIN vom 17. April 1942 gg. Josef LÖNERT wegen Rassenschande

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 3a Vr 6880/46 gg. Antonia MARTIN, Emil THOMA und Jakob GALL

AKTENVERMERK vom 27.01.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 11 Vr 4409/45 gegen Anna NOVACEK u.a. fehlt:

167/467

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

NOVACEK Anna, geb. 18. März 1896 in Wien

Bilanzbuchhalterin

1.1941: NSDAP-Mitglied, Nr. 9, 020.604

NS-Frauenschaft

Blockfrauenschaftsleiterin

THOMA Emil, geb. 22. November 1890 in Göding (Tschechoslowakei)

Berufsoffizier und kaufmännischer Angestellter

16.2.1943-20.3.1945: Ortsgruppenleiter von Rossau

MARTIN Antonia, geb. 23. August 1875 in Neustadt an der Mettau

Pensionistin

GALL Jakob, geb. 22. Juli 1883 in Tösitz bei Znaim

Kriminalbeamter

Hauptverhandlung am 11. Juli 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. Fritz HACKAUF

Richter: OLGR. Dr. Clemens PAUSINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. REHM

Verteidiger: Dr. Alfred FÜRST (THOMA und MARTIN)

Dr. Rudolf GRANICHSTÄDTEN-CZERVA
(NOVACEK)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 11 Vr 4409/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1290
DÖW-Signatur: V1666/1-14
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 4680/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 28925/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Maria BAUER

wegen: § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Brigittenau)

Opfer: Wehrmachtsangehöriger

Tatvorwürfe:

Denunziation des Deserteurs Josef SCHMID (auch SCHMIDT und SCHMIED) am 3. Dezember 1944 in Wien-Brigittenau, Universumstraße 58. Er wurde zur Frontbewährung eingeteilt und galt nach 1945 als vermisst.

Denunziation seines Neffen Alfred SCHMID in Wien-Brigittenau, Universumstraße 58 im April 1945. Die im gleichen Haus einquartierte SS nahm ihn als Deserteur fest; er wurde am 15. April 1945 bei Stockerau erschossen.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 15.4.1946: Anklageerhebung gg. Maria BAUER wegen § 7/3 KVG
- 23.4.1946: Einstellung des Verfahrens wegen Denunziation des Alfred SCHMID gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 2.7.1946: Verurteilung der Maria BAUER wegen § 7/1 KVG zu 2 Jahren schweren Kerkers. Vermögensverfall.

Mit Rücksicht auf den persönlichen Eindruck, den die Angeklagte machte sowie den Umstand, dass sie zu ihrem fanatischen Ehemann in einem starken Abhängigkeitsverhältnis stand, hat das Gericht die Bewertung des Verbrechens nach § 7/3 KVG nicht als erwiesen angenommen.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 4680/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 4680/45 gegen Maria BAUER:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Tatsachenbericht des Rechtsanwalts Dr. Ignaz BUDSCHEDL vom 4. März 1946 betreff. Martin STROUHAL, der vom Sondergericht Wien wegen Plünderung eines Radioapparates in Wien-Leopoldstadt, Aloisgasse 1 angeklagt war. Bei Grabungsarbeiten nach einer Toten wurde zufälligerweise das ausgebrannte Wrack dieses Radioapparates in den Schuttmassen gefunden. Auf Grund dieses Beweisergebnisses wurde der Angeklagte STROUHAL freigesprochen.

Abschrift Anklageschrift des Sondergerichts Wien 8 Js 491/45 bzw. 8 S KLS 8/45 vom 2. Februar 1945 gg. Martin STROUHAL

AKTENVERMERK vom 01.02.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 4680/45 gegen Maria BAUER fehlt:

48/169

Biografische Angaben zu der Beschuldigten:

BAUER Maria, geb., 9. August 1896 in Emmerberg bei Wr. Neustadt
Haushalt

Hauptverhandlung am 2. Juli 1946

Vorsitzender: LGR. Dr. HUBER

Richter: LGR. Dr. KLEISSL

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MAYR-MALY

Verteidiger: Dr. Karl WANNER

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1f Vr 4680/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1290
DÖW-Signatur: V1667/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1f Vr 5084/45
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30277/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit Todesfolge)

Volkserichtsverfahren gegen:

Franz SCHIMANEK

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und § 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Wien-Floridsdorf und
Röschitz-Niederösterreich)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität, Verbreitung von Propagandamaterial, "Altparteigenosse"

Registrierungsbetrug in Röschitz am 5. August 1945

Denunziation von Mitarbeitern der Firma Austro-Fiat Werke in Wien-Floridsdorf, Brünnerstraße 72-76 bei der Gestapo in seiner Funktion als Betriebsobmann

Folgende Personen wurden vom Angeklagten denunziert
(Liste ist allerdings nicht vollständig):

DOBRITZHOFER Franz (überlebte)

MÖRTH Hans (hingerichtet)

PESCHEK Max (hingerichtet)

PLANINGER Leopold (überlebte)

SCHRAMEK Franz (überlebte)

SOMMER Rudolf (wurde zu Kriegsende vom Lager Moosbierbaum verschleppt)

STÖGER Georg (überlebte)

ZACH Franz (hingerichtet)

ZUREK Karl (überlebte)

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

11.6.1946: Anklageerhebung gg. Franz SCHIMANEK wegen
§§ 10/3 und 11 VG, § 7/1 KVG, § 7/3 KVG und § 8 VG

23.10.1947: Verurteilung des Franz SCHIMANEK wegen §§ 10, 11 VG zu 6 Jahren
schweren Kerkers. Vermögensverfall.

In Verbindung mit seiner Tätigkeit für die NSDAP beging der Angeklagte als Betriebsobmann der Firma Austro-Fiat-Werke Handlungen aus besonders verwerflicher Gesinnung.

Freispruch SCHIMANEK wegen § 7 KVG und § 8 VG gemäß § 259/3 StPO
(mangels Beweisen)

4.2.1948: Tod des SCHIMANEK auf Grund bei Außenarbeiten erlittener Verletzungen

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1f Vr 5084/45
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 5084/45 gegen Franz SCHIMANEK:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Abschrift Anklageschrift der Generalstaatsanwaltschaft Wien OJs 213/42 vom 25. Juli 1942 gg. RICHARD MARISCHKA, Rudolf SOMMER, Josef ROTTER u.a.

Abschrift Anklageschrift der Generalstaatsanwaltschaft Wien OJs 214/42 vom 25. Juli 1942 gg. Karl HUBACEK, Johann KANDL, Johann SCHACHERMAYER, Karl Johann SEYMENICH, Karl WAGNER, Anton STANGL, Josef PREISEL und Hermine HAMMERSCHMID

Abschrift Anklageschrift Volksgerichtshof in Berlin 7 J 110/42 vom 25. Juni 1942 gg. Ernst Israel SPATZ, Otto STEIGER, Matthias PISTA, Engelbert MAGRUTSCH, Johann MÖRTH und Josef HAMMERSCHMID

Abschrift Anklageschrift Volksgerichtshof in Berlin 7 J 222/42 vom 22. Juni 1942 gg. Robert MIKES, Max PESCHEK, Ferdinand PLATZER, Anton STRÖMER, Friedrich WESSELY und Franz ZACH

Abschrift Anklageschrift Volksgerichtshof in Berlin 7 J 572/42 vom 16. November 1942 gg. Franz SCHRAMEK und Leopold HAMMERMÜLLER

AKTENVERMERK vom 08.02.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1f Vr 5084/45 gegen Franz SCHIMANEK fehlt:

/179

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

SCHIMANEK Franz, geb. 21. Februar 1895 in Wien
9.1933: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 118.718
1938-1945: Betriebsobmann der Firma Austro-Fiat
Ratsherr der Stadt Wien von 1940 bis 1945

Altparteigenosse
Träger der Ostmarkmedaille

Hauptverhandlung am 23. Oktober 1947
Vorsitzender: LGR. Dr. APeltauer
Richter: OLGR. Dr. OMINGER
Schöffen: 3 Männer
Staatsanwalt: Dr. TINKL
Verteidiger: Dr. Rudolf ZAWADIL

Ende der Beschreibung des Verfahrens
LG Wien Vg 1f Vr 5084/45

FStN-Mikrofilm, Nr. 1290
DÖW-Signatur: V1668/1-15
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1a Vr 491/48
(LG Wien Vg 4a Vr 3012/45)
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 19425/45
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess (mit möglicher Todesfolge)

Volksgerichtsverfahren gegen:

Johann LANG

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§ 4 KVG (Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatorte): Österreich (Leithaprodersdorf-
Burgenland)

Opfer: Volkssturmmangehörige

Tatvorwürfe:

Illegalität

Misshandlung eines unbekanntem serbischen Kriegsgefangenen, der bei Josef FRANZ beschäftigt war

Johann LANG wurde im Mai 1942 zum Ortsgruppenleiter von Leithaprodersdorf ernannt. Weiters war er Mitarbeiter des SD Eisenstadt. Denunziation von drei Angehörigen des Volkssturms Leithaprodersdorf im Dezember 1944 bei der Gestapoaußenstelle Eisenstadt. Josef MENITZ, Martin PÖSCHL und Heinrich RADATZ hatten ihren Unwillen über die Versetzung von Leithaprodersdorf nach Eisenstadt geäußert. Der Angeklagte denunzierte die Männer; sie wurden nach Mauthausen gebracht, wo sie erst im Mai 1945 befreit wurden. Heinrich RADATZ musste nach der Befreiung wegen seiner Erkrankung in ein Lazarett nach Gusen gebracht werden. Bis Anfang 1947 hatten seine Angehörigen keine Nachricht über sein weiteres Schicksal erhalten.

Am 28. März 1945 ordnete der Angeklagte den Bau von Panzersperren an. Dabei kam es zu einem Wortwechsel mit Josef PLUSCHKOWITS, in dessen Verlauf der Beschuldigte den Genannten beschimpfte und ihm eine Pistole an die Schläfe hielt. Dadurch wurde PLUSCHKOWITS in seiner Menschenwürde empfindlich gekränkt und beleidigt.

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

7.12.1945: Einstellung des Verfahrens wegen §§ 10, 11 VG gemäß § 109 StPO
(Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)

6.9.1946: Anklageerhebung gg. Johann LANG wegen
§§ 4, 7 KVG

- 17.9.1946: Einstellung des Verfahrens wegen § 3 KVG
gemäß § 109 StPO
- 6.1.1947: Verurteilung des Johann LANG wegen § 4 KVG und § 7/3 KVG zu 4 Jahren
schweren Kerkers. Vermögensverfall.
- 17.11.1947: Wiederaufnahme des Strafverfahrens. Neue Geschäftszahl LG Wien Vg 1 Vr
491/48.
- 18.3.1948: Verurteilung des Johann LANG wegen § 4/1 KVG zu 1 Jahr Kerker. Kein
Vermögensverfall.
- Freispruch LANG wegen § 7/3 KVG gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
-

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1a Vr 491/48
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 491/48 gegen Johann LANG:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Hinweise auf das Verfahren LG Wien Vg 1h Vr 1213/46 gg. Franz PENDL

AKTENVERMERK vom 08.02.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1a Vr 491/48 gegen Johann LANG fehlt:

64/223

Biografische Angaben zu dem Beschuldigten:

LANG Johann, geb. 9. Oktober 1893 in Leithaprodersdorf
Landwirt

18.3.1939: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 520.656

5.1942-1945: Ortsgruppenleiter von Leithaprodersdorf

Hauptverhandlung am 6. Jänner 1947

Vorsitzender: OLGR. Dr. MARKUS

Richter: OLGR. Dr. OMINGER

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt:

Dr. HELMREICH

Privatbeteiligte:

Therese RADATZ

Vertreter:

Dr. Gerhard STOIBER für

Dr. Otto TIEFENBRUNNER

Verteidiger:

Dr. Franz HAUSA

Hauptverhandlung am 18. März 1948 (Wiederaufnahme)

Vorsitzender: Dr. SCHACHERMAYR

Richter: Dr. SCHLINGER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. SPERRER

Privatbeteiligte: Therese RADATZ

Vertreter: Dr. Gerhard STOIBER für
Dr. Otto TIEFENBRUNNER

Verteidiger: Dr. Franz HAUSA

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1a Vr 491/48

(vormals LG Wien Vg 4a Vr 3012/45)

FStN-Mikrofilm, Nr. 1290

DÖW-Signatur: V1669/1-51

Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl") LG Wien Vg 1 Vr 22/54
(LG Wien Vg 4 Vr 4884/45)

Staatsanwaltschaft Wien 15 St 4269/54

(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 30069/45)

Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Endphaseverbrechen

Volksgerichtsverfahren gegen:

Karl GSCHIEL,
Rudolf SCHWETZ,
Ludwig BUCHER,
Ernst BRENDINGER,
Heinrich STICHT,
Robert LANZENBACHER,
Josef RUPP,
Albin MATSCHIN,
Gustav ANTON,
Friedrich LORENZ,
Walter EBHART,
Josef BALLMÜLLER,
Otto ABT,
Johann POSTL,
Anton VASITS und
Konrad SCHMID (SCHMIED)

wegen: § 8 VG (Registrierungsbetrug),
§ 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität),
§ 1/2 KVG (Kriegsverbrechen)
§ 3 KVG (Quälereien und Misshandlungen),
§§ 134, 135/3 StG (Verbrechen des bestellten Mordes),
§§ 134, 5 StG (Verbrechen des Mordes als mittelbarer Täter)
§§ 5, 134, 135/3 StG (Verbrechen der Mitschuld am bestellten Mord)
§ 212 Reichsstrafgesetz (RStG)-(Mord)

Tatland (Tatorte): Österreich (Enzesfeld-
Niederösterreich) und Leoben-Steiermark)

Opfer: Ausländische Arbeiter

Tatvorwürfe:

Illegalität

Misshandlung von ausländischen ArbeiterInnen der
Enzesfelder Metallwerke in den Jahren 1938 bis 1945

Ermordung von unbekanntem ausländischen ArbeiterInnen wegen Plünderung von Lebensmitteln aus
einem Depot der Enzesfelder Metallwerke am Ostermontag, den 2. April 1945:

In einem Fall ermordete der Bürgermeister und Bataillonskommandant Ing. GSCHIEL in
Zusammenwirken mit einem unbekanntem Volkssturmmangehörigen einen Arbeiter und zwei
Arbeiterinnen.

Erschießung eines vermutlich italienischen Arbeiters bei der Friedhofsmauer.
Kompanieführer SCHWETZ erteilte als Anführer der Eskorte, nachdem seine Pistole nicht
funktionierte, an zwei mit Gewehren bewaffnete Männer den Schießbefehl.

Erschießung eines unbekanntem Ausländers und einer unbekanntem Ausländerin an der
Friedhofsmauer. Mit der Durchführung beauftragte GSCHIEL Kompanieführer SCHWETZ, der
gemeinsam mit Ludwig BUCHER ein Erschießungskommando zusammenstellte. Diesem
Kommando gehörten die Volkssturmmänner Robert LANZENBACHER, Josef RUPP, Albin
MATSCHIN, Gustav ANTON, Friedrich LORENZ, Walter EBERHART sowie Josef BALLMÜLLER
als Gruppenführer an. SCHWETZ erteilte das Kommando zum Schießen, Ludwig BUCHER gab
den auf dem Boden liegenden Ausländer mit seiner Pistole einen Schuss in den Kopf.

Ermordung von zwei Arbeitern und einer Arbeiterin durch Angehörige des Volkssturms am
Ostermontag 1945 in Enzesfeld. GSCHIEL soll diese Erschießungen befohlen und einen
Volkssturmmann mit einer Pistole gezwungen haben, an einer solchen Erschießung
teilzunehmen. Ortsgruppenleiter Rudolf SCHWETZ führte als Kompanieführer des
Volkssturms das Schießkommando zu dem Erschießungsplatz und erteilte dort
entsprechende Weisungen.

Registrierungsbetrug des Karl GSCHIEL in Leoben am 2. Oktober 1945

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.8.1947: Ausscheidung des Verfahrens gg. Otto ABT wegen §§ 10, 11 VG und § 3 KVG sowie gg. Johann POSTL wegen § 3 KVG zu LG Wien Vg 4b Vr 5780/47
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Anton VASITS zu LG Wien Vg 4b Vr 5781/47
- Ausscheidung des Verfahrens gg. Konrad SCHMID (SCHMIED) zu LG Wien Vg 4b Vr 5782/47
- 9.4.1948: Anklageerhebung gg. Karl GSCHIEL wegen §§ 134, 135/3 StG, §§ 134, 5 StG, § 1/2 KVG, § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG und § 8 VG
- Anklageerhebung gg. Rudolf SCHWETZ wegen §§ 134, 135/3 StG, §§ 5, 134, 135/3 StG, § 1/2 KVG und § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG
- 17.4.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Karl GSCHIEL und Rudolf SCHWETZ wegen § 3 KVG und wegen weiterer Ermordungen, die den Gegenstand der Voruntersuchung bildeten, aber nicht unter Anklage gestellt sind gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- Unterbrechung des Verfahrens gg. Ludwig BUCHER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- Einstellung des Verfahrens gg. Ernst BRENDINGER, Heinrich STICHT, Robert LANZENBACHER, Josef RUPP, Albin MATSCHIN, Gustav ANTON, Friedrich LORENZ, Walter EBERHART und Josef BALLMÜLLER gemäß § 90 StPO (Zurücklegung der Anzeige)
- 10.11.1948: Freispruch der beiden Angeklagten GSCHIEL und SCHWETZ gemäß § 259/2 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage nach Eröffnung der Hauptverhandlung)
- Modifizierung der unten angeführten aufrecht erhaltenen Anklagepunkte in Richtung § 212 RStG:
- Karl GSCHIEL wegen Mordes nach §§ 134 und 5 StG als mittelbarer Täter
- Rudolf SCHWETZ das Verbrechen des bestellten Mordes nach §§ 134, 135/3 StG und das Verbrechen der Mitschuld am bestellten Mord nach §§ 5, 134, 135/3 StG
- Das Volksgericht sprach auf Grund der in Richtung § 212 RStG modifizierten Anklage seine Unzuständigkeit aus und trat die Strafsache an die allgemeine Gerichtsbarkeit ab
- 19.12.1953: Urteilsaufhebung 6 Os 10/53 durch den Obersten Gerichtshof (OGH). Neue Aktenzahl LG Wien Vg 1 Vr 22/54.

15.4.1955: Einstellung des Verfahrens gg. GSCHIEL und SCHWETZ wegen § 1/2 KVG, §§ 5, 134, 135/3 StG gemäß § 227 StPO (Rücktritt der Staatsanwaltschaft von der Anklage vor Beginn der Hauptverhandlung).

Anordnung auf Einstellung des Verfahrens durch Entschließung des Bundespräsidenten vom 29. März 1955

7.1.1960: Abtretung des Verfahrens gegen Ludwig BUCHER an das Kreisgericht Wiener Neustadt

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 1 Vr 22/54
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 22/54 gegen Karl GSCHIEL u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Einbezogenen Akt LG Wien Vg 8c Vr 550/46 gg. Rudolf SCHWETZ

Einbezogenen Akt LG Graz Vg 8 Vr 930/46 gg. Karl GSCHIEL

Hinweise auf LG Wien Vg 4b Vr 5780/47 gg. Otto ABT

AKTENVERMERK vom 07.03.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 1 Vr 22/54 gegen Karl GSCHIEL u.a. fehlt:

Band I
137/553

Band II
63/191

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

ABT Otto, geb. 4. April 1911 in Stockerau
1.5.1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 901.096
9.3.1938: SA-Mitglied, Scharführer

ANTON Gustav, geb. 12. Juni 1913 in St. Veit an der Triesting
Musiker

BALLMÜLLER Josef, geb. 2. Mai 1907 in Neunkirchen
Hilfsarbeiter

BRENDINGER Ernst, geb. 30. Juli 1903 in Piesting
Werkmeister

BUCHER Ludwig, geb. 12. Juli 1890 in Ay-Waldshut
Oberwerkmeister
1933: DAF-Mitglied

EBERHART Walter, geb. 25. August 1928 in Wien
Hilfsarbeiter

GSCHIEL Karl, geb. 30. April 1892 in Gleinstetten
1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 1,080.490
1939: Direktor der Enzesfelder Metallwerke
1940: Bürgermeister von Enzesfeld
1943/44: kommissarischer Ortsgruppenleiter
Dienststellenleiter im Gauamt für Technik

„Alter Kämpfer“

LANZENBACHER Robert, geb. 16. Februar 1901 in Traisen
Werkmeister

LORENZ Friedrich, geb. 15. Juni 1920 in Pottenstein
Hilfsarbeiter

RUPP Josef, geb. 25. Juli 1887 in Unterhöflein
Giesser

STICHT Heinrich, geb. 12. Juli 1892 in Wien
Hutmacher

SCHWETZ Rudolf, geb. 20. Jänner 1898 in Maria Brunnental, Bez. Schärding
Ingenieur
1932: NSDAP-Mitglied, Nr. 6, 184.182
1940: Betriebsleiter der Enzesfelder Metallwerke AG
NSDAP-Propagandaleiter
ab 1944: kommissarischer Ortsgruppenleiter

„Altparteigenosse“

Hauptverhandlung am 9. und 10. November 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. SCHRÖFL

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 3 Männer

Staatsanwalt: Dr. MAYER-MALY

Verteidiger: Dr. Walter RIEHL (GSCHIEL)

Dr. Karl POSTL (SCHWETZ)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 1 Vr 22/54

(vormals LG Wien Vg 4 Vr 4884/45)

FStN-Mikrofilm, Nr. 1290
DÖW-Signatur: V1670/1-46
Aktenzahl des Gerichts ("Geschäftszahl")
LG Wien Vg 8 Vr 320/55
(LG Wien Vg 8 Vr 736/55)
(LG Wien Vg 3e Vr 2300/45)
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 15566/55
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 17161/45)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziation mit Todesfolge

Volkserichtsverfahren gegen:

Leopold FRÖHLICH,
Alois MORAWITZ,
Anton EISENZOPF,
Anton NEUDORFER,
Franz SCHÖLM und
Richard KRIVKA

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität

Denunziation von Angehörigen des Strassenbahnhofs in Wien-Favoriten. Betriebsobmann war Anton NEUDORFER; seine Aufgabe bestand darin, gegen das herrschende Regime eingestellte Straßenbahnangestellte zu ermitteln und der Gestapo bekannt zu geben. Als Konfidenten agierten Leopold FRÖHLICH, Alois MORAWITZ und Anton EISENZOPF.

Tatvorwürfe Leopold FRÖHLICH:

Denunziation des Franz KASPAR durch FRÖHLICH am 10. Dezember 1942. Weiters erwähnte FRÖHLICH, dass KASPAR und Franz GEIDITSCH beim Verschieben eines Zuges einen Streckenmeister mit erhobener Faust begrüßt hätten. KASPAR und GEIDITSCH wurden im Frühjahr 1943 verhaftet. KASPAR kam angeblich in einem Konzentrationslager um.

Denunziation des Florian SAUER im Juni 1943. FRÖHLICH hatte ihm Geld und Brotmarken für die Frau des KASPAR übergeben.

Denunziation des Gottlieb VLACH wegen angeblicher Sabotage im Oktober oder November 1944 durch FRÖHLICH. VLACH wurden zehn Prozent seines Gehalts abgezogen.

Tatvorwurf Alois MORAWITZ:

Denunziation des Johann (Hans) MARAS wegen staatsfeindlicher Aktivitäten durch Alois MORAWITZ im August 1939. In weiterer Folge wurde MARAS wegen Hochverrats und Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt und am 5. Dezember 1944 hingerichtet.

Tatvorwürfe Anton EISENZOPF:

Denunziation des Straßenbahnangestellten Ludwig KOTRBA im Jahr 1941. KOTRBA erhielt eine Vorladung zum Wehr-bezirkskommando und musste einrücken.

Denunziation des Straßenbahnschaffners Franz HOLMANN am 24. März 1943. HOLMANN wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tatvorwurf Richard KRIVKA:

Denunziation der Schaffnerin Anna HABA am 12. November 1942 wegen regimfeindlicher Äußerungen durch Richard KRIVKA

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 20.7.1946: Anklageerhebung gg. Leopold FRÖHLICH, Alois MORAWITZ und Anton EISENZOPF wegen § 7 KVG
- 1.8.1946: Ausscheidung des Verfahrens gg. Richard KRIVKA zu LG Wien Vg 11f Vr 5986/46
- Unterbrechung des Verfahrens gg. Anton NEUDORFER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 17.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens gg. Anton NEUDORFER und Franz SCHÖLM zu LG Wien Vg 5d Vr 7339/47
- 17.3.1948: Verurteilung des Leopold FRÖHLICH wegen § 7/2b KVG zu 4 Jahren schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- Verurteilung des Anton EISENZOPF wegen § 7/2b KVG zu 6 Monaten Kerker.
Kein Vermögensverfall.
- Freispruch des Alois MORAWITZ gemäß § 259/3 StPO (mangels Beweisen)
- 3.8.1955: Fortsetzung des Verfahrens unter LG Wien Vg 8e Vr 736/55. Einstellung des Verfahrens gg. Anton NEUDORFER gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten)
- 1.10.1955: Einbeziehung des Verfahrens LG Wien Vg 8e Vr 736/55 in das Verfahren LG Wien Vg 8e Vr 320/55=aktuelle Aktenzahl

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 8 Vr 320/55
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 8 Vr 320/55 gegen Leopold FRÖHLICH u.a.:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

AKTENVERMERK vom 17.03.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 8 Vr 320/55 gegen Leopold FRÖHLICH u.a. fehlt:

142/407

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

EISENZOPF Anton, geb. 12. Mai 1899 in Wien

Straßenbahnfahrer

1.6.1938: NSDAP-Mitglied, Nr. 7,799.237

19.8.1938: SA-Angehöriger, Standarte 25/100

Bezeichnung als "Schreck der Werkstatt"

DAF-Zellenobmann

1.1.1944: Blockwalter

FRÖHLICH Leopold, geb. 21. Mai 1892 in Wien

seit 1923: Angestellter der Wiener Verkehrsbetriebe

Betriebsobmann des Straßenbahnbetriebsbahnhofs in Wien-Favoriten

Gestapo-Konfident

MORAWITZ Alois, geb. 21. Juli 1892 in Wr. Neustadt

Isolier-Monteur

1919-1945: Wr. Straßenbahn, Schaffner und Mitfahrer

NSV Blockwalter

Kameradschaftsführer des RKB-Kyffhäuser, Gruppe Straßenbahn-Favoriten

Hauptverhandlung am 30. Oktober 1946 (Vertagung)

Vorsitzender: OLGR. Dr. Karl KORST

Richter: OLGR. Dr. BRIK

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt:

Dr. CSOLLICH-ALLINGER

Verteidiger:

Dr. Karl WEISS (FRÖHLICH)

Dr. Engelbert

FIEDLER (MORAWITZ)

Dr. Leopold PENSCH (EISENZOPF)

Hauptverhandlung am 17. März 1948

Vorsitzender: OLGR. Dr. Karl KORST

Richter: OLGR. Dr. POPPY

Schöffen: 1 Mann, 2 Frauen

Staatsanwalt:

Dr. GRÖTSCHEL

Verteidiger:

Dr. Karl WEISS (FRÖHLICH)

Dr. Engelbert

FIEDLER (MORAWITZ)

Dr. Leopold PENSCH (EISENZOPF)

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 8 Vr 320/55

LG Wien Vg 8e Vr 320/55
Beigefügter Akt LG Wien Vg 5d Vr 7339/47
Staatsanwaltschaft Wien 15 St 9317/55
(Staatsanwaltschaft Wien 15 St 37292/47)
Standort des Original-Akts: Wiener Stadt- und Landesarchiv
(seit 2006)

Denunziationsprozess

Volkserichtsverfahren gegen:

Anton NEUDORFER und
Franz SCHÖLM

wegen: § 58 StG in der Fassung der §§ 10, 11 VG (Illegalität) und
§ 7 KVG (Denunziation)

Tatland (Tatort): Österreich (Wien-Favoriten)

Opfer: Widerstand/Opposition

Tatvorwürfe:

Illegalität

Denunziation von Angehörigen des Strassenbahnhofs in Wien-Favoriten. Betriebsobmann war Anton NEUDORFER; seine Aufgabe bestand darin, gegen das herrschende Regime eingestellte Straßenbahnangestellte zu ermitteln und der Gestapo bekannt zu geben.

Denunziation des Franz PSAJA wegen abfälliger Äußerungen über das NS-Regime durch Franz SCHÖLM am 27. August 1939. PSAJA wurde am 4. Dezember 1939 zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt und verlor seinen Arbeitsplatz.

Denunziation der beiden Straßenbahner Albert DLABAYA und August STEIDLER durch Franz SCHÖLM am 26. September 1939

Verlauf des Gerichtsverfahrens:

- 17.11.1947: Ausscheidung des Verfahrens gg. Anton NEUDORFER und Franz SCHÖLM und Anlegung eines neuen Akts unter LG Wien Vg 5d Vr 7339/47
- 3.4.1948: Unterbrechung des Verfahrens gg. Anton NEUDORFER gemäß § 412 StPO (Unbekannte, Abwesende oder Flüchtige)
- 21.6.1948: Anklageerhebung gg. Franz SCHÖLM wegen § 7/1 KVG und § 7/2b KVG
- 25.6.1948: Einstellung des Verfahrens gg. Franz SCHÖLM wegen § 7 KVG (betreff. Albert DLABAYA und August STEIDLER) gemäß § 109 StPO (Einstellung der Voruntersuchung durch Verfügung des Untersuchungsrichters)
- 25.10.1948: Verurteilung des Franz SCHÖLM zu 9 Monaten schweren Kerkers.
Vermögensverfall.
- 28.4.1955: Fortsetzung des Verfahrens gg. Anton NEUDORFER unter LG Wien Vg 8e Vr 320/55
- 22.7.1955: Einstellung des Verfahrens gg. Anton NEUDORFER wegen §§ 10, 11 VG und § 7 KVG gemäß § 224 StG (Tod des Beschuldigten). Der Beschuldigte wurde mit 8. April 1945 für tot erklärt.

© Copyright für die Beschreibung des Akts LG Wien Vg 5d Vr 7339/47
Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Detailinformationen zu dem Verfahren LG Wien Vg 5d Vr 7339/47 gegen Anton NEUDORFER und Franz SCHÖLM:

Das gegenständliche Verfahren enthält:

Abschrift HV-Protokoll des Verfahrens LG Wien Vg 11f Vr 5986/46 gg. Richard KRIVKA

AKTENVERMERK vom 28.03.2011:

Aus dem gegenständlichen Verfahren LG Wien Vg 5d Vr 7339/47 gegen Anton NEUDORFER und Franz SCHÖLM fehlt:

78/321

Biografische Angaben zu den Beschuldigten:

NEUDORFER Anton, geb. 9. Juni 1893 in Wolfsegg
Straßenbahnschaffner

SCHÖLM Franz, geb. 18. Oktober 1884 in Beinhofen, Bez. Gmünd
Zimmermann
1931-1937: Mitglied der NS-Betriebsorganisation im Straßenbahnhof Wien-Favoriten
1.1.1941: NSDAP-Mitglied, Nr. 8, 466.692

Hauptverhandlung am 25. Oktober 1948

Vorsitzender: LGR. Dr. STOCKHAMMER

Richter: Dr. LITZLFELLNER

Schöffen: 2 Männer, 1 Frau

Staatsanwalt: Dr. MAYERHOFER

Verteidiger: Dr. Franz WEISS

Ende der Beschreibung des Verfahrens

LG Wien Vg 8 Vr 320/55

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection

<https://collections.ushmm.org>
Contact reference@ushmm.org for further information about this collection